Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2mal täglich ins Haus gebracht: 80 Pf. monatl., 2.40 Mk. vierteljährl. Bei unsern Filialen u. Annahmestellen abgeholt: 75 Pf. monatl., 2.25 Mk. vierteljährl.

Durch die Post:
innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährl. 3.00 Mk., monatl. 1.20 Mk. ausschl. Postbestellgeld. Ferner in Belgien, Dänemark, den Donaustaaten, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Schweiz u. Spanien. In allen übrigen Staaten nur direkt durch die Geschäftsstelle des Blattes erhältlich.

Das Leipziger Tageblatt erscheint 2mal täglich, Sonn- u. Feiertags nur morgens. Abonnements-Annahme: Johannisgasse 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Tel.-Anschl. { 14 692 (Nachtanschluß) 14 693 14 694 } Tel.-Anschl. { 14 692 (Nachtanschluß) 14 693 14 694 }

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 5spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 Mk., von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 Mk. Inserate von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 50 Pf. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschriften u. in der Abendausgabe im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagegebühr Gesamtauflage 5 Mk. p. Tausend exkl. Postgebühr. Teilbeilage höher. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Johannisgasse 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Druck und Verlag von Fischer & Fürsten
Inhaber: Paul Fürsten.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse 8.

Haupt-Filiale Dresden: Seestraße 4, I (Telephon 4621).

Nr. 232. Dienstag, den 22. August 1911. **105. Jahrgang.**

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Wichtigste.

* Die nationalliberale Landespartei in Bayern rechts des Rheins veröffentlicht ein äußerst scharfes Communiqué gegen den Erzbischof von Bettinger. (Siehe Letzte Dep.)

* An Stelle des in den Ruhestand versetzten Admirals von Truppel wurden Kapitän zur See Meyer-Waldeck zum Gouverneur von Kiautschau ernannt. (S. Dtschs. R.)

* Ueber die Konkurrenzklausel wird im Reichsjustizamt ein neuer Gesetzentwurf vorbereitet. (S. Dtschs. R.)

* Auf den meisten englischen Eisenbahnlinien ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Aus London wird das Fallen der Lebensmittelpreise gemeldet. (S. d. bes. Art.)

* Aus zwei belgischen Badeorten werden Zwischenfälle zwischen deutschen und belgischen Badegästen gemeldet. (S. Ausl.)

* Die spanische Regierung fordert die Oberhoheit über den Hafen von Ifni (Santa Cruz) vom Sultan von Marokko. (S. d. bes. Art.)

* In China ist eine neue weitverzweigte Revolutionsbewegung aufgedeckt worden. (S. d. bes. Art.)

Die Nordschleswiger.

Zum unendlichsten Male wird eine Verständigung Deutschlands und Dänemarks über die nordschleswigsche Frage angekündigt. Die „Preußischen Jahrbücher" haben jüngst eine in diesem Sinne gehaltene und auf einen hohen dänischen Staatsbeamten zurückgeführte Zuschrift gebracht. Weil gleichzeitig die konservativ-hofoffiziöse „Berlingske Tidende" und die radikal-kabinettsoffiziöse „Politiken" sich den Artikel angeeignet oder ihn wohlwollend besprochen haben, wird ihm um so größeres Gewicht beigelegt, wird womöglich in nächster Zukunft eine amtliche Erklärung erwartet, durch die sich die dänische Regierung feierlich von allen deutschfeindlichen Agitationen um unsere Nordmark herum lossagen soll.

Die Zuverlässigkeit der Meldung vorausgesetzt, muß man urteilen: es kann nicht schaden, unserer Sache nicht. Die dänische Regierung muß es ja mit sich selber abmachen, inwieweit sie durch ein derartiges Loyalitätsversprechen für die Zukunft ihre Loyalität in der Vergangenheit in ein schiefes Licht setzt. Die „nordschleswigsche Frage" an sich oder vielmehr die Nichtexistenz einer solchen Frage ist an sich klar genug. Das nordgermanische Volk mit seinem messerscharfen Verstande hat niemals die französischen Kindlichkeiten mitgemacht, eine freiwillige Rückgabe der eroberten Provinz um der „Völkerversöhnung" willen auch nur als Problem aufzustellen. Noch sicherer hatte selbst der einfachste Mann aus dem Volke begriffen, daß Dänemarks Ansprüche mit der bedingungslosen Abtretung der Elbherzogtümer an die siegreichen Großmächte durch den Wiener Frieden erledigt und auch nicht durch den fünften Artikel des Prager Friedens wieder aufgelebt waren, dieser vielmehr ausschließlich Oesterreich ein Mitbestimmungsrecht über das endliche Schicksal der nördlichsten Bezirke beließ. Wenn 1867 mit Dänemark Verhandlungen über die Ausführung des Artikels angeknüpft sind, so ist fast ein Zuviel an Entgegenkommen bewiesen; daß die Dänen nicht mit beiden Händen zugegriffen, sondern Schwierigkeiten gemacht, insbesondere die geforderten Bürgschaften für die deutsche Minderheit verweigert haben, war ihre ganz eigene Todsünde. Nachdem Oesterreich am 11. Oktober 1878 in die Beseitigung der einst grundlos von ihm geforderten und ebenso grundlos von Preußen zugestandenen Klausel eingewilligt hatte, war die „Frage" auch zwischen den beiden Vertragsmächten abgetan.

Was in der Schwebe blieb, waren einmal den französischen entsprechende Revanchehoffnungen, die sich an mögliche europäische Gelegenheiten anschlossen. Eine sichere Unterlage schienen ihnen die nahen Verwandtschaften des Königshauses mit dem russischen und dem englischen Hofe zu geben. Waren doch schon vor den Verschwägerungen diese selben Mächte es gewesen, die 1849 wie 1864 das deutsche Befreiungswerk aufs äußerste erschwert, das erste Mal verhindert hatten! In England trat der Einfluß der Prinzessin von Wales aus verschiedenen Gründen, auch wegen ihres ruhigen Temperamentes, zunächst weniger hervor. Desto ungestümer pochte die lebhafte Zarin auf die endliche Eröffnung „ihres kleinen Krieges", und es war wohl zumeist die bessere Einsicht der verantwortlichen Ratgeber des Selbstherrschers in die Tauglichkeit der russischen Machtmittel, die das Schwert schließlich doch in der Scheide festgehalten hat. Nachdem Rußland einen schweren Krieg verloren hat, und auch in England das Jahrzehnt abgelaufen ist, in dem dynastische Wünsche einer gewaltsamen Auseinandersetzung auch um nicht unmittelbar englischer Interessen willen hold schienen, dürften die letzten dänischen Hoffnungen zu Grabe getragen sein. Ihr äußeres Wahrzeichen hatte diese Wandlung schon durch das „Ostseeabkommen" vom April 1908 erhalten, mag schließlich dieser Vertrag gleich ähnlichen auch im wirklichen Ernstfalle zerreißbar sein wie das Papier, auf dem er geschrieben steht.

In der Nordmark selbst aber und ihrer dänischen Nachbarschaft hielten besonders die ungeregelten Verhältnisse der „Optantenkinder" lange Zeit die Wunde offen. Nach dem Erwerb Schleswigs war den dänischsprechenden und dänisch-gesinnten Einwohnern die Wahl ihrer Staatsangehörigkeit anheimgestellt, wie es ähnlich auch bei der Einverleibung Elsaß-Lothringens in das Reichsgebiet geschehen ist. Hier wie dort haben die deutsch-preußischen Verwaltungen mit ziemlicher Strenge darauf bestanden, daß die Option effektiv, daß sie mit einer Uebersiedelung in das erwählte Vaterland verbunden werde. Allein der verwandschaftlichen, Berufs- und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Abgewanderten und den Zurückgebliebenen waren doch zu starke, als daß eine strenge Sperrung der Grenzen gegen das zurückflutende Dänentum durchgeführt werden konnte, und Perioden strafferer Anziehung der Zügel folgten immer wieder solche weiterherziger Auslegung der festgestellten Normen. Schließlich ist — fast überflüssigerweise, da eigentlich Deutschland sein Hausrecht hätte behaupten sollen — ein Vertrag mit der dänischen Regierung über die Regelung dieser Streitfrage abgeschlossen.

Als er herauskam, wurde uns die endgültige Beilegung der deutsch-dänischen Gegensätzlichkeiten angekündigt. Ein Austausch von Besuchen der Staatsoberhäupter sollte das Siegel unter die Aussöhnung setzen. Diese Auffassung war natürlich übertrieben. Die sogenannten freundnachbarlichen Beziehungen waren längst in dem Sinne, den die Diplomatensprache als „Korrektheit" klassifiziert, hergestellt. Schon ein Jahr nach der Aufhebung des Artikels V hatte König Christian, wie es schien sogar am Vorabende eines drohenden deutsch-russischen Krieges, einen Besuch in Berlin abgestattet. Aber der allerletzte Rest der nationalen Mißvergnügtheiten war trotz allem noch nicht aus den lebendigen Säften des Volkskörpers ausgeschieden.

Darum fehlt uns auch für die allerjüngste Heilsbotschaft noch der Berge überwindende Glaube. Den guten Willen der dänischen Regierung halten wir in den ihm gebührenden Ehren und sind auch davon entfernt, den Zwang der Verhältnisse als seinen einzigen Bestimmungsgrund zu betrachten. Wir vergessen auch nicht, daß die als eigentliche Trägerin des Revanchegedankens anzusehende Landespartei seit einem halben Dutzend Jahren aus dem Regimente verdrängt ist, und die maßgebenden Kräfte der jetzt herrschenden bäuerlich-demokratischen Partei die Aussöhnung mit Deutschland schon zu einer Zeit forderten, da das Ministerium Estrup die Verfassung vergewaltigte, um seine Rüstungspolitik betreiben zu können.

Aber es fehlt immer noch eine Kleinigkeit, um den Punkt auf das letzte i des Verständigungswortes zu setzen: der gute Wille der Nordschleswiger und ihrer Vetterschaften in der Grenzzone. Wir können unsere Eindeutschungsarbeit in der Mark nicht aufgeben, bis die Zahl der dänisch Sprechenden und dänisch Denkenden auch in den nördlichsten Bezirken zur bedeutungslosen Minderheit herabgedrückt ist. Ebensowenig werden die Betroffenen ihren Widerstand, ihre nationale Agitation einstellen. Aber zähe, schwankungsfreie Fortführung des für recht und notwendig erkannten Verfahrens muß zuletzt der stärkeren Kraft zum Siege verhelfen. Zähigkeit gegen Zähigkeit und ruhiges Abwarten jedoch ist die unweigerliche Bedingung eines Erfolges. Man soll die Innerlichkeit des Nationalgefühles auch am Gegner anerkennen, aber auch der eigenen Sache vertrauen, nicht auf Störrigkeit schelten und nicht abwechselnd nach Verschärfung oder Milderung des „Dänenkurses" rufen, wenn noch durch eine Reihe von Wahlperioden hindurch ein einsamer Dänen-Parteiler das Reichstagsmandat von Hadersleben behauptet.

Die Aussichten des deutschen Außenhandels.

Gilt für die Oekonomie des Ackerbaues der Satz: „Der letzte Scheffel ist der teuerste", so gilt umgekehrt für die moderne Maschinen-Großindustrie der Satz: „Die letzte Elle ist die billigste." Aus diesem Grunde muß die Industrie besonderen Wert auf den Absatz der letzten Elle, das heißt: auf eine Erweiterung des Absatzmarktes bis zur Aufnahme einer größtmöglichen Menge von Produkten legen. Wenn durch die vermehrte Massenproduktion die letzte Elle, d. h. damit zugleich jedes einzelne Stück, billiger wird, dann kann diesem verbilligten Fabrikat auch im Ausland selbst wieder ein weiterer Kreis erschlossen werden. Die letzte Möglichkeit der Produktionssteigerung bietet aber nur die Mitbenutzung des äußeren Marktes. Erkennen wir die hierin begründete besondere Bedeutung des äußeren Marktes, so werden wir nicht bestreiten können, daß die Zukunft des deutschen Ausfuhrhandels eine noch über den prozentualen Anteil der Ausfuhrwerte an der Gesamtproduktion hinausgehende Pflege erheischt.

Wollen wir nun die Zukunftsaussichten des deutschen Außenhandels untersuchen, so werden wir zu scheiden haben zwischen den verschiedenen Hauptgebieten unserer internationalen Handelsbeziehungen.

Diejenigen Gebiete, mit denen Deutschland in regsten Handelsbeziehungen steht, sind: Großbritannien, Rußland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Südosteuropa und Süd- und Mittelamerika. Nach diesen Gebieten entfaltete sich der deutsche Handel in den Jahren 1908 und 1909 laut Ausweis des Statistischen Jahrbuches für 1910 folgendermaßen (in Millionen Mark):

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1909	1908	1909	1908
Größerbritannien	1571	1389	1243	1255
Rußland	1386	964	507	521
Ver. Staaten von Nordamerika	1262	1283	605	508
Südosteuropa	917	912	950	939
Süd- und Mittelamerika	969	916	442	405
Daran schließen sich an:				
Nordwesteuropa	543	493	803	777
Frankreich und Kolonien	517	448	459	440

Faßt man den zentraleuropäischen Gürtel von Nordwest bis Südost zusammen, so zeigt sich daß dieser Landkomplex denjenigen des größten deutschen Gesamthandels bildet; und es ergeben sich für diejenigen Länder bezw. Ländergruppen, mit denen wir in einem jährlichen Warenaustausch von mehr als je einer Milliarde stehen, folgende Gesamtziffern:

	1909	1908
Südosteuropa	1867 Millionen	1850 Millionen
Nordwesteuropa	1346 „	1270 „
zusammen zentraleuropäischer Gürtel	3213 „	3120 „
Größer-Britannien	2814 „	2644 „
Rußland	1893 „	1485 „
Vereinigte Staaten	1867 „	1791 „
Süd- u. Mittelamerika	1411 „	1312 „

Diese Länder insgesamt stehen demnach im deutschen Spezialhandel des Jahres 1909 mit rund 11,2 Milliarden unter den 15,1 Milliarden der ganzen Ein- und Ausfuhr Deutschlands im Spezialhandel. Von den verbleibenden knapp 4 Milliarden entfielen auf den Gesamthandel mit Frankreich 976 Millionen, mit den drei nordischen Reichen 771 Millionen, mit Italien 577, mit der Schweiz 575, mit den niederländischen und belgischen Kolonien 241 Millionen. Alle anderen Länder kommen nur mit verhältnismäßig geringfügigen Beträgen in Frage.

Steht in der Statistik unseres Außenhandels unter den einzelnen Ländern Großbritannien seit langem an erster Stelle, so ist es doch gut, daran zu denken, daß England für uns in sehr bedeutendem Umfange nur Zwischenhändler und bei sorgsamer Pflege unserer direkten überseeischen Handelsbeziehungen vielfach entbehrlicher Zwischenhändler ist. Was die Vereinigten Staaten anbetrifft, so müssen wir uns vor Augen halten, daß diese uns auf der ganzen Welt immer schärfere Konkurrenz zu machen sich anschicken, daß die aus Exporteuren ihrer Rohstoffe mehr und mehr zu Konsumenten derselben und zu Exporteuren von Fertigfabrikaten werden. Insbesondere muß unsere Textilindustrie mit der Tatsache rechnen, daß ihr der amerikanische Markt mehr und mehr eingeengt wird, Amerika selbst schon fast halb soviel Baumwollwaren exportiert wie importiert, und auch für die Rohstoffzufuhr Sorge getragen werden muß, nach Möglichkeit von der fast monopolistischen Stellung Amerikas auf dem Baumwollmarkt, freizukommen und andere Produktionsgebiete zu entwickeln.

Bei dieser Betrachtung des englischen und des amerikanischen Marktes und angesichts der den europäischen Exporteuren drohenden Gefahr, gegenüber der amerikanischen und japanischen Konkurrenz auf dem ostasiatischen Markt immer mehr ins Hintertreffen zu kommen, gewinnen die Handelsbeziehungen zu den näher gelegenen Gebieten, insbesondere des zentraleuropäischen Gürtels, wieder an gesteigerter Bedeutung, zumal im Außenhandel der Mehrzahl unserer Nachbarländer der deutsche Handel an weitaus erster Stelle steht. Sie haben vielfach den deutschen Absatzmarkt für ihren Export schlechtweg nötig und brauchen auch für große Teile ihres Handels mit Uebersee Deutschland als Vermittler nötiger, als wir selbst beispielsweise England gebrauchen. In dieser Beziehung sagte kürzlich Dr. Gehrke in einer sehr instruktiven Abhandlung in Conrads Jahrbüchern: „Deutschland ist sozusagen ein Sammelbecken, ein Klärbassin, das den Warenstrom aus Mittel- und Osteuropa zusammenfaßt und ihn erst nach Reinigung, Veredelung weiterleitet und andererseits von Uebersee her Kolonialwaren und industrielle Rohstoffe heranzieht, um mit ihnen vor Ueberleitung in den Verbrauch Europas denselben Umwandlungs- und Veredelungsprozeß durchzumachen. Es genügen diese Beispiele schon, um zu zeigen, daß mit wenig Ausnahmen alle die Industrien, die gegenwärtig der Stolz Deutschlands sind, frische Lebenskraft und auch für ihre zukünftige Betätigung gute Aussichten besitzen. Das einzige ist: Sorge tragen, daß sie diese Lebenskraft nicht durch Verlust ihrer Absatzgebiete verlieren!"

Zur Ausnutzung dieser Verkehrslage sind wir hingewiesen auf die Sicherung des europäischen Marktes, die Schaffung eines größeren merkantilen Einflusses auf die uns unmittelbar benachbarten Staaten. Die Möglichkeiten dazu sind uns geboten durch die Ausnutzung besonderer Vorteile, die von der Natur unserem wirtschaftlichen Leben gegeben sind, wie beispielsweise in Gestalt unseres Naturmonopols in Düngesalz, und weiter durch besondere handelspolitische Begünstigungen der Nachbarn, beispielsweise durch Vorzugsbehandlung der galizischen Erdölindustrie.

Ein räumlich sich anschließender außereuropäischer Markt, dessen Pflege wir uns dringend angelegen sein lassen müssen, ist Kleinasien und der vordere Teil von Binnenasien, besonders das Verkehrsgebiet der Bagdadbahn. Wenn die Bahn gebaut ist und die der Gesellschaft verliehenen wichtigen Konzessionen für Bergbau, Schiffahrt, Bodenmelioration usw. ausgebeutet werden, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß Mesopotamien noch einmal zu hoher Blüte erwachen und sich wieder zum wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt von ganz Vorderasien aufschwingen wird. Da es jedoch arm an Kohle und Eisen ist, wird es sich in der Hauptsache auf die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte — Getreide und, als besonders wichtig für Deutschland, Baumwolle — beschränken müssen, während es auf die Einfuhr von Fertigfabrikaten der Großindustrie wohl stets angewiesen sein wird, und zwar besonders der Zweige, deren Ausfuhr Deutschland am meisten am Herzen liegt.

Alles in allem weist uns die Sorge um die Sicherung unserer wirtschaftlichen Zukunft hin auf eine Zusammenfassung der zwischen der Nordsee einerseits, dem Schwarzen Meer und Mittelmeer sowie dem Persischen Golf andererseits wirkenden Kräfte, die auch politisch eine besonders wertvolle und sichere Stütze des Weltfriedens zu bilden berufen erscheinen.

Eine neue Revolutionsbewegung in China.

Die Verhaftung dreier südchinesischer Revolutionäre, die einen Bombenanschlag auf den durch sein scharfes Vorgehen beim letzten südchinesischen Aufstand bei der Bevölkerung mißliebigen Admiral Li-Chun geplant hatten, hat zur Aufdeckung einer neuen, weitverzweigten Revolutionsbewegung geführt. Im Besitz der inzwischen enthaupteten Attentäter wurden drei Proklamationen beschlagnahmt, die erkennen lassen, wie genau alle Einzelheiten des Revolutionsplanes bereits ausgearbeitet sind.

Die „Proklamation an das Volk" erinnert an die 4000 Jahre alte chinesische Kultur, die so manchem Angriff standgehalten hat, und führt aus, daß die chinesische Revolution ein vierfaches Ziel verfolgt. Die Mandschus, die seit 200 Jahren China geknechtet haben, müssen vertrieben werden. Eine neue Zentralregierung muß an die Spitze des Reiches treten. Die Republik mit einem vom Volk erwählten Präsidenten und einer demokratischen Verfassung soll entstehen. Unter Beibehaltung des persönlichen Eigentums wird ein Staatskommunismus angestrebt. Nicht mit einem Schlag, sondern durch eine mehrere Jahre währende staatliche Umgestaltung soll die Republik geschaffen werden. Die „Militärperiode" wird dem Sieg der Revolutionäre über die Mandschus folgen. Eine Militärregierung hat das Land mit eiserner Hand von allen Mißständen, ungerechten Steuern, drückenden Einrichtungen und veralteten Gebräuchen zu reinigen. Dann wird nach zwei Jahren das Volk einen Vertrag mit der Militärregierung schließen und während der dreijährigen Dauer dieses Vertrages wird die Zivilgewalt mit Unterstützung der Militärgewalt beseitigt werden. Dann kommt — fünf Jahre nach der Revolution — die „konstitutionelle Periode". Die Militärregierung wird aufgelöst und China wird „die Republik der Mitte".

Die „Proklamation an die Mächte" gibt kurz den Plan, die Mandschus zu vertreiben, bekannt, und führt dann in sechs Artikeln aus: 1) Das chinesische Volk wird die zwischen China und den Mächten geschlossenen Verträge respektieren. 2) Das Volk erkennt die finanziellen Verpflichtungen Chinas, die es vor der Revolution eingegangen ist, an. 3) Die Rechte der Mächte werden respektiert werden; Leben und Eigentum der schon vor der Revolution im Lande ansässigen Fremden bleibt beschützt. 4) Das Volk erkennt dagegen keinerlei finanzielle Verpflichtungen der Mandschuregierung, die diese nach der Revolution abschließen wird, an. 5) Unterstützen die Mächte die Mandschus beim Widerstand gegen die Revolution, dann werden sie vom Volk als Feinde betrachtet. 6) Waffen und Munition, die den Mandschus geliefert werden, verfallen der Konfiskation.

Die dritte an die Armee gerichtete Proklamation der Revolutionäre betont nach der „A. E. O.", daß alle Chinesen Brüder sind. Bisher war dies nicht der Fall; die chinesischen Soldaten unter den Mandschus bekämpften das chinesische Volk. Die Revolution wird auch hier Wandel schaffen, denn die 4 000 000 Mandschus können den 40 000 000 Chinesen nicht widerstehen. Das Revolutionskomitee

SLUB
Wir führen Wissen.

bietet daher den Offizieren, Soldaten und chinesischen Mandarinen, die im Solde der Mandschus stehen, folgendes an: Jeder höhere Zivil- oder Militärbeamte, der freiwillig den Dienst der Mandschus verläßt und zu den Revolutionären übergeht, erhält ein doppelt so hohes Gehalt, als er jetzt bezieht, als lebenslängliche Pension. Diejenigen, die sich beim Anmarsch der republikanischen Truppen ohne Schwertstreich ergeben, erhalten Leben und Eigntum zugesichert. Wer in republikanische Dienste treten will, darf es; wer in die Heimat ziehen will, erhält das Reisegeld hierfür. Wer sich nach ehrenvollem Kampf ergibt, erhält das Leben zugesichert und wird nach kurzer Gefangenschaft wieder entlassen. Wer sich nicht ergibt, hat auf keinen Pardon zu rechnen.

Marokko.

Die berühmte „Pause" in den Marokkoverhandlungen, die sich durch die Pariser Reise des Botschafters Cambon nötig gemacht hat, ist vom Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter ebenfalls zu einer kleinen Reise benutzt worden. Er hat sich, wie bereits gemeldet, nach Badenweiler begeben und ist am Montag von dort nach Beatenberg in der Schweiz abgereist.

In Paris ist man unterdessen geschäftig, neue Formeln für eine Verständigung zu finden. Die Forderungen, die dafür allerdings von gewissen französischen Blättern aufgestellt werden, sind eher geeignet, die allgemeine Situation zu verschärfen als sie zu verbessern. So wirft das „Echo de Paris" der französischen Regierung vor, daß sie Deutschland gegenüber eine viel zu schwache Haltung einnehme. Das „Echo de Paris" stellt drei Punkte auf, mit denen man an Deutschland herantreten müsse.

1) Frankreich muß ganz klar seine Forderungen in Marokko Deutschland gegenüber darstellen.

2) Frankreich muß jede Diskussion über eine Kompensation in Afrika verweigern, solange nicht die marokkanische Angelegenheit geregelt ist.

3) Frankreich muß darauf bestehen, daß die Marokkoverhandlungen nicht nur in Berlin zwischen Herrn Cambon und Herrn von Kiderlen-Wächter gepflogen werden, sondern es müssen unter allen Umständen auch Konferenzen zwischen dem französischen Minister des Aeußeren de Selves und dem deutschen Botschafter in Frankreich Herrn v. Schön in Paris stattfinden.

„Wir glauben", so schreibt das Blatt, „daß diese unsere Forderungen nur gerecht sind und geben der Hoffnung Ausdruck, daß ihnen die französische Regierung ein williges Ohr leihen wird."

Recht wenig glaubhaft dünkt uns folgende Meldung, die der „Matin" seinen Lesern vorzusetzen für gut befindet:

P. C. **Paris**, 21. August. (Eig. Drahtmeld.) Der „Matin" läßt sich aus Agadir melden, daß der Kommandant des seit einigen Wochen dort im Hafen liegenden deutschen Kreuzers „Berlin" versucht, Politik zu treiben. Er ist mit einigen Kaids und Häuptlingen von Araberstämmen in Verbindung getreten und empfängt sie täglich auf seinem Schiff. Gestern nachmittag hatte er fünfzig Häuptlinge zum Tee an Bord des Schiffes eingeladen. Hierbei wurde eingehend die Lage in Marokko besprochen und die Loyalität der deutschen Politik in Marokko gepriesen. Trotz aller Bemühungen sei es aber, so fügt der „Matin" hinzu, den Deutschen bisher nicht gelungen, irgend welche Erfolge bei den Häuptlingen zu erzielen. Alle Personen, die mit Deutschen im Verkehr stehen, werden von ihren Landsleuten gemieden. (?) Es soll sogar vorgekommen sein, daß etliche mit Geldstrafen bis zu 4000 ℳ belegt wurden, da sie einen Verkehr mit Deutschen unterhielten.

Die europäische Kolonie in Agadir besteht jetzt aus sieben Franzosen, drei Deutschen, einem Engländer und einem Spanier.

Eine neue Forderung Spaniens.

Madrid, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die spanische Regierung wird sich an Muley Hafid mit der Forderung wenden, den Hafen von Ifni (Santa Cruz) vom 1. September d. J. ab offiziell unter spanische Oberhoheit zu stellen. Spanien begründet, hiesigen Preß-Meldungen zufolge, dieses Verlangen mit den häufigen Landungen deutscher, holländischer, österreichischer Schiffe, deren Besatzungen stets den Eingeborenen erklären, daß Spanien keinerlei Recht habe, diese Gegend besetzt zu halten.

Das Ende des englischen Eisenbahnerstreiks.

Die Angestellten der großen englischen Eisenbahngesellschaften haben, wie wir bereits berichteten, die Arbeit wieder aufgenommen, nur in Wales und in einigen Provinzorten sind geordnete Verkehrsverhältnisse noch nicht wiedergekehrt, da die Leitungen einzelner Gesellschaften die Arbeitersyndikate nicht anerkennen wollen. Indes wird dieser Teilstreik, trotz der blutigen Exzesse, die er namentlich in Wales gezeitigt hat, voraussichtlich nicht so tiefe Nachwirkungen mehr hinterlassen. Die Wiederaufnahme des Verkehrs auf allen Hauptstrecken hat in London bereits eine für alle Volkskreise erfreuliche Folge gehabt: Infolge der Besserung der Zufuhr von Lebensmitteln sind die Preise dafür wieder gefallen. Das Gespenst der Hungersnot braucht man also in der englischen Hauptstadt nicht mehr zu fürchten. Im einzelnen liegen folgende Meldungen vor:

London, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Angestellten der meisten Eisenbahngesellschaften haben bereits ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die Gesellschaften in London und Brighton, die London North Western Railway, South Western Railway, Great Eastern Railway und North London Railway hoffen, heute ihren Betrieb wieder in vollem Umfange aufnehmen zu können. Die Gesellschaften Great Western Railway und North Eastern of Chatham werden ebenfalls ihren Betrieb heute eröffnen. Dagegen kann die Great Central Railway ihre Züge erst übermorgen wieder fahren lassen. In der Provinz ist gleichfalls der größte Teil der Arbeiter mit den Bedingungen, die durch den neuen Vertrag festgesetzt sind, einverstanden. Dagegen ist in Hull, Manchester, Carliste, York, New Castle und Hartlepool eine Beilegung des Streiks noch nicht abzusehen, da sich die Arbeiter weigern, die Entscheidungen ihrer Delegierten anzuerkennen. Sie haben beschlossen, weiter im Ausstand zu verharren. Der Hauptgrund für diesen Teilstreik ist darin zu suchen, daß die Eisenbahngesellschaften ihre Arbeitersyndikate nicht offiziell anerkennen wollen.

London, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) In London war die Ruhe gestern wieder vollständig hergestellt. Die meisten Züge konnten fahrplanmäßig verkehren. Auf den Straßen bemerkte man kleine Arbeitergruppen, die lebhaft über den neu abgeschlossenen Vertrag diskutierten. Die Preise für Lebensmittel, die infolge des Streiks ungeheuer gestiegen waren, sind wieder gefallen, was unter der Bevölkerung große Freude hervorgerufen hat.

London, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Truppen, die auf den Bahnhöfen den Wachtdienst versehen haben, wurden gestern sofort nach Beilegung des Streiks zurückgezogen. Man schätzt die Zahl der bei den Streikkrawallen Getöteten auf 12, die der Verwundeten auf 450 Personen. 300 Verhaftungen wurden im ganzen vorgenommen.

London, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) König Georg hat dem Ministerpräsidenten Asquith ein Telegramm gesendet, in dem er ihm zu dem Erfolge, den er mit der Beilegung des Eisenbahnerstreiks erzielt hat, seine Glückwünsche und seinen Dank ausspricht.

Parteitag der Sozialdemokratie im Königreich Sachsen.

(Nachdruck verboten.)

I.

P. **Meißen**, 21. August.

Unter außerordentlich starker Beteiligung trat am Sonntag in der „Geipelburg" der Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie zur diesjährigen Tagung zusammen. Die Landtagsfraktion war ziemlich vollzählig erschienen, von Reichstagsmitgliedern sah man die Abgeordneten Geyer-Leipzig, Kaden-Dresden, Roske-Chemnitz.

Nachdem ein Gesangverein das Lied „Empor zum Licht!" vorgetragen hatte, begrüßte der Vorsitzende des Lokalvereins Meißen, Delegierter Schmidt-Meißen die Erschienenen und wies besonders auf die Fortschritte der Organisation in Meißen hin. Wie 1902 stehe auch diesmal die Tagung im Zeichen der bevorstehenden Reichstagswahlen. Möge bei diesen das rote Königreich lückenlos aus der Wahlurne hervorgehen! (Bravo!) Möge die Landeskonferenz die Wünsche und Hoffnungen erfüllen, die auf sie gesetzt seien. (Bravo!) Es folgt die

Bureauwahl,

wobei auf Vorschlag vom Abgeordneten Kindermann-Dresden zum Vorsitzenden gewählt werden Schmidt-Meißen und Abgeordneter Fleißner-Dresden. Nachdem weiter noch die Schriftführer und Mitglieder der Mandatsprüfungskommission gewählt worden waren, wurden noch Geschäftsordnung und Tagesordnung endgültig festgesetzt.

Dem vom Abg. Schulze-Cossebaude erstatteten Bericht über

Organisation und Agitation

ist folgendes zu entnehmen:

In der inneren Politik Sachsens seien im Vorjahre wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Die Regierung mache dann und wann schüchterne Versuche, die berüchtigte Nadelstichpolitik abzuschwächen, stoße dabei aber regelmäßig auf den noch stark in den Unterbehörden spukenden Polizeigeist von Metzsch. Speziell suchten die Konservative Partei und Presse die Regierung gegen die Sozialdemokratie scharf zu machen. Besonders die Einladung von vier Sozialdemokraten zur Gemeindesteuerkonferenz und die Genehmigung des Mai-Umzuges hätten der konservativen Presse zu einem lauten Geheul über diese „Bevorzugung" der Sozialdemokratie Anlaß gegeben und die Regierung habe deshalb geglaubt, im „Dresdner Journal" einen Artikel veröffentlichen zu müssen, der wie eine Entschuldigung vor den Konservativen aussehe. Wenn sich die Regierung aber schließlich auf ihre Achtung vor dem Gesetze berufe, so stehe damit die Nichtbestätigung von sozialdemokratischen Gemeindevorständen in schroffem Widerspruch. Auch die Berufung auf die Unterdrückung der Heimarbeitsausstellung beweise nur die einseitige, arbeiterfeindliche Stellungnahme der Regierung. Dabei seien die Konservativen mit dieser Entschuldigung der Regierung noch nicht einmal zufrieden gewesen, sondern hätten sich ihrerseits noch in einer besonderen Erklärung als Staatsretter in empfehlende Erinnerung gebracht.

Anläßlich zur allgemeinen Agitation seien in Sachsen die Agitation für das neue Volksschulgesetz und die Reichsversicherungsordnung gewesen. Es habe sich gezeigt, daß keine der bürgerlichen Parteien ein modernes, dem heutigen Stande der Wissenschaft und den Bedürfnissen des Volks entsprechendes Schulgesetz haben wolle. Die Nationalliberalen blieben sogar hinter den Forderungen zurück, die sie 1873 vertreten hätten. Die Konservativen rüsteten mit allen Mitteln gegen die Volksschulreform und hielten besonders über den Religionsunterricht beide Hände.

Die Reichsversicherungordnung, die von dem Blockreichstag unter Anwendung einer empörenden Abstimmungsmaschinerie angenommen worden sei, bedeute für Sachsen insofern eine ganz bedeutende Verschlechterung, als die von den Gegnern als besondere Wohltat ausposaunte Einbeziehung der Landarbeiter in Sachsen längst Gesetz gewesen sei und daher die Einführung der Landkrankenkassen ohne Selbstverwaltung eine Entrechtung sondergleichen darstelle.

Der Berichterstatter geht dann ein auf die Reichstagsnachwahl in Zschopau-Marienberg, die eine Zunahme von über 3500 Stimmen für die Sozialdemokratie gebracht habe, während die bürgerlichen Stimmen um 5400 zurückgegangen seien. Die vier Landtagsnachwahlen im 5. städtischen und im 5., 23. und 44. ländlichen Wahlkreise zeigten deutlich den entrechtenden Charakter des Pluralwahlsystems, seine Wirkungen könnten nur gemildert werden durch restlose Wahlbeteiligung der Massen.

Die Maifeier habe einen glänzenden Verlauf genommen, auch die Werbearbeit für die Organisationen sei von ausgezeichnetem Erfolg gewesen. Die Zunahme an Mitgliedern betrage nicht weniger als 21 112, darunter 4322 Frauen, die Gesamtmitgliederzahl belaufe sich auf 120 584.

Auf dem Gebiete der Bildungsbestrebungen sei eine intensive Tätigkeit zu verzeichnen gewesen.

Die allgemeinen Gemeindewahlen hätten der Partei einen Zuwachs von 284 Mandaten gebracht, so daß die Gesamtzahl der sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder in Sachsen jetzt 1895 betrage.

Für die ersten neun sächsischen Wahlkreise sei im Laufe des Jahres ein Bezirkssekretariat in Dresden eingerichtet worden. Im 16. Wahlkreise habe der neuernannte Parteisekretär am 15. Juni sein Amt angetreten.

Die Finanzen gestalteten sich wie folgt: einer Gesamteinnahme von 30 799,72 ℳ stehe eine Gesamtausgabe von 27 900,65 ℳ gegenüber, so daß am 1. Juli ein Kassenbestand von 2899,07 ℳ (gegen 3711,02 ℳ im Vorjahre) vorhanden gewesen sei.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

—rm. **Beleidigungsprozeß gegen die „Leipziger Volkszeitung".** Die Ferienstrafkammer E verurteilte den Redakteur der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung" wegen Beleidigung des früheren Bürgermeisters Pfeifer in Elberfeld im Offizialverfahren zu 150 ℳ Geldstrafe. Unter der Ueberschrift: „Ein Bildchen aus dem Rechtsstaat" hatte die „Leipziger Volkszeitung" am 7. Oktober v. J. einen Artikel veröffentlicht, der über eine Schwurgerichtsverhandlung gegen den früheren Kriminalschutzmann Bolz in Elberfeld berichtete und mitteilte, daß der Angeklagte es vorgezogen habe, das Weite zu suchen. Weiter wurde angeführt, Bolz sei in einem gegen die „Freie Presse" angestrengt gewesenen Beleidigungsprozesse einer der Hauptzeugen gewesen. Es handelte sich in diesem Prozesse um Mißhandlungen, deren Polizeibeamte sich schuldig gemacht haben sollten. Mit Bezug auf den damaligen Dezernenten der Elberfelder Polizei, Bürgermeister Pfeifer, war in dem inkriminierten Artikel die Behauptung aufgestellt worden, er habe unter Zuhilfenahme der Akten jeden einzelnen Fall mit den Schutzleuten durchgesprochen, und die Folge davon sei gewesen, daß die Polizeizeugen ihre Aussagen alle nach der Schablone erstattet hätten. Die Aussagen hätten aber in direktem Widerspruch zu denen der Zivilzeugen gestanden. Es seien also zahlreiche Falscheide geschworen worden. Und siehe da, der Redakteur der „Freien Presse" sei verurteilt worden. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß in dem Artikel der „Leipziger Volkszeitung" dem inzwischen aus seinem Amte geschiedenen Bürgermeister Pfeifer der Vorwurf gemacht worden sei, er habe die Schutzleute zu objektiv falschen Aussagen verleiten wollen. Mit Rücksicht darauf, daß der angeklagte Redakteur Herre schon wiederholt wegen Beleidigung durch die Presse bestraft worden sei, erkannte das Gericht gegen ihn auf die eingangs angeführte Geldstrafe. Den Strafantrag wegen Beleidigung hatte, wie noch zu erwähnen ist, der Oberbürgermeister von Elberfeld gestellt.

Unveröffentlichte Briefe Anselm Feuerbachs an seine Mutter.

I.

Anselm Feuerbachs Briefe an seine Mutter beginnen, von zwei Knabenbriefen abgesehen, im Frühjahr 1845 mit seinem Eintritt in die künstlerische Laufbahn, also mit seinem 16. Lebensjahre, und endigen wenige Tage vor seinem am 4. Januar 1880 erfolgten Tode. Diesen Briefschatz schenkte die Mutter im Jahre 1880 der Berliner Nationalgalerie mit der Bestimmung, sie erst nach 20 Jahren zu veröffentlichen. „Der lang unwerdene Schriftenschatz", wie ihn schon Allgeyer nennt, wird in 14 Tagen durch den tüchtigen Berliner Verlag von Meyer & Jessen in sorgfältiger Ausstattung durch H. J. Kern und Hermann Uhde-Bernays herausgegeben. Er besteht aus nahezu 600 Briefen, die, wenngleich sie die gemeinsame Aufschrift an die Eltern tragen, im Grunde immer an die Mutter gerichtet sind. Nur Allgeyer, der vertraute Freund und Herold Feuerbachs, durfte 1897 zur freien Verwertung die Briefe einsehen. In seiner Feuerbach-Monographie hat er sie ausgiebig ausgeschrieben. Durch seine Hände war man längst auf die Originale gekommen. Das allgemeine Interesse dafür wuchs mit der zunehmenden Feuerbachverehrung, die u. a. in der Feuerbachmappe von Avenarius und dem großen Feuerbachwerk von Uhde-Bernays und Henkiengl Nahrung fand. Es hat lange genug gedauert, bis die Deutschen ihren größten Maler fanden. Aus einem gewissen Gegensatz heraus drängen sich die Dürftigen heute zu dem Idealismus, zu der monumentalen Größe, zu der hohen Gesittung und Aristokratie der Feuerbachschen Kunst. Trotz der Arbeit der Meister und der Veröffentlichung von Feuerbachs Vermächtnis, trotz Allgeyers großem Werk, trotz Meier-Graefes Wirken für Feuerbach, den er unseren Größten nennt, trotz der Jahrhundert-Ausstellungen deutscher Kunst, hat es nach Feuerbachs Tod noch fast 30 Jahre gedauert bis aus den wenigen viele wurden, die nun auf die Veröffentlichung seiner Briefe warten. Die Deutschen, die heute endlich Feuerbach erkennen und verehren, dürfen sich wohl an die Brust schlagen beim Lesen dieser Anklagen, dieser Tragödie des großen Sohnes der Nation, den die Nation in jeder Weise verspottet, gehemmt, gehöhnt und mißverstanden hat. Möchten sie sich doch beim Lesen dieser Briefe Feuerbachs erinnern, daß auch heute unter uns Maler leben, die von ihnen, den Söhnen des Feuerbach-Verspotters, wiederum verspottet werden als Kleger, Verzeichner, Kitschkünner. Auch Feuerbach haben sie altern wollen „mit seiner falschen Meisterschaft", mit seiner „neuen Mode, die unter den jungen Helden gehe, die keinen Pfennig wert seien". Die Inhaber der Akademien haben Feuerbach am härtesten bekämpft und beschädigt.

Anselm Feuerbachs Briefe an seine Mutter erscheinen in 2 Bänden (à 7,50 ℳ), wovon der 1. Band in 14 Tagen erscheint. Er umfaßt die Lehrjahre: Düsseldorf von 1845 bis 1847; München 1848 bis 1849; Antwerpen 1850 bis 1851; Paris 1851 bis 1854; und die Zeit des reifenden Meisterschaft: Karlsruhe 1854 bis 1858; Venedig und Florenz 1855 bis 1856; und den ersten römischen Aufenthalt 1856 bis 1860. Durch die Güte der Verleger durften wir ihn schon lesen und die folgenden Briefe zum ersten Male veröffentlichen.

Der folgende Brief Feuerbachs stammt aus der Münchener Zeit, in der er sich hauptsächlich an den Maler Rahl anschloß und Schüler von Schorn auf der Akademie war. Allgeyer erwähnt ihn: Die lichtvolle Art, mit der Feuerbach in seinen Ausführungen nicht sowohl die äußeren Verhältnisse und Einflüsse klarlegt, als sein eigenes innerstes Wesen unabsichtlich zum Ausdruck bringt, läßt dieses Bekenntnis als das merkwürdigste schriftliche Zeugnis aus seiner Jugend und ersten Entwicklungszeit erscheinen.

München, den 11. Mai.

Meine liebe Mutter!

Ich habe lange gewartet, gerungen, um bei diesem Briefe die rechten Worte endlich finden zu können, ich weiß, wieviel Kummer ich Dir gemacht zu Deinem ohnehin so traurigen Leben durch die kurz abgerissenen, exaltierten Pläne und Gedanken, jeden Augenblick etwas anderes, aber ich selbst bin so unglücklich, so unglücklich dabei. Ich habe diese Tage die qualvollsten Kämpfe gehabt; ich hätte so gern mein ganzes Herz geöffnet, so gern dringend gebeten, mich, ehe es zu spät ist, ja, sei es nach Antwerpen als Eleven, Schüler auf der Akademie, zu schicken, ich will bloß Köpfe malen, ja, ich wollte gern in eine Elementarklasse gehen, nur um den stets quälenden Gedanken zu verbannen, ich muß statt zu arbeiten rastlos denken, was bist du, was hättest du sein können; ich habe mich schon mit dem Aeußersten vertraut gemacht, und ich gehe zugrunde, wenn ich mich nicht in eine grenzenlose Arbeit stürzen kann. — Rahl geht nicht nach Italien, also ist mein Liebstes zu Wasser geworden, an seiner Hand hätte ich die Kunstschätze dort einsaugen, verstehen und lieben lernen, so ist er hier der einzige Maler, ich kenne ihn nun durch und durch, ich folge ihm, aber wer vertreibt mir mein rastloses Umherschweifen, dieses Uebelbefriedigtsein, was mich fast wahnsinnig macht. Ich möchte mich so gern an etwas anklammern, was mich in die Höhe bringt. Ich ringe nach den rechten Worten, Dir meine Leere zu beschreiben, ich fühle mich unbeschreiblich hohl und drückend. Ich bitte Dich um Gottes willen, liebe Mutter, rechne diesen Zustand nicht wieder bloß der Laune an; der Gedanke, daß es Dir so scheinen könnte, ist mein Gift. Was ich die Jahre her verbrochen habe, war ein schwärmendes Träumen nach Idealen, im Gefühl meiner jugendlichen Kraft, ich habe keine Ahnung gehabt, daß ich auf dem Irrwege bin, jetzt bin ich wachgerüttelt, und der ruhige Aufenthalt hier, bloß als Muster ein Rahlsches Bild, macht eben, daß all die Gedanken mit doppelter Gewalt auf mich einstürzen, und so wie ich mich körperlich matt und fieberhaft aufgeregt fühle, so suche ich geistig vergebens einen Anhaltspunkt. Wenn ich morgens aufstehe, will ich malen, Studienköpfe, nun setze ich mich hin, da denke ich: ja, ist das auch das Rechte? Ich habe keine Mitarbeiter, keine gleichstrebenden Elemente, die emporheben, dazu kommt noch, daß ich jede Stunde bezahlen muß, und alles, alles verlorenes Geld und verlorene Zeit ist! Ich bin Rahls einziger Schüler, Rahl ist der einzige Pfahl, an dem man sich halten kann in dem unermeßlichen Meere von Nichts und faden Gesellen. Daß ich damals nicht bei Schorn blieb, das kann kein Vorwurf sein; denn, wenn man keine andere Wahl hat als Schorn oder Rahl, wer wird da nicht augenblicklich zu Rahl gehen. — Wie soll ich das verstehen, zuerst, wie ich nur eine Andeutung von Fortgehen fallen lasse, werde ich angehalten zu bleiben, und nun schreibst Du wieder, „wolle Gott, Du wärst von Rahl fort." — Sollte ich denn zu Schorn? Nein, liebe Mutter, so sehr ich Dich betrübte, so sage ich doch, ich muß fort, es geht nicht anders, meine Mittel hier übersteigen das bei weitem, was ich lernen kann! — Dadurch, daß Rahl hier keine Anerkennung findet, wird er gleichgültiger und leichter in seinem Malen, er ist mein einziger Anhaltspunkt, mein ein und alles, nach dem ich mich richten muß. — Mit Italien ist es nichts, nach Venedig soll ich nicht, und Ihr habt recht, denn ich stünde auch dort außer den Alten verlassen, was soll ich nun beginnen? Ihr kennt München gar nicht; bin ich denn wegen München hergereist? Nein, um mit Rahl fortzugehen; nun denkt er aber gar nicht an Italien, also muß ich fort. — Hier, weil ich nichts praktisch zu schaffen habe, wird mir die stete Sehnsucht hinderlich sein, ewig wird geistig reflektiert und gegrübelt, und praktisch kommt man zu nichts. Du sagst, nur Geduld, noch ein paar Monate, aber wozu denn Monate verlieren, soll ich ein Bild malen, ein kleines zum Verkauf, Himmel, wenn ich eben nichts lerne dabei, wann soll ich denn anfangen praktisch zu werden? Ich scheue mich, so wenig zu können; ich muß an eine Schule. Ja, ich gehe selbst in die Zwangsanstalt zu Antwerpen, wo man eingesperrt wird von morgens sechs bis abends fünf Uhr, mit Freuden, nur will ich arbeiten und ein wütendes Streben um mich herum haben, nicht stets ein und dasselbe und noch einmal ein und dasselbe braune Kolorit. — Du schreibt, mir hätte die moderne Affektiertheit Schorns nicht geschadet, warum durfte ich damals nicht nach Paris, weil Hettner und alle sagten, es wäre diese Klippe die gefährlichste für einen jungen Menschen. Warum, liebe Mutter, soll ich denn hierbleiben, wo ich dasselbe Geld brauche durch das Atelier und Rahls Honorar? Ist es da nicht gescheiter, an eine tüchtige Schule zu gehen, sei es nun Antwerpen oder Paris? Doktor Heine mit seinem Gespenst des Nichtzeichnenkönnens ist ein Narr, der nichts von Kunst versteht, er wäre entzückt, wenn ich à la Kaulbach mysteriös-katholische Allegorien zeichnete, möchte ich nun malen, wie ich wollte, so kindlich — so geht's, die Herren schwatzen stets vorher, ehe sie praktisch etwas können, wie ein Kind, welches zuerst schreit, ehe es laufen kann. Wer kann da Bilder malen, ehe er einen Kopf malen kann? — Liebste Mutter, ich weiß gewiß, dieser Brief kann Dir keinen Kummer machen, gewiß nicht; denn schau, es handelt sich ja nicht um das Fortwollen, sondern ich will einen neuen Menschen anziehen, und ich sage Dir, es geht hier nicht, ich soll hier mit Rahl gegen die Schule der Münchener arbeiten! das kann Rahl; ich bin zu unreif dazu, um gegen den Strom schwimmen zu können. — Ach, ich bin so froh, so glücklich, daß ich zu dem Bewußtsein gekommen bin, daß ich mich in eine Schule begeben muß, mitschwimmen, arbeiten, daß der Schweiß herabläuft; ein Jahr noch, und ich bin geborgen, dann so flink und rasch ist nicht sobald einer. Mutter, ich wäre töricht, wenn ich, weil ich töricht war, verzweifeln wollte. Zum ersten Male bin ich zur Erkenntnis gekommen, meine Zukunft wird sonnenklar, aber unterstützt dieses Bewußtsein, ich bitte Euch dringend, es ist rein, und ich kann nicht anders. Daß ich nach Venedig wollte, war der Anfang, indem ich nicht einsah, warum ich nach Tizianschen Kopien in Rahl mich bilden soll und für dasselbe Geld in Venedig an der Quelle studieren kann. Jetzt aber bin ich zu der Einsicht gelangt, daß ich bloß studieren muß, und daß es da am besten ist, wo das regste, gleichstrebendste Element ist, und das wäre Antwerpen oder Paris. So wie München kein Umweg für Italien war, so ist meine Rückreise über Freiburg kein Umweg nach Antwerpen oder Paris. Ich lerne dann einen Monat tüchtig Französisch, und dann ziehe ich entweder nach Antwerpen und ruhe nicht, bis ich Euch in einem halben Jahre einen Pack Studien gemalt habe, daß Ihr die Wände damit tapezieren könnt; dort werden jede Woche drei lebensgroße Porträts, Köpfe, gemalt, in einem halben Jahre lerne ich mehr als hier in drei, wie die Manier, ist mir ganz gleich, meine Originalität bewahre ich eher, wenn die Klasse ein Streben hat, als wenn ich nichts sehe zum Bilden als die Arbeit eines einzigen. Habe ich soviel Praxis (und darauf kommt alles an, Geist kann mir niemand geben), dann ist es immer noch Zeit, in eine Privatschule zu gehen, und dann mit mehr Bewußtsein. — Den Zwang ertrage ich gern und freudig. — Das ist Antwerpen; könnte ich nach Paris, dann würde ich im Louvre so lange und emsig nach Spaniern und Italienern studieren, bis ich so weit bin, ein Bild in einem Atelier zu malen, denn, daß Rahl dort nur eine Nebenrolle spielen würde, ist gewiß. — Ich habe von allen Seiten Erkundigungen eingezogen, und alle sagten, ja freilich, wenn wir nicht hier leben müßten, das ist keine Frage, daß wir in der Kindheit sind mit unserer Praxis. — Was ich Rahl zu verdanken habe: er hat mich von meiner Rubensmanie geheilt, mich reeller denken gelehrt.

Warum ich zu Rahl ging, ist klar; Du kennst meine Verehrung für die alten Meister, und die Kopie gibt Dir Zeugnis, daß die Alten nicht bloß eitle Torheit sind, in dieser Verehrung also war ich entrüstet über den Dünkel der hiesigen sogenannten Zeitgenossen, die sich über die Alten setzten und doch nicht einmal die Technik eines Niederländers hatten. Was war natürlicher, als daß ich zu Rahl eilte, in dem ich allein dieses Streben fand; ich konnte ja damals nicht wissen, wie vereinzelt ich nun stehen würde. Studien auf meinem Zimmer malen, das geht nicht, denn es kommt ebenso teuer, wenn ich zwei Wochen lang male und muß dem Modell zum wenigsten täglich einen preußischen Taler geben, dann kann ich es nicht. — Ich soll jetzt das Bild beginnen, und die Sache läßt sich sehr einfach machen; wenn Du nur umgehend Deine Einwilligung gibst, dann sage ich Rahl, meine Einberufung wäre gekommen, und lasse dann die Zeit meiner Rückkehr unbestimmt, schicke ihm für die anderthalb Monate das Geld, und gebe keine bestimmte Antwort. Ich lasse mich in Freiburg assentieren, lerne fleißig Französisch, und gehe dann schnurstracks in die Schule. — Ein kleines Bild

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Ein scharfer Protest.

j. München, 21. August. (Privattelegramm.) Die Geschäftsstelle der nationalliberalen Landespartei in Bayern rechts des Rheins veröffentlicht ein äußerst scharfes Communiqué gegen den Erzbischof in München und Freising von Bettinger zur Affäre der Ablehnung des Pfarrers Grandinger für die Pfarrei Pullach. Das Communiqué spricht von politischer Rücksichtslosigkeit, von Unfreundlichkeit und Brüskierung. Es wirft dem Erzbischof politische Parteilichkeit vor und fordert die Regierung auf, hier ein offenkundiges Recht gegen Willkürherrschaft der Kurie zu schützen. Es schließt mit der Frage, ob nicht ein Fehler vorlag, einen Mann von so ausgeprägt politischem Sinne und erschreckendem Mangel an Friedfertigkeit auf den ersten Bischofsstuhl des Landes zu setzen.

Diese Sprache ist wohl die schärfste, die gegen einen Kirchenfürsten gerichtet werden kann, der nun sein beliebtes Schweigen wird aufgeben müssen.

Ein alldeutscher Verein aufgelöst.

t. Asch i. B., 21. August. (Priv.-Tel.) Der alldeutsche Verein „Skalden" in Asch ist heute behördlich aufgelöst worden. Das Vermögen des Vereins wurde beschlagnahmt.

Die Fuldaer Bischofskonferenz.

* **Fulda, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) An der diesjährigen Bischofskonferenz nehmen die Bischöfe von Breslau, Ermland, Freiburg (Breisgau), Fulda, Hildesheim, Köln, Kulm, Limburg, Mainz, Metz, Münster, Osnabrück, Paderborn, Posen, Rottenburg und Trier teil.

Cambon in Paris.

Paris, 21. August. (Eig. Drahtmeld.) Der französische Botschafter in Berlin Cambon ist heute nachmittag hier eingetroffen.

□ **Paris, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Botschafter Cambon wird morgen nachmittag mit dem Minister des Aeußeren de Selves und sodann gemeinsam mit diesem mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung haben. Nach dieser Konferenz wird der Zeitpunkt des nächsten Ministerrats festgesetzt werden.

) **Paris, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Die Session der Generalräte ist heute eröffnet worden.

Versendung französischer Truppen nach Marokko.

Versailles, 21. August. (Eig. Drahtmeld.) 250 Mann des 5. Genieregimentes sind nach Marokko abgegangen, um beim Bau einer Schmalspurbahn in der Umgegend von Fez beschäftigt zu werden.

Nach dem großen Streik.

London, 21. August. (Eig. Drahtmeld.) Der Personenverkehr der Eisenbahnen ist hier wieder normal. Auch in den Provinzen kehren mit wenigen Ausnahmen normale Zustände zurück. Sehr unregelmäßig ist noch der Verkehr der North-Easternbahn, namentlich in Manchester, wo die Eisenbahner noch streiken. Die Lage auf den dortigen Güterbahnhöfen ist sehr ernst. Große Mengen von Lebensmitteln verderben. Die Lage wird noch dadurch verschlimmert, daß auch die Fuhrleute streiken. Eine heute vormittag abgehaltene Versammlung war sehr stürmisch, da die Leute über die Kundgebung der Eisenbahndirektoren sehr aufgeregt waren, nach der die Ausständigen nur nach Bedarf wieder eingestellt werden sollen.

) **Dublin, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Die ausständischen Zeitungs-Verkäufer griffen heute nachmittag im Verein mit arbeitsscheuem Gesindel verschiedene Zeitungswagen an und verbrannten den Inhalt. Die Polizei, die mit Wurfgeschossen empfangen wurde, ging mehrmals mit ihren Knüppeln vor. Es werden noch weitere Unruhen befürchtet.

Δ **Liverpol, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Der Ausstand im hiesigen Hafen ist beigelegt. Die Löscher, Kärrner und Kohlenträger nahmen die Arbeit sofort wieder auf. Ernste Unruhen werden aus Darlington und Bishop-Auckland gemeldet, zwei an der Nordwestbahn gelegenen Ortschaften, in die Truppen entsandt worden sind.

□ **Manchester, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Kärrner und die Arbeiter auf den Güterbahnhöfen der beiden bedeutendsten Eisenbahngesellschaften haben beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. In Manchester selbst hat eine große Anzahl von Lokomotivführern, Signalwärtern und Weichenstellern die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

Energische Verfolgung der Räuber Richters.

Saloniki, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Minister des Aeußeren intervenierte bei der griechischen Regierung, damit den türkischen Truppen gestattet werde, bei der Verfolgung der Entführer Richters die neutrale Zone zu betreten. Die griechische Regierung erteilte die Erlaubnis und beauftragte gleichzeitig die griechischen Grenztruppen, sich den türkischerseits unternommenen Nachforschungen an der Grenze anzuschließen. Hamid Bei und Servet Bei erhielten den Befehl, sich sofort an die Grenze zu begeben.

*

Eisenbahnunfall.

Wittenberge, 21. August. (Amtl. Meldung.) Heute nachmittag 1 Uhr 25 Min. ist auf dem Bahnhof Wittenberge bei dem Stellwerk Wlk bei Weiche 115 der ausfahrende Güterzug 7062 dem einfahrenden Bedarfsgüterzug 7023 beim drittletzten Wagen in die Flanke gefahren. Die Gleise Wittenberge—Perleberg und Wittenberge—Hamburg waren bis 4 Uhr 30 Min. gesperrt. Der Verkehr von und nach Perleberg wird durch Umsteigen am Chausseeübergang aufrechterhalten. Die Züge nach Hamburg fahren von der Magdeburger Bahnhofseite ab. Ein Bremser wurde leichter verletzt. Drei Wagen wurden erheblich beschädigt. Die Schuld trifft den Lokomotivführer des Güterzuges 7062, der das auf „Halt" stehende Ausfahrtssignal überfahren hatte.

Eine Zeitgenossin Napoleons I.

Paris, 21. August. (Eig. Drahtmeld.) In Troyes ist im Alter von 102 Jahren die Witwe Millos gestorben. Mit ihr ist die letzte Französin dahingegangen, die noch Napoleon I. gesehen und gesprochen hat. Während seines letzten Aufenthaltes in Fontainbleau, kurz vor dem Abschied von seinen Garden, hat der Franzosenkaiser das damals fünfjährige Hausmeisterstöchterlein von Fontainebleau im Park angesprochen. Bis kurz vor ihrem Tode hat die Greisin noch oft von ihrer Begegnung mit Napoleon I. erzählt.

Korff-König frei.

Kalkutta, 21. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der oberste Gerichtshof entschied, daß Stallmann alias Baron Korff-König freigelassen werden soll.

---

malen ist ebenso riskant, denn gesetzt, ich verkaufe es nicht, dann ist Zeit und Geld nutzlos vergeudet, ich stehe erst nach Monaten wieder auf dem Standpunkt, wo ich jetzt bin. — So, wenn ich fleißig bin, und das bin ich, habe ich bis Herbst etwas hinter mich gebracht, daß Ihr Euch verwundern sollt. — Ich habe jetzt, nach Farbenverkauf, noch achtzehn Gulden, kann die Reise machen, wenn Du mir nur noch zwei preußische Eintalerscheine schicken kannst; daß ich sie um soviel früher, so bald mache, ist ja gleich und für das Geld viel vorteilhafter, ich komme aber mit welchen Erfahrungen zurück! Schulden habe ich keine, selbst mein Zimmer ist schon bezahlt, und ein Freund von mir wird gleich nach mir es beziehen, so daß ich den nächsten Monat es nicht zu bezahlen habe. — Rahl wird die Intrige nie erfahren, es täte mir schrecklich leid, weil er so gutherzig ist; aber ich kann ja darauf keine Rücksicht nehmen. — Ja, könnte ich billig hier leben, dann würde ich den Drang meines Herzens gern der Sparsamkeit opfern, da ich aber für dasselbe Geld tausendmal mehr haben kann, so sehe ich nicht ein, warum ich auch nur noch einen Monat verlieren soll. — Ich schwöre Dir es, liebe Mutter, es beginnt ein neuer Anselm, nur laß Dich diesen Brief nicht bekümmern, sondern freue Dich, denn ich will mir eine Technik erlernen, daß Rahl ein paar Augen machen soll. — Ist das, was ich gesagt, nicht so klar, ist denn hier wieder Laune im Spiel? Du kannst das nicht von mir denken, oh, schreibe bald, ich warte mit Sehnsucht, Ihr werdet einen liebevolleren Sohn an mir finden, das Bewußtsein meines vorigen Lebens hat mich heruntergebracht, aber das Bewußtsein baldiger Erlösung und unausgesetzter Tätigkeit treibt mich von Tag zu Tag in die Höhe. — Ich habe ausgekämpft, dies ist mein Alles, was ich sagen kann, wird mir dieses geraubt, dann habe ich zwar Pflichten zu erfüllen, aber meine Kraft ist gebrochen, und ich schleiche den Schneckengang auf dem vermeintlich wahren Weg nach unsäglichen, geistigen Kämpfen meinem Untergange zu. — Der jetzige Augenblick ist der günstigste, beginne ich jetzt ein Bild, dann komme ich vor zwei bis drei Monaten nicht los, und wenn ich es noch so klein male. Das kleinste Mittel muß ich mir selbst anschaffen, während ich in den dortigen großen Anstalten wenigstens umsonst arbeiten kann. — Mit Augenbas sprach ich nichts, doch wird er es später, sollte es nötig sein, an Empfehlungen nicht fehlen lassen. — August Kapp hat ein Fieber bekommen; ich muß eine Katzennatur haben, ich habe mich wahrhaftig nicht geschont, weil ich in einer ganz namenlos peinlichen Gemütsverfassung bin. — Mein Kopf tut mir regelmäßig abends sehr wehe, und mein Schlaf ist unerquicklich, gebe Gott, daß ich bald aus diesem Zwitterzustand erlöst bin. — Ich weiß nicht, habe ich klar geschrieben, beunruhigt Dich dieser Brief wieder, ach, liebste Mutter, was soll ich denn tun, Dir endlich Ruhe und Frieden zu verschaffen, es hat mich harte Ueberwindung gekostet, ich wollte nicht schreiben, weil ich fürchtete, Dir wieder Schmerzen zu machen, ich wollte mich ganz meiner Lage hingeben, ruhig fortmachen, aber es kochte in mir, wie wenn es unrecht wäre, Verrat an Euch und mir, und als ob es klug um einen ausführlichen Brief zu tun wäre, um Euch und mich aus dieser endlosen Ungewißheit herauszureißen. — Daß ich stets Pläne machte, ist ja der Beweis, wie unbehaglich und fremd ich mich fühlte. — Hier wiegt alles wie zum Schlafe, und doch sagte mir stets eine Ahnung, es ist unverantwortlich, wenn du dich hingibst. — Ein Mitschüler aus Düsseldorf ging von dort nach Paris und Brüssel, vorigen Monat war ich hier in seinem Atelier und wurde ordentlich zurückgeworfen durch diese eminente Technik, so daß ich mir mit all meiner Kompositionsgabe doch nur wie ein Dilettant vorkam. Er hält es hier nicht aus und beschwor mich schon vorigen Monat, trotz der Anerkennung Rahls, sobald als möglich fortzugehen und den Pinsel führen zu lernen. Ich konnte damals nicht schreiben, weil ich das Unbestimmte meiner Lage Euch geschrieben mit Venedig, dann wagte ich nicht mehr, dies zu schreiben, und es war gut, es hat Stich gehalten, und dieser Gedanke hat sich in mir zur Sonnenklarheit durchgebildet, ich muß und darf nicht mir selbst überlassen sein, sondern muß in eine Schule, die hochsteht, sowohl in Malerei als Komposition. Ich werde auch dadurch zum Historienmaler gestempelt werden, wenn ich Köpfe malen kann, und kann der Mythologie für einige Zeit Valet sagen. — Rahl hat sich ja auch an den Quellen gebildet. Mir schwindelt nicht mehr, Ihr dürft keine Sorge haben vor Affektiertheit, ebensowenig ich eine Balldame einem natürlichen Mädchen vorziehen würde. — Wenn ich hier bliebe, wär es gerade so, wenn einer Politik verstehen will, der sich isoliert und täglich nur ein und dieselbe Zeitung liest. — Trotz allem Umherschweifen wirst Du doch stets den Drang gefühlt haben, und dieses Nichtwissen, wohin, macht mich lau und zum Dilettanten. — Ich habe den Brief noch einmal durchgelesen, er ich wahrhaftig noch nicht das geworden, was ich Dir sagen wollte, in meinem Kopfe ruht etwas, welches alle, alle Zweifel zunichte machen kann, die reine, klare Freude, der reine Drang, nur dem Studium mein Leben zu opfern. — Laßt Euch nicht betrüben durch diesen Brief, er kommt so aus reinem Herzen, ist geläutert von allem Egoismus, falschem Stolz, nur lernen, lernen, und wenn ich hungern sollte; hier hemmt mich alles. Liebste Mutter, schreibe bald, umgehend, aber drücke mich nicht nieder mit der Vergangenheit, ich bereue sie bitter und tief, und der Keim zu einem neuen Leben ist im tiefsten Herzen und muß großgezogen werden. Tausend Grüße dem lieben Vater und Emilie. Dein treuer Anselm.

---

* **Halle, 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Zu dem Automobilunfall bei Nauendorf ist (in Berichtigung der Meldung im Abendblatt) mitzuteilen, daß es sich bei der schwerverletzten Dame, einer Schauspielerin aus Halle, nicht um Fräulein Maria Schlomka vom Hallischen Stadttheater, sondern um ein Fräulein Hellmuth vom Neuen Theater handelt. Eine andere Künstlerin, Frau Opernsängerin Lucie Fiebiger-Richter, kam, wie auch der mitfahrende Herr, ein Landwirt aus Cönnern, mit dem bloßen Schrecken davon. Die von dem Automobil angerannte Telegraphenstange war glatt abgebrochen, der Wagen liegt völlig zertrümmert im Chausseegraben. Auch der Chauffeur ist schwerverletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **Essen (Ruhr), 21. August.** (Eig. Drahtmeld.) Die amtliche Tendenz des **Kohlenmarktes** lautet: Der Absatz über die Rheinwasserstraße ist erschwert, dagegen hat die Nachfrage aus den Absatzgebieten englischer Kohle etwas zugenommen.

* **Paris, 21. August.** (Priv.-Tel.) **Fondsbörse.** Die Haltung an der heutigen Börse war unentschieden. Die Spekulation verhielt sich in Erwartung der Wiederaufnahme der Verhandlungen in der marokkanischen Frage reserviert. Die Umsätze bewegten sich daher in sehr engen Grenzen. Auf einigen Gebieten war eine leichte Erholung bemerkbar, doch blieben im allgemeinen die Veränderungen gegen die niedrigen Kurse vom Sonnabend nur unbedeutend. Goldminen bekundeten bei ruhigem Geschäft feste Haltung, im Zusammenhang mit der Erholung Londons, wo die Beendigung des Eisenbahnerstreiks anregte.

* **London, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Die heutige Börse (über deren Eröffnung wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe berichteten. D. Red.) war anfänglich befestigt, schwächte sich später aber ab. Englische Bahnen stellten sich wesentlich unter dem höchsten Kurs infolge von Meinungsdifferenzen hinsichtlich des zwischen den Bahnen und den Angestellten abgeschlossenen Kompromisses. Amerikanische Werte waren dauernd von New York aus angeboten und schlossen an der Börse zu dem tiefsten Kurse. Besonders verflauten Harrimanwerte und Amalgamated-Copper-Aktien. Auch Canada-Pacific-Aktien waren scharf rückgängig.

In die Bank von England flossen 12 000 Pfund Sterling aus Frankreich. Von der Goldzufuhr dürften Indien und dem Kontingent je 100 000 Pfund Sterling zufallen, die restlichen 450 000 Pfd. St. der Bank von England.

Die voll zur Zeichnung aufgelegten 3 400 000 Pfund Sterling sechsmonatiger Schatzwechsel wurden dreifach überzeichnet. Sie wurden auf der Basis von 3¼ Proz. Diskont zugeteilt.

* **London, 21. August.** 5 Uhr. (In Pfund Sterling.) **Kupfer** stetig (stetig). Tagesumsatz 1000 (600) Tonnen, Chili Bars 56.5/— (56.5/—), 3 Monate 57.—/— (57.—/—), best selected 60.10/— (60.10/—), elektrolytisches 58.2/6 (58.5/—). **Zinn** fest (fest). Tagesumsatz 300 (200) t, Straits 191.—/— (191.—/—), 3 Monate 188.5/— (188.—/—). **Blei** fest (ruhig), spanisches 14.1/3 (14.1/2), englisches 14.7/6 (14.7/6). **Zink** fest (fest), gewöhnliche Marken 27.10/— (27.5/—), besondere Marken 28.10/— (28.5/—).

New York, 21. August. Londonbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld auf 24 St.	2½	nom.	Illinois Cent.	41.—	41.50
do f.d. letzte Tagl.	2½	nom.	New York Cent.	114.—	114.50
Wechs. a. Berlin	4.87	4.87½	New York Ontar.	41.—	40.—
Wechs. a. Paris	5.20	5.20	Nort. and West.	160.50	164.—
Wechsel a. Lond. (60 Tage)	4.8350	4.8360	Northern Pacific	128.75	129.50
London Cable Transfers	4.8635	4.8635	Pennsylvania	126.87	127.—
Silber Bullion	52.25	52.12	Reading	143.50	146.87
St. Louis S. F.			Rock Island	16.50	16.87
Rei. 4% Bonds	80.50	80.50	Southern Pacific	112.50	114.62
Southern Pacif. 4% Rei. Bds.	96.12	96.50	Southern Railw.	28.12	28.37
Atchison Top.	106.10	106.25	Union Pacific	169.62	173.25
Baltimore	101.62	102.62	Wabash pref.	33.—	33.37
Canad. Pac.	234.87	235.—			
Chesapeake	73.62	73.75	Amalgamated	69.75	69.—
Chicago, Milw.	113.75	115.50	Anaconda	38.—	37.—
Col. Southern	50.—	50.—	Amerc. Cotton	27.—	27.—
Denver Comm.	15.—	15.—	Amerc. Smelt.	76.62	74.62
Erie Common	29.25	30.—	Amer. Sug. Ref.	114.50	115.25
Great North. pref	124.25	126.37	Anaconda	36.25	36.50
Illinois Central	139.87	140.62	General Electric	151.—	152.75
Lehigh Valley	163.12	165.37	Un. Steel comm.	71.75	73.50
Louisv. u. Nashv.	144.50	144.—	do. pref.	115.—	116.—
Missouri Pacific	31.12	32.50	Utah Copper	44.50	44.87
			Utrg. Chemical	55.—	56.25
			National Lead	50.75	50.75
			Standard Oil	595.—	595.—
			Beat Road. Corp.	1.85 —	1.85 —

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Die günstige Stimmung vom Sonnabend übertrug sich nicht auf die neue Woche, vielmehr setzte an der **Fondsbörse** nach anfänglich unregelmäßiger Kursbewegung bei lebhaften Umsätzen eine Abschwächung ein, die zu einem scharfen Rückgang ausartete. Hiervon wurden hauptsächlich Union-Pacific-Aktien betroffen, infolge der Ankündigung, daß die Bahn 2500 Arbeiter entlassen werde. Auch Reading- und Stahltrust-Aktien litten empfindlich. Zur Verstimmung trug weiter die Aussicht auf weitere Arbeitseinschränkungen seitens der Eisenbahnen bei. Unter diesen Umständen konnte die voraussichtlich morgen erfolgende Vertagung des Kongresses und die Beendigung des Arbeiterausstandes keinen Einfluß auf die Tendenz gewinnen. Vielmehr fanden späterhin Befürchtungen Anhänge, daß der Arbeiterausstand noch nicht definitiv beigelegt sei und eine Erneuerung erfahren dürfte. Daraufhin verstärkten sich von neuem die Positionslösungen, die sich wieder vornehmlich auf Union-Pacific-Aktien erstreckten. Die Stimmung war äußerst mißmutig, zumal die Quelle für das Angebot in Union-Pacific-Aktien nicht erkennbar war. Mehr und mehr neigte man aber der Ansicht zu, daß die Banken ihre Verkäufe fortsetzten infolge der Unzufriedenheit mit der politischen Lage und der weniger günstigen allgemeinen Geschäftsaussichten, sobald nur irgend der Markt sich aufnahmefähig erwies. Es tauchte wiederum das Gerücht auf, daß der Präsident der Bethlehem Steel Company M. Schwab und E. Corey eine unabhängige Stahlvereinigung bilden würden, wobei Corey der Nachfolger von Gates bei der Republic Iron and Steel Company wird. Diese übten einen Druck auf Stahltrustaktien, während Bethlehem Steel und Republic Iron and Steel-Aktien daraufhin eine Befestigung erfuhren. Nachteilig wirkten ferner Befürchtungen, wonach der Bericht des Schatzamissekretärs über die Security Company der Citybank ungünstig lauten werde. Die Kommissionshäuser waren mit Verkäufen am Markte. Auch die Baissiers machten entschlossene Vorstöße. Es wurden wieder Notlimites nötig. Man sprach wiederum von Dividendenverkürzungen. Interventionskäufe wurden nur wenig bewirkt und auch Deckungen wurden nur in geringem Maße vorgenommen. Teilweise wurden auch Engagements glattgestellt, die während der jüngsten Rückgänge durchgehalten waren. Die Baissestimmung erfuhr noch eine Verschärfung auf Beunruhigung wegen der Marokkofrage und die Börse schloß in matter Haltung. Für Rechnung des Auslandes wurden per Saldo 10 000 Stück Aktien verkauft. Auch Canada-Pacific-Aktien litten unter Angebot und stellten sich 1½ Proz. niedriger. Den erheblichsten Verlust erfuhren Union-Pacific-Aktien mit 3⅝ Proz., Stahltrustaktien büßten 1⅝ Prozent ein. Great Northern Preas. stellten sich um 2⅝ Proz. und Lehigh Valley um 2 Proz. niedriger. Zeitweilig erfolgten in Erie-Aktien gute Käufe auf Meldungen, wonach die Einnahmen im August eine bisher nicht erreichte Höhe haben würden. An Aktien wurden insgesamt 560 000 Stück umgesetzt.

An der Börse lagen Meldungen vor, wonach außer den Eisenbahnen auch andere große industrielle Unternehmungen Einschränkungen vornehmen wollen. Die Einschränkung bei der Union-Pacific-Bahn soll angeblich einer Arbeiterbewegung wegen höherer Löhne vorbeugen.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro hat sich die **Bank von Brasilien** genötigt gesehen, auf den Brasilianischen Lloyd wegen Entwertung der Aktien ein Pfandrecht auszuüben. Der Lloyd schuldet 6 Millionen Dollar. Es wurde einstweilen ein Verwalter gewählt.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Die geplante **Vereinigung der unabhängigen Stahlgesellschaften,** welche auch die Lackawana Steel Company einschließen soll, ist nach der Ansicht ihrer Gründer den Gesetzen entsprechend angesichts der Auslegung der Shermanschen Antitrustgesetze seitens des obersten Gerichtshofes.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Die **Roheisenpreise** sind fest. Die Vorräte sind so niedrig, wie es seit Monaten nicht der Fall gewesen ist.

Einzelumsätze: Reading 99 000 Shares; höchste und niedrigste Kurse 145¼ bzw. 143⅛; Union Pacific 125 000, 172¾ bzw. 169¼; Steels 144 000, 72⅞ bzw. 71¼.

New York, 21. August. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen (roter winter) Nr. 2 loko	96.87	95.—	Kaffee	4.45-65	4.45-60
September	97.37	96.50	Kupfer St. loko	12.12 30	12.12-32
Dezember	101.50	100.37	Zinn	46.50	45.—
Mais Nr. 2			Blei (Spr. ment.)	4.05	4.—
miged loko	71.25	71.25	Schmalz W. C.	9.60	9.45
Hafer Nr. 2			Rohe u. Brath.	9.65	9.70
clipped loko	48.75	48.50	Milcor	9.85	9.70
Baumwolle loko	12.50	12.50	Zucker St. cent.	5.75	5.75
August	12.29	12.29	do. muscovado	4.42-4.50	4.42-4.50
September	12.31	12.32	Petroleum		
Oktober	12.22	12.22	rohes in Tanks	8.75	8.75
November	12.27	12.22	do. St. weiß	7.75	7.75
Dezember	12.30	12.31	Grch. Balaus	1.50	1.31
Januar	12.31	12.26	Talg	6.50	6.62
Februar	—.—	—.—	Terpentin St. D.	55	57.—
März	12.39	12.36	do. Savannah	52¾	53.25
New Orl. loko	11⅞	12.87	do. Wilmingt.	51	52.5
Roheisen Nr. 1			Getreidefracht		
North. Southern	15.50-16	15.50-16	nach Liverpool	2.—	2.—
do. Nr. 2	15¼-15½	15¼-15½	nach Rotterdam	1.50	1.50
Southern Nr. 1	15-15½	14¾-15¼	nach Hamburg	2.0	2.50
do. do. Gießereien	15-15½	14¾-15¼	Mehl Spring Nr. 1		
Gießereien, Stahl (Pittsburg)	13.50	13.50	loko	12.25	12.25
Stahlschienen	1.25	1.25	Aug.	11.60	11.70
			Okt.	11.70	11.80
			April	10.50	10.60

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Der **Baumwollmarkt** verkehrte fast im ganzen Verlaufe in fester Haltung, da die besseren Verhältnisse bezüglich der Arbeiterfrage in England anregten. Auch wirkten feste Kabelberichte und Mangel an Regen in Südwesten preissteigernd. Vorübergehend trat auf Schätzungen umfangreicher Zufuhren für morgen und daraufhin erfolgender Abgaben der Lokohändler sowie auf Meldungen über allgemeine Betriebseinschränkungen der Spinnereien eine Abschwächung ein, die aber schließlich wieder einer Erholung wich, als New Orleans Haussepartei und Interventionskäufen eingriff.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Der **Weizenmarkt** eröffnete in fester Haltung, da aus dem Nordwesten nasse Witterung und aus Minnesota geringe Erdrutschergebnisse gemeldet wurden. Nach vorübergehender Abschwächung infolge besserer Erntenachrichten aus Rußland und Canada schloß der Markt wieder fest, weil aus dem Innern geringe Ankünfte und aus Canada leichter Frost angekündigt wurden.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Laut **Visible-Supplyausweis** betrugen die Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten 47 642 000 Bushel, in Canada 4 081 000 Bushel. Die Maisvorräte in den Vereinigten Staaten beliefen sich auf 4 794 000 Bushel.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Im Hinblick auf neuerliche Regenfälle und größere Ankünfte im Innern eröffnete der **Maismarkt** in schwacher Tendenz, und nur vorübergehend trat eine leichte Erholung ein, als aus Illinois weniger günstige Ernteberichte einliefen und der Visible-Supply-Ausweis à la Hausse lautete. Der Schluß war schwach infolge niedrigerer Lokopreise. In Weizen wurden 8, in Mais 2 Bootsladungen gehandelt.

* **New York, 21. August.** (Privatkabelgramm.) Der **Kaffeemarkt** verkehrte heute in matter Haltung, da die brasilianischen Ankünfte umfangreich waren und aus Frankreich und Brasilien ungünstige Tendenzberichte vorlagen. Verstimmend wirkte auch die geringe Nachfrage des Zwischenhandels im Innern und das umfangreiche Angebot. Die Preise verloren bis 14 Punkte.

Chicago, 21. August. Produktenbörse. (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Aug.	—.—	—.—	Mais Mai	64.37	64.75
September	91.—	91.50	Hafer Sept.	42.87	42.75
Dezember	95.62	95.—	Dezember	44.87	44.75
Mais	103.37	100.75	Schmalz Sept.	9.75	9.75
Mais Aug.	—.—	—.—	Pork Septbr.	17.75	17.37
September	64.75	64.62	Rippen Sept.	9.15	9.15
Dezember	61.75	62.—			

Verspätet eingetroffen.

* **Havre, 21. August.** Wolle. Sept. 171.—, Dez. 170.—

* **Havre, 21. Aug.** Baumwolle. Sept. 76¾, Dez. 76 bez.

* **London, 21. August.** (Privattelegramm.) Jute fest, August 19 £ — s —, September 18 £ 5 s — d, September-Okt. 17 £ 17 s 6 d. Hanf ruhig, good seconds 20 £ 5 s — d, später lieferbar 21 £ 10 s — d.

* **London, 21. August.** (Privattelegramm.) Baumwolle American vorr. 26 s 7½ d, August-Sept. 26 s 7½ d. Kokosnußöl, Cochin vorr. 43 s — d, Aug.-Sept. 40 s — d, Ceylon vorr. 42 s — d, Aug.-Sept. 38 s 9 d. Palmöl, Lagos vorr. 33 s — d. Olivenöl, span. vorr. 50 s — d, Toscanic vorr. 48 s — d, Neapel vorr. 48 s — d. Talg, guter bis feiner Hammel 34 s — d, guter bis feiner Ochsen 32 s — d.

* **Hull, 21. August.** (Privattelegr.) Baumwollsaatöl vorr. 26 s 10½ d, Nov.-April 25 s — d. Sesamöl, vorr. 25 s — d, August 26 s 3 d, Sept.-Dez. 26 s — d.

* **Hamburg, 21. August, 6 Uhr.** Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis Hafen. Rendement neue Ernte frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, August 14.42½, Sept. 14.42½, Okt. 14.10, Dez. 14.07½, Jan.-März 14.12½, Mai 14.27½. Stetig.

* **Prag, 21. August.** Zucker. Kristallzucker Basis Hamburg Parität 31.70. — Stetig.

* **London, 21. August.** (Privattel.) Kaffee matt, Sept. 82 s 9 d, Dez. 81 s 6 d, Terr. indischer gewöhnlicher 8 s, Santos, Dampfqual. 67 s — d. Reis fremde Zufuhren 8 s 6 d, Stimmung, Stearinpech ist Aug.-Okt. 5½.

* **London, 21. August.** (Privattelegramm.) Gold in Barren p. Unze 77 s 9 d. Weißblech, ord. I. 13 s 9 d. Antimon, Regulus 28 s 10 d. Aluminium 61 s — d.

* **London, 21. August.** (Privattelegramm.) Schottisch, Z. N. Ott. 62 s 6 d. Schwefels. Ammonial Sulfon 25 % 13 £ 15 s d, London 24 % 13 £ 12 s 6 d. Harz vorr. 14 s 6 d. auf Lieferung 14 s — d.

Chefredakteur: Dr. Ludwig Stellenheim,
i. Vertr. Johannes Scholz.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. A. Günther, lokale u. sächsische Angelegenheiten, Tageschronik u. Vermischtes W. v. Hunter, das Feuilleton Paul Schumann, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal J. Haarfeld. Für die Handelszeitung A. Kischroth. Für den Inseratenteil Max Hjle.

Gedruckt in Leipzig.

Unverlangten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Für Aufbewahrung und Rückgabe wird keine Gewähr übernommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachsaison!

Bad Liegau

bei Radeberg.

Moorbad 2.25
Stahlbad . . . . . —.80
Fichtennadelbad . . 1.—
Kohlensaures Bad . 2.—
Elektr. Lichtbad . . 2.25
Flussbad . . . . . —.15

Zimmer nach der Saison von 3—12 ℳ
Auf Wunsch Pension pro Tag 3 ℳ inkl. Wohnung im Terrassenhaus.
Prospekt durch die Badeverwaltung.
Gültig ab 15. August.

61304

Suchen Sie Ruhe?

Wollen Sie Ihre angegriffenen

Nerven stärken,

so schreiben Sie sofort eine Karte an den Pächter der **Waltersdorfer Mühle** im **Polenztal**, Sächsische Schweiz, und bestellen sich ein Zimmer pro Bett und Tag von 1 ℳ an bei höchster Sauberkeit, Frühstück im Hause. Eisenbahnstation Porschdorf an der Schandau-Sebnitzer Bahn oder Rathen a. d. Elbe. Anmeldung ist nötig. Forellenfischerei, Bad.

Waltersdorfer Mühle.

Pächter **Hohmann.**

Nicht zu verwechseln mit Hotel Waltersdorfer Mühle, welches 2 Minuten davon entfernt ist. 3569

Grossbothen, Mühlbergs Etablissement. 5 Min. vom Bahnhof. Herrlichste Sommerfrische. Großer, parkähnlicher Garten. Waldreiche Partien nach jeder Richtung. Bäder im Hause. Eigene elektrische Lichtanlage. Arzt am Platze. Gute Pension pro Tag 3 ℳ. Besitzer: **M. Mühlberg.** — Tel. 3. 61871

Bremen.

Zimmer von 2.00 Mk. an. Gute Küche. Kl. Diners v. 12-3 Uhr à 1.50 Mk. Zentralheizung. Elektr. Licht.

Hotel Germania

Bahnhofstr. 32, 1 Minute vom Bahnhof.

Telephon 965.

Besitzer:

Otto Stichnoth. dasses

LUFTKURORT Riesen-Gebirge

Krummhübel!

dicht unter der Schneekuppe gelegen. 700 Meter über dem Meere. Zentralpunkt für alle Partien, Sommerfrische I. Ranges, Quellwasserleitung, Electrische Strassenbeleuchtung. Prospekte und Ortskarte gratis durch die Ortsverwaltung. 60712

Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina.

Bilanz-Konto per 30. Juni 1911.

Debet:	ℳ	₰
An Grundstücks-Konten	445 000	—
„ Maschinen-Konten	65 001	—
„ Utensilien- und Fuhrwesen-Konten	3	—
„ Inventurbestände laut Aufnahme	161 056	05
„ Staatspapiere	30 420	—
„ unbegebene Teilschuldverschreibungen	150 500	—
„ Kasse-Konto	1 116	33
„ Wechsel-Konto	42 345	50
„ Konto-Korrent-Konto, Debitoren	413 018	94
	1 308 460	82

Kredit:	ℳ	₰
Per Aktien-Kapital-Konto	516 000	—
„ Teilschuldverschreibungs-Anleihe-Konto	430 000	—
„ Reservefonds-Konto	51 600	—
„ Reparaturen-Reserve-Konto	20 000	—
„ Neubau-Reserve-Konto	55 000	—
„ Talonsteuer-Reserve-Konto	5 000	—
„ Delkredere-Konto	26 459	02
„ Zinsen-Konto	1 360	—
„ Konto-Korrent-Konto, Kreditoren	40 626	90
„ Gewinn- und Verlust-Konto	162 414	90
	1 308 460	82

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1911.

Debet:	ℳ	₰
An Anleihe-Zinsen-Konto	11 300	—
„ Abschreibungen auf 1910/1911	100 000	—
„ Bilanz-Konto, Gewinn	162 414	90
	273 714	9

Kredit:	ℳ	₰
Per Bilanz-Konto	12 219	21
„ Fabrikations-Konto	252 823	09
„ Grundstücksnutzungs-Konto	3 440	47
„ Wechsel-Konto	303	39
„ Kapital-Zinsen-Konto	4 928	74
	273 714	10

Die von der heutigen Generalversammlung auf

20% = M. 200.— pro Aktie

festgesetzte Dividende kann gegen Rückgabe des Dividenden-Scheines Nr. 18 (1910/1911)

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., Hainstrasse 2

erhoben werden.

Steina, am 19. August 1911.

Der Vorstand:
Friedr. Willkommen.

2710

Bruchleidende,

welche mit ihren Bandagen unzufrieden sind und von ihrem Unbehagen befreit sein wollen, finden fachmännische Bedienung und eine reichhaltige Auswahl von

Bruchbändern

bei **Alexander Schaedel,** 601811

nur Reichsstrasse 14 und Filiale Grimmaische Str. 27.

Das beste Vorbeugungsmittel gegen Darmerkrankungen

ist ständiger Genuss von

Dr. Axelrod's Joghurt.

Dr. Axelrod's Joghurt wirkt in jeder Hinsicht günstig auf Magen- u. Darmtätigkeit ein u. beugt so den in letzten Jahren häufig auftretenden Darmerkrankungen vor. — Herstellung auf streng wissenschaftl. Grundlage; in Wirkung u. Wohlgeschmack unerreicht.

20 ₰ pro Glas bei freier Zustellung ins Haus.

Milchwirtschaft **Max Töpfer,**
Rittergut Grosszschocher. Telephon 3051.
Stadtzentrale: Windmühlenstrasse 46. Tel. 3090.
Filialen in allen Stadtteilen. — Verlangen Sie Prospekte.

Sellin a. Rügen
Villa Frohsinn

erstes Haus am Platze, vollständig renoviert, neu möbliert, hochherrlich eingerichtet, elektr. Licht, Wasserleitung, großer schöner Park, Zimmer mit und ohne Pension zu soliden Preisen zu vermieten. 604537

Unterricht.

Handelskurse f. jg. Mädchen.
Beginn 2. Oktober. Dauer 6 Monate.
Man verlange Prospekt B.

Unterrichts-Anstalt für **Schreiben, Handelsfächer** u. **Sprachen** von

Rackow & Schmidt,
Thomasring 18
(Wünschmannhof). Tel. 13458.

Tages- u. Abendkurse f. Herren u. Damen, Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw. **70 Schreibmaschinen.** 1910 ward. uns in Leipzig 410 Vak. gemeld. Eintritt tägl. Ausk. u. Prosp. kostenlos. 606229

Tücht. Klavierlehrerin Nähe Westvorgel. Off. m. Preisang. Frankf. Str. 9, III. r. erb. 3001

Oswald Weber
Leipzig, Albertstr. 10.
Stoffbüst., neueste Fass.
fest und verstellbar wie nebenstehend
m. Ständ. u. Rock ℳ 10.—
m. Ständ. ohne „ ℳ 7.50
ohne „ „ „ ℳ 5.50
2teilig verstellbare Damenbüste ℳ 12.50.
dasses

Inletts, Bettfedern.
Steppdecken werden neubezogen.
E. Heidorn, Torstrasse 2. 60204

Akkumulatoren,
Dauerlicht-Elemente,

elektrische Artikel Neuheiten 604400
Alfred Luscher
Akkumulatoren-Fabr.
Dresden 28.
Musterverkauf vom 28./8. bis 2./9.
Reizkaufhaus zur Flora, Peterstr. 23

Schweissfüsse dasses

werd. trocken u. geruchl. durch Noffke's **„Antorin"** (ges. gesch.) ärztl. empfohl. Preis: ½ Fl. Mk. 2,—, ¼ Fl. Mk. 1,20, Probefl. Mk. 0,75 exkl. Porto. Apotheker **H. Noffke, Berlin, Yorkstrasse 19.** Prosp. u. Dankschreiben gratis u. franko.

Anlage und Wissenschaft.

Der beste Wegweiser für Spekulanten.

Lesen Sie unser soeben erschienenes Buch, gratis und franko an Interessenten. dasses

Marshall Bros., 5/6 Clements Inn. Strand, London.

Seit 27 Jahren liefern wir die überall im In- und Auslande unter echten Paul Hartmann-Patentholzwollwaltenhaupt seine Urheberschaft und Weltbedeutung verwollen sich wenden an die **alleinigen** Vertreter Königreich Sachsen, **Franz Meusel & Co., Chemnitz, Verbandstoffabrik.** eingeführten **Damen-Gesundheitsbinden** mit Füllung, welcher dieser Artikel ja bekanntlich überdankt. Sich dafür interessierende Wiederverkäufer der Firma **Paul Hartmann** für das Privatbestellern werden lediglich die Namen der Bezirksvertaufsstellen mitgeteilt. 604023

Prima Salon-Briketts 606453
in Quantität gleichwertig mit
Riebeck – Kraft – Phönix
10 Ztr. 25 Ztr. 50 Ztr. 100 Ztr.
70 ₰ 67 ₰ 64 ₰ 63 ₰
pro Ztr. frei Keller geschüttet!
Steinkohle, Braunkohle, Anthrazit, Preßsteine 2c. zu billigsten Tagespreisen.
Wilh. C. Reinicke, Kurze Str. 4 Tel. 14473

Neuerb. Zinshaus in eingem. Vorort, mit Garten, billige Mieten, zu verkaufen. Anzahlung 8000 ℳ. Offerten unter Z. 5029 Exped. d. Blattes. 3004

Frische schwarze Fuchsstute,
5jähr., 170 hoch, sich. Einspänner, mit viel Gang, kompl. geritten, ist mit eleg. Selbstfahrwagen auf Gummi u. Silberplatt, Geschirr wegen Aufg. auf. für 2600 ℳ zu verk., auch im einzelnen. **L.-Lindenau, Kaiserstr. 1, I. Tel. 6614.** 9430

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Sommersprossen, Hautröte, Pickeln, Blütchen usw. durch täglichen Gebrauch der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
mit Schutzmarke „Steckenpferd" von Bergmann & Co., Radebeul.
Bestes Mittel gegen Kopfschuppen und gegen Haarausfall. — à Stück 50 Pfg. in der
Engelapotheke . . . . . Markt 12
Albertapotheke . . . . Emilienstr. 1
Hirschapotheke . . . Johannisplatz
Aumann & Co. . . . Burgstr. 25
Kynast & Deutrich, Grimmaische Steinweg 17
Max Hilbert . . . Eisenbahnstr. 55
dasses

Hugo Vieweger Nachf.,
Markgrafenstraße 8,
Fernspr. 14417, 60034
Vermittelung von **Hypotheken, Grundstücksverkäufen** und **Verkäufen.**

Grundstücksverwaltungen
übernimmt Lokalrichter 6407
M. Schumann. Thomaskirchhof 16.

Ein flottgehendes
Milch-, Butter- u. Käsegeschäft
mit eigenem Hausgrundstück, in guter Lage gelegen, in einer mittleren Stadt Sachsens, steht preiswert zum Verkauf wegen anderweitiger Uebernahme. Umtausch nicht ausgeschlossen. Werte Off. an **Jakob Roth,** Molkereigeschäft, Wettestr. 12. **Frankenberg i. S.** 1007

Gelegenheitsk. Tapisserien. 11 Monogr.-Wäschestick. Vorzeichn. pttb. Salzgäßchen 1. 60308

Guterhalt. Frackanzug, 45 Mark, Kohlgartenstraße 5. *3021

Bettstelle m. Matratze, gut erhalten, zu verkaufen. Dörrienstraße 4. III. r. *3021

Rolladen, 95 cm breit, billig zu verkaufen. **Bayerischstr. 79, p. l.** 19 20

Kaufgesuche.

Kaufe **Haus.** Mieten 5—700 ℳ. Anzahlung 10000 ℳ. Off. u. **S. H.** Filiale Schleußig niederlegen. dasses

Sehen Sie in alten Schränken und Kommoden nach,
ob sich dort nicht **alte kleine gemalte Bilder,** sogenannte **Miniaturen,** von längst verstorbenen Verwandten oder Bekannten finden, die für Sie kein Interesse haben, oder die Ihnen ganz unbekannt sind. Sind diese Bilder gut gemalt, so werden sie in der **Expedition dieser Zeitung gekauft** und **sehr angemessen bezahlt.** Sollten die Bilder schmutzig sein, so suchen Sie auf keinen Fall dieselben zu reinigen, da die Farbe sehr leicht beschädigt und das Bild wertlos gemacht wird. 61075

Alte Gebisse zahle pro Zahn bis zu 1 Mk.
Keller, Markt 2. II. 8401

Direkt fürs Ausland.
Suche z. kaufen v. Herrschaften, Student. gelr. Herr.- u. Damen-Garder., Lederhsch., Stiefel, Nachlässe, Wirtschaft., alte Gebisse. Zahle reelle Preise. Karte erbeten. **Weintraub,** Nürnberger Str. 22, I. 8439

Bettstelle m. Mtr., Kleiderschr., Waschtisch gebr., aus Privat zu kaufen ges. Off. m. Preis u. **K. 117** an die Exped. d. Bl. *2006

Ausgekämmte Haare kauft **L. Gau, Li., Albertinerstr. 47.** *2030

J. G. Herrmann

empfiehlt zu billigsten Preisen

Briketts für Hausbrand und Industrie, Presssteine, Ia. Oelsnitzer Steinkohle, Ia. Böhm. Braunkohle,
„Sunrise"-Anthracit, Koks, Grude.

Leipzig, Kohlenstr. 4 u. Leipzig-Lindenau, Rud.-Sack-Str. 1.
Fernsprecher Nr. 3105. Fernsprecher Nr. 2905.

Oswald Freiberg, L.-Co.,
Pfeffingerstraße 19,
Tel. 6495.
Prima Briketts
Glückauf bei 25 Ztr. à 63 ₰, bei 50 Ztr. à 60 ₰ frei Keller.
Phönix, Kraft u. Blitz.
Mit Preisliste gern zu Diensten. 600

Alle **modernen**
Photo-Apparate
und Zubehör, dasses
Entwickeln, Kopieren, Vergrössern.
Wünsche-Faleke,
Salzgäßchen 1.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

15 000, 20 000 u. 22 000 Mk.
1. Oktbr., 100 000 Mk. 1. Januar
gegen 2. Hypoth. auf Leipz. Grundst., letzteres mögl. in 2 Posten auszuleihen. W. Adr. u. **G. L. 6** Exped. d. Bl. erb. 6434

5000 M., 7000 M., 10000 M., 15000 M. und 20000 M.
II. Hypoth. per sofort oder später auszuleihen. 6206
F. Krödel, Markgrafenstr. 8. Teleph. 2006.

Betriebskapital
durch **Akzeptaustausch** mit **solv.** Firmen. 61899
„H. S. 103", Charlottenburg 1

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Für mein seit 23 Jahren bestehendes Lotterie-, Kommissions- u. Assekuranzgeschäft suche ich zum 1. September cr. tätigen ev. stillen

Teilhaber

Bewerber, welche strebsam sind und sich selbständig machen wollen, bietet sich beste Gelegenheit, da sichere Existenz geboten wird.
Ausführliche Off. unter Z. 5331 a. d. Exped. d. Bl. erbeten. 3708

Chiffre-Annoncen

Wer etwas zu kaufen oder zu verkaufen hat, wer Personal, Vertreter, Teilhaber oder Kapital sucht, wird in der Regel nicht mit seinem Namen in der Annonce genannt sein wollen. In diesen Fällen nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus. Die Benutzung unserer Annoncen-Expedition verursacht keine Mehrkosten, der Inserent erzielt vielmehr bei Aufgabe seiner Annoncen durch uns eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Leipzig, Grimmaische Straße 27.
Telephon 2127

Für Hotels und Restaurationen!
Für Apotheken und Drogengeschäfte!
Für Limonade-Fabrikanten!
Für Händler und Private! 8317

Warum bedienen Sie sich nicht meiner **äusserst billigen Essenzen** zur Herstellung von **Likören, Arrak, Kognak, Rum, Obstweinen** etc.? und meiner anerkannt vorzügl. **Limonaden-Extrakte** zur Herstellung Ihrer Limonaden?

Verlangen Sie bitte sofort **Offerte** und **Preisausstellung** vom Repräsent. **MARBY, Leipzig-Stötteritz,** Ferd.-Jost-Strasse 20.

Das **Beste** und **Billigste** auf diesem Gebiete. Vor **billigeren** aber bedeutend **schwächeren Essenzen** u. **Extrakten** der Konkurrenz wird dringend gewarnt.

Verkäufe.

Bauplätze für Fabriken
mit und ohne Gleisanschluss sowie für Wohnhäuser verkauft unter günstigen Bedingungen. 600335
Leipziger Westend-Baugesellschaft, L.-Schleussig, Könneritzstr. 2.

Amtlicher Teil.

Die Große Leipziger Straßenbahn hat die Genehmigung zum Bau eines Aufstellungsgleises in der Wiedebachstraße in L.-Connewitz nachgesucht. Das Aufstellungsgleis soll von der Bornaischen Straße abzweigend bis an das Grundstück Wiedebachstraße 6 führen und voraussichtlich insbesondere als Endhaltestelle der Linie nach dem sogenannten französischen Viertel in L.-Gohlis dienen.

Der Plan liegt 14 Tage lang, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, im Neuen Rathause, Zwischengeschoß, Zimmer Nr. 252, öffentlich aus.

Widersprüche gegen die Gleisanlage sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen.

Leipzig, am 15. August 1911. Str.-Bahn 38e.
904 **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Am 23. August 1911, nachmittags 3 Uhr, wird im Stadtsteueramte, Nonnenmühlgasse 10, Erdgeschoß rechts, Zimmer 8, ein männlicher Hund, Foxterrier, versteigert werden, wenn sich der Eigentümer bis zum 23. August 1911, vormittags 11 Uhr, dort, Zimmer Nr. 4, nicht melden sollte.

Der Hund kann im **städtischen Hundezwinger in Leipzig-Gohlis, Tauchaer Weg 42,** und am Versteigerungstage nachmittags von ½3 Uhr an im Hofe des Stadtsteueramtes, Eingang Nonnenmühlgasse, besichtigt werden.

Der Hund müßte getötet werden, wenn er von dem Eigentümer nicht rechtzeitig abgeholt, oder wenn ein annehmbares Gebot im Versteigerungstermine nicht abgegeben werden würde. Steuer-Reg. 18 Nr. 240.

Leipzig, den 21. August 1911. 1013
Der Rat der Stadt Leipzig. Steueramt.

Für den **Um- und Erweiterungsbau** der **Poliklinik zu Leipzig,** Nürnberger Straße 57, sollen
die **Wasserleitungsarbeiten** und
die **Gasleitungsarbeiten**
und für den **Um- und Erweiterungsbau** der **Augenklinik zu Leipzig,** Liebigstraße,
die **Schlosserarbeiten**
vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lose sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preis- und Arbeitsverzeichnis-Vordrucke sind, soweit der Vorrat reicht, bei dem unterzeichneten Landbauamte unter Vorzeigung eines Ausweises gegen Hinterlegung des Selbstkostenpreises von je 2,00 ℳ zu entnehmen oder werden auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstkosten zugesendet. Nach Eingang des ausgefüllten und rechtzeitig eingereichten Arbeitsverzeichnisses wird der hinterlegte Betrag unter Abzug des Portos zurückgezahlt.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift der auf den betreffenden Bau sich beziehenden Arbeiten versehen bis spätestens
den 30. August 1911
postfrei an das Landbauamt einzusenden. Für die **Ausfüllung der Angebote wird nichts vergütet. Verspätet eingereichte oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.**

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. **Beginn der Arbeit:** sofort. 1015
Königl. Landbauamt und Königl. Universitätsrentamt Leipzig, am 21. August 1911.

Für den **Neubau eines Dienstgebäudes** für die **Bauschule zu Leipzig,** Kaiserin-Augusta-Straße, sollen
die Eisenarbeiten (Träger)
vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lose sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preis- und Arbeitsverzeichnis-Vordrucke sind, soweit der Vorrat reicht, bei dem unterzeichneten Landbauamte unter Vorzeigung eines Ausweises gegen Hinterlegung des Selbstkostenpreises von je — 2,00 ℳ zu entnehmen oder werden auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstkosten zugesendet. Nach Eingang des ausgefüllten und rechtzeitig eingereich-

Standesamtliche Nachrichten vom 21. August 1911

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Geburten

Schinkel, Otto, Schneidermeister hier, ein Sohn.
Schulze, Rich. Emil, Schneider hier, ein Sohn.
Hartung, Friedr. Theodor, Ratsarbeiter hier, eine Tochter.
Alschner, Oswald Richard, Schlosser a. d. Staatsbahn, Stünz, ein Sohn, Richard Rudolf.
Leidenberger, Friedrich Max, Eisenhobler, Anger-Crottendorf, eine Tochter, Johanna Frieda Wally.
Frohmuth, Willy Armin Arthur, Postbote, Sellerhausen, eine Tochter, Annaliese Gretchen Hannchen.
Barche, Georg Walter Arthur, Maurer, Volkmarsdorf, eine Tochter, Gertrud Erna.
Müller, Curt Johannes William, Bildhauer, Anger-Crottendorf, eine Tochter, Henriette Louise Hildegard.
Lust gen. Fischer, Richard Bruno, Handarbeiter, Reudnitz, ein Sohn, Werner Richard.
Krötzsch, Otto Max, Buchdrucker, Anger-Crottendorf, ein Sohn, Otto Werner.
Flegel, Friedrich Max, Bauarbeiter, Gohlis, eine Tochter.
Marth, Hermann Otto, Steinsetzer, Gohlis, eine Tochter.
Heinicke, Osk. Rich., Ratsregistrator, Gohlis, ein Sohn.
Große, Gotthelf Eugen, Schuhmachermeister, Lindenau, eine Tochter, Selinde Irmgard.
Bigotte, Herm. Frdrch. Carl, Schlosser, Lindenau, ein Sohn, Kurt Herbert.
Kühnast, Franz Robert, Straßenbahn-Schaffner, Lindenau, eine Tochter, Emma Hedwig.
Dabrowicz, Stephan, Erdarbeiter, Lindenau, eine Tochter, Marie Helene.
Müller, Carl Frdrch. Emil Herm., Schlosser, Lindenau, eine Tochter, Hedwig Irmgard.
Epich, Otto Max, Buchdrucker, Plagwitz, eine Tochter, Erika.
Garthoff gen. Friedrich, Johann August Edmund, Ratsarbeiter, Plagwitz, ein Sohn, Johann Otto.
Kotulla, Theodor, Steinsetzarbeiter, Lindenau, eine Tochter, Hedwig Grete.
Herr, Ernst Richard, Markthelfer, Lindenau, ein Sohn, Fritz Wilhelm.
Hauschild, Ernst Hugo, Fleischer, Connewitz, ein Sohn, Fritz Heinz.
Reh, Johann Karl, Dekorationsmaler, Lößnig, eine Tochter, Anna Elli.
Pietrzykowski, Anton, Bergarbeiter, Dösen, ein Sohn, Ludwig Anton.

Aufgebote

Truhlsen, W. O. H., Schauspieler hier, mit **Linden,** W. J., hier.
Schulze, W. C. M., Entomologe hier, mit **Schmidt,** M., Frankfurt a. M.
Wünsche, G. H., Apotheker, Zeitz, mit **Bernhard,** M., hier.
Schauer, J. G. L., Buchhalter hier, mit **Steinbach,** A. H., Eutritzsch.
Neubert, F. F., Redakteur hier, mit **Pflaume,** H., hier.
Eckstein, R., Oberleutnant im 2. Ober-Elsässischen Infanterie-Regt. Nr. 171 in Colmar, mit **Eckstein,** H. Th., hier.
Ostwald, F. O. P., Buchbinder, Thonberg, mit **Zimmermann,** M. L., Thonberg.
Erbe, K., Zahntechniker, Neustadt, mit **Wetzel,** M. S., Neustadt.
Kupper, P. A., Zuschneider, Neustadt, mit **Döhler,** F. M., Neustadt.
Schleicher, F. C., Schuhmachermeister, Stötteritz, mit **Matthes,** M. B., Volkmarsdorf.
Hantke, J. G., Klempner, Anger-Crottendorf, mit **Konopka,** A., Anger-Crottendorf.
Erler, R. E., Kaufmann, Altenburg, mit **Wäsch,** H. A., Volkmarsdorf.
Knabe, W. F., Buchhalter, Reudnitz, mit **Wernicke,** M. A. E., Anger-Crottendorf.
Diemann, W. C., Mechaniker, Volkmarsdorf, mit **Zinn,** E. B. F., Connewitz.
Meyer, H. R., Buchbinder, Klein-Miltitz b. L., mit **Walther,** M. F. A., Reudnitz.
Klepzig, O. R., Notenstecher, Neustadt, mit **Richter,** M. F., Volkmarsdorf.
Hahn, H. W., Kupferschmied, Sellerhausen, mit **Kirsten,** M. A., Sellerhausen.
Fleck, P. A., Former, Sellerhausen, mit **Absicht,** F. H. E., Sellerhausen.
Prose, Max Wilhelm, Handlungsgehilfe, Meerane, mit **Häring,** Anna Elsa Margaretha, Eutritzsch.
Leonhardi, Dr. phil., G. J. W., Sprachlehrer, Naumburg a. S., mit **Becker,** J. E. A., Schleußig.
Taubert, F. R., Packer, Lindenau, mit **Böhring,** M. E., Lindenau.
Sonntag, F. A., Kaufmann, Radewell bei Halle a. S., mit verw. **Seydewitz** geb. Sonntag, H. M. K., Lindenau.
Gruner, L. E., Kunstmaler hier, mit **Meyer,** J. K., Plagwitz.
Hunger, W. A., Drogist, Schleußig, mit **Schindler,** M. B., Schleußig.
Köhler, M. A., Versicherungsbeamter, Erfurt, mit **Herrmann,** M. J., Lindenau.
Weißleder, Hans Edmund, Oberleutnant, Zittau i. S., mit **Richter,** Gertrud Margarethe, Connewitz.

Eheschließungen

Pjotta, Franz, Tischler hier, mit **Heinke,** Pauline Emma, hier.
Köttig, Paul Richard Karl, Schriftsetzer, Anger-Crottendorf, mit **Wiesner,** Marie Minna, Volkmarsdorf.
Thiele, Friedrich Wilhelm, Postassistent, Volkmarsdorf, mit **Agricola,** Martha Bertha Ida Helene, Volkmarsdorf.
Müller, Max Hermann, Straßenbahnschaffner, Möckern, mit **Lindner,** Emma Elsa, Anger-Crottendorf.
Patrovsky, Edwin, Kellner, Neustadt, mit **Freund,** Louise Elsa, Neustadt.
Geißler, Paul Hermann Oswald, Kutscher, Lindenau, mit **Winzer,** Auguste Olga, Lindenau.
Bischof, Richard August, Handelsmann, Plagwitz, mit **Folkman,** Maria, Plagwitz.

Todesfälle

Thomas, Anna Johanna Marta geb. Wolff, Mechanikers Witwe, Seb.-Bach-Straße 29, 60 J. 6 M. 26 T.
Quaßdorf, Henriette Rosine geb. Hoffmann, Bäckermeisters Witwe, Moschelesstraße 14, 64 J. 5 M. 16 T.
Löwenheim, Hedwig Elise geb. Hirschfeld, priv. Fabrikbes. Ehefrau, Lessingstraße 2, 60 J. 10 M. 19 T.
Schammelt, Louis Franz Otto, Gastwirt, Marienstraße 7, 52 J. 9 M. 28 T.
Franke, Kurt Herbert, Palmenstreichers Sohn, Kohlenstraße 10, 4 M. 27 T.
Facius, Johanna Liddy, Arbeiters T., Plagwitz, Ziegelstraße 19, 2 M. 16 T.
Naundorf, Carl Friedrich Moritz, pens. Oberbriefträger, Körnerstraße 18, 66 J. 8 M. 7 T.
Leonhardt, Franz August, Gußputzer, Lindenau, Roßmarktstraße 37, 53 J. 9 M. 4 T.
Richter, Bertha Luise Ida geb. Bordach, Buchhalters Ehefrau, Borsdorf, Bahnhofstr. 17, 44 J. 2 M. 14 T.
Schroeder, Georg Hans, Steindruckmaschinenmeisters Sohn, Crimmitschau, Feldstraße 1, 1 J. 2 M. 8 T.
Pastenier, Elsa Erna, Markthelfers Tochter, Körnerstraße 23, 3 M. 21 T.
Müller, Johann Friedrich Karl, Arbeiters Sohn, Sidonienstraße 30, 6 M. 19 T.
Hartung, Friedrich Wilhelm, Handelsmann, Mittelstraße 15, 44 J. 9 M. 7 T.
Wuttke, Anton Franz, priv. Stellmacher, Südstraße 23, 75 J. 1 M. 18 T.
Friedel, Auguste Friederike geb. Groß, Weißwarenarbeiters Ehefrau, Oberpfannenstiel b. Aue Nr. 9, 64 J. 2 M. 16 T.
Hentschel, Johann August Wilhelm, Auszügler, Gröblitz b. Rochlitz Nr. 12, 78 J. 9 M. 11 T.
Richter, Amalie Ernestine geb. Frenzel, Arbeiters Witwe, Kleinzschocher, Schönauer Weg 2a, 67 J. 28 T.
Sigusch, Ida Bertha Marie Sophie Charlotte geb. Wegener, herrschaftl. Dieners Ehefrau, Plagwitzer Straße 39, 41 J. 7 M. 12 T.
Rothe, Friedrich Ehregott, priv. Dachdecker, Eberhardstraße 5, 73 J. 5 M. 16 T.
Büttner, Joseph, Kaufmann, Dessauer Str. 25, 72 J. 6 M. 17 T.
Zingher, Samuel, Handelsmanns Sohn, Gerberstraße 45, 2 M. 18 T.
Vogelsberg, Eckhart Adalbert Lothar, Verlagsbuchhändlers Sohn, Südstraße 40, 1 J. 3 M. 2 T.
Henze, Augusta Emilie geb. Leicht, Farbholzschneiders Witwe, Plagwitz, Nonnenstr. 22, 73 J. 5 M. 7 T.
Rotermundt, Ottilie Marie Sidonie, Wirtschafterin, Reudnitz, Nostitzstraße 19, 57 J. 3 M. 17 T.
Nebe, Auguste Sophie geb. Haarring, Bahnarbeiters Ehefrau, Anger-Crottendorf, Mölkauer Straße 52, 48 J. 7 M. 5 T.
Lenge, Auguste Elisabeth Marie, Kutschers Tochter, Neustadt, Meißner Str. 4, 4 M. 13 T.
Teich, Kurt Paul, Bauarbeiters Sohn, Neustadt, Marianennstraße 71, 7 M. 18 T.
Funke, Paul Erich Walter, Speditionsarbeiters Sohn, Reudnitz, Feldstraße 21, 1 J. 9 M. 17 T.
Köthe, Werner Horst, Kaufmanns Sohn, Reudnitz, Josephinenstraße 13, 6 M. 29 T.
Winkler, Anna Martha, Arbeiterin, Cröbern bei Leipzig Nr. 13, 27 J. 8 M. 24 T.
Simon, Hedwig Johanna, Malers Tochter, Leipzig, Lange Straße 43, 1 J. 4 M. 23 T.
Richter, Marie Irmgard, Metallarbeiters Tochter, Holzhausen, Bahnhofstr. 24, 1 M. 2 T.
Gutte, Elsbeth Magdalene Luise, Gastwirts Tochter, Schönefeld bei Leipzig, Dimpfelstraße 15, 7 M. 15 T.
Richter, Gustav Martin, Bahnarbeiters Sohn, Sellerhausen, Wurzner Str. 183, 10 M. 17 T.
Wenzel, Alexander Kurt, Eisendrehers Sohn, Sellerhausen, Annenstraße 2, 9 M. 4 T.
Sigler, Elise Dorothea Anna, Schlossermeisters Tochter, Eilsterwerda, Uferstr. 7, 2 J. 10 M. 26 T.
Lerche, Käte Luise, Handlungsreisenden Tochter, Reudnitz, Victoriastraße 13, 10 M. 19 T.
Röthig, Karl Franz, Reisender, Sellerhausen, Geißlerstraße 12 35 J. 6 M. 11 T.
Meyer, Paul Kurt, Georg, Schlossers Sohn, Anger-Crottendorf, Zweinaundorfer Str. 66, 4 M. 19 T.
Heller, Emilie Helene, Kutschers Tochter, Sellerhausen, Rüdigerstraße 3, 2 M.
Moser, Carl Friedrich Hermann, Arbeiter-Invalid, Anger-Crottendorf, Martinstraße 13, 70 J. 9 M. 5 T.
Werner, Herta, Geschirrführers Tochter, Stünz, Schulstraße 18, 10 T.
Große, Wilhelm Otto, Ratsgärtners Sohn, Gohlis, Cöthner Straße 34, 28 T.
Seidenstücker, Johannes Karl Heinrich, Schriftstellers Sohn, Gohlis, Straßburger Straße 3, 9 M. 13 T.
Ritter, Ernst Gerhard, Tischlers Sohn, Gohlis, Craushaarstraße 10, 1 J. 1 M. 8 T.
Cosmus, Herbert Gerhard Hans, Lademeisters Sohn, Gohlis, Cöthner Straße 13, 17 T.
Wirth, Johanna Christiana Friederike geb. Riedel, Maurers Witwe, Gohlis, Lindenthaler Straße 43, 82 J. 10 M. 20 T.
Noack, Friedrich Kurt, Fabrikarbeiters Sohn, Lindenau, Apostelstraße 6, 9 M. 1 T.
Gipner, Gustav Karl Herbert, Grubenaufsehers Sohn, Lindenau, Hellmuthstr. 9, 1 J. 2 M. 26 T.
Höfer, Fritz Martin, Fabrikarbeiters Sohn, Kleinzschocher, Antonienstraße 5, 2 M. 24 T.
Dietrich, Charlotte Wally, Eisenhoblers Tochter, Kleinzschocher, Gießerstraße 94, 20 T.
Umbreit, Helene Hildegard, Handarbeiters Tochter, Kleinzschocher, Würzburger Straße 49, 3 M. 18 T.
Trazel, Ella Erna, Schutzmanns Tochter, Lindenau, Queckstraße 23, 2 M. 9 T.
Fert, Charlotte Elise, Kellners Tochter, Lindenau, Albertinerstraße 72, 6 M. 2 T.
Künniger, Hans Gerhard, Metalldrehers Sohn, Kleinzschocher, Würzburger Str. 26, 2 M. 8 T.
Dietrich, Otto Curt, Buchhandlungsgehilfen Sohn, Lindenau, Kanzleistr. 32, 2 M. 8 T.
Becherer, Doris Charlotte, Chauffeurs Tochter, Lindenau, Reuterstraße 35, 2 M. 17 T.
Wojciechowski, Paul, Handarbeiters Sohn, Kleinzschocher, Enthraer Straße 21, 4 M.
Wetzel, Otto Walter, Schlossers Sohn, Lindenau, Aureliensstraße 40, 1 J. 2 M. 11 T.
Junnisch, Gustav Kurt, Schneidermeisters Sohn, Lindenau, Gundorfer Straße 45, 2 M. 18 T.
Schwarz, Hildegard Melanie, Spinnerei-Obermeisters Tochter, Kleinzschocher, Antonienstraße 7, 1 M.
Petzold, Johanna Martha Lina, Fabrikarbeiterin, Lindenau, Geraer Straße 15, 20 J. 10 M. 22 T.
Holzweißig, Otto Artur, Zimmermanns Sohn, Kleinzschocher, Dieskaustraße 88, 1 J. 4 M. 9 T.
Scheffler, August Julius, inval. Fabrikarbeiter, Kleinzschocher, Siemensstr. 27, 55 J. 5 M. 27 T.
Kutscher, Heinrich Georg, Platzarbeiters Sohn, Plagwitz, Zschocherische Straße 29, 4 M. 4 T.
Aschenberg, Max Rudolf, Fräsers Sohn, Kleinzschocher, Dieskaustraße 62, 4 J. 6 M. 17 T.
Epich, Erika, Buchdruckers Tochter, Plagwitz, Erdmannstraße 8, 4 T.
Rechenberg, Elsa Martha, Schlossers Tochter, Lindenau, Güntherstraße 6, 12 T.
Staude, Rosa Elsa, Schleusenwärters Tochter, Lindenau, Queckstraße 25, 4 M. 6 T.
Bause, Ernst Werner, Schirrmeisters Sohn, Schleußig, Blümnerstraße 10, 6 M. 9 T.
Schaal, Elsa Frida, Spinnereiarbeiters Tochter, Kleinzschocher, Klarastraße 15, 26 T.
Scheffler, Albert Rudolf, Handarbeiters Sohn, Plagwitz, Jahnstraße 51, 6 M. 17 T.
Ulmer, Martha Gertrud, Tischlers Tochter, Lindenau, Großmannstraße 2, 11 M. 30 T.
Müller, Martha Hanni, Fabrikarbeiters Tochter, Lindenau, Güntherstraße 11, 3 M. 24 T.
Bennewitz, Paul Hermann Erhard, Formers Sohn, Kleinzschocher, Campestraße 3, 6 M.
Lange, Fritz Erich, Geschirrführers Sohn, Plagwitz, Ziegelstraße 28, 3 M. 26 T.
Kempe, Erich, Tischlers S., Lindenau, Calvinstraße 18, 9 M. 4 T.
Floche, Emilie, geb. Kahnt, Rechnungsführers Witwe, Plagwitz, Merseburger Straße 13, 70 J. 9 M. 29 T.
Kluge, Alfred Erich, Eisenbahnarbeiters Sohn, Plagwitz, Weißenfelser Str. 6, 5 M. 12 T.
Birkmann, Lina Johanna, Bauarbeiters Tochter, Kleinzschocher, Bahnhofstraße 6, 3 M. 7 T.
Welz, Wilhelm Kurt, Uhrmachers Sohn, Kleinzschocher, Knauthainer Straße 16, 15 T.
Huber, Frieda Elsa, Tischlers Tochter, Lößnig, Pohlentzstraße 12, 9 M. 14 T.
Grimm, Paul Eduard, Hilfsweichenwärters Sohn, Connewitz, Pegauer Str. 12, 2 M. 24 T.
Fettke, Hedwig Ilse, Tischlers Tochter, Connewitz, Bornaische Straße 56, 2 M. 17 T.
Thurm, Lina Irma, Maurers Tochter, Connewitz, Bornaische Straße 66, 8 M. 23 T.
Tränkner, Werner Hugo Rudolf, Handelsmanns Sohn, Stötteritz, Wasserturmstr. 22a, 10 M. 25 T.
Schneider, Amalie Auguste geb. Schulze, Zigarrenmachers Ehefrau, Stötteritz, Ferd.-Jost-Straße 17, 66 J. 2 T.
Fischer, Luise Johanna, Notendruckers Tochter, Stötteritz, Wasserturmstraße 34, 4 M.
Peters, Margarete Ilse, Buchbinders Tochter, Stötteritz, Ferd.-Jost-Straße 2a, 19 T.
Haberland, Hilda Elisabeth, Gastwirts Tochter, Dösen, Johannastraße 2a, 6 M.
Viehweg, Minna Helene Lieselotte, Fleischermeisters Tochter, Möckern, Klürstraße 8, 7 M. 28 T.

(Die Familiennachrichten befinden sich auf der nächsten Seite.)

Steiners Paradies-Schlafzimmer 1030 **nur Petersstr. 40**
Parterre, I., II. und III. Etage.

ten Arbeitsverzeichnisses wird der hinterlegte Betrag unter Abzug des Portos zurückgezahlt.

Die Angebote sind verschlossen und mit der auf die betreffenden Arbeiten sich beziehenden Aufschrift versehen bis spätestens

den 1. September 1911

postfrei an das Landbauamt einzusenden. Für die Ausfüllung der Angebote wird nichts vergütet. Verspätet eingereichte oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. 3004

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Beginn der Arbeit sofort.

Königliches Landbauamt und Königliches Universitätsrentamt Leipzig. am 21. August 1911.

Auf Blatt 14925 des Handelsregisters ist heute die Firma **Alfred Binkenstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. August 1911 abgeschlossen und am 14. desselben Monats abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Brennmaterialien und insbesondere die Fortführung der bisher unter der Firma Alfred Binkenstein zu Leipzig betriebenen Kohlengroßhandlung.

Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder auch deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Otto Paul Bemmann in Leipzig und Louis Otto Chevalier daselbst.

Jeder von ihnen ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekannt gegeben: Der Gesellschafter Louis Otto Chevalier, Kaufmann in Leipzig, bringt als jetziger Inhaber das unter der Firma Alfred Binkenstein in Leipzig betriebene Kohlenhandelsgeschäft nebst Zubehör mit sämtlichen Rechten und Pflichten, welche ihm auf Grund des Kaufvertrags mit dem Kaufmann Alfred Binkenstein vom Juli 1911 zustehen, dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. Juli 1911 ab als für Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird.

Der Gesamtwert dieser Einlage wird auf 18 000 ℳ beziffert.

Der Gesellschafter Arthur Einführer, Kaufmann in Leipzig, ist an diesem Kohlenhandelsgeschäft still beteiligt, und zwar in Höhe von 3000 ℳ, so daß die Sacheinlage in dieser Höhe als von ihm und im Werte von 15 000 ℳ als vom Gesellschafter Louis Otto Chevalier eingebracht gilt.

Leipzig, den 21. August 1911. 3006

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 22. August.

Historischer Tageskalender für Leipzig.

22.—24. August:

1896 50jähriges Jubiläum des Gabelsberger-Stenographenvereins.

Ein ernstes Wort an Eltern und Kinderfreunde!

„In dem Kampf, den weite Kreise schon seit längerem gegen Schund und Schmutz in der Jugendliteratur führen, scheint es neben mannigfachen anderweiten Maßregeln vor allem auch geboten, die Elternkreise über die große Gefahr, die diese verderbliche Literatur für unsere Jugend bietet, aufzuklären und sie zugleich auf gute Jugendliteratur hinzuweisen, in der die jugendlichen Leser einen vollwertigen Ersatz zu finden vermögen.

Aufklärende Artikel in den Tages- und anderen Zeitungen sind gewiß von Bedeutung, sie allein genügen aber nicht, weil sie von vielen entweder ganz übersehen oder doch unter der Menge des sonstigen Inhaltes nicht genügend beachtet und gelesen werden. Wir halten vielmehr mit dem Gemischten Schulausschusse die Verbreitung von **Merkblättern** an das Elternhaus durch die Schule für ein zur Aufklärung weiter Kreise besonders geeignetes Mittel."

So beginnt eine Vorlage des Rates an die Stadtverordneten über die Bekämpfung der Schundliteratur.

Bereits im Jahre 1909 hatte der Jugendschriftenausschuß des Leipziger Lehrervereins dem Gemischten Schulausschusse den Entwurf eines Merkblattes überreicht mit der Bitte um Vervielfältigung und Verbreitung durch die Schulen. Diesem Ansuchen ist vom Schulausschusse damals gern entsprochen worden; die nicht erheblichen Kosten ließen sich aus laufenden ordentlich zur Verfügung stehenden Mitteln bestreiten. Der Gemischte Schulausschuß hat daher auch für das neue von ihm beschlossene Merkblatt diesen Ausschuß um Ausarbeitung des Textes eines solchen ersucht. Das daraufhin bereitwilligst entworfene Merkblatt, dessen Herstellung und Verteilung in den Volks- und Fortbildungsschulen der Rat beschlossen hat, lautet folgendermaßen:

Ein ernstes Wort an Eltern und Kinderfreunde!

Der Unwille über die Erzeugnisse der Schmutz- und Schundliteratur zieht immer weitere Kreise. Der Vertrieb dieser Machwerke ist allen anständig Denkenden ein öffentliches Aergernis geworden. Volksfreundliche Vereine haben sich gebildet, die den Schmutz in Wort und Bild bekämpfen.

Trotz alledem finden die häßlichen amerikanischen Detektiv- und Schauergeschichten, besonders die Nick-Carter-Erzählungen mit ihren blutrünstigen Titelbildern, in allen Schichten unseres Volkes noch starken Absatz.

Solange sich aber noch Käufer finden, werden die gewissenlosen, profitgierigen Schundfabrikanten und ihre Zwischenhändler ihr schamloses Geschäft weiter treiben. Es gilt also dahin zu wirken, daß die Käufer solchen Schundes nach und nach alle werden. In absehbarer Zeit darf in keiner deutschen Familie mehr derartiges Seelengift zu finden sein.

Die Sache ist ernst!

Die zahlreichen Gerichtsverhandlungen gegen Jugendliche, die ein Opfer derartigen Schundes geworden sind, beweisen, daß es sich hier nicht mehr um Einzelfälle, sondern um eine Zeitkrankheit handelt. Noch nie ist der jugendliche Tatendrang in so frevelhafter Weise irre geleitet worden, als es durch jene Machwerke geschieht.

Die Geständnisse dieser Jugendlichen vor dem Strafrichter enthüllen immer wieder dieselbe betrübende Tatsache: ihr sittliches Empfinden ist vollständig verwirrt. Sie sehen in dem gefährlichen Tun und Treiben der geschilderten Verbrechen bewundernswerte Heldentaten.

Diesen ungewöhnlichen, höchst bedenklichen Erscheinungen gegenüber begegnen sich alle, die ein Herz für unsere Jugend haben, in der Frage, wie diese Gefahr am wirkungsvollsten zu bekämpfen sei!

Da gibt es nur ein Mittel: Alle Schichten unseres Volkes müssen sich in diesem Kampfe zusammenfinden; um so mehr, als es sich hier um eine Arbeit handelt, die keinen besonderen Aufwand an Geld, sondern allein das rechte Verständnis für die Sache erfordert.

Darum, Ihr Eltern, überwacht die Privatlektüre Eurer Kinder! Duldet kein Schundbuch in Eurem Hause! Ein einziges Buch hat oft einen Menschen für sein ganzes Leben unglücklich gemacht!

Freilich: Mit Abwehrmaßregeln gegen das Eindringen der Schundliteratur in Familie und Volk allein ist's noch nicht getan. Das Schlechte muß ersetzt werden durch Gutes.

Und des Guten gibt es genug; auch kann niemand sagen, daß das Gute zu teuer wäre. Gibt es doch viele volksfreundliche Unternehmungen, die sich die Verbreitung guter Bücher zu ganz billigem Preise zur Aufgabe gemacht haben.

An dem Familienvater ist es, der guten Sache dadurch zu dienen, daß er das Lesebedürfnis der Seinen besonders durch solche Schriften befriedigt.

Dem opferwilligen Volksfreund aber bietet sich Gelegenheit zur Massenverbreitung solcher Schriften, sei es durch Vermittelung gemeinnütziger Vereine und Anstalten, sei es bei Weihnachtsbescherungen, Kinderfesten und dergl.

Die Schriften, um die es sich in erster Linie handelt, sind folgende:

1. Deutsche Jugendbücherei. Herausgegeben von deutschen Prüfungsausschüssen. Preis jeder Nr. 10 Pfg.
2. Bunte Jugendbücher. (Illustriert) Enßlin & Laiblin, Reutlingen. Pr. jed. Nr. 10 Pfg.
3. Quellen. Verlag der Münchener Jugendblätter. Jedes Buch 25 Pfg.
4. Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, Hamburg-Großborstel. Pr. der Nr. 15 Pfg. bis 1 ℳ.
5. Der Schatzgräber. Callwey, München. Pr. der Nr. 10, 15 und 20 Pfg.
6. Wiesbadener Volksbücher. Pr. der Nr. 10 bis 50 Pfg.

Der Segen, den das Lesen guter Bücher für die Jugend mit sich bringt, wird leider oft dadurch beeinträchtigt, daß bei manchen Kindern die Leselust in Lesewut ausartet.

In diesem Falle ist eine wirkungsvolle Ablenkung durch körperliche Betätigung, sei es durch Handfertigkeit oder durch Spiele und Bewegungen im Freien am Platze.

Das Elternhaus hat besonders darüber zu wachen, daß sich der Tatendrang unserer heranwachsenden Jugend immer in gesunden Bahnen bewegt.

Die beste Gelegenheit hierzu bieten, neben der körperlichen Betätigung im Wettstreite mit gleichaltrigen Genossen, Wanderungen in die freie Natur.

Die dahingehenden Veranstaltungen unserer Schrebervereine sowie des Vereins für Volkshygiene (Ferienwanderungen), verdienen deshalb vielmehr als bisher beachtet und benutzt zu werden.

Es sind ernste Forderungen, die hier an die Familie gestellt werden, aber ihre Erfüllung ist notwendig für die gesunde Entwicklung des zukünftigen Geschlechts.

Hoffen wir, daß die Familie sich auch in unserer Zeit noch als die entscheidende Macht erweist, wenn es gilt, einen Feind unseres Volkslebens zu überwinden.

*

* **Schalterdienststunden bei den Postämtern in Leipzig an den Meßsonntagen.** An den Sonntagen der Michaelismesse wird bei den hiesigen Postämtern Schalterdienst in folgendem Umfange abgehalten: 1) Bei den Postämtern 1 und 13 am 1. Meßsonntage von 8—9 vorm. und von 11 vorm. bis 1 nachm., an den übrigen Sonntagen wie an gewöhnlichen Sonntagen. 2) Bei den Meßpostämtern im Städtischen Kaufhause und im Handelshofe an den beiden ersten

---

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen an

Moritz Salomon und **Frau**
Irene geb. Wittner.

Charlottenburg, den 20. August 1911,
Bismarckstrasse 102. 3011

JULIUS GUTHARDT
UND FRAU OLGA
GEB. KOHLER
geben allen Lieben u. Freunden ihre am heutigen Tage vollzogene Eheschließung bekannt
Leipzig-Park Meusdorf, 21. Aug. 1911

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Kaufmann Joseph Büttner

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Leipzig, den 21. August 1911.
Dresdner Strasse 25.

Clara Büttner geb. **Rohland,**
Heinrich Büttner und **Frau** geb. **Augstein,**
Bruno Heimerdinger und **Frau** geb. **Büttner,**
Oscar Büttner,
Clara Büttner
und **6 Enkelkinder.**

Die Beisetzung findet am **Mittwoch,** den 23. d. M., vormittag 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. *3012

Nach längerem Leiden verschied sanft heute nachmittag 1/2 3 Uhr mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unser guter Bruder, Grossvater und Schwiegervater, Herr

Fabrikbesitzer Franz Adolf Schön

Seniorchef der Firma C. G. Schön in Stahmeln,

was wir hierdurch lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Familien Schön und Hoffmann
Leipzig und Stahmeln.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 5 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.

Etwa zugedachte Blumenspenden werden an die Beerdigungsanstalt „Pietät", Matthäikirchhof 28 erbeten.

In Stahmeln stehen Wagen 1/4 4 Uhr zur Abfahrt bereit. 3013

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Anteilnahme, welche mir beim Hinscheiden meiner unvergeßlichen Mutter

Frau Pauline verw. Voigt

zuteil geworden sind, spreche hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Leipzig, Kreuzstrasse 15, den 21. August 1911.

*3009 **Robert Voigt.**

Weitere Familien-Nachrichten.

Geburt eines Sohnes zeigen an:

Emil Prüfer und Frau Martha geborene Richter, Chemnitz.

Max Beyer und Frau Martha geborene Jänger, Deutschneudorf.

Oskar Scheteleh u. Frau, Plauen i. V.

Geburt einer Tochter zeigen an:

Dr. Liebrecht und Frau, Chemnitz.

Ratsassessor Jahn und Frau Frida geb. Kneubler, Freiberg.

Albert Wunderlich und Frau Marie geb. Weiß, Plauen i. V.

Verlobung zeigen an:

Emil Vonitz und Frau Elisabeth geborene Lahn, Annaberg, die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Dr. med. Johs. Wallstein, Heudeber am Harz.

Bruno Schneider und Frau Maria geb. Franke, Buchholz, die Verlobung ihrer Tochter Else verw. Schenk mit Max Buschmann, Königl. Landmesser, z. Zt. Freiberg.

Franz Schwommerkrug und Frau geb. Roß, Chemnitz, die Verlobung ihrer Tochter Käthe mit Ingenieur Georg Stempel, Leipzig-Gohlis.

Wilhelmine Schaarschmidt geb. Sacher, Chemnitz-Bernsdorf, die Verlobung ihrer Tochter Milda mit Ernst Beyer, Chemnitz.

Ernst Nebling und Frau die Verlobung ihrer Tochter Charlotte mit Ingenieur Friedrich Schirmer, Chemnitz.

Studienrat Dr. Arthur Denecke, Konrektor, und Frau Margarete geb. Hofferth die Verlobung ihrer Tochter Irmgard mit Dr. phil. Otto Nubert, Dresden.

Hermann Heyne und Frau Clara geborene Friedel, Leubnitz-Neuostra die Verlobung ihrer Tochter Frieda Martha mit Assistenztierarzt Gustav Voth, Dresden.

Wilhelm Kamberg und Frau Hedwig geb. Fröhle, Frankenberg (Sa.), die Verlobung ihrer Tochter Hedwig mit Adolf Hoß, Frankfurt a. M.

Wilhelm Hartenstein und Frau, Mittweida, die Verlobung ihrer Enkelin Else Wolf mit Richard Renelt, Breslau.

Getreidehändler Emil Merkel und Frau Franziska geb. Polster, Erlau, die Verlobung ihrer Tochter Martha mit Rudolf Hänel, Mittweida.

Otto Braun und Frau Marie geborene Payer die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Polizeiaktuar Max Scholte, Plauen i. V.

Handelskammersyndikus Dr. Dietrich u. Frau, Plauen i. V., die Verlobung ihrer Tochter Margarethe mit Kaufmann Felix Bartow, Stettin.

Als Vermählte empfehlen sich:

Willy Schneider u. Frau Irma, Gera. Ratsassessor Hans Frey und Frau Elfriede geb. Fuest, Hannover.

Gestorben:

Herr Theodor Johann Pilz, Kittenfabrikant, Annaberg. Herr Oscar Teichert, Fleischer-Obermeister, 50 J., Wolkenstein.

Hans Kälbel, Bez.-Feldwebels Sohn, Borna. Erich Leitermann, Borna. Hanns Strehle, Borna.

Hans Wolfgang Franke, Postinspektors Sohn, 5 3/4 Monate, Chemnitz. Frau Auguste Lina Hartenstein geb. Groß, 34 Jahre, Chemnitz. Herr Carl Rich. Wetzel, Strumpfwirker, 19 J., Chemnitz. Herr Franz Paul Jäsch, Kutscher, 40 J., Chemnitz. Herr Adolf Füssel, Arbeiter, 45 Jahre, Chemnitz.

Frau Pauline verw. Martin geborene Seifert, 64 Jahre, Crimmitschau.

Herr Gerichtssekretär a. D. Robert Richter, 50 Jahre, Döbeln.

Herr Franz Julius Heinrich, Polizei-Inspektor, 56 Jahre, Dresden. Herr Walter Plessner, Kaufmann, Dresden. Herr Karl Hadertag, Rentner, Dresden. Frau Schuhmachermeister Marie Groß geb. Dorn, 47 Jahre, Dresden. Herr Johann Ullmann, Dresden. Frau Hedwig Renner, 87 Jahre, Dresden, † Ostseebad Bansin.

Herr Ernst Julius Marx, Privatmann, 63 Jahre, Weinböhla.

Frau Johanne Mösch, Freiberg. Herr Adam Max Henker, pens. Bergarbeiter, 47 Jahre, Sand bei Freiberg.

Frau Ernestine verw. Timmel geborene Schlutter, 74 Jahre, Liebschwitz (Gera). Frau Minna Bergner, 67 Jahre, Köpsen (Gera).

Frau Helene verw. Fritzsche geb. Eckardt, Löbschütz.

Frau Henriette Hauke geb. Scheltzel, 16 Jahre, Meißen. Frl. Ida Selma Tamm, 18 Jahre 8 Monate, Meißen. Walter Richard Lorenz, 12 1/2 Jahre, Proßwitz (Meißen).

Frau Wilhelmine Arnold geb. Schneider, 83 Jahre, Plauen i. V. Frau Johanne Henriette Auguste verw. Ott geb. Neusomm, 76 Jahre, Plauen i. V. Frau Rottsekretär Emma Martha Koch geb. Köhler, 41 Jahre, Plauen i. V. Frl. Helene Rohr, 43 Jahre, Plauen i. V. Herr Julius Hermann Wolf, Fabrikant, 89 Jahre, Grünbach. Herr Franz Louis Röbel, Steinbruchbesitzer, 46 Jahre, Triebel bei Bergen i. V.

Frau Anna Hermine Mänuel geborene Schanze, 26 Jahre, Reichenbach i. V. Herr Karl Lekar Kragl, 39 J., Reichenbach i. V. Herbert Wiedemann, 9 Mon., Reichenbach i. V.

Frau Rosine verw. Höschler geborene Händel, 81 Jahre, Riesa.

Herr Seminarlehrer a. D. Hermann Zeller, Weimar. Frau Minna Hädrich geb. Margraf, Weimar. Frau Oberpostassistent Elsa Rausch geb. Trüschler, Weimar.

Herr Anton Kirchner, Gutsbesitzer, 56 Jahre, Zwätzschen bei Werdau.

Die leistungsfähige 807393
Kunststopferei
von **Paul Kühlmann**
befindet sich jetzt nur Härtelstr. 11, p.
Sämtliche Kleidungsstücke.
— Gardinen, Teppiche, Seide rc. —
Die gestopften Stellen sind kaum aufzufinden. Fernspr. 12179.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.
Reisekörbe POPP. Panorama.

Alte, kleine, auf Elfenbein, Holz oder Metall gemalte Bilder, sogenannte Miniaturen, auch in Form von Broschen, Ringen oder Schnupftabakdosen, werden stets gekauft und angemessen bezahlt in der Expedition dieser Zeitung. 3019

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Rocca
Moritzstrasse 1. *3965

Zurück. 4897
Zahnarzt Dr. Sachse.

K. R. Werndl,
Zahnkünstler, 806349
Kurprinzstrasse 6
von der Reise zurück.

V. Rüstel's Atelier
für
künstl. Zahnersatz, Plomben etc.
Ecke Windmühlenst. Königsplatz 8. 807293

Günstiger Kauf!
Wegen zerrütteten Familienverhältnissen verkaufe ich sofort meine günstig gelegene **Dampfziegelei** (2 Ringöfen) mit größerer Landwirtschaft.
Agenten verbeten.
Offerten unter W. 920 an die Expedition dieses Blattes. 3017

Von auswärts hier zugezogen:

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Name	Stand	früherer Wohnort
Pinkert, Carl Martin	Platzmeister	Dresden

Dr. Meinel zurück. 4918

Dr. Patzki von der Reise zurück. 806795

Von der Reise zurückgekehrt:
Zahnarzt **Jahn,**
Zeitzer Strasse 27. 806896

Aeltestes und erstes
Spezial-Trauer-Magazin
Emil Beckert Nachf., Ecke Neumarkt u. Peterskirchhof
empfiehlt Hüte, Blousen, Rostümröcke, Crêpes rc. 806301
Kleider von ℳ 20.— an bis zur eleg. schwarzen Robe.
Auf Nachr. d. Fernspr. 9116 erfolgt bei Besuch od. Kaufmöglichkeiten.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt,
Matthäikirchhof 32. Telephon 798.
Filiale: L.-Gohlis, Aeuss. Hallische Str. 59. Tel. 14257.
Süd-Filiale: Südstrasse 2c. Telephon 6482. 806431

Robert Hellmann
Matthäikirchhof 29 Fernspr. 4411
Beerdigungs-Anstalt. Feuerbestattung.
Filiale: Lochlitz. 9. Fernspr. 4414. 806790

und beim Meßpostamt im Verwaltungsgebäude auf dem Meßplatz an allen vier Meßsonntagen von 8–9 vorm. und von 11 vorm. bis 1 nachm. 3) Bei den übrigen Postämtern in Leipzig wie an gewöhnlichen Sonntagen.

* **Kein neues Ortsgesetz.** Gelegentlich der Beratung über die Verbreiterung des Barfußgäßchens in der Sitzung vom 17. Mai d. J. haben die Stadtverordneten dem Rat zur Erwägung gegeben, alle durch Verbesserung der öffentlichen Verkehrsräume in der inneren Stadt entstandenen und noch entstehenden Kosten durch Ortsgesetz auf die Grundstücke der inneren Stadt zu verteilen. In Verfolg dieser Angelegenheit ist der Rat nun zu folgendem Resultat gekommen: Für die innerhalb des Promenadenringes gelegene Altstadt besteht zurzeit noch kein Bebauungsplan. Seine Aufstellung ist allerdings bereits im Jahre 1905 in Erwägung gezogen, jedoch nicht ausgeführt worden, weil es im Hinblick auf die eigenartigen Verhältnisse, die hier anerkanntermaßen herrschen, zweckmäßig erschien, die Entscheidung über die Gestaltung der Fluchtlinien und der Bauweise von Fall zu Fall zu treffen, statt sie durch Ortsgesetz im voraus für die gesamte Altstadt auf lange Zeit hinaus endgültig festzulegen. Nach diesem Grundsatze ist bei den zahlreichen Bauten, die in der inneren Altstadt während der letzten Jahre ausgeführt worden sind, bisher verfahren worden, und das Verfahren hat den großen Vorteil gehabt, daß man der Besonderheit des Einzelfalles stets gerecht werden konnte. Das Fehlen eines Bebauungsplanes bedeutet aber, soweit die Kosten in Frage kommen, die der Stadtgemeinde in Zukunft erwachsen können, für den Erlaß eines die Verteilung der Bauabgaben regelnden Gesetzes den Mangel einer notwendigen Voraussetzung; denn solange nicht endgültig feststeht, wo und in welcher Weise die öffentlichen Verkehrsräume der inneren Altstadt dem gegenwärtigen Zustande gegenüber Veränderungen erfahren werden, läßt sich auch nicht sagen, ob überhaupt und in welchem Umfange der Stadtgemeinde durch Beschaffung und Herstellung öffentlicher Verkehrsräume Kosten entstehen. Die Verteilung der Kosten, die die Stadtgemeinde für Durchbrüche, Straßenverbreiterungen und ähnliche Verbesserungen der öffentlichen Verkehrsräume bereits aufgewendet hat und, soweit es sich um eingeleitete, aber noch nicht abgeschlossene Veränderungen handelt, mit Sicherheit noch aufzuwenden haben wird, würden allerdings im Wege der Ortsgesetzgebung umgelegt werden können. Nachdem bisher davon abgesehen worden ist, die der Stadtgemeinde entstehenden Kosten auf die unmittelbar beteiligten Grundstücke zu verteilen, dürfte es weiter wenig Zweck haben, dies nachträglich zu tun, was an sich möglich wäre. Die Entrichtung der Bauabgaben im Sinne von § 78 des Allgemeinen Baugesetzes und § 36 der Ortsbauordnung kann grundsätzlich nur im Baufalle oder nur dann gefordert werden, wenn ein unbebautes Grundstück mit einem bebauten dergestalt vereinigt wird, daß es mit diesem ein einziges Grundstück im baurechtlichen Sinne bildet. Für die der Zahl nach eng begrenzten Grundstücke, die für die Umlegung der bisher erwachsenen Kosten in Betracht kommen, dürfte aber, nachdem auf ihnen erst vor kurzem gebaut worden ist, ein die Verpflichtung zur Zahlung der Bauabgaben auslösender Baufall in absehbarer Zeit kaum eintreten, und die Möglichkeit der Vereinigung eines unbebauten Grundstückes mit einem bebauten kann in der voll ausgebauten Innenstadt überhaupt fast als ausgeschlossen angesehen werden. Die in dem Ortsgesetz zu regelnden Ansprüche der Stadtgemeinde würden demnach höchst unsicherer Art sein und sich zum größten Teile kaum jemals verwirklichen lassen. Nach alledem erscheint es zweckmäßig, von Erlaß des Kostengesetzes abzusehen und es bei dem bisherigen Verfahren bewenden zu lassen, wonach Kosten derartiger Veränderungen der öffentlichen Verkehrsräume, soweit sie nicht unmittelbar den Anliegern zur Last fallen, aus dem Stadterweiterungsfonds zu bestreiten sind.

* **Universitätsnachrichten.** Seitens des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist dem Professor für klassische Philologie, Direktor der Münzsammlung der Universität Leipzig, Herrn Dr. phil. Zarncke, bis zum 17. September d. J. Urlaub erteilt worden. — Der Rektor der Universität Leipzig, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. et L. L. D. Lamprecht, ist nach Norwegen gereist und wird anläßlich des Anfang September d. J. stattfindenden 100jährigen Jubiläums der Universität Christiania und des kurze Zeit darauf zu feiernden 500jährigen Jubiläums der Universität St. Andrews in Schottland die Glückwünsche der Universität Leipzig übermitteln und den Hochschulen je eine tabula gratulatoria in Bronze, eine kunstvolle Arbeit aus der hiesigen Firma Noack und Brückner, überreichen.

* **Jubiläum.** Der Techniker Herr Anton Stein, Leipzig-Schleußig, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Hanner & Hering, Architekten und Brauerei-Ingenieure, Leipzig, zurückblicken. Es ist dies bereits der zweite Techniker, der dieses Jubiläum bei genannter Firma begehen konnte.

* **Schulnachrichten.** Zwei Lehrer der hiesigen zweiten höheren Mädchenschule, die Herren Dr. phil. Theodor Otto Ludwig Friedrich und Johann Anton Kretscher sind vom Kultusministerium zu Oberlehrern befördert worden.

* **Wegen des Einbaues von Wohnungen in Dachgeschossen** hat der Verband der Hausbesitzervereine eine Eingabe an die Stadtverordneten gerichtet, zu deren Begründung er u. a. folgendes anführt: In den Versammlungen des Verbandes ist des öfteren darauf hingewiesen worden, daß eine der Hauptursachen dieser Mißstände das Allgemeine Baugesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900, namentlich auch eine Stellungnahme zu den Dachwohnungen sei. Wenn auch die Vorzüge dieses Gesetzes im allgemeinen anzuerkennen sind, so hat es doch andererseits auch unnötige Härten mit sich gebracht, die schon längere Zeit recht fühlbar geworden sind. Kleine Wohnungen, die am meisten gebraucht werden, sind die, die aus 1 Stube, 1 oder 2 Kammern und Küche sowie Zubehör bestehen. Diese müßten auf besonders billige Weise hergestellt werden können. Ein wesentliches Mittel dazu ist, daß die für jedes Haus aufzuwendenden Kosten für Straßenbau, Kanalisation, Treppen, Haus, Dach, Gruben usw. auf eine größere Anzahl Wohnungen verteilt werden können. Durch die Bestimmungen des angezogenen Allgemeinen Baugesetzes aber ist das Einbauen von drei Wohnungen in Fronthäuser, vier Wohnungen bei Eckgebäuden, der Einbau von Wohnungen in Dachgeschossen sowie die Errichtung von Wohnungen in Nebengebäuden wesentlich beschränkt, ja zum Teil ganz verboten worden. Es ist deshalb erklärlich, daß sich die Bauunternehmer mehr zum Bauen von größeren, besseren Wohnungen veranlaßt gesehen haben. Die Zahl der Neubauten mit kleinen Wohnungen hält nicht Schritt mit dem wachsenden Bedarf. Demzufolge ist der Mangel an kleinen Wohnungen immer mehr in Erscheinung getreten. Der Verband hält es deshalb für seine Pflicht, die Stadtverordneten der Stadt Leipzig zu bitten, doch dahin zu wirken, daß mit Rücksicht auf die allgemeine Lage im Baugewerbe die betreffenden Bestimmungen durch ortsstatutarische Vorschriften geändert respektive gemildert werden. Es gibt in unserer Stadt und hauptsächlich in deren einverleibten Vororten eine Menge Straßen, in denen in den Fronthäusern der Einbau von Dachwohnungen verboten ist, sei es, weil drei Wohnungen im Geschosse sind, sei es, weil von früherer Bauweise her die Gebäude um ein geringes höher sind, als die Straße breit ist und dergleichen mehr. Hier könnten noch viele kleine Wohnungen geschaffen werden, die verhältnismäßig gut und billig wären. Vielleicht ließe sich auch das Einbauen von vier Wohnungen in großen Eckgebäuden erreichen. Durch die erweiterte Zulässigkeit von Dachwohnungen würden die Klagen über mißbräuchliche Verwendung von Dachkammern als Wohn- und Schlafraum, wie es jetzt vielfach der Hausbesitzer auf Drängen der Mieter dulden muß, verschwinden. Auch die in letzter Zeit aus Schönheitsgründen gern gesehenen hohen Dächer rechtfertigen eine bessere bauliche Ausnutzung der Dachgeschosse, als die früher vielfach üblichen flachen Holzzementdächer mit niedrigen Mansarden, da die hohen Dächer wesentlich teurer als die niedrigen Mansardendächer sind.

* **Einrichtung von Rohrpostanlagen.** Die Ober-Postdirektion Leipzig beabsichtigt, zwischen dem Haupttelegraphenamt am Augustusplatz einerseits und dem Hauptbahnhof sowie dem Börsengebäude anderseits eine Rohrpostanlage einzurichten, damit eingehende Telegramme gleich in größeren Mengen vereinigt von einer Stelle zur anderen befördert werden können. Da mit dieser Beförderungsweise gegenüber der bisher üblichen telegraphischen Zeit gespart wird, so liegt die Neueinrichtung im Interesse des Publikums und kommt insbesondere der Geschäftswelt zugute. Die Rohrpost soll von dem Hauptpostgebäude in der Poststraße über den Augustusplatz am Neuen Theater vorbei, die Goethe- und Parkstraße entlang nach dem Börsengebäude und dem neuen Hauptbahnhofe gehen. Wo gelegentlich der Bahnhofsumbauten Neubefestigungen vorgenommen sind, hat die Postverwaltung die erforderlichen Leitungen bereits eingelegt. Der Rat hat bereits mit der Ober-Postdirektion über die Legung und Unterhaltung der Anlage in den städtischen Straßen ein Abkommen geschlossen, um dessen Zustimmung die Stadtverordneten jetzt ersucht werden.

* **Anpflanzung von Bäumen auf der Riebeckstraße.** An der Riebeckstraße in Reudnitz wird z. Zt. der Bürgersteig fertiggestellt. Es sollen auf dessen östlichem Teile zwischen der Straße VII und der Lorckstraße in Fortsetzung der bis dahin bereits angelegten Ahornallee 10 Ahornalleebäume angepflanzt werden. Die Kosten dieser Anpflanzung betragen 290 ℳ.

* **Der Südvorstädtische Bezirksverein und die Ueberbrückung des Eisenbahnkörpers im Süden der Stadt.** Wir haben bereits in dem Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten eine Eingabe obigen Vereins erwähnt, in der um die beschleunigte Herstellung einer Ueberführung des Bahnkörpers im Süden der Stadt gebeten wird. Die Eingabe, die jetzt als Drucksache den Stadtverordneten zugegangen ist, hat u. a. folgenden Wortlaut: In den Versammlungen unseres Vereins sind die Klagen unserer Mitglieder über die unzureichende Verbindung der Südvorstadt mit dem Südosten und dem Osten Leipzigs immer wiederkehrende. Sie wurden in der letzten Zeit um so dringender, als auch der eine, die Entfernung einigermaßen abkürzende Verbindungsweg durch die Gasanstalt gesperrt worden ist. War schon früher bei geringerer Bewohnerzahl der Südvorstadt der Uebelstand ein großer, so ist er durch die Sperrung dieses Weges noch wesentlich verschärft worden. Nur bescheiden sind die Wünsche der Bewohnerschaft der Südvorstadt, der mit einem vorläufigen, vielleicht hölzernen Steg über den Bahnkörper in einer Breite von etwa 3 Meter bereits geholfen wäre. Diente es auch mehr dem Interesse der Bürgerschaft, wenn etwa die Sophien- oder Kronprinzstraße ihre Fortsetzung über die Bahn finden könnte, so wird doch auch durch eine Ueberbrückung des Bahnkörpers im Zuge der Kaiserin-Augusta-Straße eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse erreicht. An dieser Stelle bieten sich die allergeringsten Schwierigkeiten, zumal hier schon Erdmassen dammartig angefahren sind, und die Unkosten der Ueberführung würden nur geringe sein. Die Klagen der Bewohnerschaft, die in unseren Versammlungen immer und immer wieder laut werden, wären damit auf einfache und wenig kostspielige Weise beseitigt, ohne dabei die Erhaltung der Gartenanlagen für den Knabenhort, deren Fortbestehen dringendes Bedürfnis ist, in Frage zu stellen. Große Veranstaltungen, so die im Jahre 1913 stattfindende „Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen", sowie die „Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik" im Jahre 1914 stehen bevor. Bei der Lage des Ausstellungsgeländes im Südosten der Stadt würden diese gleichfalls durch das Fehlen einer bequemen Verbindung mit der Südvorstadt zweifellos in erheblicher Weise beeinträchtigt werden, so daß durch Herstellung einer Ueberbrückung auch diese für unsere Stadt wichtigen Ausstellungsunternehmungen gleichzeitig mit gefördert werden. Aus allen diesen Gründen gestatten wir uns, die ergebenste Bitte auszusprechen, der sehr geehrte Rat wolle zur Ermöglichung der so notwendigen Verbindung der Südvorstadt mit dem südlichen bzw. östlichen Stadtteil unter tunlichster Beschleunigung die Herstellung einer Ueberbrückung des Bahnkörpers an geeigneter Stelle geneigtest beschließen.

* **Vom Leipziger Kinderheim.** Der Vorstand des Vereins Kinderheim hat den Rat gebeten, 1) das für ein dem Kinderheim zugewiesenes Waisen- oder sonst von der Stadt zu versorgendes Kind zu zahlende Verpfleggeld von 6 auf 7 ℳ wöchentlich und 2) den der Anstalt gewährten festen jährlichen Zuschuß von 3000 auf 6000 ℳ zu erhöhen. Auf Vorschlag des Armendirektoriums hat der Rat beschlossen, a. das für jedes dem Kinderheim von der Stadt zugewiesene Kind zu zahlende Verpfleggeld vom 1. Januar 1911 ab von 6 auf 7 ℳ wöchentlich und b. den städtischen Zuschuß vom gleichen Tage ab von 3000 auf 6000 ℳ jährlich zu erhöhen und demgemäß auf das Jahr 1911 a. bei Konto 5 H (Waisenpflege) Pos. 15 (Zahlung an das Kinderheim) 6000 ℳ — so daß diese Position mit 18000 ℳ einzustellen wäre — und b. bei Konto 7 Pos. 53 (Zuschuß an das Kinderheim) 3000 ℳ — so daß diese Position auf 6000 ℳ zu erhöhen wäre — nachzubewilligen.

* **Herstellung einer Strecke des Kickerlingsbergs.** Nachdem die Straßen auf dem Gelände der Gohlis er Schloßwiesen zu einem großen Teil fertiggestellt sind und namentlich in den letzten Wochen der Ausbau der Straße X zwischen Schlößchenweg und Platnerstraße erfolgt ist, erscheint es erwünscht, nunmehr auch die noch fehlende Strecke des Kickerlingsberges zwischen Montbéstraße und Poetenweg herzustellen, um die volle Zugänglichkeit des durch Straßen erschlossenen Schloßwiesengeländes vom Stadtinnern aus zu ermöglichen und somit die Nachfrage nach Bauplätzen auf dem betreffenden Areal zu steigern. Der Rat hat beschlossen, die Herstellung des Kickerlingsberges von der Montbéstraße bis zum Poetenweg zu genehmigen und die erforderlichen Mittel von 86 400 ℳ zu Lasten des Stammvermögens, dem später 10 800 ℳ von den Anbauenden zurückzuerstatten sind, zu verwilligen.

* **Jugendpflege im kaufmännischen Lehrlingsheim des D. H.-V.** Eingedenk dessen, daß auch die schulentlassene Jugend gern und freudig jede Gelegenheit benutzt, um sich an Spielen, die Körper und Geist zugleich stärken, zu beteiligen, veranstaltete die Lehrlingsabteilung Leipzig im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband am vergangenen Sonntage ein in jeder Beziehung gut verlaufenes Kriegsspiel. Eine am Dienstag, den 15. August, abgehaltene Instruktionsstunde, die von etwa 125 Personen besucht war, machte den Oberleiter der Uebung, Herrn Müller-Uri, Leutnant der Reserve, mit den Versammelten bekannt. Daß den Ausführungen des Herrn Müller-Uri mit der größten Aufmerksamkeit gelauscht worden war, bewiesen die am Sonntag richtig befolgten Befehle. Dem Kriegsspiele lag folgende Annahme zugrunde: Eine feindliche Armee (rot) ist im Anrücken von Lützen aus begriffen. Es erhält der Vortrupp Befehl, die über die Elster und Luppe bei Schkeuditz und Hänichen führenden Brücken zu besetzen. Der Gegner (blau) erhält bei Gerbisdorf durch vorgeschickte Kavalleriepatrouillen Nachricht, daß der Vortrupp des Feindes von Miltitz aufgebrochen sei, mit der eben bekanntgegebenen Absicht. Es erhält nun der Führer des Vortrupps in Schkeuditz, Hauptmann Becker, den Auftrag, die Spitzenkompanie unter Leutnant Neumann bis zu den Brücken vorzuschieben und diese unbedingt zu halten. Da diesem nun der Wald für eine Verteidigung nicht geeignet erschien, ging er bis zu dessen Rand, also bis zum Waldwärterhäuschen in Kanitz vor. Selbstverständlich wurde auch für genügende Seitendeckung gesorgt. Indessen war auch Hauptmann Becker mit seiner Truppe herangerückt, und die Schützenlinie, in der etwa 150 Mann lagen, reichte von dem Seitenwege längs der Luppe bis fast an den Vieniz heran, und war es dem Feinde, der etwa 75 Mann stark, naturgemäß nicht möglich, einem so starken und so vorzüglich gedeckten Gegner siegreich standzuhalten. Das durch Pfeifen angedeutete Schnellfeuer rieb den Feind vollkommen auf. Der roten Partei war es nämlich mißlungen, die von ihr verlangte Position rechtzeitig einzunehmen. Die im Anschluß daran von Herrn Müller-Uri abgehaltene Kritik war außerordentlich anregend und sei diesem Herrn, der sich der L. A. in so liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte, auch hier herzlichst gedankt. Außer den fahrenden Gesellen hatten sich an dem Kriegsspiele Schüler der 2. Städt. Fortbildungsschule, wie auch verschiedene Nachbarortsgruppen beteiligt. Gegen 12 Uhr ging es nun mit Sang und Klampfenspiel zum Abkochplatz auf den Sandberg. Dort waren bereits an die 10 jahrende Gesellen tätig, das Mittagsmahl in sieben großen Feldkesseln anzurichten. Es bestand aus Erbsuppe, Maktaroni mit Speck und Kaffee und Kuchen. Allen mundete es vorzüglich. Gelegenheit zum Baden war auch da. Die liebe Sonne meinte es auch gut, was Wunder, daß das junge Volk sich äußerst behaglich fühlte.

* **Samariter-Ausstellung.** Die auf Veranlassung des preußischen Kultusministeriums zusammengestellte Deutsche Unterrichts-Ausstellung der Weltausstellung in Brüssel, die allseitig großes Interesse erregt hat, soll für Studienzwecke zusammengehalten und damit verhindert werden, daß das mit vieler Mühe gesammelte Anschauungsmaterial wieder zerstreut wird. Zu dieser Ausstellung gehören auch die von Generalarzt Dr. Düms für das Samariter- und Rettungswesen und für den Unterricht in Schulen ausgeführten lebensgroßen anatomischen Anschauungstafeln. Dieselben wurden von der Jury der Brüsseler Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

* **X. Sächsische Landes-Samariterversammlung in Zwickau am 9. und 10. September.** Das Samariter- und Rettungswesen, das in Sachsen durch den Landes-Samariterverband seit der 1900 in

In unseren **Villenkolonien:**

„Am Park Schleussig"
Schönste und waldreichste Lage der Stadt, an den elektrischen Strassenbahnlinien 3 und 5

„Gautzsch" „Gautzscher Höhe" „Am Rittergut"
Herrliche freie und erhöhte Lage an der Endstation der elektrischen Strassenbahn

bieten wir

Einfamilienhäuser

in solidester Bauausführung, in jeder Grösse, Ausstattung und Preislage nach künstlerischen Entwürfen unter genauester Berücksichtigung aller Wünsche der Besteller, mit beliebig grossem Garten, schlüsselfertig unter vertraglichem Ausschluss jedweder Nachforderungen an.

Bedingungen:
15 Proz. Anzahlung auf den Erwerbspreis. — Beschaffung der I. Hypothek durch uns zu mässigem Zinsfuss.
Den Rest lassen wir als II. Hypothek auf 10 Jahre unkündbar stehen.

Weitere Auskünfte werden auf unserem Bureau bereitwilligst erteilt. — Wir laden zur unverbindlichen und kostenlosen Besichtigung unserer reichhaltigen Ausstellung von Musterentwürfen ein.

Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland
m. b. H.
Fernsprecher 1061. **LEIPZIG, Münzgasse 28** (Ecke Flossplatz). Fernsprecher 1061.
Breslau, Elberfeld, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Mannheim, Offenbach, Plauen i. V., Wiesbaden.

Rossen stattgehabten letzten Landes-Samariterversammlung wieder um ein gutes Stück vorwärts gebracht worden ist, wird in Zwickau durch kinematographische Vorführungen über die Tätigkeit einer größeren Rettungsgesellschaft zur Anschauung gebracht werden. Die Teilnahme an dieser Versammlung ist auch Nichtmitgliedern gestattet. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Landes-Samariterverbandes in Leipzig, Nikolaikirchhof 2, zu richten.

* **Staatsbürgerkunde.** Da im geschäftlichen Leben sich die Ansprüche an das Wissen und Können des einzelnen ständig steigern, so möchten wir erneut auf die Unterrichtskurse des Vereins für Volkswohl aufmerksam machen, die Anfang Oktober wieder beginnen und allen strebsamen Damen und Herren, ohne Unterschied des Berufs und Alters, die günstigste Gelegenheit bieten, sich geistig und praktisch weiter zu bilden. Daß der Verein den wachsenden Forderungen der Zeit entgegenzukommen sucht, dürfte aus der Tatsache ersichtlich sein, daß er den Unterricht auch auf die Staatsbürgerkunde ausdehnt. Für diesen Unterrichtsstoff ist als Lehrer eine der berufensten Persönlichkeiten gewonnen worden, nämlich Herr Handelsschuloberlehrer Arthur Schröter, der Verfasser der lehrreichen Broschüre: „Die staatsbürgerliche Erziehung der kaufmännischen Jugend" und Herausgeber des anerkannt ausgezeichneten Buches: „Der deutsche Staatsbürger." Herr Oberlehrer Schröter wird in diesem Kursus, der Montags abends von 8—10 Uhr stattfindet und 6 Monate dauert, ausgewählte Kapitel aus der Volkswirtschaftslehre, Rechtspflege, Geschichte, Verfassung, Geographie und Kolonialkunde sowie aus dem Heer- und Marinewesen behandeln. Die Anmeldungen zu diesem und den übrigen Kursen werden von jetzt ab in der Geschäftsstelle des Vereins für Volkswohl, Löhrstraße 7, I., abends zwischen 7 und 9 Uhr entgegengenommen.

* **Für Apotheker.** Das Kgl. Ministerium des Innern hat die Errichtung einer neuen Apotheke am Wilhelmplatz, etwa Ecke Josephinenstraße, in Chemnitz genehmigt. Bewerbungen um diese Apothekenkonzession sind bis zum 30. September bei der Kgl. Kreishauptmannschaft Chemnitz einzureichen.

* **Der Verein Leipziger Gastwirte** hielt am Montag nachmittag im „Albertgarten" seine Monatsversammlung ab, die von dem stellvertretenden Vorsitzenden Werner geleitet und durch eine Begrüßung der Anwesenden eröffnet wurde. Neuaufgenommen wurden Max Berger, Leipzig-Stötteritz, und Ernst Rentsch, Ratskeller Marktleeberg. Verstorben ist das Mitglied Eduard Patschke. Zu Ehren desselben erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Abgemeldet hat sich der Cafetier Hengschel, Römisches Haus, der kein Geschäft mehr hat. Unter den Eingängen befand sich eine Zuschrift des Gesfer Verbandes, Zweigverein Leipzig, die von der Errichtung eines gemeinnützigen Arbeitsnachweises Kenntnis gab. Hieran knüpfte sich eine kurze Debatte, die den paritätischen Arbeitsnachweis betraf. Zu dem 75jährigen Jubiläum des I. Dresdner Gast- und Schankwirte-Vereins wurde beschlossen zwei Delegierte zu entsenden. Nach einem Schreiben des Sächsischen Gastwirtsverbandes will dieser das Zentralblatt wieder in eigene Regie übernehmen. Der Verein beabsichtigt deshalb sein Annoncenbureau einer durchgreifenden Reorganisation zu unterziehen. Nach einer Besichtigung des mit der Monatsversammlung verbundenen Warenmarktes wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Es wurde dann bekanntgegeben, daß verschiedene Eingaben des Vereins und des Sächsischen Gastwirtsverbandes an das Ministerium des Innern ergebnislos geblieben sind, sie sollen jedoch weiter verfolgt werden. In der Kohlensäureangelegenheit wurde der Vorstand beauftragt, für billige Kohlensäure zu sorgen. Nach Besprechung einiger weiterer geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

†† **Städtische Krankenautomobile.** Von den seinerzeit von den Stadtverordneten genehmigten zwei Krankentransportautomobilen ist gestern vorläufig eins nach einer erfolgten befriedigenden Probefahrt dem Betriebe übergeben worden.

†† **Schwere Spiritusexplosion.** Das an der Eberhardstraße in Stellung befindliche 17 Jahre Dienstmädchen Toni Radel wollte sich gestern nachmittag, während ihre Herrschaft verreist war, auf einem Spirituskocher Milch erwärmen. Sie goß in den noch nicht völlig verlöschten Kocher Spiritus nach und alsbald erfolgte die unvermeidliche Explosion. Die Kleider des Mädchens fingen dabei Feuer und es trug schwere Brandwunden hauptsächlich im Rücken davon. Durch den Samariterverein wurde das verbrannte Mädchen in das Stadtkrankenhaus übergeführt.

†† **Schwere Unfälle.** In einer Brauerei der inneren Stadt stürzte ein 55 Jahre alter Maschinist aus der Elisenstraße von einer Leiter herab und erlitt dabei eine so schwere Kopfverletzung, daß er mittels Rettungsautomobils in das Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte. — Auf einem Neubau an der Planitzstraße in L.-Gohlis stürzte gestern ein daselbst an der Eisenacher Straße wohnhafter 49 Jahre alter Arbeiter im Innern des Baues aus der 1. Etage in das Erdgeschoß hinab und zog sich dabei einen Oberschenkelbruch zu. Durch Rettungsautomobil wurde der Verletzte in das Stadtkrankenhaus übergeführt.

* **Böhlitz-Ehrenberg.** Die Königliche Amtshauptmannschaft genehmigte der hiesigen Gemeinde die Errichtung eines Wasserturmes für die projektierte Wasserwerksanlage auf dem Platze Ecke Hohenzollern- und Bielastraße, direkt neben dem Feuerwehrdepot und Gemeindehaus und der Schulschrebergartenanlage. Der Platz hat eine Größe von 860 Quadratmetern. Das verbleibende Areal muß die Gemeinde behördlicher Anordnung zufolge als öffentliche Anlage herrichten lassen. — Am vergangenen Sonnabend erhängte sich hier in der Wohnung seines Sohnes ein älterer verwitweter Arbeiter. Er war krank und scheint die Tat wegen seiner Krankheit und in betrunkenem Zustande verübt zu haben.

Aus Sachsen.

Dresden, 21. August.

(:) **Hofnachrichten.** Der König ist heute früh 7 Uhr 18 Min. wohlbehalten in Tarvis eingetroffen.

(:) **Unfall im Opernhause.** Beim Bühnenumbau im Königlichen Opernhause erlitt ein Stukkateurgehilfe einen Schädelbruch dadurch, daß ihm aus einer Höhe von etwa 4 Metern ein 60 kg schwerer Eisenteil auf den Kopf fiel. Ein Stadtbezirksaufseher legte dem stark blutenden Verunglückten einen Notverband an und überführte ihn in das Friedrichstädter Krankenhaus.

(:) **Zum Kampfe in der Metallindustrie** veröffentlicht das Kartell der sächsischen Metallindustriellen folgendes: „Ueber die Aussperrung in der sächsischen Metallindustrie kursieren in der Presse zahlreiche falsche Mitteilungen. Insbesondere ist die Mitteilung falsch, es handle sich bei der Aussperrung um eine „Bekämpfung des Koalitionsrechts der Arbeiter"; davon kann selbstverständlich keine Rede sein. Auch die Mitteilungen der Presse über die Behandlung der nationalen Arbeiter bei der Aussperrung geben die Tatsachen meist entstellt wieder. Das Kartell wird über diese Punkte, wie überhaupt über die Ursachen und die Durchführung der Aussperrung zur gegebenen Zeit ausführlich berichten."

(:) **Schwere Brandwunden** erlitt in der vergangenen Nacht in der Leipziger Vorstadt die Ehefrau eines Lackierers durch die Explosion einer Petroleumküchenlampe. Sie verbrannte sich den Oberkörper so sehr, daß sie sogleich ins Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt werden mußte. Es wird vermutet, daß die Verunglückte in einem Ohnmachts- oder Krampfanfalle auf die Lampe gefallen ist und dadurch deren Explosion herbeigeführt hat.

*

* **Chemnitz**, 21. August. (Eine Todesfahrt.) Ein entsetzliches Unglück, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich gestern früh ¼7 Uhr kurz dem „Wildpark" in Röhrsdorf. Der 20 Jahre alte Sohn des Fahrradreparateurs Göpfert, dessen Geschäft sich an der Annaberger Straße gegenüber der Beckerbrücke befindet, wollte gestern früh ein repariertes Motorrad nach Hohenkirchen bei Lunzenau fahren. Kurz vor dem „Wildpark" ist nun Göpfert bei dem dichten Nebel, der einen Ueberblick über die Straße nicht ermöglichte, mit seinem Motorrad direkt in den von Penig kommenden Personen-Automobil-Omnibus gefahren. Der Unglückliche wurde von dem Omnibus überfahren und erlitt dadurch sowie durch den Zusammenstoß schwere Kopfwunden und innere Verletzungen, so daß der Tod nach zehn Minuten eintrat. Das Rad war völlig demoliert. Das Unglück mag dadurch geschehen sein, daß Göpfert auf dem Fußweg und dann beim Herannahen des Automobils auf die Mitte der Straße gefahren ist, wobei der Zusammenstoß erfolgte.

* **Chemnitz**, 21. August. (Direktionswechsel.) Die Stelle des leitenden Arztes (Direktors) der städtischen Nervenheilanstalt ist zum 1. Januar neu ausgeschrieben worden, da Herr Sanitätsrat Dr. Hüßler mit diesem Termine aus dieser Stellung scheidet.

* **Niederfriesgis** bei Roßwein, 20. August. (Verschüttet.) Als heute der verheiratete Arbeiter Lehmann in einen Brunnen gestiegen war, um eine Reparatur vorzunehmen, stürzten plötzlich Stein- und Erdmassen nach, die ihn bis zur Brust verschütteten. Erst nach langem Mühen gelang es, den Verschütteten, der schwere Verletzungen erlitten hatte, wieder ans Tageslicht zu bringen.

i. **Hohenstein-E.**, 21. August. (Feuer.) Heute früh gegen 7 Uhr brach wahrscheinlich durch Selbstentzündung im Bauerngute des Herrn Friedrich im Unterdorfe (Pächter Herr Großmann) Feuer aus, wodurch das umfangreiche Scheunen- und Stallgebäude eingeäschert wurde. Das Wohnhaus blieb erhalten, muß aber, da es sehr beschädigt wurde, vermutlich abgetragen werden. Die ganzen Erntevorräte und das landwirtschaftliche Inventar verbrannten, während das Vieh gerettet werden konnte. Zum Glück hat Großmann versichert, aber erst seit kurzer Zeit.

* **Ditterobach** b. Neuhaus., 20. Aug. (Schmuggler.) Von der Gendarmerie und einem Oberwachtmeister aus Leipzig wurde ein Saccharin-Schmuggler festgenommen und dem Kgl. Amtsgericht in Sayda zugeführt. Der Verhaftete hatte sich als angeblicher Oberlehrer in einem Kurhause einlogiert, um als Sommerfrischler von da aus sein Handwerk zu betreiben. Später gab er sich aber als ein Agent aus Bromberg aus. Eine Sendung Saccharin, die er aus der Schweiz erhalten sollte, ist rechtzeitig beschlagnahmt worden.

* **Taura**, 20. August. (Kreisfeuerwehrverbandstag.) Sonnabend, den 26. und Sonntag, den 27. d. M., hält der Kreisfeuerwehrverband Chemnitz, Flöha, Rochlitz, Stollberg hier seinen 44. Verbandstag ab. Am Sonnabend findet Hauptversammlung, dann Abendunterhaltung; am Sonntag früh gemeinschaftlicher Kirchgang, später Uebungen, nachmittags Umzug und Hauptübung der Feuerwehren von Taura, Markersdorf (Orts- und Fabrikfeuerwehr), Röthensdorf, Mohsdorf, Burkersdorf, Burgstädt und Schweizertal statt.

hn. **Geyer**, 21. August. (Da die Wohnungsnot) immer drückender hier wird, beschloß der Stadtgemeinderat das am Schießhaus gelegene Bauland anzukaufen zur Anlegung von Klein-Wohnhäusern; man wird nun das Areal an Baulustige zum Selbstkostenpreis, zuschläglich der gesetzlich notwendigen Sonder-Ausgaben, abgeben.

* **Bautzen**, 20. August. (Fachausstellung für das Schuh- und Leder-Gewerbe.) Die Vorarbeiten für die vom 12.—13. August 1912 in Bautzen stattfindende 18. große deutsche Fachausstellung für das Schuh- und Ledergewerbe sind in vollem Umfange aufgenommen worden. Durch die bereits zahlreich vorliegenden Beteiligungserklärungen maßgebender Firmen des Schuh- und Ledergewerbes ist es möglich, der Ausstellung eine großzügige Anlage zu geben. Das Königl. Sächs. Kriegsministerium hat die Erlaubnis gegeben, daß das 120 Meter lange und 23 Meter breite, also nahezu 3000 Quadratmeter bedeckende massive Exerzierhaus des Infanterie-Regiments Nr. 103 zur Aufnahme der Ausstellung verwendet werden darf. Die Leitung der 18. großen deutschen Fachausstellung für das Schuh- und Ledergewerbe liegt wieder in den Händen des Herrn Paul Hilger, Leipzig, welcher die Fachausstellungen Leipzig 1908 und Plauen i. V. 1910 mit Geschick und Erfolg durchführte.

* **Bautzen**, 21. August. (Desertiert.) Die Soldaten Robert Theodor Schroter und Oswald Gustav Scheiler der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 103 haben sich unter Umständen von ihrem Truppenteil entfernt, die Fahnenflucht vermuten lassen. Seitens des Regiments werden daher die beiden steckbrieflich verfolgt. Schroter stammt aus Elstra und Scheiler aus Niederkunzendorf.

* **Lößnitz**, 20. August. (Das Versteck des Falschmünzers.) In dem an der Auer Straße gelegenen Steinbruch fand ein hiesiger Einwohner zwischen Felsspalten versteckt eine große Anzahl von Formen zur Herstellung von falschen Ein- und Zweimarkstücken. Wer diese dort versteckt hat, ist nicht zu ermitteln gewesen.

Oberleutensdorf, 20. Aug. (Genarrte Auswanderer.) Vor dem hiesigen Strafrichter hatte sich der Tagarbeiter Franz Rusicka wegen Uebertretung gegen das Auswanderungsgesetz zu verantworten. Er hatte 80 Bergleute aus Bruch für eine Gewerkschaft im Rheinlande angeworben, die an die sächsische Grenze nach Bienenmühle fuhren, wo ein Agent den Transport übernehmen sollte. In Bienenmühle war aber niemand zu sehen und die genarrten Bergleute mußten nach Böhmen zurückwandern.

hn. **Gornsdorf**, 21. August. (Unfall.) Aus bisher unerklärtem Grunde wurde das Pferd des hiesigen Strumpffabrikanten scheu und rannte in ein entgegenkommendes Gefährt, wobei der erste Wagen völlig zertrümmert, der Geschirrführer und der 8jährige Sohn des Fahrradhändlers Reinhold herausgeschleudert wurden; letzterer fiel in das ziemlich ausgetrocknete steinigte Bachbett und erlitt schwere Kopfverletzungen.

* **Königswartha**, 21. August. (Brand.) In Pannewitz sind die Scheunen und Stallgebäude des Gemeindevorstandes Dilger sowie die Wirtschaft des Besitzers Jaurich und das von Münch bewohnte Arbeitshaus aus noch unbekannter Ursache niedergebrannt. Der Schaden ist groß.

Turnwesen.

str. **Allgemeiner Turnverein zu L.-Volkmarsdorf.** Aus Anlaß seines 53jährigen Bestehens veranstaltete der Verein Sonntag vormittag in der Halle an der Torgauer Straße ein Schauturnen, dem eine reichhaltige und in ihren einzelnen Teilen gut vorbereitete Turnordnung zugrunde lag. Unter der Oberleitung der Vereinsvorturnerschaft unter Führung der Turnwarte Schröter und Böhme wurden zuerst von der Männer- und Zöglingsabteilung Stabübungen in straffer Ausführung durchgenommen. An zweiter Stelle bot die Turnerinnenabteilung eine Folge von Freiübungen, die durch ihre sinngerechte Verbindung mit Ordnungsübungen ein sehr frischbelebtes Gepräge erhielten. Dann turnten die Riegen an den verschiedenen Geräten. An den Schluß war ein Turnen einer Vorturnermusterriege, das ein kühnes Springen am Tisch in gefälliger Form brachte, gesetzt. — Am Nachmittag begab sich der Verein in festlichem Zuge nach den „Drei Lilien" zur Feier eines Sommerfestes. Dabei war besonders gut die in großer Zahl teilnehmende kleine Welt bedacht worden. Verschiedene Aufführungen brachten willkommene Abwechslung in die Festordnung. Kinderspiele mannigfacher Art sorgten bei Knaben und Mädchen für Beschäftigung und gute Unterhaltung. Eine Wirtschaftstombola zeitigte manche freudige Ueberraschung, und die Teilnahme am Preiskegeln war besonders rege. Die Kapelle der 107er führte unter Obermusikmeister Gilisch das Konzert aus. Ein Lampionzug beendete für die Kinder das Fest. Die Erwachsenen erfreuten sich am Abend im Großen Saale beim Tanze.

er. **Die deutschen Turnerbunde des Mitteldeutschen Turngaues** veranstalteten vorgestern anläßlich ihres Gauwetturnens einen Festabend, der einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Von Musikstücken umrahmt, wurden den zahlreichen Gästen Gedichtvorträge geboten, die in gediegener Weise vermittelt wurden. Alsdann fand die Begrüßung der Gäste statt; an die sich nach dem sehr schönen Vortrag des beliebten Liedes von Pressel „An der Weser" die Festansprache schloß. Der Redner kam zunächst auf die Entstehungszeit des deutschen Turnwesens von Ludwig Jahn an zu sprechen, entwickelte in kurzer Zeit den immer schneller wachsenden Aufschwung der Turnkunst und redete dann im besonderen von den schönen Ergebnissen des stattgehabten diesjährigen Gauwetturnens. Im Anschluß an die Festrede wurden die Sieger beim allgemeinen und volkstümlichen Wetturnen verkündet. Bei fröhlichem Beisammensein und darauffolgendem Tanz wurde sodann der schöne Abend beschlossen.

Vergnügungen.

: **Krystallpalast-Theater.** Das amerikanische Sensations-Ausstattungsstück „Um ein Weib" wird allabendlich mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Im Weinrestaurant konzertiert allabendlich bis 2 Uhr nachts eine erstklassige Künstlerkapelle. — Das Krystallpalast-Café ist die ganze Nacht über geöffnet.

: **Vom Leipziger Palmengarten.** Heute Dienstag werden die Nachmittags- und Abendkonzerte von der gesamten Kapelle des Kürassier-Regiments „von Seydlitz", Magdeburgisches Nr. 7, im Gastspiel ausgeführt. Der Kapelle geht ein vorzüglicher Ruf voraus, und hat Herr Obermusikmeister Tamm für ein abwechselungsreiches Programm bestens Sorge getragen.

: **Zoologischer Garten.** Die Vorführungen der Völkerschau: „Vom Kairo bis zum Sudan" finden täglich von vormittags 11 Uhr an statt. — Das heutige Nachmittagskonzert wird ausgeführt vom Leipziger Neuen Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schebel.

: **Café Römisches Haus**, Petersstein weg, Ecke Härtelstraße. Populäres und bestrenommiertes Café Leipzigs. Der Besitzer, Herr Brauser, ist stets bemüht, seinen Gästen Außerordentliches zu bieten. So ist es ihm gelungen, ab heute den berühmten exzentrischen Dirigenten „Notenkopf" für mehrere Gastspiele zu engagieren. Kapellmeister „Notenkopf" ist eine erstklassige Attraktion und neu für Leipzig. Ferner hat Herr Brauser eine der größten Attraktionen der Gegenwart ab 26. d. M. ebenfalls für mehrere Gastspiele verpflichtet. „Prinz Theodor", der kleinste Zwerg-Kapellmeister der Welt, genannt die kleinste Zwergkanone der Gegenwart, ist 19 Jahre alt und 85 Zentimeter groß. Gleichzeitig machen wir auf das neueröffnete erstklassige „Bürgerliche Kasino" aufmerksam. Dasselbe ist mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet — erstklassiger Billardsaal, in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

: **Im Neuen Gohlis** treten heute abend die als vorzüglich anerkannten Weihmann-Sänger auf. Die Leistungen dieser Sängerschar sind schon des öfteren gewürdigt worden, so daß ein Besuch des Konzertes sehr zu empfehlen ist. Festball folgt den Darbietungen.

: **Wahren, Alter Gasthof.** Es dürfte allgemein bekannt sein, daß es kaum einen reizenderen Platz in Leipzigs näherer Umgebung gibt, um heitere Stimmung zu erlangen, als den „Alten Gasthof", Wahren, weil Bremers August stets für beste Unterhaltung und Bewirtung seiner Gäste sorgt. Heute Dienstag, zum 13. Alpenfeste (letztes in diesem Jahre), führt das Hauptkonzert die Tonkapelle Nr. 19 unter Herrn Hoffmanns Leitung aus. Im Saale, wie immer, großer Tanz. Kinder in Begleitung der Eltern erhalten ein Geschenk gratis. Wer also ein paar Stunden in der angenehmsten Weise verbringen will, der besuche heute Dienstag obiges Etablissement.

: **Schloß Rheinsberg, Gautzsch**, veranstaltet nur noch in diesem Monat die so beliebt gewordenen Dienstags- und Donnerstags-Konzerte. Heute spielt Meister Kurts mit seiner vollzähligen Artillerielapelle. Nächsten Donnerstag hat Herr Höckelmann außer der verstärkten Kapelle des Leipziger Tonkünstler-Orchesters (Günther Cobley) noch den Heldentenor Herrn Curt Freitag zu gütiger Mitwirkung gewonnen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

(90 m über NN.)

August	Barometerstand mm	Lufttemperatur (Celsius)	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
20. abends 9 Uhr	747.9	+ 17.8	49	NO	1	heiter, trocken
21. früh 7 Uhr	45.0	+ 15.9	61	O	3	heiter, trocken
21. nachm. 2 Uhr	44.3	+ 27.1	35	SW	4	trübe, trocken

Temperaturextreme am 20. August abends 9 Uhr:
Höchste Temperatur: + 22.3 Niedrigste Temperatur: + 11.9
Regenmenge in 24 Std. am Tage vorher: 0.0
Allgemeiner Witterungscharakter: Vorwiegend heitere und trockene Witterung.

Wetterbericht
der K. S. Landes-Wetterwarte, Dresden.

Witterung in Sachsen am 21. August 1911.

Station	Seehöhe m	Temperatur Maximum	Temperatur Minimum	Wind		Niederschläge
Dresden	119	+ 24.8	+ 12.7	10	1	—
Leipzig	117	+ 22.3	+ 11.9	0	3	—
Bautzen	207	+ 22.6	+ 11.4	still		—
Zschopau	220	+ 22.0	+ 11.6	0	3	—
Zittau	268	+ 22.0	+ 11.8	0	1	—
Chemnitz	327	+ 24.0	+ 8.1	0	1	—
Plauen	369	+ 24.8	+ 11.0	still		—
Freiberg	298	+ 21.9	+ 12.8	30	1	—
Schneeberg	435	+ 22.1	+ 10.8	0	1	—
Eibenstock	580	+ 21.8	+ 9.1	0	3	—
Annaberg	632	+ 22.5	+ 10.7	10	4	—
Marienberg	751	+ 20.5	+ 8.0	30	2	—
Reitzenhain	776	+ 19.9	+ 8.0	30	5	—
Fichtelberg	1213	+ 16.0	+ 3.8	30	2	—

Witterungsverlauf in Sachsen vom 20. bis 21. August.

Der 20. August verlief allenthalben heiter und trocken. Heute früh herrscht überall volle Aufheiterung. Winde wehen zumeist aus O, drehen aber vereinzelt nach SW. Die Temperatur ist seit gestern wenig gestiegen. Der Luftdruck ist unternormal und zeigt gegenwärtig einen weiteren Rückgang.

Tiroler Witterungsdepeschen

vom 21. August, mittags 12 Uhr.

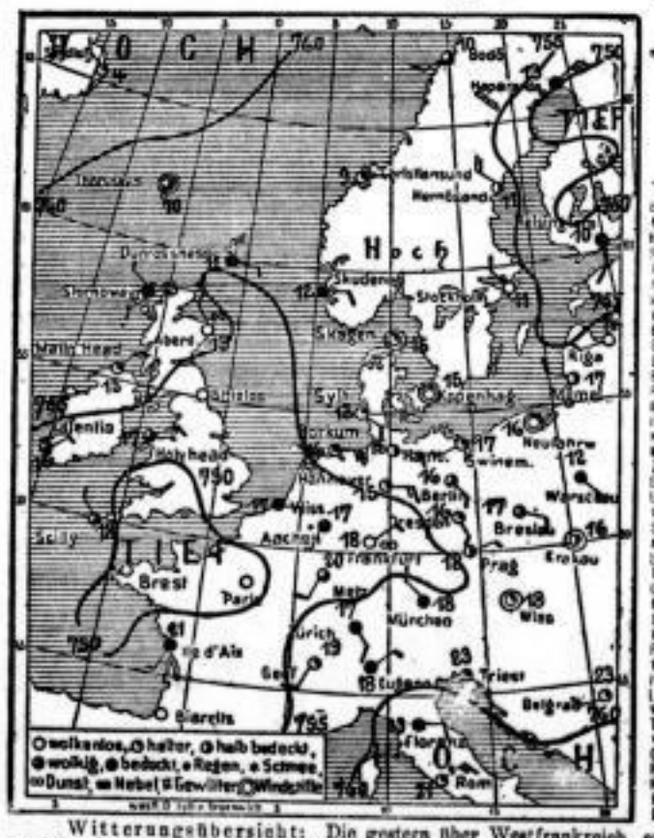
	Ort	Temperatur (Cels.)	Witterungsverhältnisse	
1	Innsbruck	13	Wolkig	Eise
2	Landeck	—	—	—
3	Kitzbühel	—	—	—
4	Kufstein	15	Sehr schön	—
5	Mals	—	—	—
6	Brenner	4	Bedeckt	—
7	Brixen	15	Bedeckt	—
8	Toblach	10	Bedeckt	—
9	Bozen	13	Regen	—
10	Levico	—	—	—
11	Meran	—	—	—
23	Trient	18	Wolkig	—
11	Riva	22	Bedeckt	—

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin W., Unter den Linden 14, vom 21. August, um 7 Uhr morgens.

Höhe über Meer	Stationen	Temperatur (Cels.)	Witterungsverhältnisse	
280	Basel	20	bedeckt	windstill
543	Bern	18	bedeckt	windstill
587	Chur	19	einige Regenschauer	windstill
1543	Davos	11	bedeckt	windstill
632	Freiburg	19	bedeckt	Südwind
394	Genf	20	bedeckt	windstill
475	Glarus	15	bedeckt	windstill
1109	Göschenen	18	bedeckt	windstill
566	Interlaken	19	bedeckt	windstill
995	La Chaux-de-Fonds	14	Regen	Westwind
450	Lausanne	20	bedeckt	windstill
208	Locarno	21	Regen	windstill
338	Lugano	20	Regen	windstill
439	Luzern	19	bedeckt	windstill
398	Montreux	21	Regen	windstill
482	Neuchâtel	18	bedeckt	Westwind
505	Ragaz	20	etwas bewölkt	windstill
673	St. Gallen	20	Regen	Westwind
856	St. Moritz (Engadin)	11	Regen	windstill
1407	Schaffhausen	20	bedeckt	windstill
537	Sierre	—	—	—
562	Thun	19	bedeckt	Ostwind
389	Vevey	21	Regen	windstill
609	Zermatt	13	Regen	windstill
1410	Zürich	19	Regen	Westwind

Wetterkarte vom 21. August.



Witterungsübersicht: Die gestern über Westfrankreich entstandene barometrische Depression hat sich vertieft, ohne ihre Lage zu ändern; die nordöstliche Depression hat sich wieder nach Finnland zurückbegeben. In Deutschland war gestern ziemlich heiteres, nur vorübergehend wolkigeres, im allgemeinen trockenes Wetter bei etwas höheren Tagestemperaturen. Nur in Südwestdeutschland und am Niederrhein hat es in der letzten Nacht angefangen zu regnen. Heute morgen ist es im Westen überwiegend wolkig oder trübe und wärmer als gestern, im Nordosten meist heiter und etwas wärmer.

Witterungsaussichten: Zunehmende Bewölkung, wärmer, leichte Regenfälle.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 19. August.

Stationen	Luftdruck a. Meeresspiegel (mm)	Windrichtung und Stärke (0—12)		Wetter	Temperatur ° C
Cuxhaven	755	0	4	heiter	+ 16
Helgoland	758	000	2	heiter	+ 13
Hamburg	757	0	2	halbbedeckt	+ 15
Swinemünde	759	SO	1	heiter	+ 17
Königsberg i. Pr.	755	SW	2	wolkenlos	+ 15
Neufahrwasser	756	still		wolkenlos	+ 16
Memel	755	NNW	2	halbbedeckt	+ 17
Posen	753	SSW	1	Regen	+ 17
Hannover	756	0	2	heiter	+ 15
Berlin	757	SO	1	wolkig	+ 15
Dresden	757	SSO	1	heiter	+ 16
Breslau	753	SO	2	wolkig	+ 17
Feldberg	758	still		wolkenlos	+ 17
Metz	754	SSW	2	wolkig	+ 20
Frankfurt a. M.	754	NO	1	Dunst	+ 19
Karlsruhe	754	SO	1	wolkig	+ 21
München	755	NW	2	bedeckt	+ 13
Zürich	758	SO	2	bedeckt	+ 17
Berlin, 1000 m	564	WSW	8	Regen	+ 6
Uccle	756	SSW	2	heiter	+ 19
Eskdalemuir	754	NO	1	wolkig	+ 16
Lerwick	751	NW	1	wolkig	+ 10
Aberdeen	756	NNW	2	Dunst	+ 13
Lowestoft (Island)	753	NW	2	heiter	+ 4
Thorshavn (Faröer)	759	still		wolkig	+ 10
Christiansund	759	O	1	heiter	+ 9
Kopenhagen	757	still		wolkenlos	+ 15
Stockholm	756	NW	2	wolkenlos	+ 11
Haparanda	750	NO	6	bedeckt	+ 13
Petersburg	757	W	1	wolkig	+ 12
Moskau	759	S	1	halbbedeckt	+ 9
Kiew	—	—		—	—
Lemberg	755	still		Nebel	+ 13
Wien	757	still		heiter	+ 18
Triest	759	SO	1	heiter	+ 23
Klausingen	753	—		bedeckt	+ 17
Cherbourg	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Nizza	—	0	1	—	—
Rom	762	NO	3	heiter	+ 21
Brindisi	761	SW	1	wolkenlos	+ 25

Politische Umschau.

Wünsche der sächsischen Lehrerschaft zu der Umgestaltung des Volksschulgesetzes

Unter dieser Ueberschrift gibt der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins eine Denkschrift heraus, deren Inhalt nach den Beschlüssen der Vertreterversammlung zusammengestellt und begründet ist. Wir haben bei Gelegenheit der Berichterstattung über die Vertreterversammlung die verschiedenen Punkte eingehend skizziert und können uns daher heute zur Empfehlung eines Studiums dieser Denkschrift darauf beschränken, aus dem uns zugegangenen Begleitschreiben das Wesentliche abzudrucken:

„Die soeben erschienene, auch im Buchhandel erhältliche Denkschrift des Sächsischen Lehrervereins ist die Frucht jahrelanger Vorarbeiten in der sächsischen Lehrerschaft, sie beruht auf den mit großer Einmütigkeit gefaßten Beschlüssen der Vertreterversammlung und bringt somit die Anschauungen der gesamten sächsischen Lehrerschaft über die Neugestaltung des Volksschulwesens zum Ausdruck. Sie erörtert in der Hauptsache die pädagogische Seite der Schulreform, und zwar vom Standpunkte der modernen Pädagogik aus, wobei die in der Schulpraxis gewonnenen Erfahrungen und die auf dem Gebiete des Schulwesens im Auslande erzielten Fortschritte sorgfältige Berücksichtigung gefunden haben. Die beiden ersten Abschnitte der Denkschrift, die sich mit der allgemeinen Volksschule und der Aufgabe der Volksschule beschäftigen, bringen die Grundsätze zur Darstellung, die nach der Meinung der Lehrerschaft für den Ausbau des Schulwesens maßgebend sein müssen. Sie lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Entfaltung aller Fähigkeiten und Anlagen des Kindes, Erziehung zur tätigen, von staatsbürgerlichen Gesinnung getragenen Persönlichkeit und Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes der Schüler. In dem die innere Organisation behandelnden Abschnitte werden die dem gegenwärtigen Schulbetrieb anhaftenden Mängel aufgedeckt, die hauptsächlich in der übertriebenen Betonung des Lernstoffes wurzeln; zugleich wird gezeigt, daß nur der nach den Grundsätzen der Arbeitsschule ausgestaltete Unterricht den modernen Ansprüchen der Pädagogik und des Lebens zu genügen vermag. Der Reform des Religionsunterrichts ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Das allseitige Interesse, das gerade dieser Seite der Schulreform entgegengebracht worden ist, läßt dies geboten erscheinen, zumal über die Bestrebungen der Lehrerschaft auf diesem Gebiete noch vielfach irrige Anschauungen vorhanden sind. Die gesamte Schulaufsicht ist nach Meinung der Lehrer dem Bezirksschulinspektor zu übertragen, die Ortsschulaufsicht demnach aufzuheben. Auf dem Gebiete der Schulverwaltung wird die Durchführung der Selbstverwaltung unter Beteiligung der Laien und Heranziehung von Lehrern und Lehrerinnen als Sachverständige für alle Instanzen angestrebt. Eingehende Behandlung erfährt die Jugendfürsorge, die Fortbildung im nachschulpflichtigen Alter und die Schulgesundheitspflege. Die Notwendigkeit der Obenansetzung eines siebenten Seminarjahres wird in dem Abschnitte über die Lehrerbildung ausführlich begründet. Betreffs der staatsbürgerlichen und rechtlichen Stellung des Lehrers werden Forderungen aufgestellt, die den heutigen Anschauungen über die Stellung des Staatsbürgers im Verfassungsstaate und dem modernen Rechtsempfinden entsprechen. Es wird der Nachweis erbracht, daß ihre Durchführung zu einer gesteigerten Wirksamkeit des Lehrerstandes die unerläßliche Vorbedingung ist. Die Reformbestrebungen des Sächsischen Lehrervereins zielen auf eine weitgehende und tiefgreifende Umgestaltung unseres ganzen Volksschulwesens. Wir hoffen, daß auch diejenigen, die sich unseren Forderungen nicht in allen Punkten anzuschließen vermögen, herausfühlen: alle diese Reformvorschläge der Lehrerschaft sind aus dem tiefinneren Verlangen geboren, der Jugend zu dienen und die Wohlfahrt unseres Volkes zu fördern."

Zum Besuche des türkischen Thronfolgers in Berlin.

Als Zeichen einer neuen Zeit, die im Osmanenreiche eingekehrt ist, kann es auch gelten, daß der Thronfolger, der früher ängstlich im Hintergrunde gehalten wurde und sein Leben hinter hohen Mauern, abgeschnitten von allem Verkehr mit der Außenwelt, verbringen mußte, seit der politischen Umwälzung im Jahre 1909 in der Oeffentlichkeit hervortritt und eine Stellung erlangt hat, wie sie die Thronfolger anderer Staaten einnehmen. Auch der jetzige Sultan Mohammed hat über drei Jahrzehnte in der Abgeschiedenheit gelebt; ein Schicksal, das seinem voraussichtlichen Nachfolger erspart bleiben soll. Nach dem türkischen Hausgesetz ist das nächst dem Sultan älteste Mitglied der Familie Osman zur Thronfolge bestimmt. Jetziger Thronfolger ist der 54jährige älteste Sohn des 1876 verstorbenen Sultans Abdul Asis, Jussuf Izzedin-Efendi, der als ein Mann von Begabung und liberalem Geist geschildert wird und in jungtürkischen Kreisen sich großen Ansehens erfreut. Er nimmt in Konstantinopel an allen offiziellen höfischen Veranstaltungen teil und wurde auch den Königen von Bulgarien und Serbien bei deren Anwesenheit am Goldenen Horn vorgestellt, ebenso machen ihm die Mitglieder des diplomatischen Korps Besuche. Was in der türkischen Geschichte noch niemals vorgekommen war, daß ein Thronfolger eine offizielle Rolle im Auslande spielte, geschah mit Jussuf Izzedin, er nahm als Vertreter des Sultans an den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Eduard in London teil und wohnte in gleicher Eigenschaft dem Londoner Krönungsfesten in diesem Frühjahre bei. Auf der Reise dahin verweilte er einige Tage inkognito in Paris und machte auf der Heimfahrt im Quirinal einen Besuch. Auch in Belgrad hat er schon eine Visite abgestattet, und zwar im Juni v. J.

Die Auslandsreisen des Thronfolgers waren schon längst beschlossen worden, und das Parlament hatte dafür im vorigen Frühjahr eine größere Summe ausgesetzt. Jussuf Izzedin folgt jetzt einer Einladung Kaiser Wilhelms, dessen Gast er mehrere Tage lang sein wird; er kommt mit größerem militärischen Gefolge und nimmt in Berlin an einer Reihe militärischer Veranstaltungen teil. Sein Besuch spiegelt die freundlichen Beziehungen wider, die von jeher zwischen dem Padischah und dem Deutschen Kaiser und zwischen den beiden Staaten herrschen. Daß die weitere Pflege dieser Beziehungen im deutschen wirtschaftlichen Interesse liegt, brauchen wir wohl kaum zu betonen.

Exkönig Manuel als Briefschreiber.

Die „Deutsche Montagszeitung" veröffentlicht einen Brief, den Exkönig Manuel von Portugal an einen bekannten englischen Finanzmann gerichtet hat, der von Geburt und Herkunft Deutscher ist. Der Exkönig bespricht in diesem Briefe das Verhältnis Englands zu Portugal und kommt dann auch auf Kaiser Wilhelm zu sprechen. Exkönig Manuel schreibt u. a.:

„Heute ist Portugal wieder mehr als jemals von England abhängig, und während noch vor Monaten England sein Geld den Royalisten zusteckte, wandert heute, auf dem Umwege der Kolonialpolitik, wieder wie früher das englische Geld in die Staatskassen. Daß England mich einfach aus Gründen der Gerechtigkeit unterstützt, ist ausgeschlossen. Für England ist eben jede Staatsaktion eine geschäftliche Angelegenheit. Anders liegt der Fall bei Spanien und beim Deutschen Kaiser. Was diesen letzteren anbetrifft, gebe ich mich der festen Voraussicht hin, daß Kaiser Wilhelm, der der einzige Idealist unter den europäischen Fürsten und Diplomaten ist, mich gegebenenfalls nicht im Stich lassen wird. Ich weiß, warum ich das sage."

Die „Deutsche Montagszeitung" übernimmt für die Authentizität dieses Briefes die vollste Garantie auch jedem zweifellos nicht ausbleibendem Dementi gegenüber.

Deutsches Reich.

Leipzig, 22. August.

* **Zur Teilnahme an der Berliner Herbstparade** werden der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Hessen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und andere Fürstlichkeiten in Berlin eintreffen.

* **Truppels Abschied.** Der Gouverneur von Kiautschou Admiral Truppel ist unter Verleihung des erblichen Adels zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Kapitän zur See Meyer-Waldeck ernannt. — Admiral Truppel wurde 1854 in Katzhütte in Thüringen geboren. Er trat 1871 als Kadett in die deutsche Marine ein, wurde 1874 Unterleutnant z. S., 1905 Konteradmiral, 1908 Vizeadmiral und 1910 Admiral. Seit dem Februar 1910 war Truppel Gouverneur des Kiautschou-Gebietes. Der zum Gouverneur von Kiautschou ernannte Kapitän zur See Meyer-Waldeck weilte bereits von 1908 bis 1910 als Chef des Staatsgouvernements im Kiautschougebiet.

* **Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel.** Dem Vernehmen nach sind im Reichsjustizamt Vorarbeiten zur Herstellung eines Gesetzentwurfs im Gange, der einerseits den Beschwerden über die Härten der Konkurrenzklausel Abhilfe, andererseits den Wünschen der Unternehmer Rechnung tragen soll, die ihre Ware selbst herstellen und vertreiben und die sich durch den Verrat ihrer Produktions- und Vertreibungsmethoden seitens ehemaliger Angestellter geschädigt fühlen.

* **Nochmals der „Post"-Artikel.** Die „Kölnische Volkszeitung" erhält von dem Freiherrn von Zedlitz-Neukirch aus Tirol eine Zuschrift, nach der Freiherr von Zedlitz nach Kenntnisnahme des ihn völlig überraschenden Artikels der „Post" dem beurlaubten Chefredakteur seine ernsteste Mißbilligung ausgesprochen und nachdrücklich Remedur verlangt habe. Die Sühne sei durch die Kundigung des Schuldigen erfolgt, noch bevor der offensichtlich ohne Kenntnis dieses Vorgangs geschriebene Brief des Fürsten Hatzfeld veröffentlicht worden sei. — Es entbehrt nicht eines gewissen Reizes, daß die ultramontane „Köln. Volksztg." diese Nachricht vom Freiherrn von Zedlitz erhalten hat.

* **Der „Spion Schultz".** Ueber die Persönlichkeit des wegen angeblicher Spionage in England verhafteten Deutschen Dr. Schultz wird aus Frankfurt (Main) folgendes verbreitet: Schultz tauchte Ende 1905 in Frankfurt unter dem Namen eines Fürsten Urusoff auf und fiel durch seinen Aufwand auf. Er führte in seinem Portefeuille zahlreiche Kassenscheine und ließ viel Sekt draufgehen. Kurze Zeit darauf tauchte derselbe Herr als Dr. Schultz, Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden, wieder auf und zeigte sich vielfach in Gesellschaft der Kabarettdiva Erna Fröhlich. Er hielt sich eine eigene Equipage, erschwindelte ein Automobil usw. Er hatte eine krankhafte Sucht zu renommieren und wies Wechsel von Weltfirmen, die auf 100 000 bis 150 000 Mark lauteten, vor. Die Herrlichkeit war dann zu Ende, aber die Frankfurter erfreuten sich später nochmals seines Besuches. Schultz soll tatsächlich akademische Bildung genossen und als Hauslehrer sein Brot verdient haben. Von seiner Familie wurde er, als die Unterschlagungen bekannt wurden, in einer Frankfurter Irrenanstalt untergebracht. Von hier verschwand er, ohne eine Spur zu hinterlassen. Die Selbstbezichtigung des in England verhafteten Schultz, Spion zu sein, wird mit seiner krankhaften Neigung, sich interessant zu machen, in Verbindung gebracht. (Die Richtigkeit der Angaben müssen wir unserm Frankfurter Gewährsmann überlassen. Die Red.)

* **Eine Ostmarkenfahrt** wird für die Teilnehmer am „Deutschen Städtetage" in Posen während der Tage vom 13.—15. September geplant. Es sind u. a. vorgesehen Besuche von Thorn, Graudenz, Marienburg, ferner Besichtigung der Arbeiteransiedelung und Stadterweiterung von Schönsee, der Ansiedelungsgemeinden Grunebergs, Osterbitz und Gohlau, Besichtigung der russischen Grenzstadt Dobrzyn, der deutschen Stadt Gollub und der Ordensschloßruine Gohlau. Die Besichtigung der Ansiedelungsgemeinden erfolgt unter Führung der Dezernenten der Königlichen Ansiedlungskommission. Die Kosten der Fahrt ab Posen—Marienburg: Fahrkarte II. Klasse, Logis und Verpflegung ausschließlich Getränke werden etwa 60 ℳ betragen. Das Fuhrwerk über Land stellen die Königliche Ansiedelungs-Kommission und der Deutsche Ostmarken-Verein.

* **Erfolgreiche Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche durch Militär.** Aus Anlaß der gefährlichen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Deutschland ist es, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" von militärischer Seite geschrieben wird, interessant zu erfahren, wie im letzten Jahr in Schweden die Maul- und Klauenseuche mit größtem Erfolg durch militärische Hilfe bekämpft wurde. Um die verseuchten Höfe wurden nämlich Kordons vom Militär gezogen, das keinen Menschen und kein Tier durchließ. Jeder mußte sich vorher durch eine Lysollösung desinfizieren lassen, welche die Soldatenposten bereit hielten. Sonst war jeder Verkehr in den verseuchten Bezirken untersagt. Diese Methode hatte sich bereits vor 13 Jahren vorzüglich bewährt, als die Seuche einen ungeheuren Umfang angenommen hatte und ganz Schweden bedrohte. Außer den allgemein sanitären und absperrenden Maßregeln, die ja ebenso auch in Deutschland und anderen Ländern Anwendung finden, wurde, wie Elofson-Upsala in den „Mitteilungen" erzählt, Militär kommandiert, das in weitem Umkreise die verseuchten Gebiete umstellen mußte, auch auf den Wegen an der Grenze dieser Umkreisung waren Soldaten postiert, die Eimer mit einer Lysollösung zur Verfügung hatten. Jeder Passant, der zu Wagen oder Pferde des Weges kam, mußte anhalten und es sich gefallen lassen, daß den Tieren die Beine, den Wagen die Räder und ihm selbst Hände und Schuhe mit der Lösung gewaschen wurden. Erst nach dieser sorgfältigen Desinfizierung durfte er seine Reise weiter fortsetzen. Die Bewohner in dem verseuchten Gebiet durften, auch wenn ihre Höfe nicht angesteckt waren, den abgesperrten Bezirk nicht verlassen oder gar auf verseuchte Höfe ihres Bezirks gehen, ebenso durften natürlich die Bewohner von verseuchten Gehöften diese nicht verlassen, und kein Tier dieser Gegend durfte den vom Militär gezogenen Kordon überschreiten. Sogar die Schulen wurden geschlossen.

* **Neubenennung der Hafenbecken in Wilhelmshaven.** Der Ausbau der Werft Wilhelmshaven und die Erweiterung des Kriegshafens machen eine Benennung der durch diesen Ausbau hinzutretenden neuen Hafenbecken notwendig. Die neuen Becken erhalten folgende Bezeichnung: 1. Nordhafen: Das neue Hafenbecken bei der dritten Hafeneinfahrt, die am 15. Oktober 1909 eröffnet worden ist. Es kommen noch weitere vier Neubenennungen von Hafenbecken hinzu, nämlich 2. Großer Hafen: Das Hafenbecken zwischen der Kaiser-Wilhelm-Brücke, der Deichbrücke und der Grodenbrücke. 3. Zwischenhafen: Das Hafenbecken zwischen der Grodenbrücke und der Schießstandbrücke. 4. Torpedobootshafen: Das Hafenbecken westlich der Schießstandbrücke. 5. Das bisher als „Neuer Hafen" bezeichnete Hafenbecken erhält die Benennung: Verbindungshafen. Von den weiteren Arbeiten am neuen Kriegshafen ist die Mole vor der dritten Einfahrt fast fertiggestellt. Beim Bau der Trockendocks, der eifrig gefördert wird, werden zur Befestigung der Wände Stahleinlagen verwendet werden. Der ganze Umbau soll spätestens im Herbst 1913 vollendet sein.

* **Versuche mit neuen deutschen Panzerplatten.** Vor kurzer Zeit wurden, wie uns aus Marinekreisen mitgeteilt wird, sehr bedeutsame Versuche mit eigenartigen neuen zusammengesetzten Panzerplatten unternommen. Die Panzerplatten, die eine Erfindung des Ingenieurs Schaumann darstellen, wurden mit dem neuesten deutschen Armeegewehr beschossen und zeigten dabei ihre hervorragenden Eigenschaften. Besonders interessant wurden die Schießversuche dadurch, daß Schießversuche auf gewöhnliche Panzerplatten zum Vergleiche herangezogen wurden. Bei einer Entfernung von 100 m wurde eine gewöhnliche Panzerplatte von dem Stumpfgeschoß des neuesten Armeegewehrs beschossen und glatt durchschlagen. Eine zusammengesetzte Platte nach der Konstruktion Schaumanns zeigte dagegen keinerlei erhebliche Veränderungen an der Treffstelle. Die neuartige Panzerplatte besteht hauptsächlich darin, daß die Platte eine Zusammensetzung von zwei Metallarten darstellt, nämlich von einer Stahlplatte und einer leichten Metallplatte. Woraus diese Wirkung der zusammengesetzten Panzerplatte zu erklären ist, läßt sich augenblicklich noch nicht sagen. Es steht nur fest, daß mehrfache Versuche mit anderen Geschossen auf größere und kleinere Entfernungen und mit mehreren Gewehrmodellen immer wieder das Ergebnis gezeitigt haben, daß die einfachen Stahlplatten glatt durchschlagen wurden, während die zusammengesetzten Platten nur leichte Beulen an der Treffstelle aufwiesen. Bemerkenswert ist der Umstand, daß die neuen Panzerplatten ungewöhnlich leicht sind, so daß sie sich für alle Panzerungen eignen, die nicht ständig an einem festen Ort bleiben, sondern von einer Stelle auf die andere getragen werden müssen. An den Versuchen nahmen mehrere Angehörige des Offizierkorps und ein Vertreter des Generalstabes teil. Es werden demnächst noch weitere Schießversuche stattfinden, um die Wirkung der neuen Panzerplatten noch nach anderen Richtungen hin zu untersuchen. Für die neuen Panzerplatten dürfte sich im Heere wohl eine Verwendung finden lassen. Dafür müssen aber erst noch eingehende Schießversuche unternommen werden, um die Wirkung der neuen Panzerplatte gerade auf diesem Gebiete, nämlich der Schutzschilde, festzustellen. Ueber die Erfindung selbst werden naturgemäß Einzelheiten nicht mitgeteilt.

* **Vogelschutzstätten als Mittel gegen Weinschädlinge.** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, hat man die Erfahrung gemacht, daß die Anlage von Vogelschutzstätten innerhalb eines Weinbaugebietes die erfolgreichste Abwehr gegen Rebschädlinge wie Heu- und Sauerwurm darstellten. Es wurden dahinzielende Versuche mit Vogelschutzstätten bei Oppenheim, Mainz, Ahrweiler und anderen weinreichen Bezirken gemacht. Dabei stellte es sich heraus, daß die Rebschädlinge bedeutend abnahmen, da die Vögel sich stets ihre Nahrung in einem kleinen Bezirk suchen. Diese Versuche sollen weiter ausgebaut werden. Insbesondere soll nach einer Verfügung das Eisenbahngelände der Weingegenden zu Anlagen von Vogelschutzstätten verwendet werden. Die Bahnverwaltung hat zum Teil jetzt schon umfangreiche Vogelschutzstätten auf eigene Kosten angelegt. Außerdem geht man jetzt daran, die Hochbehälter der Wasserleitungen gleichfalls als Vogelschutzstätten anzulegen, um allmählich zu erreichen, daß jeder Bezirk sein eigenes Vogelschutzgehölz aufweist. Es ist zu erwarten, daß durch einen planmäßigen Ausbau dieser Gehölze auf einfachste Weise die gefürchteten Rebschädlinge bekämpft werden. Für das Jahr 1912 verspricht man sich schon einen vollen Erfolg, nachdem bereits in diesem Jahre schon die ersten Anfänge die günstigsten Ergebnisse gezeitigt haben.

* **„Ausschlußverfahren" gegen den Genossen Hildebrand.** Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Volksvereins in Solingen beschloß, nunmehr das Verfahren auf Ausschluß Gerhard Hildebrands aus der Partei einzuleiten. Hildebrand hat sich namentlich wegen seiner vernünftigen Anschauungen über Kolonialpolitik mißliebig gemacht.

* **Eine liberale Zeitung für ganz Thüringen.** Ab 1. September erscheint das „Thür. Tagebl." in Erfurt als liberale Zeitung für die thüringischen Reichstagswahlkreise. Mit dem Verlage ist eine Verständigung der Fortschrittlichen Volkspartei Thüringens erfolgt. Die Chef-Redaktion ist dem bisherigen Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei für Thüringen, W. Matheus in Weimar, übertragen worden.

Ausland.

Frankreich.

* **Bestrafte Antimilitaristen.** Die in Dijon wegen antimilitaristischer Treibereien verhafteten 6 Soldaten des 27. Infanterieregiments wurden mit 30 Tagen Gefängnis bestraft. Zwei von ihnen, die als Rädelsführer gelten, werden vor das Disziplinargericht gestellt, die übrigen in andere Regimenter verteilt werden.

England.

* **Ein Auto-Unfall Asquiths.** Bei der Rückkehr des Premierministers Asquith von seinem Sommeraufenthalte nach London kollidierte sein Automobil mit einer Radfahrerin namens Mary Green. Die Dame wurde von ihrem Rade auf den Bürgersteig geschleudert, so daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Asquith ließ die Verunglückte in das nächste Krankenhaus bringen, wo sie bald nach ihrer Einlieferung starb. Das Verschulden an dem Unglück liegt auf Seite der Radfahrerin, die direkt in das Automobil hineingefahren ist.

Belgien.

* **Deutsch-belgische Zwischenfälle.** Die Brüsseler Zeitung „La Chronic" berichtet über unerquickliche Zwischenfälle, die sich zwischen Deutschen und Belgiern in belgischen Badeorten zugetragen haben. In Wenduyne trug eine deutsche Sängerin in einem Vergnügungs-Etablissement satirische Couplets vor, die gewisser Spitzen gegen Deutschland nicht entbehrten. Die Aufnahme dieser Gesänge bei den Zuhörern war sehr geteilt. Während das belgische Publikum den Couplets starken Beifall klatschte, waren die im Saale anwesenden Deutschen über diese Verhöhnung empört. Es kam zwischen den Belgiern und Deutschen zu einem lebhaften Wortwechsel, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Seit diesem Abend besteht zwischen den Badegästen der beiden Nationen eine tiefe Kluft. In einer Versammlung protestierten die Deutschen gegen die Verhöhnung Deutschlands und forderten die Belgier öffentlich auf, sich wegen des peinlichen Zwischenfalles zu entschuldigen, was jedoch das belgische Bade-Publikum energisch verweigerte. Die Stimmung in dem Badeort ist sehr gespannt. Der zweite Zwischenfall hat sich in Blankenberghe abgespielt. Ein Deutscher soll eine dort spielende Zigeuner-Kapelle aufgefordert haben, die deutsche Nationalhymne anzustimmen, worauf die Zigeuner erklärten, daß sie die Melodie dieses Liedes nicht kennen. Der Deutsche entfaltete darauf unter Absingung der Hymne eine deutsche Fahne, worüber die Belgier so empört waren, daß sie dem Manne die Fahne entrissen und sie zerschnitten. Auch dieser Zwischenfall hat peinliches Aufsehen erregt.

Portugal.

* **Proklamation der Republik.** Die konstituierende Versammlung hat die Verfassung am Montag proklamiert. Die Wahl des Präsidenten der Republik wird am Donnerstag, die des Senats am Freitag stattfinden.

Persien.

* **Ein Erfolg Mohamed Alis.** Bei dem Gefecht zwischen Regierungstruppen und Leuten des Ex-Schahs Mohamed Ali bei Firuzkuh haben die letzteren 100 Tote auf dem Platz lassen müssen. Bei Varfrush dagegen sollen die Anhänger des Ex-Schahs einen Sieg errungen haben. Ueber den augenblicklichen Aufenthaltsort Mohamed Alis ist man vollständig im unklaren. Er soll sich in den letzten Tagen in der Nähe von Varfrush aufgehalten haben.

Haiti.

* **Die Anerkennung Leconts.** Die Vertreter Frankreichs und Großbritanniens in Port-au-Prince haben die Anerkennungsschreiben ihrer Regierungen dem Präsidenten Leconte überreicht. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden, wie der „New York Herald" zu melden weiß, eine dauernde Station für amerikanische Kriegsschiffe in den Gewässern von Haiti errichten.

Preßstimmen.

Gegen die Mitgliedschaft von **Polen in Kriegervereinen** wendet sich der „Dziennik Ślonski".

„Alle Katholiken und Polen müßten sofort aus diesen Vereinen austreten. Nicht ein bißchen Scham und Ehrgefühl hat derjenige Pole und Katholik, der weiter in den Kriegervereinen verbleibt. Spott und Schande den Polen, die Kriegervereinen angehören und sich moralisch ohrfeigen lassen. Polnisches Volk, werde munter! Erwache und bedecke dich nicht mit Schande! Jeder anständige Mensch muß einen Polen verachten, der sich dort hineindrängt, wo man ihm ins Gesicht speit. Bedeckt euch nicht länger mit dieser Schande und treter wie ein Mann aus den hakatistischen Vereinen aus!"

Ueber **Oesterreichs Stellungnahme beim Marokko-Handel** schreibt die „Wiener Ostdeutsche Rundschau":

„Mit welcher Einmütigkeit sind die Entente-Mächte losgegangen, sobald Wien sich zurückgezogen hatte — wie lautlos waren sie damals auseinander geschlichen, als Deutschland im Jahre 1909 sich bedingungslos dem Bundesgenossen zur Verfügung gestellt hatte! Ohne Zweifel hätte sich 1911 das gleiche Schauspiel zugunsten des Deutschen Reiches und zum ewigen Ruhme des Bundes der Kaisermächte wiederholt — wenn Oesterreich gewollt hätte. Statt dessen nun, nachdem Deutschlands Demütigung so gut wie entschieden ist, die wohlwollende Zusicherung, daß die österreichischen Diplomaten in Paris und London ein gutes Wörtlein einlegen würden, damit man das Opfer siegreicher Uebermacht schonend und großmütig behandle. Hat man es so gewollt? Swüle, dumpfe Schwüle lastet auf dem Lande Bismarcks. Die Freude an seinem Werke schwindet wie das Vertrauen auf die Stützen, die er ihm gab. Kurze Zeit lang wollte grimmige Verzerkerwut sich regen, sie sank wieder in sich zusammen und man fügt sich dem Schicksal, ohne Kampf den Platz an der Sonne räumen zu müssen, in hoffnungsloser Ergebung."

Auf eine ungewollte **Folge der Marokkokrisis** weisen die „Hamburger Nachrichten" hin:

„Wie alle irdischen Dinge ihre zwei Seiten haben, so auch die jetzigen säbelrasselnden Artikel der deutschen und der französischen Presse. Bei aller ihrer Gefährlichkeit haben sie das Gute, unsere Pazifizisten gründlich ad absurdum zu führen. Die jetzige Marokkokrise ist das beste Gegengift gegen den Glauben an die Verwirklichung des Traumes vom ewigen Frieden; sie zeigt, daß der Ausbruch eines neuen deutsch-französischen Krieges und damit die Entzündung eines Weltbrandes durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt. Das kommt hoffentlich der Belebung unseres eigenen kriegerischen Sinnes und unseren Rüstungen zugute. Ebenso werden die Bestrebungen unserer Versöhnlichkeitsapostel durch die jetzige Lage der Dinge aufs neue der Lächerlichkeit überliefert. Auch das ist im gleichen Sinne willkommen zu heißen. Wir schließen: unserer Ansicht nach ist der Ausbruch eines neuen deutsch-französischen Krieges durch die Ereignisse der letzten Zeit sehr viel wahrscheinlicher geworden, als er es vorher ohnehin schon war. Wir scheuen ihn nicht, nur halten wir es für richtig, daß wir dabei einen anderen Boden unter den Füßen haben als den, den uns die Darstellungen unserer Marokkointeressenten darbieten."

In der „Schlesischen Zeitung" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Vor den König" der freikonservative Landtagsabgeordnete Graf Moltke auf Ueterseen einen Mahnruf, dem wir folgendes entnehmen:

„Denn jeder, der sein inneres Selbst nicht zu regieren weiß, regierte gar zu gern des Nachbars Willen, eignem stolzen Sinn gemäß!" Ist das Bild zu schwarz gemalt? Wer nur offizielle Reden zu halten die Pflicht und zu lesen das Recht hat, wird begeistert mit „ja" antworten. Aber viel weiße, gestärkte Hemdenbrüste, viel Prunk, viel Weihrauch

und aller Aufwand von Patriotismus machen weder einen Mann, noch weniger Geschichte. Nun sind wir — es kam so über Nacht, wie heutzutage fast alles „Sensationelle“, Bedeutsame — plötzlich vor eine Kraftprobe gestellt. Ich meine nicht die äußere: die werden wir — so oder so — bestehen. Wer daran zweifelt, sollte sich wieder in die Quarta setzen und anfangen deutsche Geschichte zu lernen. — Aber die innere! Und da sehe ich zurzeit nur eine Hauptfrage: Willst du dich zwischen dein Volk und deinen König stellen, oder vor deinen König? Willst du also in bitterernster Stunde dem Feinde den Gefallen, dem Vaterlande den Schmerz bereiten, die Dissonanzen deines Inneren in Anklagen — seien sie berechtigt oder unberechtigt — umzuwandeln, oder willst du — so oder so — auf Gedeih und Verderb mit deinem Herzen und Führer gehen? Diese Frage, so schmerzlich sie ist, bedarf der Antwort. — Sie wird nicht hier gestellt, sie ist schon aufgeworfen, sie klingt tausendfältig hindurch durch die Tagespresse, durch die Tagesgespräche — bald halblaut und verhüllt, bald laut und offenkundig. Und da meine ich, als alter Soldat, der 70/71 mitgekämpft, als Bürger und als Abgeordneter habe ich auch das Recht, meine Stimme zu erheben und weit hinaus ins deutsche Land zu rufen: Vor den König! Zu Abwehr gegen jeden Feind, jeden Zweifler und Verkleinerer, zur Abwehr gegen den eigenen inneren Feind, der seine Stimme erheben und am Treueid rühren und wackeln mußte, weil es nicht nach eigenen Wunsch und Willen geht, muß die Parole lauten: „Vor den König!“ Gott verzeihe es denen, die aus gutgemeintem, ehrlichem, aber falsch verstandenem Patriotismus, allerdings stark in Versuchung geführt, anders denken und wollen. Sie wissen nicht, was sie tun. Sie rauben uns unbewußt unser Bestes und Köstlichstes: den Glauben an unsere Zukunft und die Kraft zur Tat. — Und darum allem und jedem zum Trutz: „Vor den König!“

Tageschronik.

Die Opel-Werke

ein Wahrzeichen deutschen Handwerkerfleißes.

Im Norden der hessischen Provinz Starkenburg, 25 Kilometer von Frankfurt entfernt, ist am linken Ufer des Main das Städtlein Rüsselsheim gelegen. Den flüchtigen Waldensern, die sich hier niederließen, verdankt der Ort den ersten Aufschwung seiner industriellen Tätigkeit, und heute ist der Name Rüsselsheim unter allen hessischen Städten durch seine vielerlei Erzeugnisse einer der bekanntesten auf dem Weltmarkte. Eng verknüpft mit der Geschichte des Ortes ist der Name Opel, in den alten Kirchenbüchern auch Oppel geschrieben, einer Schulmeistersfamilie gehörig, in der die Söhne des Vaters Tätigkeit als Erbe überkamen. Nur ein männliches Glied der Familie trat in einen anderen Beruf ein und lernte das Schlosserhandwerk, das war der Vater von Adam Opel, dem Gründer der weltbekannten Opel-Werke, die am Sonnabend von schwerem Brandunglück heimgesucht wurden. Der Emsigkeit dieses deutschen Handwerksmeisters verdanken die Opel-Werke ihr Entstehen und Blühen, verdanken Hunderte von Arbeitern Beschäftigung und Verdienst. Auf seinen Reisen, die Adam Opel nach London, Antwerpen, Brüssel und Paris führten, lernte er die damals in Deutschland kaum gekannte Nähmaschine kennen. Als er 1861 in die Heimat zurückkehrte, stand in ihm der Entschluß fest, der neuen Erfindung in seinem Vaterlande Eingang zu verschaffen. Damit aber legte Adam Opel den Grundstein für das Wachstum der heutigen Weltfirma. Im Jahre 1884 lernte Opel in Paris die Vorteile des Fahrrades kennen, und kaum wieder daheim, begann er mit der Fabrikation von Fahrrädern. Des Vaters bescheidene Werkstatt war zu einer Fabrik herangewachsen, die 500 Leute beschäftigte, als Adam Opel 1895 zur ewigen Ruhe einging. Das Leben des Gründers der Opel-Werke zeigt offensichtlich, daß das Handwerk wirklich goldenen Boden hat, wenn es — wie bei dem ehemaligen Schlossermeister — mit offenen Augen den Fortschritten der Wissenschaft und Technik folgt und den Erfindungen mit weitsichtigem Blicke ein klares Erkennen entgegenbringt.

Fünf Söhne in jugendlichem Alter übernahmen das Erbe des Vaters. In seinem Sinne führten sie es fort. Denn wie einst der Seniorchef des Hauses stets an der Spitze derer stand, die mit klarem Blick und sicherem Urteil die Bedeutung neuer Erfindungen erkannten, so auch die Erben. Damals war der Motorwagen eben erst aus der Taufe gehoben worden. Wie heute in der Flugzeugfabrikation, so herrschte damals noch ein verwirrendes Vielerlei im Bau von Motorwagen. Man hatte noch nicht genügend Erfahrungen sammeln können, noch nicht den „Standard-Typ“ gefunden. Da waren es die fünf Brüder, die hier zugriffen und ein neues Arbeitsfeld erblickten. Sie kauften eine Dessauer Fabrik auf und begannen mit dem Bau von Automobilen eigener Konstruktion. Wer jene Fahrzeuge von damals noch kennt, den überkommt ein Lächeln: Der Motor lag hinten und offen, dem Staube preisgegeben, die Kraftübertragung geschah durch Riemen und Ketten, 20,25 Kilometer — Radfahrertempo — leisteten die Wagen. Aus solchen Anfängen wuchsen die Arbeiten sich zur heutigen Vollendung aus, die uns Wagen zeigt, die 100 und mehr Kilometer in der Stunde leisten. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Automobils und seine vielseitige Anwendbarkeit brachten eine stetige Vergrößerung der Opel-Werke mit sich.

Eine kleine Fabrikstadt für sich, erheben sich unweit vom Bahnhofe Rüsselsheim die mächtigen Gebäude, die Fahrrad-, Nähmaschinen-, Motorabteilung, Verkaufs- und Einkaufsbureaus enthalten. In der Kraftzentrale liegt eine Dampfmaschine von nahezu 800 Pferdestärken, die ihre Kraft in alle Teile der Fabrik entsendet. Dampfende Schornsteine, lärmende Dampfhämmer vervollständigen die Anlage. Werkstätten und Arbeitsräume sind in hygienischer Einrichtung musterhaft.

Heute ist der größte Teil dieser stattlichen Werke ein Raub der Flammen geworden, und das verheerende Element hat etwa 4000 Arbeiter beschäftigungslos gemacht. Die Anlagen für die Automobilfabrikation sind die einzigen, die vor der Wut des Elementes verschont blieben. Auf sie wird sich die Fabrikation vorläufig beschränken, bis es der Tatkraft und Energie der Besitzer gelungen ist, das alte Werk von neuem erstehen zu lassen als ein Wahrzeichen deutscher Arbeitskraft und deutschen Erfolges auf dem Weltmarkte. Sp.

*

Der Großherzog von Hessen hat aus Anlaß des Brandes der Opel-Werke an den Seniorchef der Firma, Karl Opel, ein Beileidstelegramm gesandt. Wie man der „Frkft. Ztg.“ mitteilt, ist es möglich, die Fahrradabteilung in die für die Vergrößerung der Automobilwerke bestimmten neuen Gebäude zu verlegen, und den Betrieb in kurzer Zeit wieder aufzunehmen. Auch kann vielleicht die Nähmaschinenfabrikation, vorausgesetzt, daß neue Arbeitsmaschinen bald zu beschaffen sind, in ein bis zwei Monaten wieder in Betrieb gesetzt werden, so daß bei Beginn der Hochkonjunktur für Nähmaschinen, um die Weihnachtszeit, wieder geliefert werden kann.

Cholera.

Ueber Choleraerkrankungen liegen noch folgende Meldungen vor:

Triest, 21. August. Da hier seit zehn Tagen keine Neuerkrankung an Cholera vorgekommen ist, wird die Stadt für cholerafrei erklärt.

Konstantinopel, 21. August. An Cholera sind bisher insgesamt 893 Personen erkrankt, davon sind 502 gestorben.

Konstantinopel, 21. August. Dem „Ikdam“ zufolge brach auf dem Militärtransportdampfer „Marmara“, auf dem tausend Soldaten waren, Cholera aus. Binnen drei Tagen erkrankten 70 Mann, von denen 20 starben.

*

Göttingen, 21. Aug. (Typhuserkrankungen.) In dem nahen Vororte Rosdorf ist auf einer isoliert liegenden Ziegelei durch einen verseuchten Brunnen der Typhus ausgebrochen. 12 Personen sind von der Krankheit ergriffen worden.

Berlin, 19. Aug. (Hausbesitzer-Ausstellung.) Die Ausstellung für Haus- und Wohnungsbau, die im nächsten Jahre in Berlin in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten vom Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands veranstaltet werden wird, soll nunmehr bestimmt am 4. Mai 1912 eröffnet werden. Auf Anregung aus französischen Hausbesitzerkreisen soll zu gleicher Zeit auch der II. Internationale Hausbesitzer-Kongreß in Berlin stattfinden, dem sich die Abhaltung des 34. Verbandstages des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands anschließen wird. Der Schluß der Ausstellung ist auf den 12. Juni festgesetzt worden. Anfragen an das Ausstellungsbureau, Berlin W 50, Hardenbergstraße.

Berlin, 21. Aug. (Ein Tanzsaal niedergebrannt.) In Lichtenberg brach ein großes Schadenfeuer aus. Auf dem Grundstück befindet sich der Menteiche Konzertgarten, dessen Abschluß ein großer Tanzsaal bildet. In der neunten Stunde bemerkten Angestellte, daß der ganze Saal verqualmt war. Gleich darauf schlugen an mehreren Stellen helle Flammen empor. Die Feuerwehr fand einen umfangreichen Brandherd vor. Es gelang, das Feuer einzudämmen. Die Ursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden. Es wird Brandstiftung angenommen. Nach der „B. Z.“ soll der angerichtete Schaden über 30 000 ℳ betragen.

Osnabrück, 21. Aug. (Schweres Automobilunglück.) Gestern verunglückte auf einer Automobilfahrt die Familie des Direktors der Hannoverschen Kolonisations- und Moorverwertungsgesellschaft Emminghaus, 21 Kilometer von Kassel entfernt, als der Motorwagen eine Kurve nehmen wollte. Ein Kind war sofort tot und das zweite erlitt einen Schädelbruch. Frau Emminghaus wurde gleichfalls verletzt und bewußtlos vom Platz getragen. Direktor Emminghaus erlitt eine kleine Handverletzung, während der Chauffeur unverletzt blieb.

Magdeburg, 21. Aug. (Auszeichnung.) Dem Kommerzienrat Coste zu Biere ist vom Könige in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die deutsche Zuckerindustrie der Charakter „Geheimer Kommerzienrat“ verliehen worden.

Thorn, 21. Aug. (Schweres Automobilunglück.) Ein Automobil, in dem Leutnant Zimdara vom Feldartillerieregiment 71 in Graudenz von seiner Hochzeitsfeier von Graudenz nach Thorn fahren wollte, ist bei Dietrichsdorf gegen einen Baum gefahren. Alle vier Insassen wurden herausgeschleudert. Der Leutnant wurde lebensgefährlich, seine junge Frau und der Chauffeur leichter verletzt.

Köln, 21. August. (Drohende Lebensmittelteuerung.) Kompetente rheinische Landwirtschaftskreise versichern, daß innerhalb weniger Monate infolge der diesjommerlichen Hitzeperiode die Fleischpreise eine Höhe erreichen werden, wie nie zuvor. Auch die Milch-, Butter- und Brotpreise werden demnächst eine bedeutende Erhöhung erfahren.

Posen, 21. Aug. (105 Jahre alt.) In dem kleinen Oertchen Samotschin feiert dieser Tage der Schuhmachermeister Zaborwski seinen 105. Geburtstag. Zaborwski dürfte eine der ältesten lebenden Personen sein. Er hat unter fünf preußischen Königen gelebt.

Brüssel, 21. Aug. (Großfeuer.) In den Warenhäusern von Hermann Tietz in Brüssel und Lüttich brach gestern abend Feuer aus. In dem Brüsseler Geschäftshaus geriet eine Fensterauslage durch Kurzschluß in Brand. Es gelang nach einiger Zeit des Feuers Herr zu werden. In dem Lütticher Hause nahm das Feuer einen großen Umfang an. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Fr. veranschlagt.

Paris, 20. Aug. (Ueberfall auf einen Kapitän.) Auf dem schwedischen Dampfer „Aldebaran“ überfielen vier Heizer in angetrunkenem Zustande den Kapitän. Sie versetzten ihm mit einer Axt mehrere Hiebe auf den Kopf, so daß er schwerverletzt zusammenbrach. Da es den Matrosen nicht gelang, der Meuterer Herr zu werden, mußten Landgendarmen zur Hilfe herbeigeholt werden. Diese brachten die Heizer ins Polizei-Gefängnis. Die Matrosen sehen einer schweren Strafe wegen Meuterei entgegen.

Paris, 20. Aug. (Ein Wasserhandel.) Infolge eines schweren Maschinendefekts in dem Wasserreservoir sind die Wasserleitungen der Stadt Mortagne außer Betrieb gesetzt. Einige findige Köpfe sind nun auf die Idee gekommen, einen Handel mit Wasser einzurichten. So findet auf dem Marktplatze ein Wasserverkauf statt, der lebhaft in Anspruch genommen wird. Für fünf Liter Wasser werden 5 Centimes gezahlt.

Schanghai, 18. Aug. (Ein seltsamer Prozeß), wie er wohl heutzutage nur mehr in China möglich ist, wird in den nächsten Tagen in Schanghai verhandelt werden. Es handelt sich um ein grauenhaftes Verbrechen eines buddhistischen Priesters. Am 20. Juli d. J. erregte ein Träger, der einen schweren Korb beförderte und sich in Begleitung eines buddhistischen Priesters befand, die Aufmerksamkeit eines chinesischen Polizisten. Dieser hatte, wie die A. E. O. berichtet, bemerkt, daß der Korb äußerlich große Blutspuren aufwies. Er folgte dem Zuge, bis er eines französischen Polizisten ansichtig wurde. Mit dessen Hilfe eskortierte er die Verdächtigen nach dem französischen Kommissariat. Als der Korb dort geöffnet wurde, fand man darin eine gräßlich verstümmelte Leiche. Der Kopf war halb abgetrennt, der Leib mit furchtbaren Wunden bedeckt. Der buddhistische Mönch verweigerte zuerst jede Auskunft, machte aber schließlich der chinesischen Polizei folgendes Geständnis: Er heiße Tscheng-Seu und lebte bisher mit seinem ermordeten Kameraden gemeinsam in einer Schlafstelle. Täglich gingen sie in der französischen Kolonie betteln. Als sie wieder einmal einen Kaufmann aufsuchten, der ihnen stets etwas schenkte, trafen sie ihn in sehr schlechter Laune an. Er verweigerte ihnen das Almosen. Da faßte seinen Kameraden eine derartige Verzweiflung, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Dann sollte sein Leichnam vor die Türe des „Erbarmungslosen“ gelegt werden. Der Selbstmord war geschehen, und nun, so schloß er sein Geständnis, war er gerade dabei, den letzten Wunsch des Verstorbenen zu erfüllen. Die Untersuchung ergab die Richtigkeit der Vorgeschichte. Trotzdem zweifelte man den Tatbestand an. Nur der Kaufmann, der das Almosen verweigert hatte, ging trübsinnig einher und machte sich die schwersten Selbstvorwürfe. Da griff die Polizei zu einem bewährten Mittel. Sie verabreichte dem Bettelmönch 50 Stockschläge und siehe, er gestand sein Verbrechen. Und der Kaufmann ist von seinen Seelenqualen befreit.

ROM **Weltausstellung**
für Kunst, Architektur, Volkskunde, Archäologie, Musik, Geschichte der Künste. — Sport- und Volksfeste, Kongresse.
D. Sondergesetz werden ausserordentl. Vergünstigungen a. d. ital. Bahnen gewährt. Verzeichnis d. Vorteile u. Pläne der Ausstellungen im „Deutschen Fahrplan für Italien“, Pr. M. 1.— (Vertr.: Lorenz-Freiburg i. Br.).
Für billige Unterkunft ist durch den offiziellen Verkehrsvereingesorgt.

Berliner Kurse vom 21. August.

Ergänzung zu unserm Kurszettel vom 21. August.

Deutsche Fonds.

	vorig.	heutig.
3½ Baden 1907 unkdb. b. 1915	—	91.—
3 do. v. 1896	—	—
4 Bremer Anl. 1909 unk. b. 1919	100.60	100.60
3½ do. 1905 uk 15	[illegible]	—
3 do. 1896, 1902	79.20	79.10
3½ Hamb. St.-Rnt.	—	91.—
3 do. 1907 uk. 17	100.9.	—
3 do. [illegible]	[illegible]	100.90
3½ do. am. 87-04	90.60	[illegible]
4 do. 1893-1902	81.25	81.10
4 Hessen 06 uk 16	[illegible]	[illegible]
3½ do. 1893-1909	91.—	91.
3 do. 1896-1905	79.4	79.40
4 Lüb. St.-Anl. 1906	101.—	—
4 Oldenb. St.-Anl. 1909 unk. 1919	100.70	100.60
4 S.-Goth. St.-Anl. 1900	—	100.30
4 Schwarzb.-Sond. 1900	—	—
3½ Württb. 81-83	—	90.50

Rentenbriefe.

	vorig.	heutig.
4 Rhein.-Westf.	100.20	100.40
4 Sächsische	100.4	100.4
3½ do.	91.60	90.60
4 Schlesische	100.40	100.40

Anleihen staatl. Institute.

	vorig.	heutig.
3½ Sachs.-Altenb. Landesb.	93.—	93.—
4 do. Goth. Lkr. uk 20	101.40	101.40
3½ S.-Mein. Lkr.	93.—	93.—
4 Sachs.-Wein. Ldskr. unk. 16	101.7	101.70
3½ do. do.	90.25	90.10
3½ Schwarzburg-Rud. Landeskr.	89.75	—
3½ do. Sondh. Ldkr.	—	—

Provinzialanleihen.

	vorig.	heutig.
4 Ostpr. Prov.	100.3	100.3
3½ do. do.	90.20	[illegible]
3½ Pos. Prov.-Anl.	90.10	[illegible]
4 do. do. 1895	—	—
4 Rheinprov. [illegible]	100.3	100.3
3½ do. 33B und 33C	95.—	96.—
3 do. [illegible]	94.75	94.50
3½ do. [illegible]	90.25	90.25
3½ do. [illegible] unk. 1915	90.25	90.25
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Stadtanleihen.

	vorig.	heutig.
4 Berlin [illegible]	[illegible]	[illegible]
3½ do. 1876, [illegible]	[illegible]	[illegible]
3½ Bresl. 1904 [illegible]	92.75	92.75
4 Charlottenb. 1907 unk. 17	100.7	100.60
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Düsseldorf 1907 u. a.; Landsch. Hyp.-Pfandbriefe; Ausländ. Fonds, Staatsfonds; Ausländ. Kommunal-Anleihen; Verschiedene ausländ. Fonds; Deutsche Eisenbahnstamm- u. Prior.-Aktien; Deutsche Klein- und Strassenbahnaktien; Ausl. Eisenbahnstamm- u. Stamm-Prior.-Aktien; Deutsche Eisenbahn-Obligationen; Deutsche Klein- und Strassenbahnoblig.; Ausländ. Eisenbahn-Obligationen; Amerikanische Eisenbahnbonds; Schiffahrtsaktien; Schiffahrts-Obligationen; Bankaktien; Obligationen v. Banken; Industrieaktien, Berliner Brauereien; Auswärtige Brauereien; Obligationen industr. Gesellschaften; Versicherungs-Aktien.

		vorig.	heutig.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kunst und Wissenschaft.

Vom Leipziger Stadt-Theater.

Mit Beginn der neuen Spielzeit kündigt die Direktion des Stadt-Theaters ihre Neuerwerbungen auf dem Gebiete des Schauspiels an. Auf dem Programm, das im Laufe der Saison voraussichtlich noch Ergänzungen aufweisen wird, stehen folgende Werke: „Der Leibgardist", Schauspiel von Franz Molnar (Erstaufführung im September mit Fräulein Ida Wüst als Gast), „Das weite Land", Schauspiel von Arthur Schnitzler (wahrscheinlich Uraufführung gleichzeitig mit Berlin, Wien und München im Oktober). „Die Ratten", Berliner Tragikomödie von Gerhart Hauptmann. „Das Wunder des heiligen Terenz" von F. A. Beyerlein (Uraufführung). „Bürgi", Komödie von Arno Holz und Oskar Jerschke. „Hundstage", Lustspiel von Korfiz Holm. „Die Liebe hört nimmer auf", Schauspiel von Otto Ernst. „Der Kardinal", Drama von L. N. Parker und Max Grube (Gastspiel von Max Grube, dem Leiter des Herzogl. Hoftheaters zu Meiningen). „Dorothys Rettung", Schauspiel von A. Suttro (Repertoirstück des K. K. Hofburgtheaters in Wien).

Außerdem sind verschiedene Neueinstudierungen klassischer Werke geplant, wobei eine am 2. November 1911 stattfindende Feier des 100. Todestages Heinrich von Kleists im Vordergrunde des Interesses stehen dürfte. Ferner wird ein etwa 12 Abende umfassender Zyklus Ibsenscher Dramen angesetzt werden, wovon die meisten schon seit einiger Zeit zum Bestande des Stadttheater-Repertoires gehören. Mit einer Neueinstudierung von „Klein-Eyolf", die im September erscheint, werden die Vorbereitungen zu diesem Zyklus um ein weiteres gefördert sein.

*

* **Für die 1. Berliner jurytreie Kunstschau,** die vom Oktober bis Ende Dezember stattfinden wird, ist der offizielle Anmeldetermin geschlossen worden. Gegen 400 Künstler haben die Einsendung von Werken angekündigt. Da jeder Künstler berechtigt ist, drei Werke auszustellen, so werden vermutlich 1200 Arbeiten zusammenkommen; die Große Berliner Kunstausstellung erhält in diesem Jahre 2820 Werke. Und zwar sind in der jurytreien Kunstschau nur solche Arbeiten zugelassen, die in Berlin noch nicht öffentlich ausgestellt worden sind. Für jeden Aussteller sind im Höchstfall 3 Quadratmeter Wandfläche, für Bildhauer 2 Quadratmeter Bodenfläche vorgesehen.

* **Der Deutsche Krankenpflegerkongreß,** der in Chemnitz geschlossen worden ist, wählte zum nächsten Tagungsort im Jahre 1913 Berlin. Ferner wurden die Berliner Aerzte Geh. Medizinalräte Kraus, Ewald, Bumm und Professor Posner zu Ehrenmitgliedern des Bundes ernannt.

* **Der chronischen Geldnot des deutschen archäologischen Instituts in Rom** ist durch eine Schenkung vorerst ein Ende bereitet worden. Von einer Anzahl von Gönnern des Instituts ist für die nächsten Jahre eine feste Summe zur Verfügung gestellt worden, so daß größere Mittel als bisher den bedeutsamen wissenschaftlichen Untersuchungen und Veröffentlichungen zugewendet werden können.

* **Der 300. Gedenktag der Geburt Teniers'** ist in Antwerpen gefeiert worden. Die Feier war eine außerordentlich schlichte. Im Stadthaus hielt vor einer kleinen Gesellschaft Intellektueller der bekannte Kunsthistoriker Pol de Mont eine Rede, worauf sich die Gesellschaft nach dem Denkmal de Teniers' begab, vor dem der Akademiedirektor de Vriendt Teniers' als des Gründers der Akademie gedachte.

* **Von Dmitri Mereschkowski,** dessen machtvoller Roman „Leonardo da Vinci" auch den weitesten Kreisen zugängig wurde, bringt demnächst die Verlagsbuchhandlung Schulze & Co. in Leipzig eine Uebersetzung des neuen historischen Romanwerkes über Alexander I. und die Dekabristen. Um dem Werke größte Verbreitung zu ermöglichen, wird der Preis ungewöhnlich billig sein.

* **Gustav Mahlers letzte Werke.** Von den beiden großen Nachlaßwerken des verewigten Meisters wird „Das Lied von der Erde", eine Sinfonie für Tenor und Alt mit Orchester seine Uraufführung in kommender Saison in München finden. Das Konzertbureau Emil Gutmann hat das Recht der Uraufführung erworben und bringt das Werk anläßlich einer Gedächtnisfeier für Gustav Mahler. Die Sinfonie, der ein aus dem Englischen übersetzter Text altchinesischer Gesänge zugrunde liegt, besteht aus 6 Unterabteilungen, die folgende Titelbezeichnungen tragen: „Das Trinklied vom Jammer der Erde" — „Der Einsame im Herbst" — „Von der Jugend" — „Von der Schönheit" — „Der Trunkene im Frühling" — „Der Abschied". — Die Uraufführung der Neunten Sinfonie, die letzte in der Reihenfolge der bisher erschienenen, ist gegenwärtig noch nicht bestimmt und wird, den letztwilligen Verfügungen des Meisters entsprechend, erst in späterer Zeit herausgebracht werden. Beide Werke erscheinen im Verlage der Universal-Edition, Wien-Leipzig.

St. **Hochschulnachrichten.** Der Privatdozent für Kinderheilkunde an der Universität Heidelberg Dr. L. Tobler ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Der außerordentliche Professor der Philosophie an der Universität München Dr. Arthur Schneider wurde zum ordentlichen Professor des gleichen Fachs an der Universität Freiburg mit Wirkung vom 1. Oktober ab ernannt. — Der Ordinarius der Geburtshilfe und Gynäkologie Professor Dr. Bernhard Schultze in Jena feiert, wie schon berichtet, am 27. August sein 60jähriges Doktorjubiläum. Er hat seine Vorlesungen seit längerer Zeit eingestellt. — Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor, Regierungsbaumeister Erich Giese, Dezernent der Königlichen Eisenbahndirektion Berlin, ist als ordentlicher Professor für Eisenbahnbau an die Technische Hochschule in Braunschweig zum 1. Oktober berufen worden. — Der Dozent für Kriegsschiffbau, Marineoberbaurat Fr. Hölzermann ist aus dem Lehrkörper der Technischen Hochschule in Danzig ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde der Marineoberbaurat E. Schmidt bestimmt.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im Neuen Theater ist heute Dienstag d'Alberts Oper „Tiefland" angesetzt, als Sebastiano gastiert Herr Mergelkamp vom Stadttheater in Königsberg auf Engagement, die Nuri singt vertretungsweise für das noch beurlaubte Fräulein Fladnitzer Fräulein Mothes. Morgen steht „Der Traumdoktor" auf dem Spielplan, hierauf das Tanzarrangement „Scherzo". — Im Alten Theater ist heute als zweite volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen „Stützen der Gesellschaft" angesetzt, morgen „Glaube und Heimat".

Leipziger Schauspielhaus. In Abänderung des Spielplanes finden Dienstag, Donnerstag und nächsten Montag als Vorstellungen zu halben Preisen, veranstaltet von der Ortsgruppe Leipzig der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Wiederholungen des Brieuxschen Stückes „Die Schiffbrüchigen" statt. Am Mittwoch und Freitag gelangt das Sudermannsche Schauspiel „Die Schmetterlingsschlacht" zur Aufführung. Sonnabend geht zum erstenmal „Miß Hobbs", Lustspiel von Jerome K. Jerome, deutsch von Wilhelm Wolters, in Szene, das am Sonntag wiederholt wird. Zu all diesen Vorstellungen gelten halbe Preise.

Neues Operetten-Theater. Heute und folgende Tage: „Die keusche Susanne."

Ballenberg-Theater. Heute: „Die Rontzau", Schauspiel von Erckmann-Chatrian. Morgen: „Der große Komet."

Kristallpalast-Theatersaal. (Handwerker-Saison.) „Haben Sie nichts zu verzollen?", mit Julius Falkenstein als Gast, bleibt nur noch wenige Tage auf dem Spielplan.

Kgl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Geschlossen. — Schauspielhaus: Dienstag: Carmen. Mittwoch: Boccaccio. Donnerstag: Der Günstling. Freitag: Orpheus in der Unterwelt. Sonnabend: Boccaccio. Sonntag: Der Evangelimann. Montag: Hoffmanns Erzählungen. — Die Vorstellungen beginnen ½8 Uhr.

Berliner Theater. Kgl. Opernhaus. Dienstag: Samson und Dalila. Mittwoch: Aida. Donnerstag: Salome, 8 Uhr. Freitag: Die Meistersinger von Nürnberg, 7 Uhr. Sonnabend: Hänsel und Gretel, Die Puppenfee. Sonntag: Die Zauberflöte. Montag: Carmen. — Kgl. Schauspielhaus. Dienstag: Bürgerlich und romantisch. — Mittwoch: Flachsmann als Erzieher. Donnerstag: Colberg. Freitag: Tolor Klaus. Sonnabend: Maria Stuart, 7 Uhr. Sonntag: Geldteufel. Montag: Götz von Berlichingen, 7 Uhr. — Neues Kgl. Operntheater. Sonntag: Sappho.

Vereinsnachrichten.

* **„Hellas."** Von herrlichstem Sommerwetter begünstigt, veranstaltete am gestrigen Sonntage in den festlich geschmückten Räumen des Garten-Etablissements „Kaiser Friedrich" der Männergesangverein „Hellas" sein diesjähriges Sommer- und Kinderfest, welches sehr zahlreich von Familien besucht war. Ei, ging's da lustig her! War das ein fröhlich Treiben! Jeder kam auf seine Rechnung. Nur freudige Gesichter und dankbare Stimmung waren hier zu Hause. An Belustigungen und Kurzweil aller Art fehlte es für Herren und Damen nicht: Preisringwerfen, Sieringen, Prämienkegeln usw.; für Knaben: Stern- und Vogelschießen, Tauziehen, Sackhüpfen; für Mädchen: Ball- und Mannwerfen, Topfschlagen, Kranzstechen usw. Die Festteilnehmer wurden dann alle und ganz besonders unsere lieben Kleinen mit kostigen und brauchbaren Erinnerungsgeschenken bedacht. Bei eintretender Dunkelheit fand der übliche glänzende Lampionzug für groß und klein, alt und jung statt. Im Großen Festsaale war Sommerfestball und im Garten erquoll der wackere „Hellas" mit dem Vortrage seiner Gesänge „Schäfers Sonntagslied", „Das Lied des Kristall" usw. neue Lorbeeren. Erwähnt soll noch werden, daß die vom „Hellas" am 13. und 14. August veranstaltete Sängerfahrt nach Kahla—Leuchtenburg—Jena viel Anklang gefunden hatte und einen sehr würdigen Verlauf nahm. Der Kummerb, der sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen hatte, fand in Kahla statt.

Bäder und Kurorte.

: **Ostseebad Cranz.** Der Badedirektion Cranz ist es gelungen, unter Leitung des Herrn Polizeiinspektors Vogel eine Anzahl vorzüglicher Polizeihunde der Grandenzer Polizeiverwaltung mit ihren Führern zu einer Vorführung heranzuziehen. Der praktischen Vorführung, die am 27. August nachmittags 4 Uhr auf dem Sportplatze am Cranzer Bahnhof stattfindet, geht ein Vortrag des Herrn Polizeiinspektors Vogel unter Vorführung von Lichtbildern im Saale des großen Logierhauses am 26. August abends 8½ Uhr voran. Es bietet sich also Gelegenheit, auf eigener Anschauung diese interessante Seite unseres modernen Sicherheitsdienstes kennen zu lernen.

Tageskalender.

Handelskammer. Neue Börse. Geschäftsz. f. d. Verk. m. d. Publik. Sekretariat, Kanzlei, Patentschrift.-Auslage u. Zeitungsauskunftsstelle: Sonn. u. Wint. werktägl. 9—12 u. 3—4, Sonnab. 9—1 Uhr. Kasse: desgl. 9—12 u. 4—6, Sonnab. 9—1 U. Begaubigung u. Ursprungszeugn.: desgl. 11 u. 3, Sonnab. 1 U. Fernspr. d. Handelsk. Nr. 106 u. 746. Ohne Unterschied p. Sprech. m. eß. Gell. zu benutz. Der Eingang z. d. Geschäftsräum. d. Handelsk. befind. sich in d. nach d. Brühl zu geleg. Flügl. d. Börsengeb. u. d. Premen. aus (Nr. 9). Bibliothek der Handelsk. i. unt. Oeffentl. Bibl. **Der Verkehrsverein Leipzig,** Geschäfts- u. Auskunftsst., verb. m. Schreib- u. Lesez., i. Erdg. Handelsh., Reichm.-Pal. 27/29, ext. unentgeltl. Auskt. üb. Leipzigs Verkehrs- u. Aufenthaltsverh., Gastb., Wohn., Kunst- u. Bildungsanst., Vergnügungen u. Reisegelegenheiten. **Auskunftsst. d. Kgl. Sächs. Staatseisenb. in Leipzig,** Grimm. Str. 2 (Tel. Nr. 3073) u. d. Auskunftsst. d. Kgl. Preuß. Staatseisenbahnverwalt., Brühl 75 u. 77, Credit.-Aust., part., i. Lad. (Tel. Nr. 3052), beide geöffn. a. Sonnt. ununterbr. 8—6, Sonn- u. Festtags 10½—12 U., geben unentgeltl. Auskt. a. im Personenverk. üb. Auk. u. Abg. d. Züge, Anschl.-Reiserout., Billettpr., Reisegepäck., Fahrpreisermäß. usw. d. i. Güterverk. üb. allgem. Transportbed., Frachtf.-, Kart.-usw. **Handbureau d. Kgl. Sächs. Staatseisenb.:** I. Bayerisch. Pl. 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsf., 1. Geb.) i. d. Kgl. Bahnhofsinspekt. Geöffnet: an Wochent. v. 7 U. vorm. b. 7 U. nachm. An Sonn- u. Festt. v. 8 U. vorm. b. 6 Uhr nachm. II. Dresdn. Bahnh. (i. verl. Teil d. Bahnhofsgeb.). Geöffn. tägl. (a. Sonnt.) v. 8 U. vorm. b. 7 U. nachm. **„Volksbureau".** Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungsangel., Geizan. Steinweg 15, 1 (Geld. Einborn). Geschäftszeit tägl., mit Ausn. d. Sonn- u. Festt. 10—½3 u. ½5—½8 U. abends. **Städt. Museum d. bildend. Künste u. Leipzig. Kunstverein** (am Augustusplatz). Geöffn. a. Sonn- u. Feiertag. ½11—3 U., Mont. 12—3 U., an d. übr. Wochentag. 9—3 U. Eintr. in d. Museum Sonnt., Mittw. u. Freit. frei. Mont. 1 ℳ, Dienst., Donnerst., Sonnab. 50 Pf. Für d. Besichtig. d. Klingerschen Beethoven wird ein besond. Eintrittsg. v. 1 ℳ erhob. Der Kunstverein bleibt bis Mitte September geschlossen. **Grassi-Museum, Museum f. Völkerkunde.** Geöffn. Sonn- u. Feiert. 10½—2, a. d. übr. Tag. 9—2 U. Mont. geschloss. Eintr. frei. **Grassi-Museum, Kunstgewerbemuseum.** Geöffn. Sonn- u. Feiert. 10½—2, wochent. 9—2 U., Mont. geschloss. Eintr. frei. Bibl. mit Lesesaal geöffn. Sonnt. 10½—1, wochent. 9—2 u. 4 bis 9 U. abends. Montags geschlossen. Eintritt frei. **Grassi-Museum, Museum für Länderkunde** (2. Stock, Haupt.). Besichtigzeit wie im Museum für Völkerkunde. **Das Antiquemuseum der Universität** ist, mit Ausn. d. Universitätsferien, jed. Sonnt. 11—1 U. d. Publik. unentgeltl. geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts. **Museum für Kriegserinnerungen** d. Verband. deutsch. Kriegsveteran., Brühl 2, Tuchh., Aufg. 8. Geöffn. wochent. 8—1, 3—6. **Deutscher Buchgewerbeverein,** Deligstr. 1. Städt. buchgewerbl. Kunstbibl. m. Raschkenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum. Wochent. v. 9 U. bis 5 Uhr. Eintr. d. Dunkeln, Sonn- u. Feiertags v. 11—2 U. geöffn. Das Lesezimm. d. Buchgewerbemus. ist an Wochent. (ex. Ausn. v. Mont.) v. 9—2 U. u. ab. v. 7—10 U. sow. Sonnt. v. 11—2 U. geöff. Eintr. frei. **Neues Theater.** Besicht. desselben nachm. v. 2—4 U. Zu melden d. Theaterinspekt. **Neues Gewandhaus.** Tägl. v. fr. 9 U. b. nachm. 5 U. geöff. Eintrittsk. à 1 ℳ p. Pers. (für Vereine u. andere Gesellsch. d. Entr. v. wenigst. 20 Bill. à 50 Pf. p. Pers.) s. am Westportal zu lösen. **Neue Börse.** Besichtigung wochent. v. 9—4 U., Sonnt. v. ½11—1 U. Eintrittsk. zu 50 Pf. b. Hausmstr. **Geschäftsst. des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig,** Bösherstr. 11. **Das Schwesternheim** für Wöchner- und Krankenpflege zu Leipzig befindet sich Mozartstraße 5 (Telephon Nr. 1542.) Zahlstelle u. Entnahme von Mitgliedskartenbelegen. **Kinderheim der Nikolaigemeinde,** Lange Str. 26, nimmt Kinder b. zu 8 Jahr. in sorgfältig. Pflege. Wochenpreis für Tag u. Nacht 4 ℳ. **Versammlungen des Jugendbundes für Entschiedenes Christentum:** I. Junge Männer: Sonnt. 8 U. ab. u. Dienst. ½9 U. ab., Leipzig, Nürnberger Str. 21, pt.; II. Junge Mädchen: Sonnt. ½5 U. nachm. u. Donnerst. ½9 U. ab. Sidonienstr. 44, I. Junge Leute sind freundlichst eingeladen. **Leipziger Palmengarten.** Tägl. geöff. Eing.: Plagw- u. Frankf. Str. **Zoologischer Garten** täglich geöffnet.

Sportliche Gedenktage.

22. August 1841: Georg Kallenbach, Vorkämpfer der deutschen Schwimmbewegung, in Breslau geboren. — 1901: veranstaltet Professor Rotch den ersten Drachenaufstieg vom Meere aus.

Pferdesport.

Rennen zu Frankfurt a. M. am 21. August.

(Eig. Drahtbericht.)

Preis von Schwanheim. Graditzer Gestüt-Preis 7000 ℳ und 1500 ℳ Für Zweijährige. 1200 m. Herren A. u. C. v. Weinbergs br. St. „Dongola", 52½ kg (J. Childs), 1., Frhrn. S. A. v. Oppenheims br. St. „Marzipan", 50½ kg (Bullock), 2., Frhrn. Hans v. Reischachs br. St. „Margarete", 50½ kg, 3. Tot.: Sieg 14:10, Platz 12, 14:10. Ferner liefen: „Zandpoort", „Junker", „Dekameron".

Hippodrom-Handicap. 6000 ℳ 2000 m. Frhrn. S. A. v. Oppenheims schwbr. St. „Mahalla", 3j., 52 kg (Winkfield), 1., Hrn. B. Haniels br. H. „Aschanti", 3j., 56 kg, 2., Graf J. Sierstorpffs F.-H. „Trumpf Aß", 4j., 55½ kg, 3. Tot.: Sieg 24:10, Platz 11, 12:10. Ferner liefen: „Kronprinz", „Pamina", „Palme".

Preis von Frankenstein. Garantiert 5000 ℳ 1400 m. Herren A. und C. v. Weinbergs F.-St. „Erato", 3j., 56½ kg (Childs) 1., Frhrn. Hans v. Reischachs br. St. „Oben Hinaus", 4j., 58½ kg, 2., Hrn. Balduins schwbr. H. „Ulk", 60 kg, 3. Tot.: Sieg 23:10, Platz 15, 13, 19:10. Ferner liefen: „Irawadi", „Fiesole", „Orest", „Miß Wodan", „Sternbild".

Alexander-Rennen. 25000 ℳ Für Dreijährige. 2000 m. Hrn. A. v. Schmiedens schwbr. H. „Don Cesar", 55 kg (Foy) 1., K. Hpt.-Gest. Graditz' br. H. „Loki", 52 kg, 2., Graf E. Treubergs F.-H. „Taftjoy", 52 kg, 3. Tot.: Sieg 115:10, Platz 38, 20, 71:10 — 2 L. — ½ L. — Ferner liefen „Sand", „Papyrus", „Hermidad", „Gargantua".

Preis von Isenburg. Ehrenpreis und 5000 Mark. Hürdenrennen. Herrenreiten. Dist. 2800 m. Hrn. Balduins br. H. „Budissin" 3j., 65 kg (Hr. Jahrmarkt), 1., Lt. Freyers (14. Jäg.) F.-H. „Cardinal", 3j., 63 kg, 2., Hrn. Balduins br. St. „Nonne", 4j., 75 kg, 3. Tot.: Sieg 16:10. Platz 17, 35, 21:10. — 5 L. — 1 L. Ferner liefen: „Raptim", „Murillo", „Raisuli", „Glauca".

Rennen zu Trouville-Deauville am 21. August.

(Privattelegramm.)

Prix de Blonville 3000 Fr. 1600 m. Mons. H. M. Zieglers „Platine", 4j., 58 kg (Sumpter), 1., Mons. F. Jay-Goulds „Justinien", 5j., 58 kg, 2., Mons. Ed. de Lesseps' „Uriel", 4j., 63½ kg, 3. Tot.: Sieg 52:10, Platz 25, 25:10. — Kopf — Ferner liefen: „Kellermann", „Quos".

Prix de Meautry. 5000 Fr. 1000 m. Mons. F. Jay-Golds „Jarrettière", 3j., 56½ kg (J. Reiff), 1., Baron de Rothschilds „Mais II", 3j., 54 kg, 2., Mons. Camille Blancs „Bassompierre", 3j., 54 kg, 3. Tot.: Sieg 24:10. Platz 18, 26:10. Ferner liefen „Tambour Major II", „La Source", „Bataillieur", „Santa Lucia".

Prix de L'Estacade 3000 Fr. Zwei Zweijährige. 1000 m. Mons. G. G. Rousenhoffs „Crissa", 52 kg (Sharpe), 1., Mons. C. Blancs „Wouwerman", 53½ kg, 2., Mons. W. K. Vanderbilts „Adah", 54½ kg, 3. Tot.: Sieg 53:10, Platz 17, 49, 16:10. Ferner liefen „Pyrrha", „La Glorita", „Roi d'Ps II", „St. Effiam", „Ma Fille II", „Brin d'Or V", „Luna Park II".

Prix du Mont Canisy 10000 Fr. 2000 m. Mons. E. Fischhofs „Castagnette V", 3j., 46 kg (Lamford) 1., Mons. James Hennessys „Sea Maid", 3j., 49 kg, 2., Mons. J. de Bremonds „Ronde de Nuit", 5j., 58½ kg, 3. Tot.: Sieg 52:10, Platz 30, 29, 17:10. Ferner liefen: „Montry", „Frère de Roi", „Lady Fish", „Imperator III", „Moulins la Marche", „Philosophy", „Sea Maid", „Abélard".

Handicap de la Manche. Preis 20000 Fr. 3400 m. Marquis de Ganays „Grand Seigneur" 3j., 50½ kg (G. Woodland), 1., Vicomte Ph. d'Espous de Pauls „Arménienne", 5j., 53 kg, 2., Mons. Gaston Dreyfus' „Hilde II", 4j., 54 kg, 3. Tot.: Sieg 141:10, Platz 35, 17, 16:10. Ferner liefen: „Dona Sol", „Berceuse II", „Sainte Elvire", „Unterwalden", „Comedia", „Mancini II", „Znaim".

Prix de la Touques 5000 Fr. Für Zweijährige. 1200 m. Mons. W. K. Vanderbilts „Rainoire", 53 kg (O'Neill) 1., Mons. G. G. Rousenhoffs „Calvados III", 52 kg, 2., Mons. J. Sterns „Vacuum Cleaner", 50½ kg, 3. Tot.: Sieg 88:10, Platz: 37, 15, 49:10. Ferner liefen: „Nadège II", „Trouble", „Braslou", „St. Fort", „Gorgorito", „Fils du Famille".

Radsport.

* **Auf dem Leipziger Sportplatz** findet am Mittwochabend um 7 Uhr ein Dauerrennen über 30 Kilometer mit Motorführung statt, das von dem Franzosen Combes, dem Münchner Bäumler und dem Berliner Wiewerall bestritten werden wird. Voraussichtlich werden sich dem Dauerrennen auch noch gut bestrittene Fliegerrennen anschließen.

§ **Die 100-Kilometer-Meisterschaft des R.-V. „Habicht"** am 20. August hatte folgendes Resultat: 1. K. Kirbach 3:21:8, 2. Br. Weber 3:23:5, 3. P. Egemann 3:25:9, 4. W. Sonntag 3:30:40, 5. Rob. Pawlek 3:31:53⅗ (Raddefekt), 6. Gerh. Eichhorn 3:35:6⅗.

* **Die Fernfahrt Wien—Berlin.** Außer den von uns bereits gemeldeten Siegern verteilte der Deutsche Radfahrer-Bund noch folgende Preise. Die Diamant-Fahrradwerke in Chemnitz-Reichenbrand erhielten für ihr Fabrikat die Goldene Medaille, da die größte Anzahl, drei von sechs, ihres Fabrikates an das Ziel gelangte und deren zuerst eingetroffener Fahrer Wruck die kürzeste Zeit der beteiligten Fahrer brauchte. Die Adlerwerke in Frankfurt a. M. erhielten mit fünf von zehn Fahrern die Silberne Medaille, die Prestowerke in Chemnitz erhielten mit drei von sieben Fahrern die Bronzene Medaille.

Athletik.

§ **Vereinswettkampf.** Sonntag, den 27. August, fährt der Ballspielklub „Arminia" nach Wurzen in Sa., um gegen den dortigen F.-K. „Wettin" einen Vereinswettkampf auszutragen, welcher aus folgenden Konkurrenzen besteht: 100, 400 und 1000 Meter-Laufen, 400 und 3000 Meter-Staffetten, Weitsprung, Dreisprung, Hochsprung, Diskuswerfen und Kugelstoßen; der siegende Verein erhält einen Silberpokal. Mit dieser Veranstaltung schließt „Arminia" ihre Saison, um am 10. September mit Fußball zu beginnen, vorher, am 3. September cr., hält der Verein sein Lawn-Tennis-Turnier auf den eigenen Plätzen am Rohrteich ab.

* **Die deutschen Athletikmeisterschaften.** Am Sonntag kamen auf dem Sportplatze der Ausstellung in Dresden vor etwa 5000 Zuschauern bei günstigem Wetter die deutschen Athletikmeisterschaften zum Austrag. Die Ergebnisse waren folgende: Diskuswerfen: 1. Welz (Akadem. Turnbund-Berlin) 39,01 Meter, 2. Willführ (B. S.-C.) 37,17 Meter, 3. Abrahams (Turngemeinde-Berlin) 35,34 Meter. 100-Meter-Laufen: 1. Rau 11,3 Sek., 2. Osternack-Leipzig; 2. Vorlauf: 1. Herrmann-Berlin 11,3 Sek., 2. Reinhardt-Hamburg; Entscheidungslauf: 1. Rau (S. C. Charlottenburg) 11,1 Sek., 2. Herrmann (B. S. C.) 1 Meter zurück, 3. Osternack-Leipzig. Der dritte Platz erst nach totem Rennen entschieden. — Weitsprung: 1. Pasemann (T. i. B.) 6,66 Meter, 2. Weinstein (B. S. C.) 6,51 Meter, 3. Römermann (Braunschweig) 6,35 Meter. — 1500-Meter-Laufen: 1. Davis (Berliner Sportklub) 4 Min. 16,2 Sek., 2. Mickler (Charlottenburg) ½ Meter zurück, 3. Krüger-Dresden. — 3000-Meter-Gehen: 1. Buckow (Berl. Athletikklub) 13:42,3 Min., 2. Tscharntke (T. i. B.) 13:46,2 Min., 3. Gunia („Teutonia"-Berlin) 14:01—4 Min. — Kugelstoßen: 1. Buchhorn („Heros"-Berlin) 12,06 Meter, 2. Abraham (T. i. B.) 11,54 Meter. — 400-Meter-Laufen: 1. Herrmann (Berl. Sportklub) 51 Sek., 2. Burkowitz (S. C. Charlottenburg) 52,8 Sek., 3. Ehlers (Kiel). — 3000-Meter-Hindernislaufen: 1. Seyffert (S. C. Charlottenburg) 10:14 Min., 2. Roegens (S. C. Charlottenburg) 10:43 Min. — Stabhochsprung: 1. Pasemann (T. i. B.) 3,545 Meter, 2. Harry-Münster 3,445 Meter, 3. Königsdorf-Braunschweig 3,10 Meter. — 110-Meter-Hürdenlaufen: 1. Rau (Charlottenburg) 16,6 Sek., 2. Weitling (B. C. S.) 16,8 Sek., 3. Schmidt-Charlottenburg. — 7500-Meter-Laufen: 1. Wagner (Sportverein Leipzig 1907) 25:23,2 Min., 2. Kastenholz (Köln-Riehl) 25:38 Min., 3. Blankenburg (S. C. B. 06). — Speerwerfen: 1. Willführ (B. S. C.) 50,72 Meter, 2. Strohbach-Dresden 49,85 Meter, 3. Harry-Münster 48,28 Meter. — 200-Meter-Laufen: Sieger der Vorläufe Rau 23,1 Sek., 2. Herrmann 24 Sek., 3. Osternack 23,8 Sek.; Entscheidung: 1. Rau-Charlottenburg 22 Sek., 2. Herrmann (B. S. C.) 2 Meter zurück, 3. Osternack-Leipzig. — 800-Meter-Laufen: 1. Davis (B. S. C.) 1:50,6 Min., 2. Ernst (B. S. C.) 1:50,8 Min., 3. Buchhorn (B. S. C.). — Hochsprung: 1. Liesche (Eimsbüttel) 1,82 Meter, 2. Pasemann (T. i. B.) 1,77 Meter, 3. Vieber-Dresden 1,70 Meter.

☽ **Die Ausschußsitzung der deutschen Sportbehörde für Athletik** fand am Sonnabend in Dresden statt. In derselben wurde der Vorstand beauftragt, bis zum 1. Dezember einen Modus auszuarbeiten, der eine Besteuerung der reinen Athletik treibenden Vereine und eine Entlastung der reinen Fußball-Klubs innerhalb der einen Landesverbände ermöglicht. Aus den übrigen Beschlüssen sei noch erwähnt, daß die Austragung der deutschen Zehnkampf-Meisterschaft dem Akademischen Sport-Klub in Münster übertragen wurde, 14 neue deutsche Rekords wurden genehmigt. In der Turnerfrage wurde noch eine abwartende Stellung eingenommen und vorläufig nur festgestellt, daß Turnlehrer weiter als Amateure angesehen werden sollen.

Luftschiffahrt.

* **Für den Schwaben-Rundflug,** der vom 10. bis 18. September stattfindet, stiftete, wie aus Stuttgart gemeldet wird, das preußische Kriegsministerium einen Preis von 3000 ℳ und sagte den Ankauf eines Flugzeugs des siegenden Typs zu.

* **Ein neuer deutscher Flugmotor.** Auf dem Flugplatz Johannisthal hat Josef Suvelak auf Rumpler-Eindecker einen dreiviertelstündigen Flug unternommen, bei dem sein Flugzeug durch den neuen Aeolusmotor getrieben wurde. Suvelak hielt sich während des Fluges in 1200 Meter Höhe und der Motor arbeitete vorzüglich. Am Sonntag unternahm der Flieger nicht weniger als 27 Passagierflüge.

— **Der Neumärkische Landflug** auf Küstrin nahm am Sonntag seinen Anfang. Hoffmann führte auf Harlan-Eindecker mit seinem Passagier, Leutnant Steffen, schöne Flüge aus. Er legte den 25 Kilometer langen Ueberlandflug nach Küstrin in fünfzehn Minuten zurück. In Küstrin landete der Flieger nur für kurze Zeit, um auf dem Luftwege nach Berlin zurückzukehren. Kurz vor der Abfahrt ereignete sich ein Zwischenfall: Leutnant Steffen rutschte in dem nassen Gras aus und zog sich eine Sehnenzerrung am rechten Bein zu. Er wurde auf den Apparat gehoben und in glattem Fluge erreichte Hoffmann nach einer Fahrzeit von 29 Minuten das Flugfeld Johannisthal, wo er bei fast völliger Dunkelheit vor seinem Schuppen landete. Leutnant Steffen mußte sich nach seiner Ankunft in ärztliche Behandlung geben. Witte stieg nach einem verunglückten Versuch in Frankfurt a. O. auf und landete nach 20 Minuten in Küstrin. — Das Schaufliegen in Schweidnitz wurde, wie der „Berl. L.-A." meldet, bei denkbar bestem Wetter vor sehr zahlreichen Zuschauern ohne Unfall beendet; nur der Apparat Hanuschkes erlitt durch Umkippen am Boden leichte Havarie. Vollmöller und König flogen je eine halbe Stunde bis 200 Meter hoch und wiederholt mit Passagieren weit ins Land. Kahnt absolvierte ebenfalls mehrere längere Flüge.

* **Durch Explosion getötet.** Wie aus Paris gemeldet wird, sind in der Militärluftschiffanstalt von Meudon zwei Arbeiter durch die Explosion eines Wasserstoffbehälters getötet worden.

* **Der belgische Rundflug.** Der Rundflug sollte eigentlich am Sonntag mit der letzten Strecke Antwerpen—Brüssel sein Ende erreichen, doch hat bis jetzt noch kein Flieger das Ziel erreicht. Tyck, der zum Fluge nach Antwerpen aufgestiegen war, landete unterwegs wegen Motordefektes. d'Hespel, Sartjot, Lanier und Contenet wollten am Montag, letztere beiden von Gent aus, den Flug beenden.

* **Ein japanischer Luftkreuzer.** Die japanische Regierung läßt einen lenkbaren Luftballon erbauen, der eine Länge von 180 m und einen Durchmesser von 15 m haben wird. Der Ballon wird mit 6 Motoren von 120 P. S. ausgerüstet werden. Seine Besatzung wird in Friedenszeiten aus 10 Mann bestehen. Im Kriegsfalle kann die Besatzung auf 30 Mann verstärkt werden. Der Lenkballon wird einem Kreuzergeschwader attachiert werden und wird im Hafen von Jokohama stationiert sein.

Wassersport.

* **Bei der vierten Regatta** um den Eintonnerpokal in den Gewässern von Göteborg siegte die dänische Jacht „Nurdug" in 2 Std. 44 Min. 15 Sek., gefolgt von „Cobra II", „Agnes III", „Windspiel XV", „Oranje", „Finn", „Gypartos" und „Baldrouldoudour".

* **Sechsstundenschwimmen.** Im Marnebecken zu Joinville bei Paris starteten am Sonntag 26 Bewerber zum Sechsstundenschwimmen. Der Engländer Billington siegte überlegen mit 28 km 850 m vor dem Franzosen Chretien, der 19 km 100 m zurücklegte. Der Deutsche Schultz gab auf.

Vermischtes.

Eine „artige" Submissionsblüte. Bei der Ausschreibung der Fensterlieferung für das neue physiologische und chemische Institut der tierärztlichen Hochschule in Berlin verlangte Julius Joost in Berlin 25248 ℳ und Ernst Mittag in Berlin 16616 ℳ

Ein Theaterskandal, der großes Aufsehen erregt, wird in der nächsten Zeit die Wiener Gerichte beschäftigen. In dem Etablissement „Venedig in Wien" kam es zwischen den beiden Direktoren und sämtlichen Angestellten zu einem heftigen Streit. Die Direktoren Leopold und Sigmund Natzler und der geschäftsführende Direktor der Aktiengesellschaft Alfred Winter gerieten vor dem Portal des Theaters so heftig aneinander, daß sie schließlich voreinander ausspien und sich in den heftigsten Beschimpfungen ergingen. Polizeibeamte mußten die Streitenden voneinander trennen und sie aus dem Garten verweisen. Die Direktoren Natzler behaupten, daß in der Geschäftsführung seitens des Verwaltungsrats des Etablissements unerlaubte Manipulationen vorgenommen worden sein sollen. So behaupten sie, daß der Aufsichtsrat aus der Kasse des Etablissements, ohne dazu berechtigt zu sein, Geld entnommen habe, um damit die Schulden des Etablissements zu decken. Dadurch sei die Auszahlung der Gagen an die Schauspieler in Frage gestellt worden. Als nun abends die Direktoren Natzler in das Theater gehen wollten, um die Vorstellung zu leiten, wurden sie am Eingange von Bediensteten des Theaters an dem Eintritt verhindert. Die Angelegenheit wird eine gerichtliche Auseinandersetzung zur Folge haben. Man befürchtet, daß durch diesen Vorfall viele Schauspieler und Angestellte des Theaters in eine schwierige wirtschaftliche Lage versetzt werden.

Aerztliche Sprechstunden in D-Zügen. In den D-Zügen, die zwischen Podwoloczyska und Karlsbad verkehren, ist ein interessanter Versuch gemacht worden, der vielleicht Nachahmung wert ist. Da nach Karlsbad hauptsächlich kranke Personen fahren, so hat die österreichische Staatsbahnverwaltung angeordnet, daß sich in den Zügen nach Karlsbad und einigen anderen böhmischen Badeorten zweimal in der Woche Aerzte befinden, die hier Sprechstunden abhalten sollen. Allerdings dürfen die Aerzte nur in Anspruch genommen werden, wenn die Passagiere in der Eisenbahn plötzlich erkranken. Der Arzt erhält ein besonderes Wagenabteil, das auch von außen als ärztliches Sprechzimmer kenntlich gemacht ist, damit die Reisenden wissen, wo sie sich ärztlichen Rat holen können. Der Minister hat bestimmt, daß für diese Zwecke nur solche Aerzte Verwendung finden sollen, die mindestens der deutschen, französischen und polnischen Sprache mächtig sind, da in den Zügen nach Karlsbad sehr viele Fremde, besonders Polen und Franzosen vorhanden sind. In dem zum ärztlichen Sprechzimmer umgewandelten Wagenabteil befindet sich auch eine kleine Apotheke, in der alle Heilmittel vorhanden sind, die zur ersten Hilfeleistung bei plötzlicher Erkrankung notwendig werden. In diesem Jahre ist die Einrichtung nur versuchsweise getroffen worden. Es wurde darum bestimmt, daß die ärztliche Sprechstunde zweimal wöchentlich stattfindet, und zwar einmal in den Zügen, die nach Karlsbad gehen, und einmal in dem Schnellzug, der aus Karlsbad abgeht. Die letzte Bestimmung wurde im Interesse der aus Karlsbad Abreisenden getroffen, da erfahrungsgemäß die Kurgäste, die Karlsbad verlassen, eine strenge ärztliche Aufsicht nötig haben. Es wird für alle Reisenden eine Beruhigung sein, zu wissen, daß sich ärztliche Begleitung im Zuge befindet. Wenn sich diese Einrichtung bewährt, soll sie im nächsten Jahre weitergefördert werden.

Pariser Bierkonsum. Einen überzeugenden Beweis dafür, daß Paris im Juli dieses Jahres bei der afrikanischen Hitze viel mehr Bier verbrauchte als je vorher, liefert die Statistik des städtischen Oktroiamtes. Im Juli 1910 betrugen die Oktroiabgaben für in Paris eingeführtes Bier 1 460 000 Fr., dagegen im diesjährigen Juli 1 820 000 Fr. Danach haben also die Pariser in diesem Juli um 25 Proz. mehr Bier getrunken als im Vorjahre!

Eine Schneiderinnenrechnung, die 5000 Jahre alt ist. Die Damenkonfektion war vor 5000 Jahren anscheinend ebenso der Mittelpunkt des Interesses, wie sie es noch heutzutage ist. Die Ehemänner scheinen damals über die Rechnungen nicht weniger geklagt zu haben als heutzutage, denn sie waren hoch, allerdings auch „schwer". Die älteste Schneiderinnenrechnung, die man kennt, wurde in dem Tempel Nippur in Chaldäa gefunden und in Paris entziffert. Auf der Rechnung standen 82 Kleider und Oberkleider, jedenfalls ein sehr ansehnlicher Posten für eine Dame. Es war allerdings eine Rechnung für ein ganzes Jahr und wurde, damit sie auch richtig bezahlt werden sollte, in eine Steintafel eingehauen. 14 dieser Kleider waren mit Myrrhen, 10 mit Aloe und 12 mit Kassia parfümiert, und diese Wohlgerüche, die die Schneiderin auf die Kleider brachte, wurden extra und ziemlich hoch berechnet. Gewisse Einzelheiten waren nicht zu entziffern. Nach der Form der Schrift und den sonstigen Angaben stammt diese Kleiderrechnung etwa aus dem Jahre 2800 v. Chr. Eigentümlich ist, daß in der Rechnung die Kleider, die gemacht wurden, ganz genau angegeben waren, der Zweck, zu dem sie zu tragen waren, die Art, wie sie gearbeitet wurden, Farbe und Stoff. Es waren jedenfalls die Gewänder für eine sehr vornehme Dame. Der Beschreibung nach ist anzunehmen, daß diese Dame zu einem Hofstaate gehörte.

Von einer sehr originellen Brautwerbung, die entschieden mehr eine humoristische als ernste Seite hat, wird aus einem kleinen Städtchen Mecklenburgs Mitteilung gemacht. Um eine junge Dame aus besten Kreisen bemühte sich ein junger Mecklenburger Landedelmann seit einiger Zeit. Seine Bewerbung war aber so schüchtern, daß die junge Dame ebensowenig wie ihre Angehörigen sich darüber klar wurde, wann er eigentlich Ernst machen wolle. Um dem schüchternen Liebhaber nun ein wenig nachzuhelfen, lud der Onkel der Dame, ein Mecklenburger Gutsbesitzer, seine Nichte und deren Mutter sowie den zukünftigen Verlobten zum Mittagsmahle ein. Es war sehr schön und sehr kühl auf dem Landsitz, das Essen vorzüglich, die Braut sah reizend aus, die Schwiegermama war in bester Laune. Aber noch immer machte der Liebhaber nicht die entfernteste Anstellung, sich zu erklären. Man ließ das junge Paar in der Pause zwischen dem Mittagessen und dem Nachmittagskaffee allein, während Onkel und Mutter sich zur Ruhe zurückzogen. Als die alten Herrschaften nach zwei Stunden wieder auf der Bildfläche erschienen, faßte der Onkel seine Nichte bei der Hand, zog sie zur Seite und fragte, ob der junge Mann sich erklärt habe. Nun war Schön-Gretchen wirklich ärgerlich, die Zornesröte stieg ihr ins Gesicht, und sie meinte, daß sie die Werbung dieses Mannes überhaupt nicht [illegible] annehmen würde, er sei ein Hasenfuß, der sich fürchte, ein offenes Wort zu sagen, und sie hätte in ihrem Leben niemals eine Schwäche für mutlose Männer gezeigt. Der Onkel möge es ihr auch nicht übelnehmen, in einer Stunde gehe die Kleinbahn, die sie nach Hause bringen könne. Sie wollte mit der Mutter abreisen, da der Tag ihr doch verdorben sei. Dagegen konnte der Oheim nichts einwenden. Mutter und Tochter gingen zur Bahn und an der Gasttafel fand sich nur der Onkel mit dem schüchternen Liebhaber ein. Dieser war natürlich sehr erstaunt, seine Angebetete nicht mehr zu sehen und fragte nach dem Grunde ihres Fernseins. Der Onkel zögerte nun nicht länger, ihm die Wahrheit zu sagen, er hinterbrachte wortgetreu, was seine Nichte über den Mut des jungen Mannes geäußert habe. Das war ihm wohl ein wenig zu viel. Er bat den Gutsbesitzer um ein Pferd, ließ es satteln und sprang darauf. Er eilte im Galopp dem Zuge nach und entdeckte in dem Coupé 2. Klasse als einzige Insassen Mutter und Tochter. Nun ritt er ganz nahe heran an das Fenster und rief seine Brautwerbung vom Rücken des Pferdes in das Coupé der Eisenbahn hinein. Schön-Gretchen war über diesen unvermuteten Anblick so erschrocken, daß sie zuerst gar keine Antwort zu geben vermochte. Der junge Mann aber sagte, daß er den Zug zum Stehen bringen wolle, indem er sich mit seinem Roß davor stelle, wenn sie ihm nicht augenblicklich das Zugeständnis ihrer Hand mache. Nun wurde das Jawort natürlich freudestrahlend erteilt, und als die Klingelbahn auf der kleinen Station in N . . . hielt, konnte man in dem Restaurationsgebäude Verlobung feiern.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant.
Flügel und Pianinos.
Ausgezeichnet mit nur ersten Nationalauszeichnungen, zuletzt z. B.
Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix".
dosoto

Spezialfabrik
Kontor-Möbel
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Garten- und Veranda-Möbel
in Rohr, Holz u. Eisen,
Rollschutzwände.
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.
a07995

Jede Hausfrau
versäume nicht, sofort nachzufragen, was sind die berühmten Sauerstofftabletten
„Niko".
Prospekte gratis. Alle Anfragen an: Reform-Versandhaus, Breslau 23. Alleinvertrieb für Kreishauptmannschaft Leipzig und Stadt Breslau. dosoto

Offene Stellen.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post Göttingen 204. a05127

Gesucht zum 1. Okt. auf das Bureau eines Exporthauses ein mit der Schreibmaschine vertr., flott stenographierender
Herr oder Dame.
Erforderlich sind Kenntnisse im Englischen und Französischen. 2709
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. 5032 an die Expedition dieses Blattes.

Junger tüchtiger
Bautechniker,
militärfrei, flotter Zeichner, sicherer Statiker und Rechner, der auch im Veranschlagen geübt ist, findet per 1. Oktober dauernde Stellung.
Gefl. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf sind zu richten an
Paul Lange, Baumeister,
Dampfsäge- und Elektrizitätswerk,
Markbach i. Sa. 2718

Ein Herr,
gleich wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. Cigarren an Wirte, Händler 2c. Verdienst ev. 250 ℳ pr. Mt. oder hohe Prov. a5195
A. Rieck & Co., Hamburg.

Für meine Kolonialwarenhandlung suche ich per 1. September a. c. einen jüngeren, bestempfohlenen
Kommis
als Verkäufer, möglichst mit etwas Kenntnissen der Eisenbranche.
Offerten unter Z. 5034 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 2714

I. Kraft: Junge Dame für Schreibmaschinen u. Kontorarbeiten, welche flott stenographieren kann und französ. u. engl. Sprachkenntnisse besitzt, per 1. Okt. gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter No. 118 Exped. d. Bl. *2007

Jüngeres Hausmädchen wird zum 1. Okt. ges. Schwägrichenstr. 5, II. l. *2016

Sauberes, ordentlich. **Dienstmädchen** sofort oder 1. September. Möckern, Kirchbergstraße 74. Ufer. 1010

Dienstmädchen mit g. Zeugn. ges. 60141 Berliner Straße 14, 1. Et.

Großes Schulmädchen zur Aufwartung sucht Frankstr. 6, II. links. *2017

Schulmädchen als Aufwartung ges. Scharnhorststr. 49, 1., Gartenh. *2018

Transportversicherung.
Tüchtiger Vertreter zum Abschluß von See-, Fluß-, Land- und Valoren-Versicherungen für Leipzig und eventuell größeren Rayon zu günstigen Bedingungen von alter Gesellschaft gesucht. Offerten sub U. C. 3589 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. a5163

Wir suchen für eine unserer Filialen einen
tüchtigen Filialleiter,
welcher im Beerdigungswesen nicht unerfahren ist.
Nur repräsentable Bewerber, welche Kaution stellen können, wollen sich zunächst schriftlich melden.
Beerdigungsanstalt und Bazar für Fuhrwesen,
M. Ritter,
Leipzig, Matthäikirchhof 32. a7873

Stellengesuche.

Strebsamer 1008
Herrschaftsdiener,
tüchtig in allen Arbeiten, sehr gute Zeugnisse, 29 Jahre alt, sucht zum 1. Septbr. oder später Stellung als solcher, wo später Verheiratung gestattet wird, oder auch guten Vertrauensposten in gr. Geschäfte. W. Offert. erbittet H. Scholz, z. Z. Wilbitz, Gera, R. j. L.

Buchhalterin,
bilanzsicher, firm in der dopp. und amerik. Buchführung, Handelsschule besucht und 6 Jahre praktisch tätig, sucht 2—3 Stunden täglich Beschäftigung. Best. Zeugn. zur Verfügung.
Offerten unter Z. 5033 an die Expedition dieses Blattes. 2713

Mietgesuche.

2 separate leere Zimmer
zu Bureauzwecken ab 1. Oktober im Zentrum zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. K. 120 an die Exp. d. Bl. *2033

Vermietungen.

Vermietg. Pianos v. Mk. 8 an Flügel v. 12 ℳ, harmon. von 3 ℳ an Vermietg. auch nach auswärts. Bei spät. Kauf Gutschrift v. Miete. a5063
Hug & Co., Augustusplatz 1.
Gebaut Johannisgasse

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, Verkauf und Vermietung. a5077
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Moderne Läden
Im Messpalast Specks Hof sind noch eine Anzahl Läden
zu vermieten.
Zentralheizungsanlage, elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung vorhanden. Tageshelle Souterrainräume. Mietpreise durch vorhandene Messvermietung bedeutend ermässigt. 8431
Auskünfte durch
Paul Schmutzler, Leipzig,
Reichsstr. 4—6, Teleph. 13380.

Ritterstrasse 36 sind Geschäftsräume
ca. 220 qm im Part. u. 120 qm im Sout., pass. für Rauchwaren, auch jedes andre Geschäft, per 1./10. billig zu vermieten. Zentralheizung u. Fahrstuhl vorhanden. Näheres daselbst oder Fernspr. 15365. *01907

Seeburgstrasse 14/20
Geschäftsräume, etwa 255 qm groß, in welchen sich bisher Buchdruckerei befand, für 1. April 1912 ev. früher zu vermieten. Fahrstuhl und Dampfheizung vorhanden. Näheres im
a07880 Seifengeschäft Sternwartenstrasse 19.

Königstraße, Johannisgasse
(Durchfahrt)
große und kleine
Räume
mit elektr. Licht, Kraft- und Dampfheizung zu vermieten.
Näh. Allgemeine Zeitung, Johannisgasse 8. Leipzig. 708

Neubau Thomasgasse 3, IV. Etage.
Extra helle Bureauräume mit Nordlicht, auch geeignet für Atelierzwecke, per 1. Oktober, ev. früher zu vermieten.
Näh. b. Fahrstuhlführer u. b. Besitzer, Jakobstr. 6, III. Tel. 2299. *2015

Sehr billig! 260 qm Parterre-Saal mit Kraft und Heizung sofort zu vermieten Johannisg. 30. **Gute Lage!** *02013

Als Werkstelle, Niederlage oder Fabriksaal,
hell, Gas, elektr. Licht, Kraftanschluß, Einfahrt umgebaut, sind Tauchaer Str. 22 ca. 230 qm Parterreräume, für jeden Zweck passend, sofort zu vermieten. Näheres daselbst od. Fernspr. 15365. *01908

Lössniger Strasse 2
(5 Min. v. Bayr. Bahnh. entf.), 1/2 2 sonnige Et., 4 große Zimmer, 1 m Erker, gr. Balkon, Küche, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, reichl. Zubehör p. event. sofort für 725 ℳ zu verm. Näheres daselbst Lohse. *02005

Gerichtsweg 11 sofort oder später moderne sonnige 2. Etage, 6 Zimmer, Bad, Innenklosett, Küche, Gas und Zubehör, ℳ 1000.— Näheres beim Hausmann. 8399

Blumenstrasse 1
6 Zimmer, Bad 2c., 880 ℳ, sofort zu vermieten. *02009

Zur Teilbenutzung oder Teilermietung
eines größeren Kontors mit Niederlagsräumen in bester Lage in Stadtmitte wird geeignete Firma gesucht.
Offerten unter M. 114 Ann.-Exped. Frommhold & Kretzschmar. a7088

Lagerräume
mit Gleis, Parterre und Keller, in jeder Größe offeriert am Preußischen Freiladebahnhofe a7088
Hans Eitner, Spedition,
Nosciersstraße 6a.

Laden in Geschäftslage
Nürnberger Str. 22 p. 1./10. zu vermiet. Näh. daselbst od. Fernspr. 15365. *01940

Nürnberger Strasse 22
1/2 1. Etage, gr. Zimmer, Parkett, elektr. Licht, per 1./10. zu vermieten. *1999

Wohnungen u. Geschäftslokale
in all. Preisl. z. vm. durch d. Hausbesitzer-Verein Neudn., Dresdner Str. 26. *01989

Gesellschaftszimmer mit Klavier frei Katharinenstraße 14, I. 608519

Das Leben hängt an einem Faden

wenn des Säuglings Verdauung gestört wird, Brechdurchfall eintritt und der Würgengel die schuldlosen Opfer einer verkehrten Ernährung von den Müttern zu reissen droht.
Jetzt ist immer noch Zeit
Nie ist's zu spät
die Ernährung den heissen Sommertagen anzupassen. Das geschieht am vorteilhaftesten mit dem rühmlichst bekannten, seit Jahrzehnten bewährten Thalysia-Hafergries. Er enthält alle Stoffe, die zur gesunden Blut- und kräftigen Knochenbildung erforderlich sind! Thalysia-Hafergries verhütet Verstopfung und Durchfall; wird ärztlich empfohlen! Viermal mit goldenen Medaillen ausgezeichnet! Preis per Pfund 50 Pfg. (in grüner Original-Packung). Schwächlichen Kindern gebe man Thalysia-Nährsalz-Hafergries. Pfd. Mk. 1.—, 1/2 Pfd. 55 Pfg. (in roter Originalpackung).
Echt nur zu haben in den
Thalysia-Geschäften: Neumarkt 40, 724
Süd: Südstraße 38, Pl.: Lauchstädter Strasse 11, Li.: Demmeringstrasse 21, Go.: Hallische Strasse 81, Eu.: Schiebestrasse 4, Vo.: Eisenbahnstrasse 9b, Th.: Stötteritzer Strasse 23, Reudnitz: Untere Münsterstrasse 19b, Stötteritz: Leipziger Strasse 30, Oetzsch: Gautzscher Strasse, Möckern: Hall. Str 206.

Bremers Alter Gasthof Wahren
Herrlicher Garten mit Alpenpanorama. 3000 Personen fassend. 3 Kapellen. a6378
Heute Dienstag: **Letztes Grossart. Alpenfest.** Illuminat. Feuerwerk.
Das Festkonzert wird v. Trompeterkorps d. Kgl. S. Train-Bat. Nr. 19, Direkt. Herr Musikleiter Hoffmann, ausgef. II. Kap. Schr.-Gut. III. Kap. Hauskap.
Kinder in Begleitung der Eltern erhalten ein Geschenk gratis.
Anf. 8 Uhr. — Entree 30 ₰. — Passepartouts, Programm 15 ₰.

Kaufmännischer Verein.
Heute Dienstag, den 22. August 1911, abends 8 Uhr:
„Zwangloser Musikabend"
Internationaler Musikabend.
a6504 Der Vorstand.

Senefelder-Verein
Kranken- u. Sterbe-, sowie Invaliden- u. Witwenkasse der Lithographen und Steindrucker in Leipzig.
Generalversammlung Donnerstag, 24. August 1911, abends 8 Uhr im Volkshaus, Zeitzer Straße 32. Saalbau 1. Etage, Zimmer Nr. 1.
Tagesordnung: 1) Protokollverlesen. 2) Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das I. Halbjahr 1911. 3) Bericht der Revisoren und Richtigsprechung der Kassenrechnung. 4) Mitteilungen des Vorstandes. 5) Anträge der Mitglieder.
*2008 Der Vorstand.

Zur Lagerung und Reparatur
von Maschinen mit Einzelgewichten bis zu 6000 kg wird eine dososs
Maschinenfabrik mit Anschlußgleis
gesucht. Offerten unter G. 65 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

X Gegen **Korpulenz** und **Fettleibigkeit** X
Basanin-Tabletten, völlig unschädlich, Schachtel 2.50 ℳ
Salomonis-Apotheke, Grimmaische Straße 17. Tel. 2075.
07183

Auf der Goldwage.

4] Roman von Marie Stahl.

(Nachdruck verboten.)

„Lieber Herr Doktor, Sie sind zwar eine große Autorität für mich in innerer Politik, in äußerer auch noch eine kleine, aber wenn Sie anfangen, über Kunst zu reden, bekomme ich immer Zahnweh", bemerkte Lesberg mit einer Grimasse, als fühle er einen hohlen Zahn. Und er drehte sich eine frische Zigarette.

„Raumer hat mir aus der Seele gesprochen", fiel Flamberg lebhaft ein, der in diesem Augenblick weniger an Lesbergs hypermoderner Manier zu malen als an seine Beziehungen zu Sanna von Geiersmark dachte. Er wußte, daß Lesberg keinen Unterschied machte zwischen einem käuflichen Modell und einer Fürstin, wenn beide schön waren. „Es ist auf allen Gebieten dasselbe. Ein Zolascher Roman ist auch nichts weiter als aneinandergereihte Schilderungen von grandioser Technik und steht im Verhältnis zu Homer oder Goethe wie die Kuh im Kleefeld zur Sixtinischen Madonna."

Damit war nun die Kunstdebatte entfesselt und wurde nicht weniger hitzig, als vorher die politische. Es war spät und das Lokal fast leer, als die kleine Tafelrunde aufbrach.

Raumer, Brunnen und Flamberg gingen ein Stück des Weges in derselben Richtung. Nur vereinzelte Lampen brannten noch. Die Stadt schlief. Hier und da, an den Ecken und Plätzen wehte ein weicher, matter Wind, und große Tropfen fielen wie Tränen aus den schwarzen Augen der Nacht. In der schweren, dunstigen Luft gärte und raunte Geheimnisvolles, Urgründiges — die Wiedergeburt des Lebens nach dem Winterschlaf.

„Dieser ganze Kerl, der Lesberg, ist ein Mollusk", begann Doktor Raumer. „Für mich fängt aber der rechte Künstler erst beim rechten Mann an. Wir haben zuviel heutzutage von dem Zwitterwesen, die außer ihrem Spatzenhirn nur Nerven besitzen und keine gesunden Sinne mehr. Sie trainieren ihr ganzes Nervensystem bis ins Vierdimensionale, so daß es auf Schwingungen des Lichts und Tons reagiert, die kein normaler Mensch mehr wahrnimmt. Wer da nicht mitkommt, der ist in ihren Augen ein Botokude."

„Mich interessieren andere Dinge als dieser geistig noch ganz unreife Adonis", bemerkte Flamberg mit tiefer Geringschätzung.

Brunnen kicherte leise vor sich hin.

„Ja, ja, die Lieblinge der Frauen sind nicht die Freunde der Männer", sagte er hämisch, mit der Bosheit des Getretenen, Unterdrückten.

„Deine Weisheit ist abgestanden. Komm' mir nicht mit verschimmelten Gemeinplätzen. Du eignest dich zur Lebensphilosophie wie der Esel zum Lautenschlagen", erwiderte Raumer grob.

Brunnen kroch förmlich in sich zusammen.

„Na, na, es war nur ein Scherz. Du kommst doch morgen zu Tisch? Du weißt, Zorinde hat Gäste. Du weißt ja."

„Ich werde sehen, ob ich Zeit habe. Hier biegt meine Straße ab." Er verabschiedete sich sehr angelegentlich, fast warm von Flamberg und herablassend von Brunnen, seinem angeheirateten Vetter.

Flamberg wollte sich auch von Brunnen verabschieden, aber dieser sagte devot: „Wenn Sie erlauben, gehe ich noch bis zur nächsten Ecke mit Ihnen." Und als der junge Mann es stumm duldete, sprach er in seiner leisen, dringlichen, unterwürfigen Weise auf ihn ein.

„In Ihrer Stelle ginge ich mit Geiersmark durch dick und dünn. Sie können, wenn Sie Karriere machen wollen, ohne ihn absolut nichts erreichen."

„Man muß die Entwicklung der Dinge abwarten", entgegnete Flamberg eisig.

„Manchmal tut man besser, dem Schicksal entgegen- oder zuvorzukommen. Man verpaßt sonst leicht die großen Chancen, die nie auf jemand warten und nie den Leuten nachlaufen. Um Sie wäre es schade, wenn diese Entwicklung über Sie hinwegginge. Sehen Sie, so einer wie Krockwitz, der bleibt natürlich lebenslänglich im gewöhnlichen Marschschritt, aber Ihnen möchte ich eine Zukunft prophezeien, wenn Sie es verstehen, sich zur rechten Zeit auf das Sprungbrett zu schwingen. Sie wissen, daß wir Fühlung haben, meine Frau und ich. Ich will Ihnen gern behilflich sein, ich könnte Ihnen wichtige Fingerzeige geben. Es würde meiner Frau gewiß eine Freude sein, Sie mal in ihrem Salon begrüßen zu können. Sie wissen ja, man trifft da Leute."

Ja, Alexander wußte, Zorinde von Brunnen, die wirklich geniale Schriftstellerin, war die Aspasia der Residenz. Perikles-Geiersmark zählte zu den Gästen ihres literarischen Salons. Und der Klatsch wußte noch mehr. Es hieß, er sei der eigentliche Herr im Hause und der Gatte eine bedeutungslose Scheinfigur. Nein, diesen Weg mochte Alexander nicht gehen. Man toleriert wohl, wenn Leute den Schein zu wahren wissen und sehr viel Beziehungen haben, sogar an höchster Stelle, aber es gibt Grenzen.

„Ich bin augenblicklich zu sehr in Anspruch genommen, um Zeit für Geselligkeiten zu haben, und jeden Sonn- und Feiertag bringe ich bei meiner Mutter auf Satzenfelde zu", erwiderte er nicht gerade unhöflich, aber zurückhaltend. „Wenn einmal bessere Zeiten kommen, wo die Arbeitslast leichter wird, werde ich gern von Ihrer Einladung Gebrauch machen. Aber es ist mein Grundsatz, nie Hintertüren für die Karriere zu benutzen. Was ich nicht aus eigener Kraft erreiche, darauf verzichte ich. Hier trennt sich ja wohl unser Weg. Also gute Nacht. Ich muß morgen wieder früh auf dem Platz sein."

„Ich auch, ich auch. Gute Nacht. Also auf später!"

Herr von Brunnen sah dem jungen Mann ein paar Sekunden nach, der bald seinem Blick entschwand, denn die Dunkelheit der schweren Nebelluft schlug wie ein Vorhang hinter ihm zusammen.

Und wie er sich zum Gehen wandte, murmelte er etwas in sein Cachenez, das klang wie: „Laffen sind sie alle, Laffen oder Protzen."

Er legte noch einen weiten Weg zurück bis in einen anderen Stadtteil, wo die Straßen ein verändertes Gesicht zeigten. In dem obskuren Café einer Seitengasse gellten die schrillen Weisen einer Zigeunerkapelle, mit Zimbel und Triangel, gedämpft durch die blutrot verhangenen Fenster, und in dem heißen, dick verqualmten Lokal schob sich ein Gedränge von kommenden und gehenden Menschen unaufhörlich hin und her. Dort saß er bei schwedischem Punsch, bis er einschlief und geweckt wurde, weil die Polizeistunde geschlagen hatte.

* * *

In derselben nebelfeuchten Frühjahrsnacht ging der Würgengel einer tückischen Krankheit durch die Stadt und suchte seine Opfer. Er fand sie in den engen Straßen, in feuchten Kellerwohnungen und lichtlosen Hinterhöfen, wo die Armut wohnt. Hier machte er reiche Beute, während er in den breiten, sauberen Straßen des Wohlstandes und in den Palästen des Reichtums nur hier und da eine ihm leichtfertig geöffnete Tür fand.

Und er stieg zur selben Stunde, als Baron Lesberg an heiterer Tafelrunde angenehm angeregt eine neue Schöpfung konzipierte, in einer weit entlegenen Straße vier Treppen hinauf, in eine kleine, enge, aber saubere Wohnung einer großen Mietkaserne, und setzte sich dort an das Bettchen eines fast zweijährigen Kindes.

Es war eines jener Ziehkinder, über das die eigene Mutter nicht wachen durfte, weil sie es vor der Welt verstecken mußte, um Arbeit zu finden, sich und ihr vaterloses Kind zu ernähren. Ziehmütter aber haben nicht einen so festen Schlaf, daß sie den ersten Hauch des Würgengels spüren, der an seine Wiege tritt. Die brave Frau Lehmigke hatte ihre Pflicht getan, soweit ihr Verstand und ihre Mittel reichten; ihr kleiner Schützling lag wohlgepflegt in seinem sauberen Bettchen. Es war nicht ihre Schuld, wenn ihre Wohnung nicht allen Anforderungen der Hygiene entsprach, und wenn selbst durch die geschlossenen Fenster die Miasmen der Massenausdünstungen drangen, die, von der schweren Nebelluft niedergedrückt, um die Häuser lagerten, in denen die Menschen wie Bienen eng beieinander wohnen. Als sie am Morgen aus dem dumpfen Schlaf der Arbeitsermüdung erwachte, lag das Kind mit brennendem Körper im Fieber. Und plötzlich ein leichter Schritt auf der Treppe und ein hastiges Klingeln.

Wie alle Tage kam die Mutter, um nach ihrem Liebling zu sehen, ehe sie an die Arbeit in einem der großen Warenhäuser des Westens ging. Sie mußte sehr früh aufstehen, um diesen Besuch zu ermöglichen.

„Jotte doch, Fräuleinchen, mit unse Kleene scheint es mich heut nich janz richtig!" sagte Frau Lehmigke, als sie die Tür öffnete.

Die junge Mutter erschrak sichtlich und trat besorgt an das Bettchen. Sie hatte die tadellose Gestalt, die in der Konfektionsbranche als Gelbstern hochbewertet wird, und war so modern und schick gekleidet, wie es die Geschäftshäuser ersten Ranges von ihren angestellten Damen erwarten. Unter dem weichen Filzhütchen bauschte sich sorgfältig frisiertes Haar, das einen wundervollen, weichen Atlasglanz hatte. Und als sie sich jetzt über ihre Kleine beugte, schwand alles Herbe, Hartentschlossene aus dem jungen Gesicht und löste sich ganz auf in Liebe und unendliche Zärtlichkeit. Die trüben Augen des Kindes leuchteten auf, und es griff mit beiden Aermchen nach der Mutter, die es angstvoll in ihre Arme nahm und mit heißen, bangen Liebesworten seinen Zustand prüfte.

Und was nun folgte, das würde Frau Lehmigke wohl in ihrem ganzen Leben nicht wieder vergessen. Sie hat später oft gesagt, lieber wolle sie in eine richtige Schlacht gehen, wo die Kugeln pfiffen, als so etwas noch einmal erleben. Sie war nicht zur Philosophie geboren, und sie war dreiundsechzig Jahre alt geworden, ohne sich über die Weltordnung und die Staatsregierung Kopfschmerzen zu machen, aber heut kam sie zu dem Schluß, es müsse irgendwo fehlen beim lieben Gott oder bei der Staatsweisheit, daß nicht jede Mutter bei ihrem sterbenden Kinde bleiben konnte, wo sie doch von Rechts wegen hingehörte. Nein, einen solchen Jammer würde sie nicht zum zweiten Male überleben! Sie wußte ganz genau, jedesmal, wenn sie ihre schlechten Träume hatte, nach Bratkartoffeln mit Speck zum Abendbrot, würde sie den Blick sehen, den letzten Blick, den die arme junge Dame auf ihr Kindchen warf, das so jämmerlich weinte, als sie es verließ. Und sie durfte doch nicht bei ihm bleiben, weil sie sonst die Stellung verloren hätte. Aber das allerschrecklichste war das versteinerte Gesicht, das keine Träne hatte, als die Mutter am späten Abend an der kleinen Leiche stand. Die Diphtheritis ist eine mörderische Krankheit, der Arzt hatte nicht mehr helfen können, ihr Kind war in die Nebelfernen der Ewigkeit gegangen, ehe sie es noch einmal an ihr Herz drücken konnte.

Frau Lehmigke hatte trösten wollen, daß es doch wohl das beste für solch ein vaterloses Würmchen und für seine Mutter sei, wie es gekommen, aber das Wort blieb ihr im Halse stecken, als der stumme Blick der im Schmerz erstarrten Gestalt sie traf.

„Wage es und sprich es aus!" sagten diese in Qual lodernden Augen, ehe sie den Mund aufgemacht, und die Alte duckte sich erschrocken und schluchzte leise.

Die ganze Nacht blieb die Mutter bei ihrem toten Kinde. Sie hatte ja nicht bei dem sterbenden Kinde bleiben dürfen. Sie war noch einmal fortgegangen und wiedergekommen mit einem weißseidenen Totenkleidchen und mit einem Korb voll Schneeglöckchen und Veilchen. Nachdem sie ihren Liebling geschmückt und mit Blumen bedeckt hatte, saß sie regungslos an seinem Lager, allein in der Kammer. Die brave Frau Lehmigke war, müde der Tränen und des Jammers, im Nebenzimmer schlafen gegangen und schnarchte friedlich.

In der dürftigen Kammer mit der grellbunten Tapete und den birkenen Möbeln des Kleineleute-Hausrats lag der Glanz der Ewigkeit über der kleinen Leiche. Draußen vor dem Fenster schwamm der Silbernebel der Frühlingsnacht wie ein weißes Meer über den Dächern, aus den Giebeln, Zinnen und Schornsteinen hier und da in verschwommenen Umrissen, und in endlosen Himmelsfernen darüber die winzigen goldenen Punkte der kreisenden Welten.

Die junge Mutter sah nichts von dem Kontrast zwischen Erdenenge und Himmelsweite, sie sah nur das kleine, eingefallene Wachsgesichtchen zwischen den Frühlingsblumen, das eine einzige Kerze in einem Messingleuchter still und feierlich mit gelbem Schein beleuchtete.

Eine Zeitlang sprach von draußen her die laute Stimme der Stadt mit Poltern, Aechzen und Stöhnen, in das sich ab und zu ein festliches Klingen mischte, von der vergehenden Tages Last und Lust, aber endlich verstummte auch sie mit leise verhallendem Murren, und dann blieb nichts als das Schlagen der Uhren von den Türmen und das Raunen und Wehen um die Mauern, das den nahenden Lenz verkündete. Und in der heiligen Stille der Sterbekammer hielt das zuckende, blutende Mutterherz Zwiesprache mit dem toten Kinde.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, 22. August (229. Abonn.-Vorst., 1. Serie, grün), abds. 7 Uhr:

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten nach A. Guimera von Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert. (Ohne Ouvertüre.)

Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer — Tommaso, der Aelteste der Gemeinde — Pedro, ein Hirte — Moruccio, Mühlknecht — Hr. Diadal. Hr. Jäger. Hr. Staudenmayer. (Sebast. u. Tiefl.)

Marta, Pepa, Antonia, Rafalia, Nuri — Frl. Marr, Frl. Marbach, Frl. Schlieger, Fr. Stiedinger, Frl. Mathesa, G. (im Tiefl. u. Sebastian.)

Nando, ein Hirt — Hr. Schdleder. (im Tiefl.)

Der Pfarrer.

* * * Sebastiano — Herr R. Mergelkamp vom Stadttheater in Königsberg als Gast.

Das Stück spielt zeitlich auf einer Hochalpe der Pyrenäen, örtlich im spanischen Tiefland von Katalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Pausen nach dem 1. Akt.

Besetzungsänderungen behält sich die Direktion vor.

Texte à 80 Pf. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opernpreise. Einlaß 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Spielplan: Mittwoch (230. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot): **Der Troubadour.** Hierauf: **Scherzo.** Tanzarrangement. — Donnerstag (231. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Wie Minister fallen.** Vorher: **Eine Abrechnung.** — Freitag (232. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Lohengrin.** Telramund: Herr Mergelkamp vom Stadttheater in Königsberg als Gast. Elsa: Frau Gillberg-Gade als Gast. — Sonnabend (233. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Zur Vorfeier von Goethes Geburtstag: **Torquato Tasso.** — Sonntag (234. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot): **Samson und Dalila.** — Montag (235. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): In der neuen Inszenierung: **Carmen.** Anfang 1/2 8 Uhr.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, 22. August, abends 1/2 8 Uhr:

2. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen.

Stützen der Gesellschaft.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Text nach der großen deutschen Gesamtausgabe. Regie: Oberregisseur Windt.

Gustav Bernick, Konsul — Hr. Engel. Betty, seine Gattin — Frl. Schippang. Olaf, ihr Sohn — Frl. Büder. Maria Bernick, des Konsuls Schwester — Fr. Monnard. Johann Tönnesen, Frau Bernicks jüngerer Bruder — Hr. Wendt. Lona Hessel, Frau Bernicks ältere Halbschwester — Frl. Kolewska. Hilmar Tönnesen, Frau Bernicks Vetter — Hr. Zabek. Rörlund, Altpunkt — Hr. Brügmann. Grestakum, an Rummel — Hr. Engel. Kaufmann Vigeland — Hr. Deutsch. Kaufmann Sandstadt — Hr. Becker. Dina Dorf, ein jung. Mädch. im Hause Bernicks — Frl. Fuchs. Probstli Krap — Hr. Tarno. Rune, Schiffsbaumeister — Hr. Hellmuth-Grün. Frau Rummel — Frl. Dallbor. Jens Holt, Postmeisterspatt. — Fr. Kunschmann. Frau Lunge, Doktorsgattin — Fr. Huth. Hilda Rummel — Frl. Braun. Netta Holt — Frl. Warnow. Bürger und andere Einwohner, Dienstmädchen, Diener, Lohndiener. — Das Stück spielt in einer kleineren norwegischen Küstenstadt und zwar im Bernickschen Hause.

Pause nach dem 2. Akt.

Besetzungsänderungen behält sich die Direktion vor.

Halbe Preise. Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Spielplan: Mittwoch: **Glaube und Heimat.** — Donnerstag: Zu halben Preisen: **Ein Walzertraum.** — Freitag: 3. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Ein Glas Wasser.** — Sonnabend: Zum 1. Male: **Die romantische Frau.** Operette in 3 Akten von Jenbach und Lindau. Musik von C. Weinberger. — Sonntag: Zum 1. Male wiederholt: **Die romantische Frau.** — Montag: **Die romantische Frau.** Anfang 8 Uhr.

Krystall-Palast—Oberer Theatersaal

Vaudeville-Saison. — Artistische Leitung: Dir. Ferry Körner.

Gastspiel Julius Falkenstein v. d. Neuen Wiener Bühne.

Haben Sie nichts zu verzollen?

Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Anfang 8 1/4 Uhr. Billette im Krystall-Palast u. bei Aug. Polich.

Bonorand.

Täglich nachmittags **Kaffee-Konzert**

Abends: Grosses Elite-Konzert, ausgef. von der **Kapelle Curth**

Dir.: Arno Fix. — Eintritt 15 ₰

PARK MEUSDORF

LEIPZIGER LUNAPARK-BESITZER: JULIUS GUTHARDT

Eintrittsgeld 10 Pfg.

Zwei große Konzerte.

Auf der Völkerwiese letzte Woche:

Die Zwergstadt „Liliput"

Täglich die reizende Pantomime Aschenbrödel.

Heute billiger Tag!

Eintrittsgeld: Erwachsene 30 Pfennig, Kinder 20 Pfennig.

Während des ganzen Monats September

DIE GROSSEN LEIPZIGER SEPTEMBERFESTE.

Krystall-Palast-Theater

Verlängerung. Gastspiel der Internat. Dramatic Production Comp.

Allabendlich 1/2 10 Uhr **„Um ein Weib!"** Allabendlich 1/2 10 Uhr.

Amerikanisches Sensations-Ausstattungsstück in 8 Bildern.

Ferner: **Auftreten sämtl. Spezialitäten.**

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 5.50.

Panorama-Garten

Grosses Konzert

ausgef. v. Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Direktion: Günther Coblenz.

Spezial-Gericht:

Schinken in Brotteig. Fricassée von Huhn.

Neu. Billardsaal. Neu.

Wasserfall

Katharinenstr. 13/17.

Täglich nachm. von 5 Uhr ab Konzert des Damen-Gesangsensembles

D'Moosblüamerl'n

9 bildsaubere, fesche Damen, genannt Leipziger Lieblinge.

Alwin Mackrodt.

Auerbachs Keller,

historisch berühmtes Weinlokal.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Dienstag, den 22. August, abends 8 Uhr:

Vorstellung zu halben Preisen,

veranstaltet von der Ortsgruppe Leipzig der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die Schiffbrüchigen (Les Avariés).

Ein Theaterstück in drei Akten von Brieux. — In Szene gesetzt von Fritz Viehweg.

Der Arzt — H. Wolfram. Georges Dupont — R. Weber. Herr Lochet, der Schwiegervater Duponts — H. Leibelt. Ein Vater — A. Einicke. Henriette Dupont, die Gattin Duponts — F. Koch. Madame Dupont, die Mutter Duponts — A. Cramer. Ein Pfleger — H. Schrader. Die Amme — A. Hänsch. Ein Mädchen — E. Bonn. Eine Arbeiterin — H. Neuhert. Ein Dienstmädchen — E. Kötzler.

Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Mittwoch (halbe Preise): **Die Schmetterlingsschlacht.** — Donnerstag (halbe Preise): **Die Schiffbrüchigen.** — Freitag (halbe Preise): **Die Schmetterlingsschlacht.** — Sonnabend (halbe Preise): Zum ersten Male: **Mich Hobbs.** — Sonntag abends 8 Uhr (halbe Preise): **Mich Hobbs.** — Montag (halbe Preise): **Die Schiffbrüchigen.**

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Dienstag, den 22. August, abends 8 Uhr:

Die keusche Susanne.

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Georg Okonkowski. Musik von Jean Gilbert.

Leiter der Aufführung: Josef Groh. Musikalischer Leiter: Georg Kraßin.

Baron Conrad des Aubrais, Privatgelehrter — J. Groh. Delphine, seine Frau — M. Sigl. Jacqueline, Herbert, seine Kinder — H. Blunk, R. Staller. Rene Poldiarette, Leutnant — A. Eckstorff. Bernard, Parfümfabrikant — H. Holthausen. Suzanne, seine Frau — A. Thoma. Clarencau, Privatier — C. Klemm. Rose, dessen Frau — H. Marschanz. Alexis, Oberkellner, Gustin, Pikkolo, im Bahlokal „Moulin rouge" — A. Harpanke, M. von Eder. Marietta, Kammerjungfer bei des Aubrais — M. Köhler. Vivarel, Gobet, Irma, Palladson, Gäste im Bahlokal „Moulin rouge" — J. Höflein, Br. Wiesner, E. Pritsch, H. Pollak. Ein Polizeikommissär — H. Thaler. Herren und Damen der Gesellschaft, Mitglieder der Akademie, Gäste, Polizisten.

Ort der Handlung: 1. und 3. Akt spielen in der Wohnung des Barons des Aubrais, der 2. Akt im Ballokal „Moulin rouge" in Paris. — Zeit: Gegenwart. — Pause nach jedem Akt.

Vorkommende Tänze arrangiert von Oberregisseur Josef Groh.

Die Dekoration des 1. und 3. Akts stammt aus dem Atelier des Neuen Operetten-Theaters unter Leitung des Theatermalers Otto Hölzel. Die Dekoration des 2. Akts geliefert von der Firma Hartwig & Co. Hofdekorationsmaler in Berlin.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 1/2 11 Uhr.

Spielplan: Täglich bis Montag: **Die keusche Susanne.**

Battenberg-Theater.

Dienstag, den 22. August, abends 8 1/4 Uhr:

Die Rantzau,

Schauspiel in 4 Akten von Erckmann-Chatrian.

Morgen: **Der grosse Komet,** Schwank.

Battenberg.

Sensationelles Riesenprogramm.

1/4 10 Uhr **Otto Reutter** 1/4 10 Uhr

Nächsten Freitag **Benefiz** für

Otto Reutter.

Billett-Vorverkauf bei Fr. Stein, Markt 16, und P. Pflügner, neben Battenberg.

Rätselhafte Blitzerscheinungen.

Von Dr. Georg Schütte.

(Nachdruck verboten.)

Es ist zwar nicht zu leugnen, daß die moderne wissenschaftliche Forschung das Gebiet des Wunderbaren im Naturreiche immer mehr einengt, aber trotzdem gibt es selbst unter den gewöhnlichen Vorkommnissen eine Anzahl, deren Enträtselung der Wissenschaft nicht gelingen will. Zu diesen gehören auch die merkwürdigen Gestaltungen und Wirkungen des Blitzes. Heute weiß jeder Volksschüler, daß der Blitz eine elektrische Entladung ist, die Ausgleichung zweier mit entgegengesetzter Elektrizität geladener Luftschichten oder Wolken. Vor Franklin, dem genialen Erfinder des Blitzableiters (1749), hielt man den Blitz für eine Explosion brennbarer Luft. Heute kennt man den Blitz so genau, daß man drei Arten desselben unterscheidet, den Zickzack-, Flächen- und Kugelblitz. Der Zickzackblitz entspricht am meisten dem elektrischen Funken unserer Elektrisiermaschine, dem er in kurzer Dauer, der scharfbegrenzten und unregelmäßig im Zickzack gebrochenen Form gleicht. Selbstverständlich ist der Blitz ein Riese im Vergleich zum elektrischen Funken der Maschine. Die Entfernung eines Blitzes vom Beobachter eines Gewitters läßt sich leicht feststellen, indem man die Zeit zwischen dem Erscheinen des Blitzes und dem Beginn des Donners nach einer Sekunden-Uhr zählt und mit der Schallgeschwindigkeit, ⅓ Kilometer in der Sekunde, multipliziert. Kann man also vom Aufflammen des Blitzes bis zum Vernehmen des Donners bis sechs zählen, so ist das Gewitter und die Blitzgefahr noch 2 Kilometer vom Zähler entfernt. Leider muß konstatiert werden, daß sich die Blitzgefahr von Jahr zu Jahr vermehrt. Die Gewitter treten häufiger auf und die Menschen werden zahlreicher getroffen, das beweist schlagend die Statistik aus allen Kulturländern. Diese Vermehrung der Gewitter und der Blitzgefahr hat mancherlei Gründe. Erstens trägt die zunehmende Dichtigkeit der Bevölkerung daran die Schuld, zweitens die allzu große Ausrodung der Wälder und drittens die Trockenlegung von großen Strecken von Mooren, Sümpfen und Seen. In große, dichte Menschenmengen schlägt der Blitz gerne ein, während Wasser und Feuchtigkeit als gute Blitzableiter die Gefahr mindern. Auch der Wald mit seinen zahlreichen Baumspitzen verteilt langsam die elektrische Spannung, also die Blitzgefahr. Auch hohe, rauchende Schornsteine oder Essen sind gute Blitzableiter, während hochstehende Gebäude die Blitzgefahr steigern. Windmühlen werden oft vom Blitz getroffen, auch Kirchen, am seltensten Kamine. Auf dreißig vom Blitzstrahl getroffene Windmühlen kommen etwa fünfzehn Kirchen, aber nur ein Kamin. Trotzdem der Wald die Fähigkeit hat, die Blitzgefahr abzuschwächen, so wird doch manchmal ein Baum vom Blitz getroffen, besonders wenn er isoliert steht. Es ist also für den Menschen durchaus nicht ratsam, während eines Gewitters Schutz unter einem Baume zu suchen, namentlich dann nicht, wenn er allein steht. In bezug auf die Bäume hat man die auffallende Erfahrung gemacht, daß manche den Vorzug haben, weniger vom Blitzstrahl aufgesucht zu werden. Zu diesen bevorzugten Bäume, die selten oder gar nicht vom Blitzstrahl getroffen werden, gehören die Linde, die Buche und der Nußbaum. Die Eiche wird zehnmal mehr vom Blitzstrahl getroffen als die eben genannten Bäume. Zwischen diesen beiden stehen die Nadelhölzer wie Fichte, Föhre und Tanne. Die moderne Wissenschaft erklärt sich diese verschiedene Eigenschaft der Bäume aus ihrem Mehr- oder Mindergehalt an Oel. Wie schon gesagt, es ziehen gute Leiter den Blitz an, schlechte Leiter aber nicht. Nun ist aber Oel ein schlechter Leiter. Oelarm und daher den Blitzschlägen besonders ausgesetzt sind die Eiche, Esche, Pappel, Ulme und Weide. Etwas weniger gefährlich sind: Fichte, Föhre und Tanne. Oelreich und daher vor Blitzschlägen am gesichertsten sind: Buche, Linde und Nußbaum. Dieses und manches andere hat die Wissenschaft festgestellt, während ihr noch mancherlei rätselhaft ist. Warum zündet ein Blitzstrahl, warum ein anderer nicht? Warum tötet er Personen, ohne daß man irgend eine Verletzung bemerkt, während er andere gänzlich verbrennt? Diese Verschiedenheit der Wirkung sind der Wissenschaft heute noch ein Rätsel, ebenso wie die Erscheinungen der Kugelblitze, die heute auch häufiger sind als in früheren Zeiten. Der Kugelblitz besteht in einer feurigen, meist kugelförmig zusammengeballten Masse, welche mehrere Sekunden lang sichtbar bleibt, mit verhältnismäßig geringer Geschwindigkeit auf die Erde herabsinkt, sich oft eine längere Strecke hindurch längs der an der Erdoberfläche befindlichen Körper fortbewegt, ohne dieselben zu beschädigen und sich schließlich in sich selbst verzehrt, ohne Schaden zu verursachen, oder aber unter heftiger Explosion zerplatzt und dann so verheerend wirkt, wie der schlimmste Zickzackblitz.

Merkwürdigerweise haben Seefahrer zuerst und zumeist den Kugelblitz beobachtet, wo er in der Regel, ohne Schaden zu verursachen, sich selbst verzehrt oder in das Meer versinkt. Schon im Jahre 1681 berichtet der englische Forscher Robert Boyle von einem Kugelblitz. Er befand sich am 25. Juli 1681 auf dem Schiff „Albermarke", als plötzlich auf dasselbe eine feurige Kugel fiel. Die Mannschaft suchte nach dem ersten Schrecken dieselbe mit Wasser und schweren Gegenständen zu löschen, doch die Kugel entschlüpfte immer und verzehrte sich bald selbst, indem sie einen Geruch nach abgebranntem Feuerwerk hinterließ.

Ein Kugelblitz verursachte im Jahre 1754 das sogenannte „Berliner Wunder". Anfang August schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Parochialkirche in der Klosterstraße ein. Er fuhr zu einem Schalloch in das Kirchengewölbe hinein und an einer an der Kanzel angebrachten Eisenstange herunter, gerade als der Pfarrer Gronau auf der Kanzel predigte. Die ganze Kirche schien im Feuer zu stehen zum größten Entsetzen der zahlreichen Anwesenden. Der Strahl zur linken Seite der Kanzel wurde immer stärker und ballte sich zusammen, so daß er zuletzt einer großen Feuerkugel glich. Sie verschwand dann plötzlich mit einem furchtbaren Knall. Der Pfarrer war kurze Zeit wie betäubt, konnte aber dennoch ohne Hilfe die Kanzel verlassen. Als seine Freunde ihn beglückwünschend umringten, bemerkte er zu seinem freudigem Erstaunen, daß der Blitz ein Wunder gewirkt hatte, daß er, der Pfarrer, sein Gehör, das er seit acht Jahren auf dem linken Ohr gänzlich verloren, nun plötzlich wiedergewonnen hatte. Verletzt wurde durch diese seltsame Blitzerscheinung niemand.

Im Juli 1891 traf ein Kugelblitz das Häuschen eines Zimmermannes in dem Dorfe Schlieben, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg. Der Besitzer des kleinen Hauses schlief mit einem Kinde in einem Bette, an der gegenüberliegenden Wand lag seine Frau mit einem anderen Kinde in einem zweiten Bette. Vor diesem stand die Wiege mit dem jüngsten Kinde. Beim Beginn des Gewitters hatte sich der ängstliche Mann angekleidet und sich, mit dem Kinde auf dem Schoße, auf den Bettrand gesetzt. Seine Frau war ruhig liegen geblieben mit der ruhigen und vernünftigen Versicherung, im Bette sei man am sichersten aufgehoben. Kaum aber hatte sie das gesagt, so kam mit mächtigem Gepolter eine runde Feuerkugel vom Ofen her auf das Bett des Mannes gesprungen, rollte von dort, an dem entsetzten und gelähmten Mann vorbei, auf die Erde, nahm die Richtung nach der Wiege und dem Bett der Frau und verschwand dann mit einem furchtbaren Knall durch die Wand. Sie hatte nicht gezündet, und niemand verletzt; sie hinterließ nur einen dicken, betäubenden Dunst, der sich aber auch bald, ohne Schaden anzurichten, verzog.

In der neuesten Zeit hat man die seltsamen Erscheinungen der Kugelblitze mehrfach beobachtet, namentlich im Hochgebirge, wo sich meteorologische Stationen befinden, aber über das Wesen dieser eigenartigen elektrischen Entladungen ist man bis heute noch nicht im klaren.

Das Walten der Hausfrau in den heißen Tagen.

Niemals empfindet die Familie und namentlich der Ehemann den Segen einer waltenden Hausfrau so sehr, wie gerade jetzt, in der Zeit, da die Sonne ihre Strahlen unbarmherzig zur Erde senkt und die Welt in ein Flammenmeer taucht. Kommen die Mitglieder der Familie und der Hausherr an gewöhnlichen Tagen von der Arbeitsstätte nach Hause, so wird die Mahlzeit eingenommen, ohne daß man weiter darüber nachdenkt, wie behaglich der Aufenthalt in den vier Wänden ist. Betritt man aber nach einer Wanderung in den glühenden Straßen seine Wohnung und empfängt den Eintretenden die Kühle, die angenehme Frische, die die Hausfrau mit allen Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, in der Wohnung hervorzuzaubern versteht, dann wird dem Ehemann überhaupt erst das segnende Walten eines guten Hausgeistes zum Bewußtsein gebracht. Auch an der Art und Zusammensetzung des Mahles erkennt er, mit welcher Sorgfalt sich ihre Tätigkeit danach richtet, dem Manne alles so zuzubereiten, wie es ihm am angenehmsten und vorteilhaftesten ist.

Die erfrischende Kaltschale, die auf dem Tisch steht, die Zusammensetzung des Mahles, das bereitgehaltene Getränk legen recht Zeugnis davon ab, daß die Arbeit der Hausfrau doch nicht so nebensächlich ist und einen größeren Wert hat, als man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Man hat die Beobachtung gemacht, daß die Familie gerade bei solcher ungewöhnlichen Witterung viel inniger zusammenlebt, als unter alltäglichen Verhältnissen. Aber wiederum muß der Hausfrau das Lob gespendet werden, daß es ihr Werk ist, welches das vollbringt.

Nach dem Verweilen an der Arbeitsstätte bekommt man geradezu eine Sehnsucht, dahin zurückzukehren, wo treue und liebevolle Sorgfalt alles so eingerichtet hat, damit man die Schwere des Tages weniger hart empfindet, damit man sich wirklich erholen kann. Die Autosuggestion spielt ja bei den meisten Menschen eine ungewöhnlich große Rolle und sehr häufig genügt es schon, daß man nur die Vorstellung des Angenehmen heimlich in das Hirn zuführt, um sich mit der Hitze des Tages vollkommen auszusöhnen. Die verständige Hausfrau wird dem heimkehrenden Gatten, den arbeitenden Söhnen und Töchtern sofort die Hilfeleistungen gewähren, die nötig sind, um eine Erfrischung der Körper- und Nervenkräfte herbeizuführen. Je nach Wunsch steht kaltes Wasser bereit, ein Bad ist bereitet, in der Wohnung hat man mit Zuhilfenahme von Wasser, durch das Schließen der Fenster am Tage und Durchzug, sobald die Sonne verschwindet, eine erträgliche Temperatur geschaffen. In der Küche brennt nicht mehr das Feuer, jeder Heimkehrende ist geneigt, die Speisen kälter zu essen als sonst, wenn man es nicht überhaupt vorzieht, nur kalte Schüsseln auf den Tisch zu bringen. Der Balkon, in kleineren Städten ein Stückchen Garten oder sonstwie ein Aufenthalt im Freien ist der Ort, wo man bei anregendem Geplauder die Unbilden des Tages vergißt. Man kann nun ständig von dem erzählen, was man unter den sengenden Strahlen der Sonne gelitten hat.

Der Hausherr erfaßt es vielleicht zum ersten Male, wie unverdrossen und unermüdlich die Frau des Hauses darauf sinnt, das Heim für diejenigen aus der Familie, die ihre Arbeit außerhalb suchen, erträglich und angenehm zu machen. Er bekommt Interesse an den häuslichen Angelegenheiten, die kleinen Sorgen der Hausfrau werden auch die seinen, und da man bei der Hitze wohl nicht gerade immer Lust verspüren wird, über ernste Probleme zu debattieren, so werden es häusliche Dinge sein, über die man sich unterhält. Will man aber den Abend nach des Tages Mühen und Lasten außerhalb des Hauses verbringen, so wird es wohl keinem Familienmitgliede einfallen, fortzugehen, ohne die treusorgende Hausfrau an der Erholung teilnehmen zu lassen. Insofern hat auch die Hitze, unter der alle Menschen stöhnen und klagen, ihr Gutes.

Sie ist es, die entschieden ein festes Band um Haus und Familie schlingt und die es den Mitgliedern des Hauses erst einmal zum Bewußtsein bringt, welch Segen in der Tätigkeit der vorsorglichen Hausfrau liegt.

Interessante Notizen.

14 Prozent der Bodenfläche des Großherzogtums Oldenburg sind sog. Unland.

*

Die neuen Kreissägen für Diamantenschliff machen in der Minute 4000 Umdrehungen.

*

Wer die kurze Strecke von Kösen nach Saalfeld fährt, überschreitet siebenmal Landesgrenzen.

*

Der Flügel einer Stubenfliege wiegt durchschnittlich 2,5 Milligramm.

*

Napoleon hat während seines Lebens Reisen von etwa 14 000 Meilen Länge zurückgelegt.

*

Der Sauerstoff in der Luft ist wohl allein nach und nach durch die Pflanzenwelt gebildet worden.

*

Argentinien machte in neun Monaten (vom Februar bis Oktober 1820) fünfzehn Regierungsänderungen durch.

Küchenzettel für Dienstag: I. Sagosuppe. Rindfleisch mit Meerrettichsauce. Pudding. — II. Suppe. Kalbshaxen.

Die Rezepte zu den vorstehend aufgeführten Speisen sind in dem **„Praktischen Kochbuch für Stadt und Land und jede Küche"** enthalten, welches in neubearbeiteter und erweiterter Ausgabe durch die Expedition dieses Blattes zum Preise von 1 ℳ, **nach auswärts 20 Pf. für Porto mehr,** bezogen werden kann.

Charlottenhof
Schönstes Sommer-Etablissement Leipzigs.
Heute Dienstag abend 8 Uhr:
Grosses Extra-Konzert,
ausgeführt vom Philharmonischen Orchester E. Herklotz.
Nächsten Donnerstag auf allgemeinen Wunsch:
Wiederholung der grandiosen, s. Z. mit ungeheurem Beifall aufgenommenen Riesen-, Wasser- und Höhen-Feuerwerks-Schauspiele.
Am gleichen Tage nachmittags und abends:
Grosse Militär-Konzerte
der Kapelle des 179. Infanterie-Regiments. 68666

Palmengarten
Vornehmste Erholungsstätte Leipzigs. 68118
Eintrittspreis 1 ℳ, nach 7 Uhr abends 50 ₰. Kinder die Hälfte. Vorteilhaftes Abonnement, Familienkarte Mk. 25.—, Einzelkarte Mk. 12.—, gültig bis 15. März 1912, Semesterkarte Mk. 5.—.
Heute Dienstag von 4—7 und 8—11 Uhr
Gastspiel
d. Musikkorps d. Kürass.-Rgts. v. Seydlitz, Magd. Nr. 7 (Damm).
Morgen Mittwoch 4—11 Uhr: Willy Wolf-Orchester.

Neuer Gasthof
Gohliser Str. 4
Heute Dienstag, abends 8 Uhr
bei günstigem Wetter im prachtv. Garten:
Weihmann-Sänger
und **Ballfest.** 68137
Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

Goldner Apfel
Brühl 21 und Plauensche Strasse 1. ✻ Tel. 19659.
Heute: Grosses Schlachtfest.
Ab 10 Uhr: Wellfleisch und Kesselwurst.
Täglich: Familien-Konzert.
H. Schwaneberg.

Populäres u. bestfrequentiertes Café Leipzigs
Café Römisches Haus
Peterssteinweg, Ecke Härtelstr.
Ab heute tägl. nachm. von ½5 Uhr an **Gastspiel**
des berühmten exzentrischen Dirigenten.
Erstklassige Attraktion **„Notenkopf"** Erstklassige Attraktion
Neu für Leipzig! 8421
Unter Mitwirkung der Wiener Salonkapelle.
Neu! Vornehmes bürgerliches Kasino Neu!
Von nachm. 4—12 Uhr nachts
Erstklassiger Billardsaal.

Schloss Rheinsberg Gautzsch
Heute von 8 Uhr an:
Grosses Extra-Konzert
von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 77 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Kurts.
Voranzeige für Donnerstag:
Grosses Extra-Konzert
von der verstärkten Kapelle des Leipziger Tonkünstler-Orchesters unter persönlicher Leitung ihres Direktors Günther Cobienz und unter gütiger Mitwirkung des Heldentenors Curt Freithag.
(Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.)
Gute Küche — Echte Biere — Röthner Obstweine — Pilsner Urquell aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Höckelmann, Besitzer.

Zoologischer Garten.
Heute sowie täglich von vorm. 11 Uhr an:
Vorführungen der Völkerschau
„Von Kairo bis zum Sudan".
Männer, Frauen, Kinder, Derwische, Handwerker, Bauchtänzerinnen, Schule, Café, Bazare, Sudanesen-Truppe.
Morgen abend: **„Eine Nacht in Kairo".**
Heute nachm. 4 Uhr:
Konzert vom Leipziger Neuen Orchester (Schedel).
Eintritt 75 ₰, Kinder 30 ₰.
Eintritt zum afrikanischen Dorf 20 ₰, Kinder 10 ₰. dasselbe
Das Aquarium
für See- u. Süsswassertiere. Grösste Sehenswürdigkeit.
Eintritt zum Aquarium 30 ₰, Kinder 15 ₰.
Morgen nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Konzerte v. d. 77er Art.-Kapelle (Kurts).

Kaiserpark
L.-Gohlis, Nähe Scherbelberg.
Herrlicher Spaziergang durch das Rosental.
— Karlsbader Kaffee. —
— Selbstgebackener Kuchen. —
Jeden Sonntag **Ballfest.** 68119

Winzerkeller.
Kühlster Aufenthalt. 8000

Mittagstisch,
streng כשר gute bürgerl. Küche, sauber, bill. Preise, bei
N. Jäger, Lehrer, 68666
Leipzig, Leibnizstraße 2, I. Etage, Haltestelle der F, G, L, P, V, △ Bahn.

Kiachta-Hütte
Edler Wirt. 68666

Vermischte Anzeigen.

Beliebter, junger, talentvoller **Kunstmaler** bittet herzlichst um Unterstützung durch Kauf seiner Orig.-Bilder in Oel, Aquarell u. Federzeichn. Aeußerst billig. — Für Liebhaber eine sehr gute Kopie „Io u. Jupiter" nach dem Original von Correggio in Wien.
Gütigste Offerten unter K. 119 an die Expedition dieses Blattes. 9014

Vigilanz Detektive Kriminalpolizei Privatklage 68295

Annahme- oder Verteilungsstelle
für andere Firma übernimmt Firma mit Kontor und Niederlagsräumen in Stadtmitte. 67971
Offerten unter M. 116 an die Ann.-Expedition Frommhold & Kretzschmar.

Damen
wollen sich vertrauensvoll wenden an
Anna Pribyl,
Prag. Graben Nr. 13, II. Stock, Ecke Bergmannsgasse, Hebamme mit mehrjähr. Praxis aus Geburtskliniken Wien u. Prag. Briefl. Anfragen werden beantwortet. 8627

Malerarbeiten
werden v. j. Malermstr. gut u. billig ausgeführt. Albrecht, Hohestr. 2, III. 9019

Neugebauer, abad. geb., nicht appr. Prkt., fr. an Dr. W. Schwabes Poliklin., behdlt. nach homöopathisch. u. Lichtheilverfahren
Geschlechts-, Haut-, Blasen-, Nieren-, Mag.-, Darmldn., Influenza, Luftröhrenkatarrhe, Asthma, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Wasserbrüche.
Neu! Spezial-Lichtbehandlung von größter Zuverlässigkeit gegen
Weißfluß.
Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langj. Erfhrg. Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl i. Hause. Sprechzeit: 10—2, 5—8, Sonnt. 10—1. Elektrische Lichtbäder: 9—12, 2—9, Sonntags 9—1 Uhr. Damen wöchentlich 10—12, 3—6. 8130

Geschlechtsleiden 68138
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. vorzeit. Schwächezustände ꝛc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig, Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Frau Richter, Petersstr. 38, Tr. B. II. l., Grat. gepr. für **Massage.** 69003

Masseuse Emma Röschke, Neumarkt 2, III. l. 68340

Masseuse M. Schaaf, ärztl. gepr., Dresdner Str. 28, II. r. 69027

Masseuse empf. i. M. Müller, Kurtstr. 6, II. r. 68308

Manikure. Ahrendt, Zeitz. Str. 57.

Kümmel-Apotheke, Eutritzsch.
Tel. 12118. Oskar Albert.
Mittwoch, den 23. August: **Schlachtfest.**
Dienstag abend, den 22. August, von 8 Uhr an: **Wellfleisch.**
Mittwoch abend nach allbekannter Weise: **Spezialität Schlachtschüsseln.**
Schöner staubfreier Garten. ff. Crostitzer Lager- und Pilsener, Reichelbräu, Döllnitzer Rittergutsgose, Lichtenhainer. 68116

I. Sp.-Aust., Johannisplatz 19. Dienstag: Schmittkohl m. Pökelfl. T. B. Sicher
II. „ Töpferstr. 1. Linsen mit Wien. Würstch. T. B. Graban. Brandt
III. „ Münzgasse 24. Gr. Erbsen u. Möhren mit Pökelfl. T. B. Großhaupt
IV. „ Sellerh., Warg. St. 55. Grünpch. u. Kohlrabi m. Rindfl. T. B. Liebicher
V. „ Plagwitz, Ziegelstr. Milchreismus mit Pökelfleisch. T. B. Bachmann
VI. „ Go., Neuß. Hall. Str. 105. Gr. Erbs., Möhr., Schweinefl. T. B. Heyer

Leipziger Handelszeitung.

Der internationale Kupfermarkt

stand in der verflossenen Woche fast ausschließlich unter dem Einfluß der Arbeiterausstände in England. Die Unmöglichkeit, Metall von dort nach dem europäischen Kontinent zu schaffen, hat überaus lähmend auf das Geschäft gewirkt. Die Woche eröffnete allerdings, da anfänglich außer dem Konsumbedarf sich auch Meinungskäufe zeigten, mit einer Preissteigerung um 3¾ s, dann aber trat auf die Verstimmung über die englischen Arbeiterverhältnisse ein Rückgang um 7½ s ein, da zahlreiche Positionslösungen vorgenommen wurden. Die Veröffentlichung der europäischen Halbmonatsstatistik, die eine Abnahme der sichtbaren Versorgung von 68 025 t am 31. Juli um 1480 t auf 66 545 t am 15. August darlegte, blieb zunächst der einzige Lichtblick, die ungünstigen Nachrichten vom New Yorker Markte für die Aktien von Kupfergesellschaften sowie die störenden Arbeiterverhältnisse in Liverpool riefen aber einen abermaligen Zusammenbruch der Märkte hervor, so daß nach mancherlei Schwankungen die Preisnotierungen abermals um 1¾ bis 2½ s niedriger wurden, mit 56¾ Pfd. St. für prompte und 57 Pfd. Sterling für Dreimonatsware. Aus Amerika kam dann wieder die erfreuliche Nachricht, daß dort umfangreiche Käufe zu 12⅝ Cent in elektrolytischem Kupfer stattgefunden hätten. Infolgedessen hat der Markt den von allen übrigen Seiten kommenden ungünstigen Einwirkungen abermals besseren Widerstand leisten können, so daß recht gute Abschlüsse haben gemacht werden können, obwohl eine allgemeine Unterstützung seitens des Konsums noch ausblieb, da die Verbraucher wenig Nutzen darin sehen, Aufträge, zumal solche größeren Umfangs, zu erteilen, wenn es nicht möglich ist, die gekaufte Ware auch prompt geliefert zu erhalten.

Die verschiedenen Lagerhäuser in Liverpool, in denen Kupfer aufgelagert wird, sind infolge des Streiks sämtlich geschlossen, so daß die fälligen Orders nicht ausgeführt werden können und deren Erfüllung bis nach der Beendigung des Arbeiterausstandes aufgeschoben werden muß. Zahlreiche Dampfer liegen überdies in den Häfen und warten auf Entlöschung, aber es fehlt an Arbeitswilligen. Diejenigen Weiterverarbeiter, die sich nur knapp versorgt haben, sehen sich in eine unangenehme Lage versetzt, da sie wegen Mangels an Material sich dazu gedrängt sehen, die Arbeitszeit auf ihren Werken zu verkürzen und Feierschichten einzulegen. Vor kurzem war viel davon die Rede, daß die drei neuen, in Nordamerika in Betrieb genommenen Porphyry-Minen die amerikanische Produktion stark anschwellen lassen würden, bis jetzt aber haben diese Minen überhaupt noch keine marktgängige Ware geliefert, auch steht fest, daß sie während des Restes des laufenden Jahres ein irgend nennenswerter Produktionsfaktor kaum werden dürften und daher auch nicht imstande sind, die Lücke, die die Kupferförderung Amerikas neuerdings aufweist, in irgendeiner Weise auszugleichen. Erfreulich ist es übrigens, berichten zu können, daß der Londoner Markt am Schlusse der Woche ziemliche Lebhaftigkeit zeigte, so daß die Preise auf Deckungskäufe sich wieder zu heben vermochten. Standardkupfer schloß daher mit 56¾ Pfd. St. für prompte und mit 57 Pfd. St. für Dreimonatsware. Die übrigen Schlußnotierungen sind: tough cakes 60½ bis 61 Pfd. Sterling, best selected 61 bis 61½ Pfd. St., beides mit 2½ Proz. Abschlag; elektrolyt 58¼ bis 58¾ Pfd. St. netto; starke Bleche 71 Pfd. St. per Tonne.

Börsen- und Handelswesen.

§ **An der gestrigen Berliner Börse** stellten sich die Ultimonotierungen wie folgt:

3proz. Reichs-Anl. 83,25—83,12, Türkenlose 173,75—173,50, Comm.- u. Disckonto-Bank 117,37, Darmstädter Bank 127, Deutsche Bank 263,87—263,50, Diskonto 188—187,87, Dresdner Bank 157,37—157,12, Berliner Handelsges. 169,75, Nationalbank 126,62—126,50, Schaaffhausen. Bankverein 137,50, Kredit-Aktien 206,87, Peterbd. Int. Bank 213,50—212,75, Russische Bank 157,62—157,25, Lübecker 156,12, Baltimore 104,62—104,50, Canada 236,12—235,75—236,50—235—236,62—236,12, Pennsylvania 122,87—122,50, Lombarden 22,87, Prince Henri 130,87 bis 130,62, Schantung 128,87—128,75, Warschau-Wien 219,50—218,75 bis 218,50—217,50—217,25—217,50—217, Gr. Berliner Straßenbahn 198,75, Hamb. Paketfahrt 132,50—132,62—132,50, Hansa 186,87—186,50—186,62, Nordd. Lloyd 96,12, Dynamit-Trust 184,37, Donts. Eisb 168,75—168, Bochumer 234,87—234, Deutsch-Luxemb. 196—195,62, Gelsenkirchen 201—200,75, Harpener 184 bis 184,62, Hohenlohe-Werke 215,25—215,50, Laurahütte 175,62 bis 175,75, Oberschles. Eisenb.-Bedarf 161,50—161,75—161,50, Phönix 258,87—258,62—258,75—258,37—258,62—258,36, Rheinische Stahlwerke 163,50—163,12, Rombacher 184,37—183,87, Allg. Elektr. 273,12—272,25—272,12, Deutsch-Ueberseer Elektr. 177 bis 177,37, Gesf. f. Elektr. Unternehm. 184,50—184,75—184,62, Schuckert 167,62—167,12—167,25—166,62, Siemens & Halske 247,87—248,25 bis 248, Elektr. Licht und Kraft 141,25.

Zum Börsenhandel zugelassen sind 8 Millionen Mark 4proz. Schuldverschreibungen der Stadt Straßburg i. E. von 1911.

Antrag auf Zulassung ist gestellt für 8 Millionen Mark 4½proz. hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen der Gewerkschaft Augustus I in Essen unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der Essener Steinkohlenbergwerks-Aktiengesellschaft.

⨯⨯ **Essener Börsenbericht vom 21. August.** Der Kalikuxenmarkt war unverändert ruhig. Es wurden nur einige bevorzugte Papiere umgesetzt. Der Kohlenmarkt war im allgemeinen ziemlich unverändert. Braunkohlen- und Erzkuxe lagen still.

Bank- und Geldwesen.

— **Ein neues Kreditinstitut für Mexiko.** Mit dem Sitz in Antwerpen ist, wie wir gestern meldeten, eine Bank unter der Firma Crédit foncier Belgo-Suisse de Mexique gegründet worden. Wie das „B. T." hört, beträgt das Kapital dieser Bank 10 Millionen Francs, wovon zunächst 20 Proz. eingezahlt werden. Die Vertretung für Mexiko ist der Deutsch-Südamerikanischen Bank übertragen worden, die auch zu den Gründern des Instituts gehört. Die Deutsch-Südamerikanische Bank zählt zum Konzern der Dresdner Bank; die Dresdner Bank selbst ist nicht an der Gründung des neuen mexikanischen Instituts beteiligt.

Berg- und Hüttenwesen.

) **Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf.** Der soeben zur Ausgabe gelangte Geschäftsbericht erstreckt sich über einen Zeitraum von fünfzehn Monaten, nämlich vom 1. Januar 1910 bis zum 31. März 1911, infolge Verlegung des Geschäftsjahres. Danach entwickelte sich der Grubenbetrieb während der ersten Monate 1910 in zwar bescheidenen Grenzen, jedoch in einer Weise, die berechtigte Hoffnungen für die Zukunft zu erwecken wohl geeignet war. Von Januar bis September 1910 konnte ein Betriebsüberschuß von 46 471 ℳ erzielt werden. Leider wurden die günstigen Aussichten zunächst wieder vernichtet durch den unerwarteten, außerordentlich starken Wassereinbruch am 6. Oktober 1910. Durch die eindringenden Schwimmsand- und Wassermassen wurden die meisten Grubenbaue bis an die Schächte verschlämmt, und es wurde die Einstellung des Betriebes auf die Dauer von sechs Wochen nötig. Am 14. November erst konnte mit der Förderung begonnen werden, und allmählich, aber stetig, stieg sie wieder, so daß im März 1911 310 000 hl oder pro Tag rund 12 400 hl erreicht wurden. Die Aufschließung des südöstlichen Feldteiles ist im allgemeinen befriedigend vor sich gegangen. Ueber Tage ist die im Jahre 1909 beschlossene Erweiterung der Anlagen durch Einbau von drei neuen Ventilpressen und fünf neuen Cornwall-Kesseln mit Fränkel-Rostfeuerung inzwischen zu Ende geführt worden. Wenngleich es uns gelungen ist, heißt es im Geschäftsbericht, die Gestehungskosten für Kohle und Briketts etwas zu verringern, war es doch nicht möglich, für 1910 einen größeren Reingewinn zu erzielen, wie es die Direktion gehofft hatte. Der Grund hierfür liegt einmal in dem erwähnten Wassereinbruch mit seinen nachteiligen Folgen, dann auch in der allgemeinen Geschäftslage im Jahre 1910. Diese war für die Braunkohlenwerke, und zwar besonders für die mitteldeutschen, recht ungünstig; denn der, ebenso wie der vorige, außerordentlich milde Winter von 1910/11, sowie die bedeutende Ueberproduktion, hervorgerufen durch die lebhafte Gründungstätigkeit der letzten Jahre, hatten vielfach einen bedauerlichen Rückgang an Absatz zur Folge. Dies führte zu einem scharfen Konkurrenzkampfe, in dem sich das mitteldeutsche Braunkohlensyndikat, dem wir seinerzeit beitraten, mit Rücksicht auf die nicht unbedeutenden Außenseiter sowie unter Würdigung der Tatsache, daß auch unsere Nachbarreviere infolge der vermehrten Absatzschwierigkeiten immer mehr in unsere natürliche Interessensphäre eindringen, zu außerordentlichen Preiskonzessionen bequemen mußte. Die Kohlenförderung betrug im 1. Quartal 1911 834 030 hl. Davon wurden zur Brikettierung 538 732 hl verwendet. Der Durchschnittserlös stellte sich per Hektoliter auf 27,67 Pfennige. Die Produktion an Briketts betrug 1 820 500 Doppelwagen. Der Erlös bezifferte sich auf 87,25 ℳ per Doppelwagen. Das Kohlen- und Brikettverkaufskonto erbrachte 293 203 ℳ, so daß das erste Quartal 1911 mit einem kleinen Verlust von 9589 ℳ abschloß. In der Bilanz sind auf Grund des Beschlusses der Gewerkenversammlung vom 28. Juni 1910 außerordentliche Abschreibungen von zusammen 2 988 910 ℳ auf den verschiedenen Konten zu Lasten des Kuxen- und des Rückstellungskontos vorgenommen worden. Als Rücklage für Ausfall durch die Streikbewegung werden 101 244 ℳ ausgewiesen. Die ordentliche Gewerkenversammlung findet am 29. August statt.

—t. **Niederlausitzer Brikettindustrie.** Wie wir erfahren, hat sich in der Niederlausitzer Brikettindustrie der Geschäftsgang seit Anfang Juli ganz erheblich gebessert. Die Situation ist zurzeit so befriedigend, daß nicht nur die neue Produktion sämtlicher Werke verladen werden kann, sondern daß auch bereits energisch der Stapelbestand in Angriff genommen werden muß, d. h. daß also fleißig vom Stapel verladen wird. Wie man in Fachkreisen annimmt, ist auch begründete Aussicht vorhanden, daß dieser gute Geschäftsgang anhält. Da nämlich die Schiffahrt auf der Oder und der Elbe völlig stilliegt und deshalb Kohlen aus Böhmen und Oberschlesien auf dem verhältnismäßig billigen Wasserwege nicht hereinkommen können, werden überall Braunkohlenbriketts als Ersatz eingeschoben.

* **Gewerkschaft „Freie Vogel und Unverhofft", Hörde.** Im zweiten Vierteljahr 1911 betrug die Förderung 59 433 t bei 74 Arbeitstagen gegen 67 605 Tonnen bei 74 Arbeitstagen im Vorvierteljahr und 64 464 t bei 74 Arbeitstagen im zweiten Vierteljahr 1910. Als Bestand verblieben 6300 (9480 bzw. 6900) Tonnen. Die Abrechnung ergibt einen Betriebszuschuß von 63 193 ℳ gegenüber 624 ℳ Betriebsüberschuß im Vorvierteljahr und 23 965 ℳ Betriebszuschuß im zweiten Vierteljahr 1910. In den Ausgaben für Materialien usw. sind u. a. enthalten: 23 956 ℳ für Beiträge zur Knappschafts-, Invaliditäts-Versicherung, 40 858 ℳ für Bank- und Anleihezinsen usw. und 10 000 ℳ für Amortisation der Grundschuld. Der ungünstige Abschluß ist, wie der Grubenvorstand erläuternd bemerkt, auf die Verlegung unterirdischer Betriebe zum Zwecke der Konzentration und auf die Vorrichtungsarbeiten zum Einbauen der Schüttelrutschen zurückzuführen. Der Grubenvorstand gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die genannten Betriebsänderungen und die jetzigen unumgänglich erforderlichen unproduktiven Arbeiten baldigst für die Zeche gute Erfolge zeitigen würden.

* **„Eifelgold."** In der Generalversammlung der Arnsberger Gewerbebank in Liqu. kam auch die Eifelgold-Angelegenheit zur Sprache. Seinerzeit hatte die Generalversammlung beschlossen, mit Bezug auf die 235 Anteilscheine zu je 1000 ℳ der Schürf- und Bohrgesellschaft „Eifelgold", die die Bank von dem früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Arnsberger Gewerbebank, Binhold-Rehcins, übernommen hatte, nichts mehr zu unternehmen. In der Generalversammlung machte nun laut „Rhein.-Westf. Ztg." der jetzige Vorsitzende die Mitteilung, daß die Schürf- und Bohrgesellschaft „Eifelgold" sich in eine 1000teilige Gewerkschaft umwandeln wolle. Es sei daher, um die Anteilscheine börsenfähig zu machen, angebracht, dieselben in Kuxe umzuwandeln. Es kommen zunächst 35 zuschußpflichtige Anteilscheine in Frage. Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 1050 ℳ. Der Vorsitzende ersuchte, zu diesem Zwecke dem Aufsichtsrat 2000 ℳ zur Verfügung zu stellen. Es wurde beschlossen, durch den Aufsichtsrat die erforderlichen Erkundigungen einziehen zu lassen und, wenn sich eine weitere Zubußepflicht nicht ergebe, denselben zu ermächtigen, für die Umwandlung der 35 zubußepflichtigen Anteilscheine in Kuxen die Summe von etwa 2000 ℳ als einmaligen Betrag zu verwenden.

⨯⨯ **Preiserhöhung für Zinkbleche.** Nachdem die Vereinigten Zinkblechwalzwerke den Grundpreis für Zinkblech am 4. August um 1,50 ℳ erhöht hatten, sehen sie sich heute veranlaßt, dem Steigen der Preise für Rohzink folgend, den Grundpreis für Zinkbleche wiederum um 1 ℳ zu erhöhen.

—t. **Bestrebungen zur Verständigung über Stabeisen.** Wie wir erfahren, sind Bestrebungen im Gange, unter mehreren oberschlesischen Werken eine Verständigung über Stabeisen herzustellen. Es handelt sich dabei nicht um Preisfragen, sondern um eine Interessengemeinschaft zur Erzielung einer noch rationelleren Fabrikation.

* **Eisenhütte Le Gallais.** Die Generalversammlung der Eisenhütte Le Gallais beschloß einstimmig die Fusion mit dem Dudelinger Hüttenverein und der Burbacher Hütte.

* **De Beers Consolidated Mines.** Schon seit geraumer Zeit sind, wie die „Londoner Finanz-Chronik" schreibt, Gerüchte im Umlauf, wonach die De Beers Consolidated Mines Aktien der Koffyfontein Mines an sich zöge, um die Kontrolle über dieses letztere Unternehmen zu erlangen. Wie neuerdings bekannt wird, hat die De Beers-Gesellschaft von Mr. Alfred Mosley, einem früheren Mitdirektor der Koffyfontein, das ihm zustehende „Life Governor Interest" erworben und solchermaßen das erstrebte Ziel nunmehr erreicht. Die Koffyfontein ist zwar keine sonderlich bedeutende Grube, immerhin stellt sich ihr Durchschnittsertrag auf etwa 5 Karat pro 100 Lasten — nicht pro Einzellast, wie in einzelnen deutschen Tagesblättern irrigerweise verlautete —, was sich mit einer Gewinnung zwischen 25 und 33 Karat pro 100 Lasten auf der De Beers selbst, und mit einer solchen von 13 Karat pro 100 Lasten auf der Jagersfontein vergleicht. Seit ihrer Gründung im Jahre 1888 hat die De Beers Company bereits 16 verschiedene Diamantenminengesellschaften absorbiert. Ihr Aktienkapital beläuft sich auf 4½ Millionen Pfd. St. und der Reingewinn des am 30. Juni 1910 abgelaufenen Betriebsjahres — die Ziffern für das letzte Jahr stehen noch aus — auf 2 901 154 Pfd. St. Der Nettogewinn der Koffyfontein betrug für den nämlichen Zeitraum 48 769 Pfd. St.

Transportwesen.

* **Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn.** Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung der vorgeschlagenen Dividende von 4½ Proz. für die Stamm-Prioritätsaktien Lit. A, sowie je 5 Proz. für die Stamm-Prioritätsaktien Lit. B und für die Stammaktien. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats wurde wiedergewählt. Mitgeteilt wurde, daß sich die Verlegung der Bahn von der Chaussee aus verzögern würde, weil einige Grundbesitzer die Bauerlaubnis über ihren Besitz noch verweigern und deshalb das Enteignungsverfahren eingeleitet werden müßte.

* **Orientbahnen.** Nach einer Meldung der „Neuen Fr. Pr." ist auf dem Netz der Orientbahnen in diesem Jahre ein recht lebhafter Güterverkehr zu verzeichnen. Die gute Ernte, welche in der Türkei und in Bulgarien eingeheimst wurde, kommt ebenso wie größere serbische Transporte und Warensendungen von und nach Saloniki den Orientbahnen zugute. Man glaubt deshalb, daß sich in den nächsten Monaten auch die Einnahmeausweise, die bisher gegenüber dem Vorjahre einen Ausfall zu verzeichnen hatten, günstiger gestalten werden, und das Jahr mit einer Steigerung der Einnahmeziffern abschließen dürfte. Die Orientbahnen haben in diesem Jahre verschiedene Bauten auf der Strecke und Erweiterungen ihrer Stationen vorgenommen. Unter anderem wurden die Stationsanlagen in Mustapha Pascha, in Adrianopel, in Konstantinopel und Saloniki ausgestaltet. Die türkische Regierung trägt vertragsmäßig vier Fünftel der Aufwendungen für Vergrößerungsbauten und Anlagen, die von ihr genehmigt worden sind. Das trifft bei den im heurigen Jahre vorgenommenen Investitionen zu, so daß die Gesellschaft nur ein Fünftel der Kosten aufzubringen hat. Im gegenwärtigen Zeitpunkte läßt sich naturgemäß das Endergebnis dieses Jahres nicht voraussehen; man glaubt aber, daß, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, die Dividende zum mindesten in der Höhe des Vorjahres, in welchem sie 35 Frcs. betrug, bemessen werden dürfte.

— **Bau von russischen Zufuhrbahnen.** Aus Petersburg schreibt man dem „R. L.-A.": Auf eine Anfrage der Enquetekommission erklärten die Staatsbahnen den möglichst beschleunigten Bau von Zufuhrbahnen für wünschenswert, während die Privatbahnen sich dagegen aussprachen, da derartige Anlagen verlustbringend seien. Der Eisenbahnfiskus wird die ihm notwendig erscheinenden Zufuhrbahnbauten dadurch verbilligen, daß hierfür alte Schienen und altes rollendes Material verwendet werden sollen. Man kann darauf rechnen, daß interessierte Fabriken und landschaftliche Organisationen zu den Anlagekosten einen Beitrag leisten werden. Jedenfalls ist die Anlage von Zufuhrbahnen in Rußland für die Realisation der Getreideernte nicht weniger wichtig als für indu-

Betriebsanzeigen.

Große Leipziger Straßenbahn. Betriebseinnahme vom 14. (15.) bis 20. (21.) August 123 139 (115 179) Mark, seit 1. Januar 4 573 867 (4 213 855) ℳ.

Verschiedene Industrien.

Br. **Dresdner Preßhefen- und Kornspiritusfabrik (sonst J. L. Bramsch) in Dresden.** Nach dem Rechenschaftsbericht über das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr wurden 1910/11 aus Produktionskonto 491 283 (521 407) ℳ verdient. Der Bruttogewinn beträgt 240 481 (287 812) ℳ, zu Abschreibungen werden 58 757 (69 902) ℳ verwendet und dem Spezialreservefonds 36 000 (0) ℳ zugeführt. Von dem einschließlich 2806 ℳ Vortrag verbleibenden Reingewinn im Betrage von 145 723 (142 910) Mark sollen die Aktionäre, wie bereits gemeldet, 13½ Proz. Dividende gleich 120 000 ℳ und der Verwaltungsrat 7146 ℳ Vergütung erhalten. Weitere 14 291 (13 493) ℳ werden zu Tantiemen benutzt und restliche 4286 (2806) ℳ neu vorgetragen. Wie die Verwaltung in ihrem Jahresbericht ausführt, war es ihr gelungen, die Rohmaterialien zu verhältnismäßig billigen Preisen einzudecken und gute Ausbeuten in Hefe und Spiritus zu erzielen. Bei weitem günstiger hätte sich das Ergebnis gestellt, wenn nicht der Rückgang der Verkaufspreise die Verwertung der Hefe beeinträchtigt hätte. Der am 1. Oktober in Wirksamkeit getretene Verband Deutscher Preßhefefabrikanten, G. m. b. H., hat die bei seiner Gründung gehegten Erwartungen und Hoffnungen nicht so erfüllt, wie man seinerzeit in Aussicht gestellt hatte. Die Ursachen zu den mannigfachen Anständen und Klagen sind teils in der Sache selbst begründet, so z. B. in den hohen Unkosten, der mangelnden Unterscheidung der Hefe nach ihrer Qualität, teils haben sie ihren Grund in dem nicht erwarteten Anwachsen bzw. dem Neuentstehen von Außenseiterfabriken. Es ist deshalb nicht mit Sicherheit vorauszusagen, ob sich der Verband in seiner jetzigen Form halten lassen wird. Die Verwaltung hat deshalb für den Fall der Auflösung obengenannten Betrag von 36 000 ℳ in Reserve gestellt, um für den dann unvermeidlichen erbitterten Konkurrenzkampf gerüstet zu sein bzw. um dann aus diesem Fonds gegebenenfalls die Dividende aufbessern zu können.

* **Sächsische Waggonfabrik Werdau, Aktiengesellschaft.** Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Abschlußziffern per 30. Juni nicht so günstig ausgefallen sind, wie diejenigen des Vorjahres (i. V. gelangten aus 426 511 ℳ Reingewinn 15 Proz. Dividende zur Verteilung).

§ **Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina.** Abschluß und Bilanz per 30. Juni befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Dividende gelangt mit 200 ℳ pro Aktie in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung.

* **Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Zeitz.** Vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung wurden in der gestrigen Aufsichtsratssitzung für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das Aktienkapital in Höhe von 1 824 000 ℳ die Abschreibungen und Rücklagen auf etwa 417 700 ℳ (gegen etwa 293 700 ℳ im Vorjahre) und die Dividende auf 18 (11) Proz. festgesetzt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr erscheinen auf Grund der vorliegenden Aufträge günstig, wenn auch die Verkaufspreise zu wünschen übrig lassen.

* **Zur Lage der Waggonfabriken** erfährt die „Köln. Volksztg.", daß die Beschäftigung infolge der etwas vermehrten Bestellungen der Staatsbahnen im allgemeinen etwas besser geworden ist, aber zur vollen Besetzung der Betriebe immer noch nicht hinreicht. Der Bedarf der Staatsbahnen für die Lieferung im Winter ist den Waggonfabriken bereits zugeteilt worden. Um die Lücken in der Beschäftigung möglichst auszufüllen, bemühen sich die Fabriken eifrig um Aufträge für Kleinbahnen und Straßenbahnen; der scharfe Wettbewerb hat hier aber die Preise so heruntergedrückt, daß von einem Verdienst kaum noch die Rede sein kann. Auch klagen die Fabriken, daß der Eisenbahnminister die Forderungen für Waggons immer mehr heruntergebracht habe, wodurch die geldlichen Ergebnisse der Werke erheblich geschmälert würden.

—t. **Köhlmanns Stärkezuckerfabrik.** In einem Schreiben der Verwaltung, das einem unserer Mitarbeiter im Original vorliegt, sagt die Verwaltung, daß sie den in letzter Zeit verbreiteten Meldungen vollkommen fernstehe. Ueber die künftige Ernte und deren etwaige Folgen läßt sich heute noch gar nicht urteilen.

Verbände.

* **Verein freier „Knochen-Interessenten".** Ein aus verschiedenen Firmen des Knochengewerbes bestehender Ausschuß ladet zu einer am 28. August in Berlin stattfindenden Versammlung ein, auf deren Tagesordnung die Gründung eines Vereins freier „Knochen-Interessenten" steht. Dieser soll nach der „Frkf. Ztg." ein Gegengewicht bilden zu den Gesellschaften Concernos, Rohag und Animal-Produkten-Company, die der Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel nahestehen.

Vermischtes.

* **Der Stand der Weintrauben.** Aus Bingen wird gemeldet: Die trockene Witterung hat bis jetzt angehalten, sich jedoch nun in eine recht rauhe umgewandelt. Die Winzer rechnen stark auf Regen, der den Trauben noch zugute kommen könnte. Im übrigen sind Reben wie Trauben gesund, wenn die Beeren auch nicht sehr groß wurden. Ein früher Herbst dürfte auf jeden Fall zu erwarten sein. In den freien Weinbergen werden bereits allenthalben reife Frühtrauben und helle weiße Trauben angetroffen. Für das Stück 1910er Wein wurden in der letzten Zeit 800 bis 1200 ℳ angelegt. — Aus dem Rheingau: Auf die Reben hat die Sonnenhitze der letzten Wochen insofern eingewirkt, als die Traubenbeeren nicht sehr dick geworden sind. Dabei sind aber die Reben prächtig grün und sehen gesund aus. Die Frühtrauben reifen sogar schon in den Weinbergen, nicht bloß an den Spalieren. Etwas Regen wäre willkommen. — Aus Bacharach meldet die „Köln. Ztg.": Die Trauben gehen bereits in den Wein über, das heißt, sie ziehen Saft, und damit ist die Zeit gekommen, in der der Sauerwurm kaum noch Schaden anzurichten vermag. Auf jeden Fall wird die Ernte bezüglich der Güte vorzüglich ausfallen. Der Menge nach wird sie wohl einen halben Herbst bringen. Jedenfalls ist eine frühe Ernte zu erwarten. Im freihändigen Weingeschäft herrscht Ruhe.

§ **Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom** veröffentlicht folgende Schätzungen in Tonnen: Weizen: Großbritannien 1 702 600 gegen 1 584 909 im Vorjahr; Italien 5 530 000 (4 173 000); Spanien 4 263 000 (3 740 752); Rumänien 2 600 000 (3 016 250); Vereinigte Staaten von Amerika 18 092 800 (18 926 864); Kanada 5 815 900 (4 082 051). Roggen: Spanien 801 000 (700 980); Vereinigte Staaten von Amerika 779 200 (839 230). Gerste: Großbritannien 1 257 900 (1 465 048); Dänemark 501 600 (463 890); Spanien 1 955 200 (1 061 434); Kanada 1 138 600 (982 974). Hafer: Großbritannien 1 991 900 (3 145 993); Dänemark 677 900 (669 160); Italien 610 000 (414 760); Kanada 5 844 700 (4 988 280). Die Einheitsziffer, d. i. das Prozentverhältnis der Gesamtproduktion dieses Jahres zu der des Vorjahres, ist für Weizen 105,6 Prozent, Roggen 101,2 Proz., Gerste 109 Proz. und Hafer 105,4 Proz.

Zahlungseinstellungen usw.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Gläubiger	Aktiva	Passiva	Quote
1) Paul Morgenbesser, Kaufmann	L.-Gohlis, Parkstr. 11	Leipzig	19/6	12/9	25/9	27/0
2) A. G. Gutmann, Bäckereibesitzer	Reudnitz, Eilenstr. 19	Leipzig	19/6	15/9	27/0	27/0

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Dr. Nonnziger in Leipzig, zu 2) Rechtsanwalt Dr. Portner in Leipzig.

Heinrich Kahlen L. Heppeler, Pianofortefabrikant	Aachen	Aachen	17/6	15/9	25/9	25/9
H. Lieper, Tischler	Berlin	Berlin	16/6	1/9	7/9	26/10
Friedr. Wilh. Schaffmacherwerkzeuge und Kolonialwaren	Berlin	Berlin	17/6	2/1	13/9	26/10
Josef Baker, Maschinenhandlung	Bordesholm	Bordesholm	16/6	1/9	9/9	9/9
Deutsche Tonindustriewerke, G. m. b. H.	Buchloe	Buchloe	17/6	8/9	16/9	27/9
J. Adhoff, Kaufm.	Charlottenburg	Charlottenburg	16/6	14/9	25/9	25/9
S. Ottmann, Kfm.	Eindeck	Eindeck	17/6	17/10	11/9	9/10
H. Gummert, Handl.	Frankfurt	Frankfurt a. M.	17/6	15/9	4/9	27/9
M. Wiener, Kaufm.	Arcenau	Hohenfalza	17/6	17/9	20/9	2/9
Frau Anna Kupke	Ratibor	Ratibor	16/6	21/9	13/9	10/10
Hch. Gundermann, Mützenfabrikant	Geitzhain	Waldheim	14/6	2/9	14/9	14/9
A. F. Göring, Sattler †	Oettingen	Oettingen	13/6	7/9	16/9	16/9
Fa. Fr. Eurich	Pforzheim	Pforzheim	16/6	8/9	5/9	7/9
Gr. Jakob Sinner, Weingärtner †	Strelitz	Strelitz	15/6	14/11	11/9	24/10
G. Schmidt, Zigarrenhändler	Tübingen	Tübingen	16/6	16/9	30/9	30/9
R. Schücker, Klempnermeister	Weißenfels	Weißenfels	15/6	13/9	20/9	20/9
H. Bufack, Ziegeleibesitzer	Witten	Witten	15/6	16/9	12/9	26/9
K. Zipfel, Mattierm.	Friedrichsdorf	Waldenburg	17/6	8/9	15/9	15/9
	Zeitz	Zeitz	17/6	3/9	15/9	15/9

Warenmärkte.

Wolle

* **Antwerpen,** 21. August, 5 Uhr 27 Min. (Privattelegramm von Kurth, Beckmann & Co.) Tendenz: Ruhig.

* **Bradford,** 21. August. **Wolle:** Bessere Nachfrage.

Baumwolle.

* **Bremen,** 21. August. Upland, mittel, loko 46. Eintrg.

* **Bremen,** 21. August. (Privattelegramm.) Futtr middling Gulf, 57½.

* **Liverpool,** 19. August. Wochenbericht von Hornby, Hemelrek & Co., Baumwollmaklern in Liverpool. Die Arbeiterkreise und Unruhen haben das Geschäft während des größeren Teiles der Woche fast gänzlich lahmgelegt. Im Lokomarkte herrschte völlige Stille, und die Umsätze sind die kleinsten seit dem amerikanischen Bürgerkriege. Der Transport von Baumwolle an die Spinnerei ist zurzeit unmöglich, und

die Fabriken müssen notgedrungen den Betrieb einstellen. Auch in der spekulativen Abteilung des Marktes war wenig zu tun. Die Nachrichten über den Ernteschand in Texas lauteten widersprechend. Aus einzelnen Distrikten lagen sehr ungünstige Berichte vor, aus anderen hingegen waren sie weniger schlecht. Zahlreiche Operateure im Markte sind jedoch der Ansicht, daß die Berichte, die einen so sensationellen Ernteschaden melden, übertrieben sind, und daß es sich bloß um die normale Augustverschlechterung handle. Der gestern veröffentlichte Bericht von Mitt Giles wies eine Kondition von 83 Proz. auf gegen 90,5, eine Verschlechterung von 7½ Proz. in 14 Tagen. Neue Baumwolle trifft in verhältnismäßig sehr großen Quantitäten im Süden täglich ein, was natürlich die Position der Haussiers schwächt, und jeder Tag bringt uns der großen Erntebewegung näher. Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 9620 Ballen. Das Geschäft in amerikanischen Serien war nahezu suspendiert, da Spinner die Baumwolle nicht in ihren Fabriken abgeliefert erhalten können. Quotierungen waren 5 Punkte niedriger. Brasilianische sind unregelmäßig und ca. 5 Punkte niedriger. Aegyptische bei kleinem Geschäfte unverändert. Peruvianische mäßig gefragt und 8–20 Punkte niedriger. Ostindische 1/16 d niedriger.

Quotierungen: American Ord. [illegible]

	M. F.	Fair	G. F.		M. F.	Fair	G. F.
Pernam . . .	5.99	6.69	7.21	Maceio . . .	5.99	6.69	7.21
Parahyba . .	5.99	6.69	7.21	Ceara . . .	5.99	6.69	7.21

	Fr.	G. F.	F. G. F.	Gd.	Fine	Ex. Fine
Egyptian, Brown .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Upper .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	G. F.	F. G. F.	Gd.	F. G.	Fine	S'fine
M. G. Broach . . .	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
M. G. Nr. 1 Oomra	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
M. G. Bengal . .	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tinnivelly . . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—

Importiert wurden während der Woche 17 685 B. und exportiert 4626 B. Spinner haben dem Markte 1358 B. entnommen.

	August	August-Septbr.	Okt.-Nov.	Jan.-Febr.	März-April
Letzte Woche Schluß .	6.47	6.32	6.01	5.97½	6.01
Niedr. Preis Sonnabend	6.25½	6.14½	5.85	5.82	5.87
Höchster Preis Mittwoch	6.41	6.34½	6.13	6.08½	6.11
Schluß dieser Woche .	6.37½	6.28	6.02	5.97½	6.00
Nettoabschlag	0.0½	0.04	—	—	0.01
Nettoaufschlag	—	—	0.01	—	—

Statistik (in Tausenden Ballen)

	18.8.1911	19.8.1910	20.8.1909
In Sicht gekommen während der Woche	104	65	60
seit Beginn der Saison	11 717	10 098	13 703
Totale Ernte	7	10 089	13 825
Spinnereientnahmen während der Woche	99	116	163
seit Beginn der Saison . .	11 752	11 171	13 232
Sichtbare amerikanische Versorgung . .	723	702	1 479
Middling Amerikanische	6.99 d	8.26 d	6.67 d

* Liverpooler Baumwollmarkt vom 21. August. 12 Uhr 45 Min. Umsatz 1000 B., davon für Spekulation und Export — B. Amerikaner stetig, 6 d höher, Brasilianer 6 d höher, Aegypter ruhig. Lieferungen stetig.

	12.—	Schluß		12.—	Schluß
August . . .	6.48	6.51	Januar-Febr. .	—.—	6.06
August-Sept.	6.38	6.40	Febr.-März .	6.07	6.07
Sept.-Oktober .	—.—	6.16	März-April	—.—	6.08
Oktober-Novbr.	6.11	6.10	April-Mai . .	—.—	6.07
November-Dez.	—.—	6.05	Mai-Juni . .	—.—	6.11
Dezember-Jan.	6.06	6.05	Juni-Juli . .	—.—	—.—

Schluß stetig. Umsatz 5000 B.

* Liverpool, 21. August. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Nov. 9.30 d.

* Liverpool, 21. August. Aegyptische Baumwolle (Privattelegramm.) Schluß. November 9.30, Januar 9.33, März 9.29. Umsatz 200 Ballen.

* Alexandrien, 21. August. Aegyptische Baumwolle. Nov. 18.0–, Januar 18.3, März 18.07.

* Alexandrien, 21. August. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Schluß. November 18.06. Januar 18.09. März 18.10. Zufuhren — Kantars.

* New York, 21. August. Baumwolle. August 12.32, Okt. 11.16, Januar 11.39, März 11.48. Fest.

Flachs. Garne usw.

C. T. i. Trautenau, 21. August. (Privattelegramm.) An der heutigen Leinengarnbörse waren die Spinner zurückhaltend, die Preise lagen fest.

Leder. Häute. Felle.

s. Vom belgischen Ledermarkte. Man ist mit dem Verkehr zufrieden. Der Bedarf ist lebhaft, und das gesamte Geschäft zeigt einen zuverlässigen Charakter. Das Angebot hält sich in gewohntem Umfange. Es liegen weder in den Handlungen noch in den Gerbereien größere Posten Leder. Bevorzugt sind technische Leder für den Export. Die Preise haben sich auf seitheriger Basis behauptet, zum Teil aber auch bereits um einige Centimes nach oben verschoben. Für spätere Lieferungen werden Avancen seitens der Gerber gefordert. — Der Rohhäutemarkt hat zwar von seiner Lebhaftigkeit eingebüßt, dagegen haben die jetzt die Preise nur vereinzelt nachgegeben. Es besteht auch für die Zukunft guter Bedarf.

s. Vom amerikanischen Ledermarkte. Der Verkehr ist ununterbrochen für fast alle Ledergattungen lebhaft. Die Umsätze waren fast noch größer, als in den Vorwochen. Das Angebot hielt sich demgegenüber in engen Grenzen. Die Preise verfolgen steigende Richtung. Für Unterleder sind die Fabrikanten mit neuen Mehrforderungen vorgegangen. Neben inländischen Käufern haben auch Exporteure ziemlich stark eingegriffen. Die Schuhfabrikation erhielt umfangreiche Bestellungen, und erwartet man von dort starken Bedarf in schweren Ledern. — Der Rohhäutemarkt hat zwar keine größeren Umsätze gezeitigt, doch ist die Haltung desselben durchaus zuversichtlich. Bestände sammeln sich in keinem Artikel an.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* Hamburg, 21. August. Spiritus fest. Aug. 19⅞ G., August-Sept. 19⅞ G., September-Oktober 19⅞ G.

* Paris, 21. August, 2 Uhr 15 Min. Spiritus fest. August 55.75, September 54.50, September-Dezember 51.75, Januar-April 52.—. Rüböl stetig. August 65.75, September 70.25, September-Dezember 71.—, Januar-April 72.50.

* Hamburg, 21. August. Petroleum. Amerik. spez. Gewicht 0,800 loko ruhig, 6.50. — Rüböl ruhig, verzollt 65.—.

* Antwerpen, 21. August. Petroleum. Raffin. Type weiß loko 19¾ bez. B., August 19¾ B., Sept. 20 B., Okt.-Dez. 20¾ B. Fest.

* Köln, 21. August. Rüböl loko 66½, Oktober 66 Bezahlt.

* London, 21. August. Oele. Baumwollsamenöl loko 32 s — d, Leinöl loko 43 s 6 d, September-Dezember 39 s 7½ d, Januar-April 36 s 4½ d. Rüböl, raffiniert, loko 31 s 9 d, Rüböl braun loko 31 s — d, August 31 s — d. Terpentinöl loko 39 s 3 d, September-Dezember 39 s 4½ d.

* Hull, 21. August. Oele. Leinöl loko 38 s 1½ d, September-Dezember 38 s 6 d, Januar-April 38 s — d.

Zucker.

nb. Magdeburg, 21. August. (Privattelegramm.) Zuckermarkt. Die Abendbörse verkehrte schwach auf größere Realisationen. Die Schlußkurse lauten: August 14.70 G., 14.80 B., September 14.60 G., 14.80 B., Oktober 14.30 G., 14.35 B., Oktober-Dezember 14.12½ G., 14.12½ B., Januar-März 14.12½ Geld, 14.20 B., März 14.17½ G., 14.25 B., Mai 14.27½ G., 14.30 B.

* Hamburg, 21. August, nachm. 2.80 Uhr. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo. August 14.50, Sept. 14.50, Okt. 14.32½, Dez. 14.15, Jan.-März 14.15, Mai 14.27½. Matt.

* Paris, 21. August. (Schluß.) Rohzucker 88% stetig, neue Kampagne 39½–40. — Weißer Zucker fest, für 100 kg August 42½, September 42½, Okt.-Januar 38, Januar-April 38¾. — Tendenz: Matt.

* London, 21. August, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker 88 proz. ruhig, August 14 s 4 d Wert, September 14 s 3 d Wert, Oktober-Dezember 14 s ½ d Wert gehandelt, Januar-März 14 s 1½ d Wert, Mai 14 s 3 d gehandelt. Zentrifugal-Zuckerrohr ruhig, 17 s 4½ d Wert, Oktober — s — d, November-Dezember 15 s 10½ d Verkäufer. Javazucker stetig, 15 s 3 d nom. Tates Cubes stetig, 23 s 6 d Verkäufer. Nachprodukte — s — d.

* London, 21. August. Zucker. 96% Javazucker prompt 15 s 3 d stetig. Rübenrohzucker August 14 s 4 d, ruhig.

nb. Vom internationalen Zuckermarkt. Während der abgelaufenen Berichtswoche fanden wieder starke Schwankungen in Tendenz und Kursen statt. Im Gegensatz zu den Vorwochen ergibt sich diesmal aber im Resultat eine Abschwächung der Preise. Zu Anfang herrschte noch stramme Haltung, und die Werte wurden auf ihren Höchststand gehoben. Das zunächst weiter anhaltende trockene Wetter veranlaßt erneut kräftige spekulative Meinungskäufe und ermunterte auch die Inlandsraffinerien, mit teilweise drängender Nachfrage vorzugehen. Die Rohzuckerproduzenten hielten sich aber reserviert, und einzelne Fabriken gingen sogar wieder dazu über, selbst Rückkäufe gegen früher gemachte Vorverkäufe vorzunehmen. Es handelte sich um solche Rohzuckerbetriebe, in deren Bezirk die Aussichten der Rübenernte besonders ungünstige sind. Sehr bald aber trat völlige Verflauung ein, die die Werte, namentlich diejenigen der neuen Ernte, in raschen Sprüngen heruntergehen ließ. Den Anstoß gab der Umschwung der Witterung, die in den meisten Gegenden Deutschlands von mehr oder weniger ausgiebigen Niederschlägen begleitet wurde. Allerdings fehlt es noch immer an dem notwendigen allgemeinen Landregen. In den letzten Tagen war die Grundstimmung leicht schwankend, bei weit geringeren Preisveränderungen, als sie die letzte Zeit gebracht hatte. — An den Hauptmärkten der einzelnen Länder ergeben sich folgende Wochenverluste (Terminpreise): in Magdeburg 35–40 Pf., in Prag 40 Heller, in Paris ½ Frc., in London 4–4½ d, in New York unverändert.

Kaffee. Kakao. Tee.

* Hamburg, 21. August. Kaffee. August 57.—, September 57.—, Oktober 57.—, November 57.—, Dezember 56.50, Januar 56.50, Februar 56.50, März 56.50, April 56.50, Mai 56.50, Juni 56.50, Juli 56.75. Behauptet.

* Hamburg, 21. August, 6 Uhr — Min. Kaffee. Good average Santos Sept. 57.—, Dezember 56.25, März 56.25, Mai 56.25. Stetig.

* Bremen, 21. August. Kaffee ruhig.

* Amsterdam, 21. August. Kaffee 47.

* Havre, 21. August. Kaffee. September 70.25, Dezember 70.25, März 69.50. Behauptet.

Landesprodukte.

* Margarin-Wochenbericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 21. August. Oleomargarin: In verflossener Woche war bei wenig Angebot und anhaltender Nachfrage steigende Tendenz zu verzeichnen, Hauptgrund hierzu war die außerordentliche Trockenheit und Eindeckung Frankreichs und Oesterreichs. Es ist nicht abzusehen, wann in der Aufwärtsbewegung ein Stillstand eintritt. Verkauft wurden 5500 fl. Vorrat und schwimmend 5000 (3000) Tierces. Forderung für feinstes loko und Abladung August-September 56 bis 58 fl., prima und Mittelqualität 55–52 fl., sekunda 51–46 fl. je nach Marke und Termin. Oleostock: Angebot sehr schwach. Forderung für August-September 56–55 fl., prima 53–52 fl. Neutrallard: zeigte weiter feste Stimmung. Die Forderungen für Lard scheinen Oleo zu überholen. Notieren feinstes Abladung 55–54 fl. für prompt und Oktober-Dezember. Imitation wurde ebenfalls höher notiert, Abladung feinstes 55–54 fl. fäulich. Cottonöl: Stimmung fester mit Aussicht auf weitere Steigerung.

* Bremen, 21. August. Schmalz. Loko, Tubs und Firkins 48⅝, Doppeleimer 49⅛. Fest.

* Antwerpen, 21. August. Schmalz 115⅝.

* Marktpreise von Berlin am 21. August nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums. Richtstroh 5.50–5.82 M. Heu neu 7.60–9.40 M.

Metalle.

* Hamburg, 21. August. Silber 71.75 Br., 71.25 G.

* London, 21. August. Silber 24⅛.

* Hamburg, 21. August. Kupfer-Terminbörse. August 114.25 G., 114 G., September 114.25 B., 114 G., Oktober 115 B., 114.50 G., November 115.50 B., 115 G., Dezember 115 B., 115.75 G., Januar 116.75 G., 116.25 G., Februar 117.25 B., 116.75 G., März 117.75 B., 117.50 G., April 118.25 B., 118 G., Mai 118.75 B., 118.75 G., Juni 119.25 Brief, 119 G., Juli 119.75 B., 119.50 G., 119.50 bez.

* London, 21. August. Metallmarkt. Ver. Wörtl. Kupfer träge, a. m. b. greifbar 56⅝, 3 Mon. 57. Zinn ruhig, Straits greifbar 190⅝, 3 Monate 187⅝. Blei stetig, span. 14⅛, engl. 14⅝. Zink fest, gewöhnl. Marken 27¾, besondere 28.

* London, 21. August. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer ruhig, a. m. b. greifb. 56⅝, 3 Monate 57. Zinn stetig, Straits greifbar 191, 3 Monate 188. Blei stetig, span. 14⅛, engl. 14⅝. Zink fest, gewöhnliche Marken 27½, besondere 28.

* Glasgow, 21. August. (Anfang.) Roheisen fest. Middlesbro. Warr. 47 s 7½ d. — (Schluß.) Flau. 47 s 6 d.

Verschiedenes.

* Hamburg, 21. August. (Privattelegramm.) Salpeter Februar-März 9.7/16.

* Antwerpen, 21. August. (Privattelegramm.) Salpeter loko 23.35, Febr.-März 24.3.

Viehmärkte.

* Dresden, 21. August. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung in Mark für 50 Kilo. 249 Ochsen I. Lebendgewicht 47–50 (Schlachtgewicht 87–90). Oesterreicher —.— (—.—), II. 41–46 (79–86), III. 36–40 (73–78), IV. 30–35 (65–75). 335 Kalben und Kühe I. 43–47 (75–80), II. 38–42 (70–74), III. 34–37 (65–69), IV. 29–33 (61–64), V. —.— (56–60). 304 Bullen I. 45–48 (78–82), II. 41–44 (71–77), III. 35–40 (66–70). 444 Kälber I. 51–55 (81–85), II. 46–50 (75–80), III. 40–45 (70–75). 180 Schafe I. 45–47 (85–89), II. 42–44 (80–84), III. 34–39 (74–79). 1688 Schweine I. 48 bis 50 (64–66), Fettschweine 49–50 (65–66), II. 46–47 (62 bis 63), III. 42–45 (58–61). — Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Rinder und Kälber sehr langsam, Schafe langsam, Schweine mittel.

* Chemnitz, 21. August. Schlachtviehpreise in Mark für 50 Kilo nach amtlicher Feststellung. 50 Ochsen I. Schlachtgewicht 83–85, II. 78–81, III. 72–76, IV. 68–70. 402 Kalben und Kühe I. 83–84, II. 76–80, III. 67–75, IV. 60–65, V. 48–52. 81 Bullen I. 80, II. 76–78, III. 72–74. Ochsen keine Qual. 196 93. Ländliche Rinder 74–82. 181 Kälber I. Lebendgewicht 60.—, II. 46–48, III. 40–44. 612 Schafe I. 38–40, II. 34–36, III. 23–33. 2179 Schweine I. 61, (Schlachtgewicht 65), Fettschweine 58 (63), II. 59–60 (64–65), III. 50–53 (55 bis 58). — Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20–25 Kilo Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schwergewicht. — Für ausgesucht feinste Kälber hohe Ausnahmepreise.

Getreide.

Berliner Getreidemarkt am 21. August.

Mittagsbörse. Weizenmehl 00 26.50–28.50, Roggenmehl 0 und 1 21.40–23.50, September 21.85–21.90, Dezember 22.10–22.15. Rüböl Oktober 65.1–65.3, Dezember 65.2 M. Geld.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen September 204.75, Oktober 205.75, Dezember 208.75, Mai 214.75. Roggen September 173.75, Oktober 175.50, Dezember 177.50, Mai 184.25. Hafer September 171.25, Oktober 171.75, Dezember 175.75, Mai 182.—. Mais September 158.50, Oktober 158.50, Dezember 158.50. Mehl September 21.90, Oktober 21.90, Dezember 22.15. Rüböl Oktober 65.3, Dezember 65.2 M. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 27.25–27.75 M. Feuchte Kartoffelstärke —.

* Getreidepreise am 21. August. Gemeldet von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin	190–200	164–167	—	160–168
Posen	195–197	161	B 182	166
Breslau	205–201	163	B180 F155	162–173
Hannover	206	165	—	177
Neuß	210	168	—	165 a.170

* Hamburg, 21. August. Weizen fest, mecklenburg. und ostholstein. Aug.-Sept. 202–206. Roggen fest, mecklenb. und altmärk. neuer 163–172, russischer eif. 9 Pud [illegible] Aug.-Sept. 116.—. Gerste stetig, südruss. eif. August 119.—. Hafer ruhig, neuer Holsteiner und mecklenburgischer 173–190. Mais ruhig, amerikanischer mixed eif. August 121.—, La Plata eif. neue Ernte Aug. —.—. Wetter: Bewölkt.

* Danzig, 21. August. Produktenmarkt. (Privattelegramm.) Weizen inländischer 195–205. Roggen inländischer 159, transito 109. Gerste inländische 172–180, transito 137.50. Hafer inländischer 160–165. — Wetter: Schön.

* Königsberg, 21. August. Produktenmarkt. (Privattelegramm.) Weizen inländischer 200–202. Roggen inländischer 160–161. Gerste transito 130–140. Hafer inländ. 165–173, transito 110–121. — Wetter: Schön.

* Breslau, 21. August. Feststellung der städtischen Marktnotierungs-Kommission.

per 100 Kilo	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering. Ware höchst.	gering. Ware niedr.
Weizen, weiß	20.10	19.20	19.10	18.20	18.10	17.10
Weizen, gelb	20.00	19.10	19.00	18.10	18.00	17.00
Roggen . . .	16.20	15.70	15.60	14.70	14.60	13.70
Gerste . . .	15.50	14.70	14.20	13.50	13.40	13.00
Braugerste . .	18.00	17.50	17.40	16.00	—.—	—.—
Hafer . . .	17.30	16.80	16.70	16.20	16.10	15.60
Hafer, neuer .	16.10	15.90	15.80	15.60	15.50	15.30
Viktoriaerbsen .	23.00	22.00	21.00	20.00	19.00	18.00
Erbsen . . .	19.50	19.00	17.80	16.80	16.00	15.50

* Mannheim, 21. August. Weizen 80 kg Bahia Blanca Barl. Russo 165.—, 78 kg Bahia Blanca Barl. Russo —.—, Nr. 2 Hard Winter August-September 163.—, Nr. 2 Red Winter 116.—, Nr. 2 Red Winter Juli-August 159.—, Nr. 2 Northern Manitoba Dominion Inspection 174.—, Nr. 4 Manitoba Dominion Inspection 163.—, Australweizen in Teilladungen 162.—, 78/79 kg Rumänweizen nach Muster 160.—, 77/78 kg Rumänweizen 3 proz. Besatz August-September 159.—, 76/77 kg Samara —.—, 9 Pud Kola 162.—, 10 Pud Ulka 166.—, Amerikan. Mixed-Mais —.—, gelber La-Plata-Mais line terms —.—, Donau Grobmais 122.—, Russischer Roggen 9 P. 10/15 —.—, Russischer Hafer 46/48 kg 121, do. [illegible] kg 123.—, La-Plata-Hafer 47/48 kg —.—. Russische Futtergerste 58/60 kg 120.—, do. 58/60 kg Sept.-Okt. 119.—. — Prompte Verladung, soweit nicht anderes bemerkt. Argentinische Provenienzen dreimonatlich, alles übrige netto Kasse eif Rotterdam. Australischer Weizen eif Antwerpen.

* Antwerpen, 21. August. Weizen stetig. Gerste stetig. Hafer stetig.

* Pest, 21. August. Weizen fest, Oktober 11.70, April 11.87, Roggen Oktober 9.70. Hafer Oktober 8.69. Mais August —.—, Mai 8.02. Raps August 16.50. — Wetter: Heiß.

* Paris, 21. August, 2 Uhr 15 Min. Weizen stetig, August 24.60, September 24.60, September-Dezember 24.85, November-Februar 25.20. Roggen fest, August 18.25, November-Februar 19.75. Mehl stetig, August 32.20, September 32.10, September-Dezember 32.20, November-Februar 32.25. — Wetter: Bewölkt.

* London, 21. August. Getreidemarkt. (Mark Lane.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 30 000, Gerste —, Hafer 30 000 Quarters. Ausländischer und englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais ruhig, aber stetig. Donaumais ruhig. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig, aber stetig. Gerste und Hafer stetig.

* New York, 21. August, 10.30 vorm. Weizen stetig, Sept. 96⅞.

* Chicago, 21. August, 9.30 vorm. Weizen Sept. 90⅝, Mais f. stetig, Sept. 64⅝. Schmalz Sept. 9.20.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt.

Bericht von Ernst Krieger am 19. August.

Der Anfang der Rebhühnerjagd in Preußen wirkte belebend auf das hiesige Wild- und Geflügelgeschäft ein. Die ersten Jagdergebnisse fielen verhältnismäßig reichlich aus, so daß im allgemeinen auf ein günstiges Resultat gerechnet werden kann. Rehböcke ebenso wie Hirsche kamen genügend herein. Verlangen richtete sich in der Hauptsache auf Rehrücken und Rehkeulen, sowie Hirschrücken und Frischlinge. Zahmes Geflügel erzielte namentlich in Gänsen, Enten und Hähnchen gute Umsätze. Außer diesen erfreuten sich steirische Kapaunen und Poularden, französische Poularden, feine Kochhühner sowie junge Tauben regerer Beachtung. Die Notierungen lauteten etwa wie folgt: Hirschrücken pro Pfund 1 bis 1.20, Hirschkeulen 1.10, Hirschvorderblatt 1.50–1.60, Rehrücken pro Stück 9–15, Rehkeulen 5–7.50, Wildschweinrücken pro Pfund 1.25–1.50, Wildschweinkeulen 1.25, französische Poularden 1.80–2, junge Gänse 0.80–0.85, junge Enten pro Stück 3.25–5, steirische Kapaunen 2.75–3, steirische Poularden 2.00–2.50, junge Hähnchen 1.25–1.75, feine Kochhühner 2.75 bis 3.50, junge Tauben 0.60–0.80.

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd: Generalagent C. Wellbrock, Georgiring 1. Angekommen: 18/8 „Prinz Ludwig" in Yokohama von Bremen, „Wittekind" in Hamburg von Kanada, „Stambul" in Smyrna von Marseille, „Frankfurt" in Galveston von Bremen. 19/8 „Prinz Friedrich Wilhelm" in New York von Bremen. 21/8 „Barbarossa" in Bremerhaven von New York.

Abgegangen: 18/8 „George Washington" von New York nach Bremen, „Lothringen" von Batavia nach Bremen, „Derfflinger" von Gibraltar nach Ostasien, „Norderney" von Bremerhaven nach Kuba. 20/8 „Stuart" von Smyrna nach Marseille, „Halle" von Funchal nach Bremen, „Germanicus" von Antwerpen nach Kuba, „Scharnhorst" von Port Said nach Australien. 21/8 „Kiel" von Hoochow nach Bremen.

Passiert: 18/8 „Göttingen" Dover von Bremen nach Australien. 20/8 „Yorck" Vlissingen von Ostasien nach Hamburg, „Rhein" Dover von Bremen nach New York, „Gneisenau" Perim von Bremen nach Ostasien, „Erlangen" Dover von Bremen nach Brasilien, „Gotha" Borkum Riff von Buenos Aires nach Bremen.

Hamburg-Amerika-Linie: General-Vertreter W. Pirwitz, Augustusplatz 2. Angekommen: „Pretoria", von Boston und Baltimore, 19. August in Hamburg. „Alesia", ausgehend, 19. August in Kobe. „Prinzessin", 18. August in Antwerpen. „Marcomannia" 18. August in Daniel. „Wittekind", von Kanada, 19. August auf der Elbe. „Fürst Bismarck", nach Havana und Mexiko, 20. August in Santander. „Pisa", auf der adam Nordlandfahrt, 20. August morgens in Bergen. „Andalusia", von Indien, 20. August in Hamburg.

Abgegangen: „Alexandria", von der Westküste Amerikas, 18. August von Las Palmas nach Havre. „Belgravia", nach Ostafrika, 19. August von Suez nach Singapore. „Sheradia" 19 August von Port Arthur. „Scandia", von Ostasien, 19. August von Havre nach Hamburg. „Iberia" 19. August von Penang nach Colombo. „Numantia", von dem La Plata, 19. August von Funchal. „Bolivia", von Westindien, 19. August von Havre. „Habsburg", von Südbrasilien, 19. August von Lissabon. „Sparta", nach Südbrasilien, 19. August von Cuxhaven. „Patricia", nach Boston und Baltimore, 20. August von Cuxhaven. „Graecia", nach Westindien, 20. August von Cuxhaven. „Westphalia", nach Westindien, 20. August von Cuxhaven. „Bayern", nach Ostasien, 21. August von Cuxhaven nach Bremerhaven. „Ambria" 20. August von Kobe nach Moji. „Amerika", von New York, 20. August mittags von Cherbourg nach Hamburg.

Passiert: „Sachsen", nach Ostasien, 19. August Dover. „Pollentia", nach New York und Newport News, 20. August Scilly. „Trafalgar", von New Orleans, 20. August Lizard. „Rhaetia", von Westindien, 20. August Dover. „K. Frdr. Koch", von Indien 21. August Dover.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Angekommen: „Santa Ursula" 17/8 in Santos. „Rio Pardo" 19/8 in Pernambuco.

Abgegangen: „Santa Anna" 17/8 von Lissabon nach Brasilien.

Passiert: „Montevideo" 18/8 Fernando de Noronha. „Pernambuco" 19/8 Dover.

Red-Star-Linie: Generalagent Friedrich Otto, Georgiring 3. Angekommen: „Marquette" 19. August in Boston von Antwerpen. „Finland" 21. August in New York von Antwerpen. „Lapland" 21. August in Antwerpen von New York. „Mount Royal" 21. August in Quebec von Antwerpen. „Hollandia" 21. August in Amsterdam von Buenos Aires. „Zeelandia" 21. August in Lissabon von Amsterdam.

Wasserstände am 21. August.

Dresden — 2.30 (Fall 0.02) | Saale — 0.34 (Wuchs 0.03)
Magdeburg — 0.12 (Fall 0.04) | Halle — 1.00 (Fall 0.00)
Trotha + 1.00 (Wuchs 0.15)

Neueste Kursberichte.

Frankfurt a. M., 21. August, 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

3% Reichs-anl.	83.15	Diskonto-Kom.	187.75	Gelsenk. Bergwerk	201.12
3% Preuß. Staatsr.	79.50	Dresdner Bank	157.50	Harpener Bergbau	184.25
4% Ital. Rente	101.60	Mitteld. Kredit	122.—	Westeregeln	208.50
4% Oest. Goldr.	98.90	Nationalbank f. D.	126.87	Phönix Bergbau	258.50
4% Oest. amb. fl. Kron. i. Gold.	92.30	Oesterr. Kreditakt.	205.12	Laurahütte	175.50
		Reichsbank	144.—	Verein d. Oelfabr.	172.—
4% Bad. [illegible]	—	Rhein. Kreditbank	139.—	Privatdiskont	3½
3% Portug. [illegible]	68.80	Schaaffh. Bankv.	137.50	Londoner Wechsel	20.450
5% amort. Rum.	102.—	Oest.-U. Staatsb.	159.—	Pariser Wechsel	81.050
4% Russ. Anl. 80	92.30	Südösterr. Lomb.	23.87	Wiener Wechsel	85.166
do. Russen v. 1902	92.—	Ital. Mittelmeerb.	—	Missouri Pac. v. 05	—
4% Serb. am. Rt. 95	88.20	Baltimore u. Ohio	104.62		—
4% Spanier	—	Anatolische E.-B.	119.60	Ct. Verlagsanst.	156.10
4% Türk. Fr. [illegible]	93.—	Lombard. Pr. [illegible]	—	Bad. Zuckerfabrik	199.90
Türk. 400 Fr.-Lose	173.75	Adler, Fahrrad	465.—	[illegible]	159.—
4% Ung. Goldrente	93.80	Allg. Elektr.-Ges.	273.—	[illegible]	144.—
4% Ung. Kronenr.	91.10	Lahmeyer-Aktien	121.—	[illegible]	156.50
5% Mex. [illegible]	99.70	Schuckert-Aktien	167.62	[illegible]	164.—
Berliner Handelsg.	169.75	Aluminium ind.-Akt.	232.50	[illegible]	156.50
Bresl. Diskonto	110.70	Bad. Anil.-u. Sodaf.	506.—		—
Darmstädter Bank	127.25	Höchster Farbw.	541.30	Hamb.-Am.-Linie	132.25
Deutsche Bank	263.62	Bochumer Gußst.	233.87	Nordd. Lloyd	96.—

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 205.12, Diskonto-Kommandit 187.75. Phönix —.—, Schuckert —.—. Ruhig.

Frankfurt a. M., 21. August. Allg. D. Credit-Anst. 170.90

Frankfurt a. M., 21. August. (Abendbörse.) Stetig.

[illegible]	—	Dresdner Bank	157.—	[illegible]	113.—
Berliner Diskonto	187.50	Kredit	205.75	Bochumer Gußst.	233.75
Berliner Handelsg.	169.—	Franzosen	159.—	Gelsenkirchen	200.—
Deutsche Bank	263.25	[illegible]	—	Harpener	184.12
[illegible]	126.80	Lombarden	23.75	Laurah.	—

Hannover, 21. August.

3½% Hann. Prov.-A.	92.—	Hann. Straßenb. Vorzugs-Akt.	—	[illegible]	60.25
3½% do. Stadt-A.	97.10		—	Nordd. [illegible]	114.—
4% do. do.	100.70	Cont. Caoutch.	685.—	[illegible]	67.—
3½ H. Land.-A. [illegible]	90.—	Hann. [illegible]	—	[illegible]	214.—
4% do. do.	100.15	Fabr. [illegible]	70.—	[illegible]	149.—
4% H. Straßb.-O.	100.75	Hann. Gummi-[illegible]	407.—	[illegible]	43.—
4½% do. do.	100.50	[illegible]	246.25	[illegible]	700.10
Hann. Straßenb.	—	[illegible]	115.—	[illegible]	130.50
[illegible]	258.—	[illegible]	62.50	do. [illegible]	118.25

Hamburg, 21. August. (Schlußkurse.) Ruhig.

3½ Hamb. Staatsr.	91.25	[illegible]	—	Diskonto-Ges. ult.	187.60
3 do. Staatsanl.	81.60	do. [illegible] ult.	—	Dresdner Bank ult.	156.75
[illegible]	93.25	[illegible] ult.	186.75	[illegible] ult.	—
[illegible]	—	[illegible] ult.	—	Oesterr. Kredit ult.	206.—
[illegible]	—	Lombarden ult.	23.60	[illegible] ult.	172.50
[illegible]	101.50	Paketfahrt ult.	132.25	Bochumer ult.	233.25
[illegible]	102.75	Nordd. Lloyd ult.	95.75	Gelsenkirchen ult.	200.25
[illegible]	96.50	[illegible] ult.	169.50	Harpener ult.	184.25
[illegible]	98.40	[illegible]	—	Laurahütte ult.	175.25
[illegible]	92.—	Deutschland	—	[illegible]	120.25
[illegible]	93.60	[illegible]	—	[illegible] ult.	164.50
[illegible]	—	Kommerzbank ult.	117.60	[illegible]	145.—
[illegible]	82.—	Darmst. Bank ult.	—	[illegible] ult.	184.25
[illegible]	—	Deutsche Bank ult.	263.25	Privatdiskont	3½

Bremen, 21. August. (Kurse des [illegible]vereins.)

Bremer [illegible]	—	Bremer Lloyd (Schlußkurs)	204 G.	[illegible]	—
[illegible]	186 G.	Bremer Vulkan	146 bz	Nordd. Wollkäm.	146½ G.
Nordd. Lloyd akt.	95½ G.	[illegible]	—		

Breslau, 21. August. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

3½% Schl. Pfdbr. A	92.75	Donnersmarck	304.25	Oppelner Zement	—
4% Pos. Pfandbr.	96.75	[illegible]	158.—	Grundmann	157.50
Bresl. [illegible]	111.—	Hohenlohe-Werke	216.25	[illegible]	141.50
Dresdner Bank	157.60	Kattowitz Bergb.	263.—	[illegible]	198.50
[illegible]	—	[illegible]	176.—	[illegible]	190.—
[illegible]	—	[illegible]	174.75	[illegible]	136.50
Schles. Bankver.	155.—	[illegible]	101.75	[illegible]	153.50
[illegible]	130.—	do. [illegible]	87.25	[illegible]	401.—
[illegible]	376.—	do. [illegible]	184.50	[illegible]	171.75
[illegible]	147.60	do. [illegible]	177.50	[illegible]	—
[illegible]	187.75			[illegible]	190.50

Wien, 21. August. (Schlußkurse.)

[illegible]	92.10	Oesterr. [illegible]	745.50	[illegible]	684.—
do. do. [illegible]	92.10	Südbahn-Ges.	123.75	Türk. Tabak ult.	395.—
do. 4½% [illegible]	95.85	Wiener Bank.	548.60	[illegible]	—
Oest. 1860er Lose	182.0	Oesterr. Kredit	656.75	Amsterdam kurz	199.—
[illegible]	116.—	Ungar. Kredit	845.50	Deutsch. Sch. kz.	117.38
[illegible]	97.10	Oesterr. Länderb.	549.—	do. [illegible]	117.38
[illegible]	111.70	Unionbank	627.—	Lond. Sch. kurz	240.42
[illegible]	91.10	[illegible]	—	Pariser Sch. kurz	95.15
Türkische Lose	251.—	[illegible]	1210	20-Franken	19.06
[illegible]	732.—	Alpine Montang.	840.—	Deutsch. [illegible]	117.43
[illegible]	1003	Prager Eisen	2760	[illegible]	254.—
[illegible]	5100	[illegible]	697.50	Privatdiskont	3⅝

Bei stillem Verkehr Tendenz auf New York und Beilegung des englischen Streiks freundlicher, nur Skodaaktien und Länderbank lebhafter.

Paris, 21. August. (Schlußkurse.)

3% franz. Rente	94.60	[illegible]	—	[illegible]	25.75
4proz. Ital. Rente	102.75	Rio Tinto	1687	[illegible]	15.75
3% Port. [illegible]	66.65	Metropolitain	630.—	[illegible]	35.75
4proz. Russ. kons.	—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	97.25	[illegible]	—	[illegible]	181.50
4proz. do. v. 1901	—	Banque de Paris	1734	[illegible]	159.50
4pr. Russ. v. 1906	104.70	Banque Ottomane	679.—	Privatdiskont	2½
[illegible]	94.27	De-Beers-Aktien	446.—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	93.70	East Rand	109.50	[illegible]	25.27
Türk. Lose	213.75	Goldfields	—		
4proz. Ung. Goldr.	96.—	Goldfields	113.50	Unentschieden.	

Petersburg, 21. August. (Schluss.)

Scheck a. London	94.62	[illegible]	90	[illegible]	508
Wechs. a. Lond. 3M.	—	[illegible]	469½	[illegible]	303
Scheck a. Berlin	46.18	[illegible]	260	[illegible]	178½
Wechs. a. Berl. 3M.	—	[illegible]	575	[illegible]	858
Scheck a. Paris	37.43	[illegible]	397	[illegible]	207½
4% Russ. Staatsr.	93⅝	[illegible]	—	[illegible]	258
4½% R. A. v. 1905	100	[illegible]	632		
		Sibirische Handelsbank	615.	Abgeschwächt.	

New York, 21. August (Anfang.)

Atchison Topeka & Santa F.-Eisenb.	106	Union Pac. [illegible]	172⅝	[illegible]	30⅝
		[illegible]	—	Schwach.	

London, 21. August. (Schlußkurse.) Flau.

2½% engl. Kons.	78⅛	[illegible]	—	Rio Tinto	64⅝
[illegible]	82⅝	[illegible]	91⅝	Amalgamated	61⅝
[illegible]	102⅝	[illegible]	87⅝	Anaconda	7⅝
[illegible]	103⅝	[illegible]	161⅝	Baltim. and Ohio	106
[illegible]	89	[illegible]	72⅝	Can.-Pacificaktien	242⅝
[illegible]	71⅝	[illegible]	66⅝	Chic.-Milwaukee	119
[illegible]	87⅝	[illegible]	56	Denv. Rio Grande	26⅝
[illegible]	104⅝	[illegible]	104⅝	Louisville-Nashv.	149
[illegible]	102⅝	[illegible]	93	New York-Ontario	41⅝
[illegible]	54	Ottomanbank	17⅝	Pennsylvania	62⅝
[illegible]	41⅝	[illegible]	9⅝	Southern Pacific	116⅝
[illegible]	64⅝	do. [illegible]	40	Union Pacific	176⅝
4% Japan. v. [illegible]	90	De Beers def.	17⅝	Platzdiskont	2⅝

Wechsel auf deutsche Plätze —.—.

* London, 21. August. Minenkurse. (E. Soiecal & Co., London E. C. 2, [illegible].)

Südafrikanische.

Anglo-French Explor.	1.—	May Mines	1.—	Randfontein	2.12
Apex	2.37	Meyer	4.62	Randfontein Deep	0.25
Bantjes	1.06	[illegible] Mines	2 s 6 d	Rand Collieries	0.50
Brakpan	2.81	Jagersfontein Del.	7.25	Rand Mines	7.12
Cons. Mining (12 D)	1.62	Johannesb. Cons. Inv.	1.12	Robinson	6.25
Chartered	1.43	Johannesbg. Goldfields	0.25	Robinson Deep	2.62
Cinderella Cons.	1.18	Knights	2.37	Roodepoort United	1.31
City & Suburban	2.25	Knights Central	0.93	Rose Deep	3.43
City Deep	3.18	Lancaster West. New	0.68	Simmer Estates	0.31
Cons. Goldfields of S. A.	4.40	Langlaagte Estate	1.93	Stubs S. M. Co.	4 s 6 d
Cons. Mines Select.	21	London & Rhod. Min.	1.—	Simmer & Jack	1.43
Crown Mines (10/-)	7.50	Leopards Vlei	0.43	[illegible]	5 s 6 d
Durban Roodepoort	2.12	May Consolidated	0.93	South-W. [illegible]	32 s 6 d
Durb. Roodepoort Deep	1.37	Meyer & Charlton	3.87	Transvaal Coal Trust	1.87
East Rand	4.31	Modderfontein (24)	11.12	Transvaal Cons. Land	1.75
East Rand Extension	0.18	Modderfontein „B"	2.75	[illegible]	10 s 6 d
[illegible]	7 s — d	Modderfontein Deep	1.75	[illegible]	2.75
Ferreira	4.75	New Goch	1.43	Van Ryn	3.87
Ferreira Deep	3.68	New Kleinfontein	1.84	Vereeniging	7 s — d
Geduld	1.06	New Steyn Estate	1.31	Village Main Reef	3.12
Geldenhuis Deep	2.81	Nourse Mines	2.75	Village Deep	1.93
General Min. & Finance	1.25	Oceana Cons.	9 s 9 d	Welgedacht	1.37
Glencairn	4 s — d	Olaf Mines	6.37	West Rand Cons.	14 s — d
Glynn's Lydenburg	2.12	Piggs Peak	14 s 6 d	West. Rand Est. (10/-)	0.18
Globe & Phoenix	2.12	Premier Diam. Def.	6.87	Witwatersrand Deep	4.—
Goerz, A. & Co.	1.—	Primrose	2.37	Wolhuter New (1 D)	1.18
Germany Prop.	4 s 6 d	Princess Estate	0.81		

Australische und diverse Werte. Goldfelder.

Alaska Treadwell	8.25	Golden Horseshoe	2.68	Oroya Brownhill	7 s — d
Amalgamated Zinc	36 s — d	Great Bould. Pers.	4 s — d	Oroya Expl.	16 s 6 d
Arcon Mets. ord.	14 s — d	Great Bould. Prop.	17 s — d	Oroya Links	1 s — d
Associated	5 s 6 d	do. do. Nr. 1	—	Progr. Min. of [illegible]	0.50
Athenas Copper	1.50	Great Fingall	17 s — d	Rio Tinto (£ 5.—)	66.50
Black Water Mines	1.25	Hauraki Consolid.	3 d	Russ. Min. Nov.	1.18
Briseis Tin Mines	6 s — d	Ida H. (5 s —)	6 s 6 d	Sons of Gwalia	1.75
Broken Hill Propriet.	45 s 6 d	Ivanhoe (5 £)	8.81	Spassky Copper	3.37
Bullfinch Props.	0.56	Jacquet Raub. (2 s —)	3 s 6 d	[illegible]	1 s 9 d
Camp Bird	29 s 6 d	Kalgurli	3.06	South Kalgurli	9 s 6 d
Camp Bird Options	—	Lake View	11 s 6 d	Salph. Corp. (15 s —)	1.34
Gapang Tin	3.76	Lena Goldfields	6.—	Tehuantepec Prop. Deb. pari	
[illegible]	0.93	Lond. Vent. Corp.	1 s 6 d	do. do. Shares	1.12
El Oro	23 s — d	Mount Lyell Min.	25 s 9 d	Zinc Corp. ord.	11 s 6 d
Esperanza	1.81	[illegible]	2 s — d	do. pref.	36 s — d
Con. Oil & Fin. Corp.	5 s — d	[illegible] Dredging	6 s 6 d		

Oel- und Gummi-Aktien. Baku (10 s — 9 s pd.)	40	Chersonese	3 s — d	Straits Bertam	5 s — d

Lissabon, 21. August. Wechsel auf Paris 571. Goldagio 7.

Bankdiskonte. Berlin 4, Lombard 5, Amsterdam 3, Brüssel 3½, Christiania 4½, Italienische Plätze 5, Kopenhagen 4, Lissabon 6, London 3, Madrid 4½, Paris 3, Petersburg und Warschau 4½, Schweiz 3½, Stockholm 4, Wien 4.

Kolonialwerte.

Mitgeteilt vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg 36, Hohe Bleichen 26, Vertretung in Lüderitzbucht. Hamburg, 21. August.

Südwestafrik. Werte.		Nachfr.	Angeb.	Dtsch.-Ostafr. Werte.		Nachfr.	Angeb.
Lüderitzbucht, Kolonialges. f. Südwestafrika	%	750	780	Deutsch-Ostafrik. Ges.	%	187	189
Kaoko-Land- und Minengesellschaft	%	66	69	Kamerunwerte.			
Pomona Diamond Mines Co.	M.	53½	54½	Ebundi-Aktien	%	98	100
Vereinigte Diamanten Lüderitzbucht	%	63	67	Molive-Aktien	%	100	104
[illegible]	%	—	52	Viktoria-Vorzugsanteile	%	225	—
Otavi-Anteile	M.	127½	129	do. Stämme	%	—	—
[illegible]	M.	98	100	Südseewerte.			
Schantung Eisenb.-Ges.	%	152	164	Deutsche Handels- u. Plantag.-Ges. d. Südsee-Inseln	%	161	163
South African Territor.	£	7/9	8/3	Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien	%	175	178
South West Africa	£	32/9	33/3	Neuguinea-Vorzugsanteile	%	128	130
do. deutsche Stücke	%	166½	167½	Jaluit-Aktien	%	357	370
Carl Rüdiker Aktien	%	137	139	do. Genußscheine	M.	3480	3600
South East Africa	£	3/9	4/3	Pacific-Phosph. [illegible]	£	7½	7½
				do. junge	£	—	—

Bergwerkskuxe. (Nachdr. verboten.)

Nachfrage- und Angebotspreise von Hermann Schüler, Bankgeschäft, Bochum, Telegr.-Adr.: Schüler Bankgeschäft, Fernsprecher Nr. 378–381 u. 383–386. Bochum, 21. August.

Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1100	1325	Joh. Deimelsberg	5350	5500
Auguste	1600	1700	Kaiser Friedrich	—	3500
Blankenburg	—	2300	Königin Elisabeth	20700	21500
Brassert	11700	12000	König Ludwig	26000	—
Carol. b. Holzw.	2550	2700	Langenbrahm	27000	31500
Caroline Hugues	5600	6200	Lothringen	23000	24500
Constantin d. Gr.	36300	37400	Mont Cenis	17350	17700
Deutschland b. H.	—	4550	Neu-Essen %	395	410
Dorstfeld	9200	9300	Oespel	1375	1425
Eintracht Tiefb.	3900	4050	Ver. b. Präsident	550	600
Ewald	39600	42000	Schürbank	—	1400
Fr. August u. Oberh.	—	1500	Trappe	2100	2250
Friedrich d. Große	—	26000	[illegible]	6800	6900
Gottessegen	—	2550	Unser Fritz	19000	26000
Graf Bismarck	56600	60000	Victoria b. Kupf.	—	1000
Graf Schwerin	11900	12220	Westfalen	900	950
Heinrich	4950	5200	0.8000 [illegible]		
Helene u. Amalie	11900	12100			
Hermann I–III	4350	4450			

Braunkohlen.

Alwine	1120	1200	Humboldt	1375	1450
Bellerhammer	1850	1950	Leuchenberg	3250	3300
Brockdorf Ndrl.	—	3500	Michel	6200	6350
Elser Gruben	2950	3100	Regner	2750	2850
Germania	900	950	Schallmauer	3350	3450
Hamburg	425	500	Zukunft	6450	5600

Kali.

Adler Vorz.-Aktien %	118	119	Siegfried	10500	10650
Alexandershall	14500	14700	Immenrode	6400	6700
Beienrode	7700	7850	Johanneshall	6000	6150
Bismarckshall 4%	142	145	Justus-Aktien %	99	101
Burbach	16000	16400	Kaiseroda	12800	13100
Carlsfund	7300	7400	Krügershall A. %	130	132
Deutsch. Justenbg.	5250	5350	Ludwigshall A. %	81	84
Deutsche Kali-Akt. %	—	—	Neustassfurt	13450	13700
Einigkeit	7700	7850	Nordhäus. Kalit. %	119	120
Friedrichshall A. %	123½	126	Reichshall	1600	1650
Glückauf Sondersh.	—	22300	Reichskrone	2150	2200
Gumbach, i. Sachs.	11200	11600	Rossenberg %	126	127
Günthershall	5750	5850	Rossleben	—	1450
Hall, Kali-A. %	83½	86	Rothenberg	3850	3950
Hansa Silberberg	7300	7450	Sachsen-Weimar	8600	8700
Hattorf-Aktien %	144½	146	Salzmünde	5550	5600
Hedwig	1750	1850	Sigmundshall A. %	176	178
Heldburg Aktien %	87½	89	Siegfried I	7050	7150
Heiligenroda I	1850	1950	Teutonia-Aktien %	114½	116
Heiligenroda II	2100	2200	Thüringen	5950	6050
Heiligenroda	9800	10000	Ummendorf	7900	8100
Heringen	7300	7450	Walbeck	6900	7000
Hermann II	3850	3850	Wilhelmshall	14.00	14400
Hohenfels	9100	9250	Wintershall	21800	22300
Hohenzollern	7550	7750			

Kohlen- und Kalimarkt still.

Prämienkursbericht

des Bankhauses Samuel Zielenziger, Leipzig, 21. August.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bzw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien September		Oktober		November		Rückprämien September		Oktober	
Franzosen	—		—		—		—		—	
Meridional	—		—		—		—		—	
Baltimore	106⅝	1⅝	107	2⅝	107⅝	2⅝	103	1⅝	102⅝	2⅝
Canada Pac.	240⅝	3⅝	241⅝	4⅝	243⅝	6⅝	232⅝	3⅝	232⅝	4⅝
Pennsylvania	125⅝	1⅝	126⅝	2	125⅝	2⅝	—		—	
[illegible]	176⅝	2	177⅝	3⅝	178⅝	3⅝	—		—	
Darmst. Bank	128⅝	1⅝	129⅝	2	129⅝	2⅝	—		—	
Disc.-Komm.	189⅝	1⅝	190⅝	2	191⅝	2⅝	186⅝	1⅝	186⅝	2
[illegible]	171⅝	1⅝	172⅝	2	173⅝	2⅝	168⅝	1⅝	168	2
Deutsche Bank	265⅝	1⅝	267	2⅝	267⅝	2⅝	262⅝	1⅝	262	2⅝
Dresdn. Bank	159	1⅝	160	2	160⅝	2⅝	155⅝	1⅝	155⅝	2
Schaaffhaus.	139⅝	1⅝	140	2	140⅝	2⅝	—		—	
[illegible]	207⅝	1⅝	209	2	209⅝	2⅝	204⅝	1⅝	204⅝	2
[illegible]	159⅝	1⅝	160⅝	2⅝	161⅝	3	—		—	
Dynamit Trust	187	2	188⅝	2⅝	189⅝	3⅝	182⅝	2	182⅝	2⅝
Hamb.-Paket	134⅝	1⅝	135⅝	2⅝	135⅝	2⅝	130⅝	1⅝	130⅝	2⅝
Nordd. Lloyd	97⅝	1⅝	98⅝	2⅝	98⅝	2⅝	94⅝	1⅝	94	2⅝
Phönix Bergb.	152	2	154	2⅝	154⅝	3⅝	148⅝	2	148⅝	2⅝
[illegible]	200⅝	1⅝	201⅝	2⅝	201⅝	2⅝	—		—	
[illegible]	83⅝	⅝	83⅝	⅝	83⅝	⅝	—		—	
[illegible]	92⅝	⅝	92⅝	⅝	93⅝	1	—		—	
Bochumer	237⅝	2⅝	239⅝	3⅝	240⅝	4⅝	231⅝	2⅝	231⅝	3⅝
Laurahütte	178⅝	2⅝	180	3⅝	181⅝	4⅝	173⅝	2⅝	172⅝	3⅝
Gelsenkirch.	204⅝	2⅝	206⅝	3⅝	207⅝	4⅝	198⅝	2	197⅝	3⅝
Harpen	187	2⅝	188⅝	3⅝	189⅝	4⅝	181⅝	2⅝	180⅝	3⅝
Phönix	263	3⅝	265	4⅝	266⅝	5⅝	256⅝	3⅝	254⅝	4⅝
[illegible]	199	2⅝	200⅝	3⅝	201⅝	3⅝	193⅝	2⅝	192⅝	3⅝
[illegible]	—		—		—		—		—	
A. E. G. [illegible]	276⅝	2⅝	278⅝	3⅝	280	4⅝	270⅝	2⅝	270	3⅝
[illegible]	251⅝	2⅝	253⅝	3⅝	254⅝	4⅝	245⅝	2⅝	244⅝	3⅝

Kursbericht der Credit- & Spar-Bank.

Leipzig, 21. August.

[illegible]

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] für Fahrwesen . .	5%	VI	1	125.— a
Leipziger [illegible]	5%	VII	1	—.—
[illegible]	—	[illegible]	1	100.— a
[illegible]	—	[illegible]	1	101.25 a
[illegible]	—	[illegible]	4½	—.—

Die Ergänzungen zum Berliner Kurszettel sind in der 2. Beilage